



DER GESCHÄFTSBERICHT 2016
44. Geschäftsjahr



Raiffeisen Landesbank
Südtirol

Geschäftsbericht 2016
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

44. Geschäftsjahr



2

Handwritten notes and logos on a table, including the Hilti logo and the text 'Gesellschaft für Bautechnik'.

Stacked green folders or binders on a table.

Tagesordnung

Ordentliche Vollversammlung
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in erster Einberufung

am 27. April 2017 um 10:00 Uhr im Raiffeisenhaus in Bozen

3

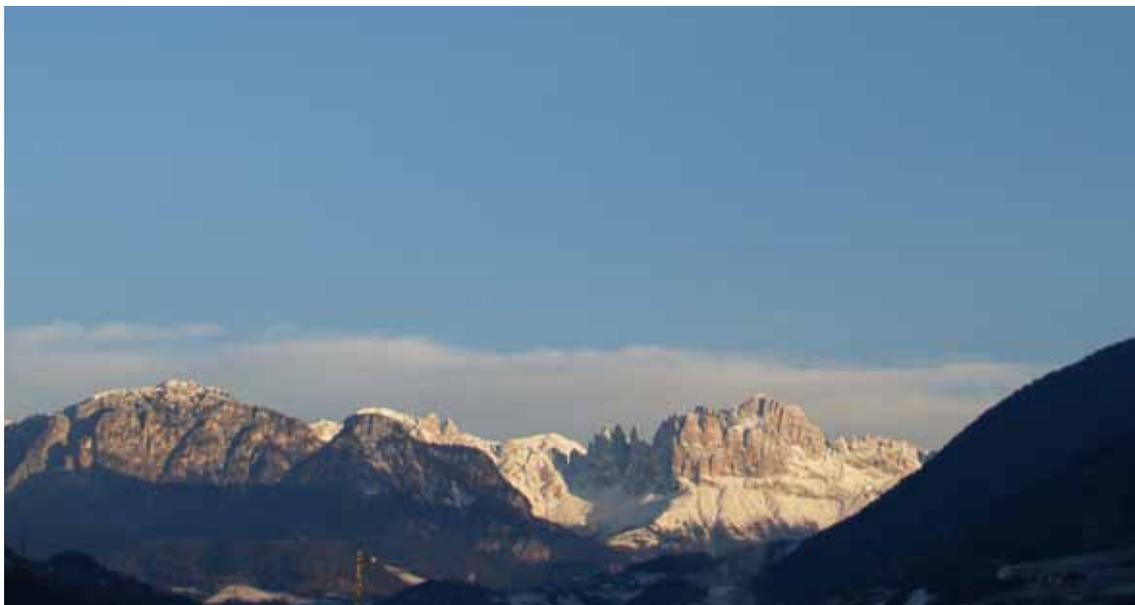
Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts
des Verwaltungsrates,
des Jahresabschlusses zum 31.12.2016,
des Berichts des Aufsichtsrates,
des Berichts der Revisionsgesellschaft
und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung:
Informationen an die Vollversammlung im
Sinne der aufsichtsrechtlichen
Bestimmungen.
3. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung:
Anpassung der Strategischen Regelung.



Kurzporträt

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG
Laurinstraße 1, 39100 Bozen



5

Telefon +39.0471.946.511

Fax +39.0471.974.353 oder 946.540

Fax Generaldirektion +39.0471.946.610

E-mail raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it

http www.raiffeisenlandesbank.it

Aussenhandelsbank

S. W. I. F. T.-Code RZSB IT 2B

Bankleitzahl (BLZ) 3493 11600

Steuer-, MwSt. und Handelsregisternr. 00 19 44 50 219

Register der Kreditinstitute Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 200.000.000 Euro voll eingezahlt, eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen.

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds
laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen.

Landesbank der 47* Südtiroler Raiffeisenkassen mit 185 Geschäftsstellen

*(zum 31.12.2016 ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol)

Unternehmenszahlen im Überblick

(Angaben in Tausend EUR)

6

Bilanzzahlen	2016	2015	Veränderung
Bilanzsumme	3.716.487	3.072.365	+20,97 %
Forderungen an Banken	1.185.797	701.640	+69,00 %
Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	994.103	850.413	+16,90 %
Forderungen an Kunden	1.409.803	1.405.120	+0,33 %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.819.137	1.440.037	+26,33 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.140.521	952.359	+19,76 %
Gesellschaftskapital	200.000	175.000	+14,29 %
Eigenkapital	338.825	322.137	+5,18 %

Gewinn- und Verlustrechnung	2016	2015	Veränderung
Zinsüberschuss	38.896	40.580	-4,15 %
Provisionsüberschuss	11.982	11.912	+0,59 %
Bruttoertragsspanne	59.250	64.692	-8,41 %
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23.795	26.298	-9,52 %
Gewinn des Geschäftsjahres	16.478	18.113	-9,03 %

Weitere Unternehmens-Kennzahlen siehe Seite 61

Anzahl Mitarbeiter	157	153	+2,61 %
Rating von Moody's*	A3	A3	

* Langfrist-Rating für Bankeinlagen

Geschäftsbericht 2016

7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	10
Dank des Verwaltungsrats	12
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	13
Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	14
Mitglieder der Gesellschaftsorgane	18
Organigramm	19
Lagebericht des Verwaltungsrats	20
1. Wirtschaftliches Umfeld	21
2. Entwicklungen im Bankwesen	25
3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	29
4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2016	33
5. Geschäftsfelder	39
6. Geschäftsentwicklung	54
7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	58
8. Risikobericht	60
9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	61
10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016	62
11. Ausblick 2017	64
12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	67
Bericht des Aufsichtsrats	68
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	73
Jahresabschluss 2016	77
Vermögenssituation	78
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Übersicht über die Gesamtrentabilität	81
Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals	82
Kapitalflussrechnung	86
Anhang	87
Raiffeisen Offener Pensionsfonds - Geschäftsjahr 2016	227
Glossar	300
Impressum	305

Vorwort

Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren!

Die leichten Anzeichen einer Konjunkturerholung in der Eurozone wirkten sich im abgelaufenen Jahr positiv auf das Wirtschafts-

wachstum in Südtirol aus. Das Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (WIFO) rechnet für 2016 mit einem



Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 1,3%. Der Ergebnisdruck auf die lokalen Banken blieb ungebrochen. Das extrem niedere Zinsumfeld und Zahlungen zur Sanierung anderer Banken haben das Betriebsergebnis belastet. Trotzdem ist es der Raiffeisen Landesbank Südtirol erneut gelungen, die Chancen, die sich boten, zu nutzen und ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr abzuschließen.

Die Werte der Raiffeisen-Geldorganisation, das auf Nachhaltigkeit, Stabilität, Transparenz und Sicherheit ausgerichtete Handeln, bewähren sich immer wieder. Die enge Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen sichert Produkte und Beratung in hoher Qualität für alle Mitglieder und Kunden der Raiffeisenkassen.

Darüber hinaus wird die gesamte Organisation gestärkt, indem zusätzlich Einlagen vorwiegend von Unternehmen und institutionellen Anlegern hinzukommen und bedeutende Investitionen im Land ermöglicht werden. Unsere Kernaufgabe ist und wird es auch bleiben, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen.

Die Kundeneinlagen sind im abgelaufenen Jahr wieder erheblich gewachsen. Dies beweist, dass die Südtiroler uns vertrauen. Zum überdurchschnittlichen Wachstum der Einlagen der Raiffeisen-Geldorganisation hat die Landesbank mit einer Zunahme von 188 Mio. Euro (+19,8%) stark beigetragen. Im Umfeld eines hart umkämpften Kreditmarkts hielt sich das Nettokreditvolumen mit +4,7 Mio. Euro (+0,33%) wie geplant auf dem Vorjahresniveau. Die Qualität der Kredite ist ausgezeichnet. Der Anteil der zahlungsunfähigen Kredite am gesamten Kreditvolumen liegt seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Jahr 2016 sank er sogar auf 0,82%. Dies ist absolut gesehen, und auch im lokalen und nationalen Vergleich, ein ausgezeichnete Wert. Die umsichtige Kreditpolitik hat sich bezahlt gemacht. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die führende Marktposition im Lande gemeinsam mit den Südtiroler Raiffeisenkassen weiter ausgebaut wurde.

Die Betriebskosten sanken um -2,95%. Damit erreichte die Raiffeisen Landesbank Südtirol eine sehr gute Cost-Income-Ratio von 46,77%. Der Reingewinn belief sich auf 16,48 Mio. Euro. Angesichts der besonderen Umstände, welche das Ergebnis beeinflusst haben, war dies ein sehr gutes Resultat, auch wenn es um 9% unter dem Vorjahreswert lag. Die Raiffeisen Landesbank

Südtirol wies, verglichen mit den Werten lokaler und nationaler Banken, überdurchschnittliche Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen aus.

Die Aktionäre haben das Gesellschaftskapital der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Jahr 2016 im Rahmen einer Kapitalerhöhung von 175 Mio. Euro auf 200 Mio. angehoben. In den letzten 5 Jahren ist das Eigenkapital von 238 auf 339 Mio. Euro angestiegen, dazu kommen Dividendenzahlungen an die Aktionäre in der Höhe von 52,3 Mio. Euro. Die positive Entwicklung der Landesbank in den letzten Jahren hat eine starke Basis zur Gestaltung des anstehenden Entwicklungsprozesses geschaffen.

Das Jahr 2016 stand im Zeichen der Vorbereitungen zur Umsetzung der Bankenreform. Im Jahresverlauf wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit die Raiffeisenkassen und die Raiffeisen Landesbank Südtirol eine eigene Bankengruppe gründen können. Gegen Jahresende begannen die Arbeitsgruppen, die aus Mitgliedern der Raiffeisenkassen, der Raiffeisen Landesbank und des Raiffeisenverbandes bestehen, an den Details zu arbeiten.

Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die Position der gesamten Raiffeisen-Geldorganisation Südtirols zu festigen und die erfolgreiche Entwicklung vieler Jahrzehnte fortzuführen. Es wird mehr denn je notwendig sein, das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes und die Erwirtschaftung von ausreichenden Deckungsbeiträgen in allen Geschäftsfeldern zu sichern.

Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Gremien und Mitarbeiter im Hause sowie der Partner im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol wird auch im Veränderungs- und Entwicklungsprozess, der in den nächsten Monaten und Jahren auf die Raiffeisen-Geldorganisation zukommt, weiterhin ein zuverlässiges und starkes Glied in der Kette des Verbundes sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Grüner Dr. Zenone Giacomuzzi
Präsident Generaldirektor





Von links stehend: Dr. Karl Leitner, Dr. Michael Grüner, Dr. Philipp Oberrauch, Dr. Hanspeter Felder
Von links kniend: Dr. Michele Tessadri, Rag. Stefan Tröbinger und Dr. Hans Telser

Dank des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen-Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben. Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitglieds-genossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen. Die Verwaltungsräte haben ihr Mandat im Bewusstsein der ihnen übertragenen Verantwortung ausgeübt. Wir haben die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Interesse und im Namen der Aktionäre geleitet und die Entscheidungen mit Umsicht getroffen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente und zielorientierte Arbeitsweise gelegt. Wir hoffen damit, dem Vertrauensvorschuss der Aktionäre entsprochen zu haben. An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding S.p.A., dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) und der Raiffeisen Landesbank Tirol für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank. Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Klaus Steckholzer, einen besonderen Dank aussprechen. Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 20. März 2017

Der Verwaltungsrat

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Raiffeisenkassen

Algund	Nals	Terlan
Andrian	Naturns	Tirol
Bozen	Niederdorf	Tisens
Bruneck	Obervinschgau	Toblach
Gherdëina	Partschins	Tschars
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Überetsch
Eisacktal	Prad-Taufers	Ulten-St. Pankraz-Laurein
Freienfeld	Ritten	Untereisacktal
Hochpustertal	Salurn	Unterland
Kastelruth - St. Ulrich	Sarntal	Val Badia
Laas	Schenna	Villnöss
Lana	Schlanders	Vintl
Latsch	Schlern-Rosengarten	Welsberg-Gsies-Taisten
Marling	Schnals	Welschnofen
Meran	St. Martin i. Passeier	Wipptal
Mölten	Tauferer-Ahrntal	

Die Raiffeisenkassen halten 99,677% des Gesellschaftskapitals

Obstgenossenschaften

<i>Algund in Algund</i>	<i>Fruchthof Überetsch</i>	<i>Kurmark-Unifrut in Margreid</i>
<i>Cafa in Meran</i>	<i>in Frangart</i>	<i>Lanafruit in Lana</i>
<i>Cofrum in Marling</i>	<i>Frubona OG Terlan</i>	<i>Melix Brixen in Vahrn</i>
<i>Geos in Schlanders</i>	<i>in Terlan</i>	<i>Mivor in Latsch</i>
	<i>Juval in Kastelbell</i>	<i>Neufrucht in Neumarkt</i>

Kellereigenossenschaften

Algund	Girland	Schreckbichl
Bozen	Kurtatsch	St. Pauls
Meran Burggräfler		

Sennereigenossenschaften

Milchhof Meran	Milchhof Sterzing
----------------	-------------------

Sonstige Genossenschaften

<i>OVEG in Eysr</i>	<i>Südtiroler Braunviehzucht-</i>	<i>Südtiroler Rinderzuchtverband</i>
<i>Pustertaler Saatbau-</i>	<i>verband</i>	<i>VOG in Terlan</i>
<i>genossenschaft</i>	<i>Südtiroler Haflinger Pferde-</i>	<i>VOG Products in Leifers</i>
<i>Raiffeisenverband Südtirol</i>	<i>zuchtverband</i>	

Stand: 31.12.2016

Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
ALGUND				
Alte Landstraße 21, 39022 Algund ABI: 8112 CAB: 58460	Gratsch	58590	Roter Adler	58591
ANDRIAN				
St. Urban-Platz 10, 39010 Andrian ABI: 8015 CAB: 58150				
BOZEN				
De-Lai-Straße 2, 39100 Bozen ABI: 8081 CAB: 11600	Bozen-Süd	11603	Jenesien	58800
	Bozner Boden	11609	Obstmarkt	11610
	Europazone	11602	Rathausplatz	11605
	Gries	11601	Rentsch	11606
	Haslach	11607	Romstraße	11604
BRUNECK				
Europastraße 19, 39031 Bruneck ABI: 8035 CAB: 58242	Antholz/Mittertal	58731	Rasen/Antholz	58730
	Ehrenburg	58300	Reischach	58241
	Olang	59040	Rienztor	58244
	Percha	59150	St. Georgen	58243
	Pfalzen	58380	St. Lorenzen	58820
DEUTSCHNOFEN-ALDEIN				
Hauptstraße 4, 39050 Deutschnofen ABI: 8162 CAB: 58660	Aldein	58140	Petersberg	58663
	Altrei	59180	Truden	59010
	Eggen	58661		
EISACKTAL				
Großer Graben 12, 39042 Brixen ABI: 8307 CAB: 58221	Feldthurns	59120	Schabs	58644
	Milland	58224	St. Andrä	58222
	Natz	58643	Vahrn	59090
	Rodeneck	58770		
FREIENFELD				
Trens / Rathausplatz 3, 39040 Freienfeld ABI: 8249 CAB: 58260				
GHERDĚINA				
Str. Meisules 211, 39048 Wolkenstein ABI: 8238 CAB: 58890	St. Christina	58860	St. Ulrich	58680
HOCHPUSTERTAL				
Pflegplatz 3, 39038 Innichen ABI: 8020 CAB: 58790	Sexten / St. Veit	58910		
KASTELRUTH - ST. ULRICH				
O. v. Wolkensteinstr. 9/A, 39040 Kastelruth ABI: 8056 CAB: 23100	Runggaditsch / St. Ulrich	23130	Seiser Alm	23199
	Seis	23110	Überwasser / St. Ulrich	23120

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
LAAS				
Vinschgaustraße 48, 39023 Laas ABI: 8117 CAB: 58500	Eyrs	58501		
LANA				
Maria-Hilf-Straße 22, 39011 Lana ABI: 8115 CAB: 58490	Boznerstraße 50	58491	Niederlana	58493
	Burgstall	58711	Tscherms	58290
	Gargazon	58430	Völlan	58492
	Industriestraße 1/5	58495	Vöran	59210
	Meranerstraße 5	58494		
LATSCH				
Hauptstraße 38, 39021 Latsch ABI: 8110 CAB: 58450	Goldrain	58451	Martell	58579
MARLING				
Franz-Innerhofer-Str. 3, 39020 Marling ABI: 8134 CAB: 58560	Gampenstraße 14	58561		
MERAN				
Freiheitsstraße 40, 39012 Meran ABI: 8133 CAB: 58593	Brunnenplatz 3	58590	Hafling	58170
	Goethestraße 7a	58592	Untermals	58591
MÖLTEN				
Dorf 13, 39010 Mölten ABI: 8135 CAB: 58580				
NALS				
Gregor-Gasser-Straße 2, 39010 Nals ABI: 8155 CAB: 58620				
NATURNS				
Hauptstraße 12, 39025 Naturns ABI: 8157 CAB: 58630				
NIEDERDORF				
Hans-Wassermann-Straße 4, 39039 Niederdorf ABI: 8302 CAB: 59100	Prags	58200		
OBERVINSCHGAU				
Landstraße 72, 39027 St. Valentin a.d.H. ABI: 8066 CAB: 58352	Burgeis	58540	Reschen	58355
	Mals	58541		
PARTSCHINS				
Spaureggstraße 12, 39020 Partschins ABI: 8175 CAB: 58690	Rabland	58691		
PASSEIER				
Raiffeisenplatz 1, 39015 St. Leonhard ABI: 8998 CAB: 58810	Moos	58610	Riffian	58750
PRAD-TAUFRERS				
Kreuzweg 8, 39026 Prad am Stilfserjoch ABI: 8183 CAB: 58720	Glurns	58440	Stilfs	58949
	Laatsch	58540	Sulden	58940
	Schluderns	58930	Taufers	59020

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
RITTEN				
Dorfstraße 7, 39054 Klobenstein	Bozen/Weggenstein-Str.	11600	Unterinn	58743
ABI: 8187 CAB: 58740	Oberbozen	58742		
SALURN				
Trientstraße 7, 39040 Salurn	Kurtatsch	58330	Margreid	58530
ABI: 8220 CAB: 58780	Laag	58370	Neumarkt	58371
SARN TAL				
Kirchplatz 5, 39058 Sarnthein	Astfeld	58871		
ABI: 8233 CAB: 58870				
SCHENNA				
Erzherzog-Johann-Platz 2, 39017 Schenna				
ABI: 8234 CAB: 58880				
SCHLANDERS				
Hauptstraße 33, 39028 Schlanders	Kortsch	58921		
ABI: 8244 CAB: 58920				
SCHLERN-ROSENGARTEN				
Gewerbegeb. Kardaun 1, 39053 Karneid	Blumau	58322	Tiers	58990
ABI: 8065 CAB: 58323	Steinegg	58320	Völs	58390
SCHNALS				
Unser Frau 84, 39020 Schnals	Karthaus	58909	Kurzras	58901
ABI: 8239 CAB: 58900				
ST. MARTIN IN PASSEIER				
Jaufenstraße 7, 39010 St. Martin in Passeier				
ABI: 8226 CAB: 58840				
TAUFERER-AHRNTAL				
Ahrntaler Straße 20, 39032 Sand i. T.	Gais	58422	St. Johann	59060
ABI: 8285 CAB: 58271	Luttach	59061	Steinhaus	59064
	Mühlen	58270	Uttenheim	58423
TERLAN				
Dr. Weiser-Platz 9, 39018 Terlan	Siebeneich	58962	Vilpian	58961
ABI: 8269 CAB: 58960				
TIROL				
Hauptstraße 31, 39019 Dorf Tirol	Meran / Rennweg	58590		
ABI: 8278 CAB: 59000				
TISENS				
Dorf 81, 39010 Tisens	Prissian	58981	St. Felix	89130
ABI: 8273 CAB: 58980				
TOBLACH				
Graf-Künigl-Straße 1, 39034 Toblach	Neu Toblach	58369		
ABI: 8080 CAB: 58360				

<i>Raiffeisenkasse</i>	<i>Geschäftsstelle</i>	<i>CAB</i>	<i>Geschäftsstelle</i>	<i>CAB</i>
TSCHARS				
Hauptstraße 15, 39020 Kastelbell/Tschars ABI: 8060 CAB: 58280	Kastelbell	58281		
ÜBERETSCH				
Rathausplatz 13, 39057 St. Michael/Eppan ABI: 8255 CAB: 58160	Frangart	58162	St. Michael/Bahnhofstr.	58164
	Girlan	58163	St. Pauls	58161
	Kaltern	58250	Tramin	58970
	Kaltern/Bahnhofstr.	58251		
ULTEN/ST. PANKRAZ/LAUREIN				
Hauptstraße 118, 39016 St. Walburg ABI: 8231 CAB: 59030	Laurein	58510	St. Nikolaus	59031
	Proveis	59170	St. Pankraz	58850
UNTEREISACKTAL				
Dorfplatz 6B, 39040 Lajen ABI: 8113 CAB: 58470	Barbian	58190	Villanders	59140
	Klausen	58310		
UNTERLAND				
B.-Fraenclin-Str. 6, 39055 Leifers ABI: 8114 CAB: 58483	Auer	58670	Pfatten	89120
	Branzoll	58230	St. Jakob	58481
	Leifers	58480	Steinmannwald	58482
	Montan	59220		
VAL BADIA				
Str. Col Alt 16, 39022 Corvara ABI: 8010 CAB: 58340	Abtei	58180	St. Vigil	58550
	Kolfuschg	58341	Stern	58181
	Pederoa	59131	Wengen	59130
	St. Martin	58830		
VILLNÖSS				
Fraktion St. Peter 6, 39040 Villnöss ABI: 8094 CAB: 58410	Teis	58419		
VINTL				
Josef-Anton-Zollerstraße 6, 39030 Vintl ABI: 8295 CAB: 59080	Meransen	58760	Obervintl	59081
	Mühlbach	58761	Terenten	58959
WELSBERG-GSIES-TAISTEN				
Pustertalerstraße 9, 39035 Welsberg ABI: 8148 CAB: 58600	Gsies	59070	Taisten	58601
WELSCHNOFEN				
Romstraße 41, 39056 Welschnofen ABI: 8161 CAB: 58650	Birchabruck	58660	Vigo di Fassa	35780
WIPPTAL				
Neustadt 9, 39049 Sterzing ABI: 8182 CAB: 59110	Gossensaß	58210	Wiesen	59050
RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG				
Laurinstraße 1, 39100 Bozen ABI: 3493 CAB: 11600				



Von links stehend: Dr. Hansjörg Felder, Dr. Karl Leitner, Dr. Hans Telser, Rag. Stefan Tröbinger.
Von links sitzend: Dr. Philipp Oberrauch, Dr. Michael Grüner, Dr. Michele Tessadri



Von links: Dr. Hubert Berger, Dr. Klaus Steckholzer, Dr. Fortunato Verginer

Mitglieder der Gesellschaftsorgane

Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner
Präsident

Dr. Hans Telser
Vizepräsident

Dr. Hanspeter Felder

Dr. Karl Leitner

Dr. Philipp Oberrauch

Dr. Michele Tessadri

Rag. Stefan Tröbinger

Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Steckholzer
Präsident

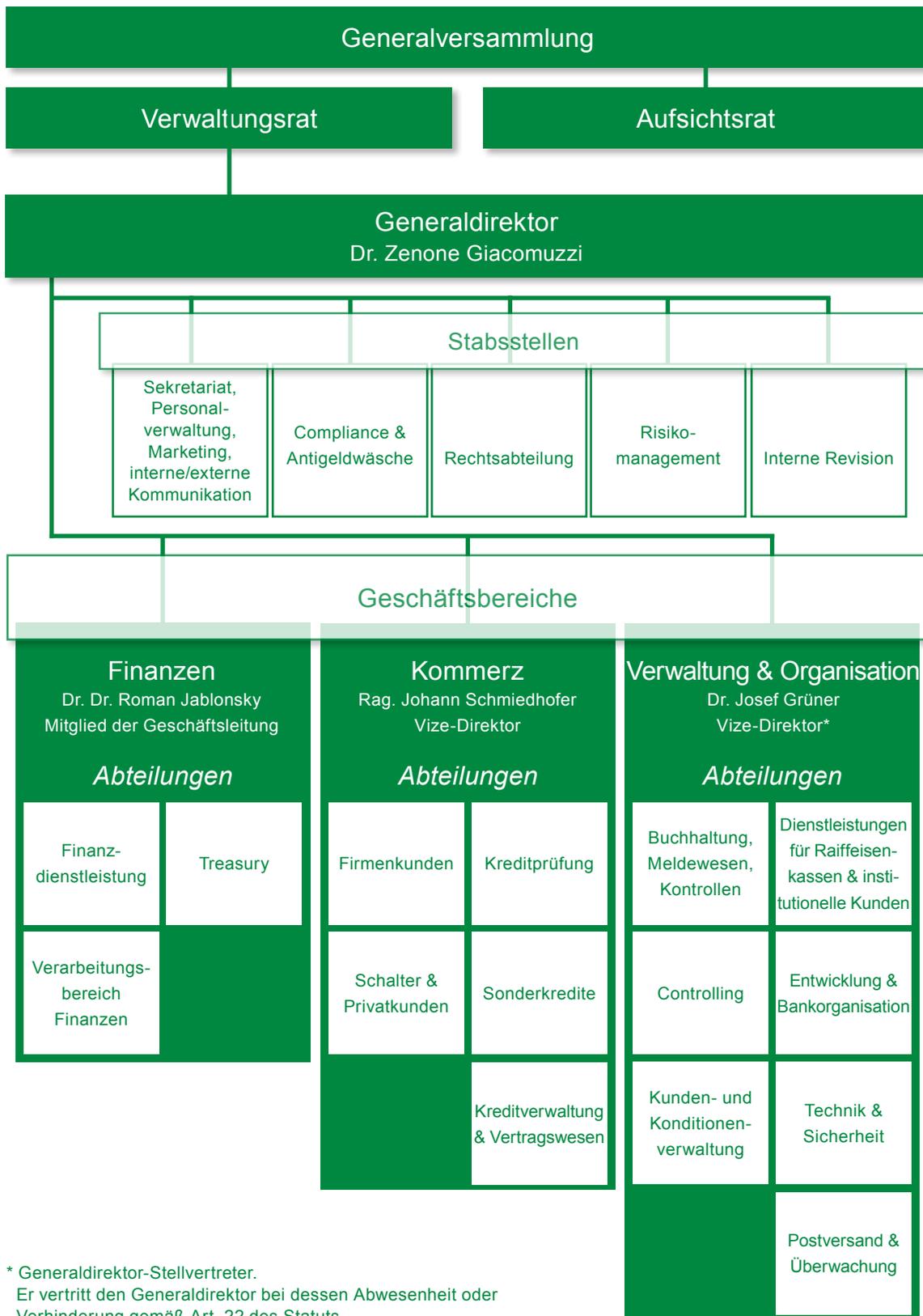
Dr. Hubert Berger
effektives Mitglied

Dr. Fortunato Verginer
effektives Mitglied

Dr. Florian Kiem
Ersatzmitglied

Dr. Hannes Profanter
Ersatzmitglied

Organigramm



* Generaldirektor-Stellvertreter.
Er vertritt den Generaldirektor bei dessen Abwesenheit oder Verhinderung gemäß Art. 22 des Statuts.



Lagebericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2016 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

1. Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

2016 war eines der politisch verworrendsten Jahre seit dem 2. Weltkrieg. Die westlichen Staatenlenker mussten mit islamistischen Terrorangriffen in den westlichen Industriestaaten und wachsenden internationalen Spannungen umgehen. So stieg die Konfliktualität zwischen Russland und der Nato in Osteuropa und Syrien sowie zwischen China und den Anrainernationen am chinesischen Meer. Zwischen China und den USA gab es Zwist wegen der Handelsüberschüsse. Das nordkoreanische Atomprogramm erzeugte Spannungen zwischen Nord- und Südkorea sowie den USA und Japan. Zudem zeigte sich ein allgemeiner Trend, der sich gegen die in den letzten 70 Jahren aufgebaute internationale Architektur der Völkerzusammenarbeit richtete. Die wichtigsten Symptome dieser Entwicklung sind die Zunahme autokratischer, revisionistischer und protektionistischer Tendenzen in immer mehr Ländern der Erde (Russland, Türkei, USA, ja selbst in Polen). Auch das Anwachsen politischer und sozialer Krisen selbst in vorab gefeierten demokratischen

Hoffnungsträgern (Brasilien, Südafrika) gehört zu diesen Phänomenen. Und ebenso der Sieg des globalisierungs- und fremdenfeindlichen Populismus in der westlichen Welt, der sich in einer Vielzahl von Referenden niederschlug (Assoziierungsreferendum der Ukraine mit der EU in den Niederlanden, Brexit-Referendum in Großbritannien und Verfassungsreferendum in Italien).

Bisher galt es angesichts globaler Probleme als erstrebenswert, dass die Nationen im Rahmen der UNO aber auch des G20, der OECD und WTO sowie anderer Dachorganisationen immer enger zusammenarbeiten. Diese Prämissen wurden 2016 jedoch auf allen Ebenen in Frage gestellt. Dass die Dynamik der Weltwirtschaft 2016 bei so vielen ungünstigen politischen Entwicklungen nur leicht gedämpft wurde, überraschte sehr (von 3,2% 2015 auf 3,1% 2016). Dabei schwächelte aber die Wirtschaftsdynamik in den Industrienationen besonders stark: Allen voran in Japan und in den USA entwickelte sich die Wirtschaftsleistung 2016 enttäuschend (Japan 2016 +1%, 2015 +1,2%; USA 2016 +1,9%, 2015 +2,6%). Die USA erreichten mit dieser Zahl nicht einmal das Wachstum der Eurozone von 2,4% (2015 2%). Aber auch viele Schwellenländer, allen voran Russland, die Türkei, Brasilien und Südafrika litten unter einer immer schlechteren wirtschaftlichen Entwicklung. Russlands Wirtschaftsleistung ging 2016 um weitere -0,6% zurück, nachdem das russische BIP bereits im Vorjahr um 3,7% gefallen war. Es wird viel diskutiert, ob dies allein die Folge schwacher Erdöleinkünfte bzw. des anhaltenden Embargos des Westens wegen der Ukrainekrise oder ob es eher das Ergebnis einer verfehlten Wirtschaftspolitik ist. Die Türkei war ein weiteres Land, das 2016 ein negatives Wirtschaftswachstum aufwies (2016 -2,7%,

2015 +3,28%). Die Gründe dafür waren die politischen Zerwürfnisse, die ständige Terrorgefahr und die autoritären Bestrebungen des Staatspräsidenten mit Säuberungsrazzien in allen Gesellschaftsschichten. Von den restlichen G20-Schwellenländern litt auch Brasilien 2016 unter einer politischen und sozialen Dauerkrise und dem Einbruch der Rohstoffpreise an den Weltmärkten. Deshalb knickte Brasiliens Wirtschaft zum zweiten Jahr in Folge ein (2016 -3,5%, 2015 -3,8%). Die gleichen Faktoren ließen 2016 auch die Wachstumszahlen des wichtigsten Wirtschaftsstandorts Afrikas, Südafrika, einbrechen, (2016 +0,3%, 2015 +1,3%). Unter allen G20-Schwellenländern blieb das Wachstum allein in China und Indien, den beiden „Hoffnungsträgern“ Asiens, noch zufriedenstellend. Ersteres legte aufgrund massiver Konjunkturprogramme 2016 um 6,8% (2015 6,9%), zweiteres wegen massiver Wirtschafts- und Steuerreformprogramme um 6,6% (7,6%) zu.

Besonders klar zeigt sich die schwierige wirtschaftliche Lage der Welt in den globalen Handelsströmen. So gingen die Exportzahlen von China 2016 um 7,7%, die Importzahlen um 5,5% zurück (Chinas Export 2015 -3%; Import 2015 -14,3%), die Exportzahlen von Russland fielen sogar um 25,4%, während die Importzahlen um 6,6% sanken (Russlands Export 2015 -30,5%; Import 2015 -38%). Auch Brasiliens Exportzahlen erlitten mit -3,4% bzw. die Importzahlen mit -19,8% einen weiteren Dämpfer (Export 2015 -15,1%; Import 2015 -25,2%). Selbst in der Eurozone gab es bei der Exportentwicklung 2016 erstmals einen Stillstand (0%). Die USA erlitten bei den Exporten und bei den Importen bereits im zweiten Jahr in Folge einen Einbruch (Export 2016 -4,9%, 2015 -2,4%; Import 2016 -3,7%, 2015 -2,0%). Dass die Welt-Arbeitslosenzahlen in einem solchen Umfeld gemäß den Statistiken der ILO auf 5,7% zurückgingen, scheint nur dadurch erklärbar, dass seit 2015 in sehr

vielen G20-Ländern eine Verringerung der arbeitsfähigen Bevölkerung gegenüber den Vorjahren zu vermerken war. Vor allem in den Industrienationen wie Japan und der Eurozone, aber selbst in China war dies der Fall. Aus diesem Grunde sackten die Arbeitslosenzahlen in den Industrienationen von 7,4% Ende 2015 auf 7,2% 2016 ab, was einem Rückgang von 1,2% gegenüber den Höchstständen 2013 gleichkommt. Gleichwohl ist eine sektorielle Verschiebung der Arbeitsplätze von den Produktions- zu den Dienstleistungsbetrieben dafür verantwortlich, dass Arbeitsplätze viel weniger mit den wirtschaftlichen Wachstumsraten korrelieren, als in der Vergangenheit. Die niedersten Arbeitslosenzahlen wies Ende 2016 neben Japan (+3,6%), das allein seit 2011 beinahe 4 Mio. Einwohner verlor, vor allem China (+4,8%) aus, dessen arbeitsfähige Bevölkerung seit 2014 jedes Jahr um 10 Mio. abnimmt. Die USA verzeichneten Ende 2016 mit 5,5% ebenfalls eine historisch geringe Arbeitslosenzahl. Nur die EU wies, vor allem aufgrund der schwachen Arbeitsmarktlage in Griechenland, Spanien und Italien weiterhin mit 9,0% eine sehr hohe Arbeitslosenziffer auf, auch wenn diese Ende 2015 noch um beinahe 0,5% höher lag als 2016.

Neben den sinkenden Arbeitslosenraten stach 2016 auch unter einem anderen Aspekt positiv hervor. Erstmals seit 2008 schien der global wirksame Deflationsdruck nachzulassen, der sich in den Vorjahren aufgrund der extremen Überkapazität Chinas in der Konsumgüterindustrie entladen hatte. 2016 kam es zu einem starken Anstieg der Fertigungspreise der für die globalen Märkte gedachten Exportartikel Chinas. Die Gründe dafür waren Chinas Lohnpolitik, die seit Jahren auf eine rapide Anpassung des Mindestlohnes setzte, die Ein-Kindpolitik der letzten Jahrzehnte, die zu einem Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung und anstehenden Überalterung der Bevölkerung führte sowie die Ausdehnung aller Sozialrechte auf

die 350 Mio. bisher entrechteten Wanderarbeiter.

China stand zudem auch Pate für den Anstieg der globalen Rohstoffkosten. Durch die extreme Bautätigkeit für Infrastrukturen und den ausufernden Fuhrpark in China legten die Energiekosten 2016 um 38% in USD bemessen zu, die Industriemetalle um 28%. Die Produktionspreise stiegen infolgedessen erstmals seit 2008 wieder in allen wichtigen Wirtschaftsregionen der Erde gleichermaßen an; in der Eurozone, den USA, China und Russland (Eurozone +1,6%; USA +1,9%, China +5,5%, Russland +7,4%). Dies hatte durchwegs positive Auswirkungen auf die Konsumentenpreise, die sich 2016 überall positiv entwickelten (Konsumentenpreisindex: Eurozone +1,1%; USA +2,1%; Japan +0,5%; China +2,1%). Dass es sich 2016 nicht um eine sogenannte „schlechte“ nur rohstoffgetriebene Inflation handelte, wird auch anhand des Optimismus der Wirtschaftstreibenden in Europa und den USA unterstrichen. Diese glauben allesamt an steigende Endpreise ihrer Produkte in den kommenden Monaten.

Euroraum und Italien

Die wirtschaftliche Lage in der Eurozone entwickelte sich gemäß den Zahlen der EU-Kommission 2016 höchst unterschiedlich. 2016 war das vierte Jahr in Folge der wirtschaftlichen Erholung in der Eurozone als Ganzes. Vor allem der Binnenkonsum, aber auch die wiedererwachte Investitionsfreude der Firmen und die expandierende Nachfrage der öffentlichen Hand, sorgten allseits für eine positive Stimmung. Die Wachstumsraten in den einzelnen Mitgliedsstaaten der Eurozone waren dabei aber höchst unterschiedlich. Am stärksten legte die Wirtschaft 2016 wiederum in dem kleineren, stark von der Finanzwirtschaft abhängigen, Irland (+4,1%), Malta (+4,1%),

Luxemburg (+3,6%) und Zypern (+2,8%) zu. Von den Flächenstaaten profitierten vor allem die Slowakei (+3,4%), das Land mit der höchsten Prokopffproduktionszahl an Autos in der EU, von einer gesteigerten Automobilnachfrage und Spanien (+3,2%) von steigenden Touristenzahlen. Allen anderen EU-Gründungsmitgliedern gelang es 2016 bestenfalls ein Wachstum von 1,9% (Deutschland), 1,3% (Frankreich) oder noch weniger zu erzielen. Italiens und Griechenlands Wirtschaftsleistung bildeten, aufgrund der weiterhin bestehenden hohen Verschuldungsgrade, die Schlusslichter der Eurozone (Italien +0,7%; Griechenland -0,3%).

2016 trat eindeutig zu Tage, dass hohe Schulden eine Belastung für die Gesamtwirtschaft sind. Die Staatsverschuldung stieg in den meisten EU-Ländern weiter an, obwohl die Refinanzierungskosten der europäischen Staaten durch die expansive Geldpolitik und das direkte Ankaufprogramm von Staatsanleihen seitens der EZB niedriger gehalten wurden. Italiens Staatsverschuldung ist derzeit mit 2.212,62 Mrd. Euro die höchste der gesamten EU, noch vor jener Deutschlands mit 2.161,26 Mrd. Euro und jener Frankreichs mit 2.160,56 Mrd. Euro. Im Verhältnis zum BIP allerdings liegen gemäß den Daten von Eurostat Länder wie Griechenland mit 176,9% bzw. Portugal mit 133,4% noch vor Italien mit 132,7% und Zypern mit 100,6%. Die Schuldenentwicklung der Eurozone als Ganzes weist immer noch nach oben. Das bedeutet, dass viele EU-Regierungen trotz geringer Zinsbelastung noch immer mehr ausgeben, als sie einnehmen. Heute liegt das Schuldenniveau zum BIP der EU bei 90,3%. Vor einem Jahr waren es noch 89,2%, bei einem Defizit von 1,9%. Schulden sind oft ein hohes Hindernis für eine gesunde Arbeitsplatzpolitik. Daher ist auch das Arbeitslosenniveau gerade in Europa-Ländern mit hoher Staatsverschuldung besonders hoch.

Zum 31.12.2016 leidet beispielsweise Italien unter einer Arbeitslosenrate von 12%, Griechenland gar von 23% (2015: Italien 11,4%; Griechenland 24,5%). Am anderen Ende der Arbeitslosenstatistik der Eurozone befinden sich Deutschland mit 3,9% und die Niederlande mit 5,4%. Im Mittelfeld liegen Frankreich mit 9,6% und Finnland mit 8,7% (2015: Deutschland 4,5%; Niederlande 6,6%; Frankreich 10,2%; Finnland 9,5%). Insgesamt fiel das Arbeitslosenniveau 2016 in allen Eurozonen-Mitgliedsstaaten von 10,4% auf 9,6%. Nur Italien widersetzte sich dem Trend. Gleichwohl gingen die Verbraucherpreise in der Eurozone, nach einer deflationären Phase in den Monaten Februar bis Mai, gegen Jahresende wieder um 1,1% nach oben (2015 +0%).

Auf Jahresbasis standen im Ländervergleich einem Plus der Verbraucherpreisentwicklung von 2,4% in Estland, von 2,2% in Belgien und von 1,7% in Deutschland ein Minus von 0,2% in Irland und ein Plus von 0,1% in Zypern gegenüber (2015: Estland +0,1%; Belgien +0,6%; Deutschland +0,1%; Irland +0%; Zypern -1,5%).

Die Preisentwicklung war in Italien mit 0,5% und in Griechenland mit 0,3% unterdurchschnittlich (2015: Italien 0%; Griechenland -1,1%). Dies zeugt von der unterschiedlichen Wirtschaftsdynamik in den verschiedenen Euroländern. Nichtsdestotrotz zeigt die Preisbeschleunigung auf 1,8% im ersten Monat 2017, und vor allem die positive Entwicklung von 1,6% bei den Produzentenpreisen, dass die Preisentwicklung in der Eurozone generell wieder eine positive Wende nimmt.

Südtirol

Laut Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) setzte die Wirtschaft Südtirols im Jahr 2016 die im Vorjahr begonnene Erholung mit einem geschätzten Wachstum des Bruttoinlandpro-

dukts von +1,3% (Prognosewert 2015 +1,1%) fort. Dieser Wachstumstrend soll auch im laufenden Jahr 2017 mit einem Zuwachs von +1,3%¹ anhalten.

Am 31.12.2016 waren 58.216 Unternehmen im Handelsregister Bozen eingetragen (+0,1% zum Vorjahr), davon 41.490 gewerbliche (Steigerung 2016 +0,2%; Steigerung 2015 +0,71%) und 16.726 landwirtschaftliche Betriebe (Reduzierung 2016 -0,2%²; Reduzierung 2015 -0,5%³).

Am Südtiroler Arbeitsmarkt schienen im dritten Quartal 2016 im Durchschnitt 259.903 Erwerbstätige auf, dies sind um 4,0%⁴ mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Reduzierung 2015 -0,8%⁵). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Südtirol lag im Jahr 2016 mit 2,5%⁶ auf dem niedrigsten Wert seit 2010. Demnach herrscht in Südtirol erneut Vollbeschäftigung. Diese Quote liegt weit unterhalb des Durchschnitts in Italien (2016: 12%; 2015 11,4%; 2014 12,7%; 2013 12,1%⁷).

Seit den späten 1950er Jahren war die Inflation noch nie so niedrig wie im Jahr 2016. Dabei zählt die Südtiroler Landeshauptstadt Bozen mit einer durchschnittlichen jährlichen Teuerungsrate (NIC Gesamtindex) von 0,5%⁸ zu den Regionshauptstädten mit der italienweit höchsten Inflation. Dennoch bleibt die Inflation in Bozen im Jahresdurchschnitt gleich wie 2015, also unter den Werten der Vorjahre.

Auf gesamtstaatlicher Ebene errechnet sich ein Jahresdurchschnitt von -0,09%⁹. Man

1 WIFO-Monatsreport, Februar 2017

2 WIFO-Monatsreport, Februar 2017

3 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

4 WIFO-Monatsreport, Februar 2017

5 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

6 WIFO-Monatsreport, Februar 2017

7 ISTAT, Nationales Institut für Statistik, März 2017

8 ASTATINFO, Februar 2017

9 ISTAT, Nationales Institut für Statistik, März 2017

spricht in diesem Fall von Deflation (Bozen: 2015 0,5%; 2014 1,1%; 2013 2,0%; 2012 3,7%; Italien: 2015 0,04%; 2014 0,2%; 2013 1,2%; 2012 3,0%¹⁰).

In den letzten vier Jahren war die Inflation in der Gemeinde Bozen stets höher als im gesamtstaatlichen Durchschnitt¹¹.

Im Jahr 2016 gab es in Südtirol 31.348.181 touristische Nächtigungen: So viele wie noch nie. Gegenüber 2015 entspricht dies einer Zunahme von 6,4%. Die Zunahme der Nächtigungen bei Gästen aus Deutschland (+7,0%) und aus dem restlichen Ausland (+7,3%) war besonders stark. Die Entwicklung war auch bei den italienischen Touristen (+4,8%) sehr positiv¹².

Rund 70 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben.

Ende Dezember belief sich das gegenüber den Einwohnern der Provinz Bozen eingeräumte nicht wertberichtigte Kreditvolumen auf 21,50 Mrd. Euro (Italien 1.849,79 Mrd. Euro). Der Vergleich mit Dezember 2015 zeigt damit einen Rückgang des Kreditvolumens um -2,59% (Italien -0,56%). Während die Kredite an Privatpersonen (Verbraucherfamilien) im Zeitraum Dezember 2015 bis Dezember 2016 um +4,86% gestiegen sind (Italien +1,56%), sind jene an Unternehmen (Produktiver Sektor: Gesellschaften außerhalb des Finanzbereiches und Herstellerfamilien) um -4,55% gesunken (Italien -2,31%)¹³.

2016 wurden in Südtirol 56 Konkursverfahren eröffnet, das sind zehn Konkurse weniger als im Vorjahr¹⁴.

2. Entwicklungen im Bankwesen

Die Leitzinssätze und Geldpolitik

Die Geldpolitik der EZB wurde 2016 gegenüber dem Vorjahr sogar noch einmal gelockert und ähnelt somit immer mehr jener der BOJ in Japan. Die EZB darf nicht, wie Zentralbanken anderer Industrieländer, direkt Staatsanleihen über den Primärmarkt zeichnen. Seit geraumer Zeit verwendet sie jedoch mit dem LTRO und den Direktankaufprogrammen am Sekundärmarkt für Staatsanleihen ein vergleichbares Mittel, um die Rendite an den Anleihenmärkten zu senken. 2016 setzte die US-Fed in den USA vermehrt darauf, wieder zu einem „normaleren“ Zinsniveau zurückzufinden, indem sie die Leitzinsen sukzessive bis auf 0,75% an hob und die Geldschaffung einbremste. Die EZB stemmte sich indessen mit aller Kraft gegen die anhaltende Deflationsgefahr in der Eurozone.

Am 10.03.2016 senkte sie daher die Leitzinsen erstmals in der Geschichte der Eurozone auf 0%, die Zinsen auf die Einlagenfazilitäten gar auf -0,4%. Gleichzeitig begann die EZB in großem Stil europäische Staatsanleihen zu kaufen. Dadurch stieg die Bilanzsumme der Bank in einem Jahr um 31,7% und näherte sich abermals dem Rekord von 3,7 Bio. Euro oder 35% des BIP der Eurozone an. Dass sich so eine aggressive Haltung auch auf die Geldmenge in der EU generell auswirkte ist klar. Allerdings sorgten neue Regulierungsstandards (CRR und CRD IV) und ein massiver Mittelabfluss ausländischer Investoren aus der Eurozone 2016 eher für ein verhaltenes Wachstum der M2-Geldmenge (+4,7%). Dass das Volumen der an private Haushalte vergebenen Kredite mit einem Wachstum von 2,0 Prozent nur gering zulegte, hat zudem mit dem enormen Anteil fauler Kredite (mehr als 1 Bio. Euro) in einzelnen EU-Krisenländern zu tun.

10 ISTAT, Nationales Institut für Statistik, März 2016

11 ASTATINFO, Februar 2017

12 WIFO Monatsreport, Februar 2017

13 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2016

14 WIFO Monatsreport, Januar 2017

Der Anteil der faulen Kredite am gesamten Kreditvolumen beläuft sich derzeit auf 6,3%, nachdem das Höchstmaß derselben in der Eurozone im Jahr 2013 mit einem Anteil von 8% erreicht wurde. Noch immer blicken aber 6 Euro-Mitglieder auf zweistellige Ziffern und halten daher mit der Kreditvergabe zurück. Dazu gehört mit 16 Prozent notleidenden Krediten auch Italien.

Die Devisen und Euro-Referenzkurse

Der Euro stand 2016 durchwegs unter Abwertungsdruck. Grund dafür waren die extrem expansive Geldmengenpolitik, die proaktive Zinspolitik der EZB sowie die ständigen Unwägbarkeiten über die Zukunft der Eurozone. Zwischenzeitlich fiel der Euro im Jahresverlauf handelsgewichtet beinahe auf das niederste Niveau seit 8 Jahren. Im Unterschied dazu sorgte die US-Fed mit einer wieder nach oben gerichteten Zinspolitik dafür, dass Kapital aus Europa in die USA floss. So verlor der Euro zum US-Dollar 4,31 Prozent und notierte am Jahresende bei 1,052. Während der JPY gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf um 2,93 Prozent auf 117 und gegenüber dem Euro um 6,46 Prozent auf 123,15 anstieg, sackte das britische Pfund um ganze 16,72 Prozent gegenüber dem US-Dollar auf 1,23 und um 12,91 Prozent auf 1,17 zum Euro ab. Gegenüber dem kanadischen Dollar ging der Euro um 7,56 Prozent auf 1,41 und gegenüber dem australischen Dollar um 4,45 Prozent auf 1,46 nach unten. Unter allen Schwellenländern litt 2016 die türkische Lira wegen der vielen innenpolitischen Probleme mit einem Minus von 13,92 Prozent gegenüber dem Euro wohl am meisten. Nach enormen Einbrüchen 2015 beschloss der brasilianische Real das Jahr hingegen, dank eines hohen Zinsniveaus, wieder mit einem Plus von 42,63 Prozent. Auch Südafrika erfreute sich eines Kapitalzuflusses, der den südafrikanischen Rand gegenüber dem Euro um

26,68 Prozent beflügelte. Chinas Währung hingegen legte 2016 aufgrund restriktiverer Devisenbestimmungen sowohl gegenüber dem US-Dollar um 6,55 Prozent auf 0,144 als auch gegenüber dem Euro um 10,04 Prozent auf 0,15 zu.

Euribor: Zinssatz im Interbankengeschäft

Der Geldmarkt war 2016 durchwegs durch negative Zinsen aufgefallen. Durch die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank rutschte der 3 Monats-Euribor zwischenzeitlich auf -0,31 Prozent, jene auf 6 Monate bis auf -0,22% und jene auf 12 Monate immerhin auch noch auf -0,21 Prozent zurück. Durch die sehr günstigen Ausleihebedingungen über die LTRO-Kreditfazilitäten der EZB saugten sich die europäischen Banken mit Liquidität voll, welche sodann schwerlich einen Weg in die Kreditvergabe (nur 2,5%) fand. Vielfach wurde diese entweder auf den mit -0,4 Prozent verzinsten Einlagenfazilitäten der EZB oder im Interbankenmarkt zum Eonia-Satz von -0,36 Prozent geparkt. Die steigende Risikoaversion der Privatanleger sorgte zudem in der Eurozone für ein sogenanntes Angstsparen. Längerfristige Anlageformen wurden eher gemieden und viel Geld am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve geparkt. Der Anstieg an M1 (kurzfristige Einlagen) um 8,8 Prozent im Jahresverlauf zeugt hiervon. Letztlich sorgte in Europa auch die neu eingeführte Haftungsklausel (Bail-In) und in vielen europäischen Ländern, allen voran Italien, die anhaltende Bankenkrise dafür, dass Kleinanleger ihr Geld in durch den nationalen Abwicklungsfonds geschützten Anlageformen parkten. Dass das negative Zinsniveau in der Zwischenzeit aber für die Sparer und auch für die Banken zum Problem wird, wird von Fachkreisen immer lauter ausgesprochen. Andererseits ist die EZB davon überzeugt, dass es keine Alternative dazu gibt, da die anämische Wirtschaft

nur durch ein Überangebot an Liquidität wieder in Schwung geraten kann. Auch die Zentralregierungen können nur dadurch zu günstigen Bedingungen Kredit aufnehmen, was wiederum dem Schuldenabbau der öffentlichen Hand zu Gute käme. In den USA hat die US-Fed ihre Zinspolitik im Laufe des Jahres hingegen stark geändert und die Liborsätze auf 3 Monate bereits auf 1 Prozent nach oben gedrückt.

Die Aktien- und Anleihenmärkte

2016 gehörte der brasilianische Bovespa mit einem Plus von 76,16% in Euro zu den ertragreichsten Indizes weltweit, gleich gefolgt vom Peru General Index mit +67,21%, dem Kase Index Kazachstans mit +62,42% und dem Russian RTS Index mit +57,47% (2015: Brasilianische Bovespa -35,34%; Peru General Index -35%; Kase Index Kazachstans -44,44%; Russian RTS Index +6,68%).

Andererseits erlitten 2016 so einige Indizes, auch in den Industriestaaten, allen voran der FTSE MIB mit -10,2%, der IBEX mit -3,01% und der FTSE 100 mit -1,93% in London unter lokalen oft auch politischen Problemen Verluste. Die meisten Aktienmärkte der Industriestaaten erlebten aber, trotz hoher Volatilität und trotz historisch sehr hoher KGV-Bewertungen, letzten Endes noch ein passables Jahr. Die aufgehellten Konjunkturaussichten, die steigenden Preise und das anhaltend niedere Zinsniveau sorgten an den zentraleuropäischen Börsen für gute Abschlusskurse. In Deutschland beschloss der Dax mit einem Plus von 6,87% das Jahr, in Frankreich der Cac40 mit einem Plus von 3,96% und auch die Börse in den Niederlanden schloss mit einem Plus von 8,29%. In den Vereinigten Staaten kam es 2016 sogar zu einer Trump-Rallye. Das Versprechen von Steuersenkungen im Firmenbereich beflügelte die Phantasien der Anleger. So beschloss der S&P500 letzten Endes mit

einem Plus in Euro von 12,25% das Jahr. Der Dow Jones Industrial hingegen schloss das Jahr 2016 mit einem Plus von 16,14 Prozent. Die Anleihenmärkte gehörten 2016 hingegen zu den großen Problemmärkten des Jahres. Die einzigen Ausnahmen waren der Markt für Staatsanleihen in Südafrika, der den Anlegern in Euro einen Gewinn von über 30% einbrachte und jener von Griechenland, der immerhin im Schnitt noch ein Plus von über 16% erreichte. Ansonsten war das Ergebnis an den Anleihenmärkten im Allgemeinen eher dürftig. Der JPM Global World Index in Euro schloss 2016 mit einem Ergebnis von 3,81 Prozent, der JPM Euro von 3,76 Prozent.

Italienischer Banksektor

Zum 30.09.2016 gab es in Italien 613 Banken (2015 646) (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti S.p.A.“), welche über ein Netz von 29.335 Schaltern (2015 30.198) verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2016 (60.589.940 Personen) kommt dies einer Dichte von 2.065 Einwohner je Bankschalter gleich¹⁵.

Ein Jahr zuvor lag die Gesamtanzahl der Banken bei 646, d.h. es gab in Italien noch um 33 Banken mehr. Dieser Rückgang ist hauptsächlich den Genossenschaftsbanken, die nach System Raiffeisen errichtet sind, zuzuschreiben. Die Anzahl dieser Banken hat sich um 28 Einheiten vermindert. Ihr Anteil am gesamten Bankensystem Italiens ist damit von 56,50 auf 54,98 Prozent geschrumpft.

Die Genossenschaftsbanken, die nach System Raiffeisen errichtet sind, stellten zum 30.09.2016 337 (2015 365) selbstständige „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen. Sie betrieben insgesamt 4.378 Schalter, dies

.....
15 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

sind 14,92 Prozent aller Schalter in Italien, ein Jahr zuvor waren es 14,58 Prozent, wobei sich die Anzahl der betriebenen Schalter um 25 Einheiten vermindert hat. Die auffallendsten Veränderungen bei der Schalteranzahl hat es bei den Volksbanken gegeben, deren Anzahl um 910 Einheiten gesunken ist, während die Schalteranzahl der Aktiengesellschaften um 159 Einheiten angestiegen ist.

Die direkte Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen sowie Termingeschäfte und Obligationen) der italienischen Genossenschaftsbanken, d.h. der „Banche di Credito Cooperativo“, „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen („sistema BCC“) ist bis zum 31.12.2016 um -0,67% (2015 -0,86%) auf insgesamt 160,68 Mrd. Euro gesunken, während das gesamte italienische Bankensystem mit einem Rückgang von -0,57% (2015 +1,30%) ein Volumen von 2.086,49 Mrd. Euro¹⁶ erreichte.

Die gesamte Mittelbeschaffung der italienischen Genossenschaftsbanken setzte sich Ende September 2016 zu 82,2%¹⁷ (2015 81,3%¹⁸) aus der Mittelbeschaffung von Kunden, d.h. den Kundeneinlagen (K/K-Einlagen, Sichteinlagen, Festgeldanlagen, Sparbriefe), Zirkularschecks, Termingeschäften und Obligationen und zu 18,7% (2015 18,7%) aus der Mittelbeschaffung von Banken zusammen. Das gesamte italienische Bankensystem wies hingegen zum Ende des 3. Trimesters einen Anteil der Mittelbeschaffung von Banken in Höhe von 28,7% auf.

Die Einlagen von Kunden und Obligationen der italienischen Genossenschaftsbanken erreichten zum 30.09.2016 den Wert von 193,09 Mrd. Euro (2015 198,32 Mrd. Euro) bei einem Rückgang von -2,6% (2015 -0,7%)

16 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2016

17 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2017

18 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2016

gegenüber dem Vorjahr. Diese Abnahme übertraf erheblich jene des gesamten Bankensystems, das mit 2.891,67 Mrd. Euro (2015 2.902,86 Mrd. Euro) eine Senkung von -0,4% (2015 +1,1%) aufwies.

Italiens Genossenschaftsbanken („sistema BCC“) hielten Ende 2016 Ausleihungen in Höhe von 132,88 Mrd. Euro bei einem Rückgang von -0,84% (2015 -0,97%) gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres, während das gesamte italienische Bankensystem im Durchschnitt einen Rückgang von -0,56% (2015 +0,09%) verzeichnete und zum Jahresende Ausleihungen in Höhe von insgesamt 1.849,79 Mrd. Euro auswies.

Der Anteil der Ausleihungen an Unternehmen machte bei den italienischen Genossenschaftsbanken insgesamt 61,49% der gesamten Ausleihungen an Kunden (gesamtes italienisches Bankensystem: 46,52%) aus und verzeichnete im Jahr 2016 einen Rückgang um -3,12% (gesamtes italienisches Bankensystem: -2,31%).

Die Kredite an private Haushalte (Verbraucherfamilien) erreichten bei den Genossenschaftsbanken italienweit einen Anteil an den gesamten Kundenausleihungen von 34,12% (gesamtes italienisches Bankensystem: 28,43%) bei einem Volumen zum Jahresende von 45,34 Mrd. Euro (gesamtes italienisches Bankensystem: 525,89 Mrd. Euro) und mit einem Jahreszuwachs von +2,99% (gesamtes italienisches Bankensystem: +1,56%¹⁹).

Die nicht wertberechtigten zahlungsunfähigen Kredite machten zum Jahresende 2016 bei den Genossenschaftsbanken („sistema BCC“) 11,98% der Ausleihungen aus (2015 11,45%). Die italienischen Banken insgesamt wiesen im selben Zeitraum im Schnitt 10,90% zahlungsunfähige Kredite auf (2015 10,84%). Während die nicht wertberechtigten

19 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2016

zahlungsunfähigen Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende 2016 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um 3,78% auf 15,92 Mrd. Euro stiegen (2015 +8,24%), verzeichnete das gesamte Bankensystem Italiens einen leichten Rückgang dieses Wertes um -0,04% auf ein Volumen von insgesamt 201,64 Mrd. Euro (2015 +9,02%)²⁰.

Die wertberichtigten notleidenden Kredite²¹ beliefen sich im Dezember 2016 italienweit auf 86,9 Mrd. Euro, was einer Abnahme von 4,5 Mrd. Euro gegenüber Dezember 2015 entspricht. Dies ergibt eine prozentuelle jährliche Reduzierung von -1,9% (Dezember 2015 +5,3%). Das Verhältnis der wertberichtigten notleidenden Kredite zu den gesamten Ausleihungen sank italienweit bis Dezember 2016 auf 4,89% (Dezember 2015: 4,94%)²².

Die italienischen Genossenschaftsbanken verfügten Ende September 2016 über ein Eigenkapital (Kapital plus Rücklagen) von 19,9 Mrd. Euro²³ (2015 20,4 Mrd. Euro²⁴) bei einem jährlichen Rückgang von -2% (2015 +1%).

Der Tier1-Ratio der italienischen Genossenschaftsbanken belief sich Ende September 2016 auf 16,3%²⁵ (September 2015 16,3%²⁶) und die Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) betrug 17,2% (September 2015 16,7%), während das italienische Bankensystem im Juni 2016 eine CET1 Ratio (Common equity tier 1 ratio) von 12,4% (Dezember 2015 12,8%) und eine Gesamtkapitalquote von 15,3% (Dezember 2015 15,1%) aufwies.

20 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2016

21 ABI monthly outlook, Februar 2017; auf der Basis nicht harmonisierter Statistiken, welche aufgrund der Abweichungen nicht den Berücksichtigung der Abwertungen nicht den harmonisierten Statistiken entsprechen.

22 ABI monthly outlook, Februar 2017

23 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2017

24 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2016

25 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2017

26 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2016

3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen - ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten - sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden) der Raiffeisen-Geldorganisation betrug zum 31.12.2016 insgesamt 11,575 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 5,71 Prozent dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2016 auf 2,323 Milliarden Euro und verzeichnen somit gegenüber demselben Vorjahresstichtag eine Steigerung um 2,85 Prozent.

Die verwalteten Kundenmittel (Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung und der indirekten Kundeneinlagen) erreichten zum 31.12.2016 insgesamt 13,898 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2015 sind die verwalteten Kundenmittel um 5,22 Prozent angestiegen.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2016 ein Zuwachs von 1,25 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultimo verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2016 auf 10,050 Milliarden Euro. Erstmals wurde somit die Schwelle von 10 Mrd. Euro überschritten.

Die zahlungsunfähigen Kundenausleihungen vor Wertberichtigung, die einen Teil der direkten Kundenausleihungen darstellen, betragen zum 31.12.2016 insgesamt 297,7 Millionen Euro. Gegenüber dem 31. Dezember 2015 stellt dies einen Rückgang von 8,67 Prozent dar. Wiederum leicht vermindert hat sich der Anteil des Bruttobetragtes der zahlungsunfähigen Kundenausleihungen an den direkten Kundenausleihungen, welcher

von 3,28 Prozent zum 31.12.2015 auf 2,96 Prozent zum 31.12.2016 gesenkt wurde.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2016 die Gesamtsumme von 23,948 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2015 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 3,52 Prozent gesteigert werden.

Zum 30.09.2016 waren in Südtirol 68 Banken tätig (davon 55 mit Rechtssitz in Südtirol). Die Anzahl der Raiffeisenkassen samt den beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient beläuft sich auf 49, jene der Aktiengesellschaften auf 12, jene der Volksbanken auf 3 und jene der als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute auf 4.

Gegenüber dem 30.09.2015 ist die Gesamtanzahl der in Südtirol tätigen Banken unverändert.

Das Schalternetz der in Südtirol tätigen Banken hat sich gegenüber dem 30.09.2015 um 16 Einheiten auf 371 Einheiten vermindert, da zwischenzeitlich 19 Schalter aufgelassen und 3 Schalter neu in Betrieb genommen wurden.

Einschließlich der 4 Schalter, welche seitens der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient in Südtirol betrieben werden, entfallen 189 Schalter auf die Raiffeisenkassen und „Casse Rurali“, 110 auf die Aktiengesellschaften, 66 auf die Volksbanken und 6 auf die als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute. Fünfzehn der insgesamt 19 Schließungen entfallen auf das Konto der Aktiengesellschaften, wovon deren 11 die „Südtiroler Sparkasse AG“ betreffen und zwar wurden 3 Schalter in Bozen geschlossen und jeweils einer in Abtei, Brenner, Brixen, Eppan, Kurtatsch, Meran, Niederdorf und in

Schluderns aufgelassen. Der Bankenriese „Unicredit spa“ hat die Tätigkeit in 3 Schaltern eingestellt, davon waren 2 in Bozen und einer in Leifers angesiedelt. Außerdem hat, immer innerhalb der Gruppe der Aktiengesellschaften, die „Banca Nazionale del Lavoro spa“ die Tätigkeit, die sie bisher in einem Schalter in Bozen unterhalten hat, aufgegeben. Weitere 2 Schalterschließungen gehen auf das Konto der Genossenschaftsbanken nach System Raiffeisen und zwar hat zum einen die „Cassa Rurale di Centrofiemme Cavalese soc. coop.“ einen Schalter in Petersberg (Deutschnofen) aufgelassen und zum anderen die „Raiffeisenkasse Vintl Genossenschaft“ einen Schalter in Vintl geschlossen. Schließlich hat innerhalb der Gruppe der Volksbanken die „Südtiroler Volksbank Gen. auf Aktien“ 2 Schalter aufgelassen, einen davon in Bozen und einen in Brixen. Die Anzahl der von Auslandsbanken in Südtirol geführten Schalter blieb hingegen unverändert.

Die Neueröffnungen beschränken sich hingegen auf die Gruppe der Aktiengesellschaften (1 Schalter) und jene der Volksbanken (2 Schalter). Je einen Schalter in Betrieb genommen haben die „Intesa Sanpaolo spa“ in Bozen und die „Südtiroler Volksbank Gen. auf Aktien“ ebenso in Bozen sowie die „Banca Popolare di Sondrio soc. coop. p. azioni“ in Meran.

Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2016 (523.446 Personen) ergibt sich eine Dichte von 1.411 Einwohner je Bankschalter. Dabei stellen die Südtiroler Raiffeisenkassen mit 47 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 185²⁷ Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 49,87 Prozent. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen zwei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (eine in der Provinz Trient

.....
27 Ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

und eine in der Provinz Belluno)²⁸.

Bei den 55 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, die „Alpenbank AG“ (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die „Südtiroler Sparkasse AG“, die „Südtiroler Volksbank Genossenschaft auf Aktien“, die „Prader Bank AG“, die „Südtirol Bank AG“, die „Hypo Tirol Bank AG“ und die „BHW Bausparkasse AG“ (die beiden letztgenannten Banken sind als Filiale einer Auslandsbank klassifiziert). Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Banken mit Rechtssitz in Südtirol unverändert.

Diese 55 Banken betrieben am 30.09.2016 in Südtirol 319 Geschäftsstellen²⁹. Dies sind um 13 Einheiten weniger als zum 30.09.2015. Der Rückgang ergibt sich aus den genannten Schalterauflösungen seitens der „Südtiroler Sparkasse AG“ (11 Einheiten), der „Südtiroler Volksbank Gen. auf Aktien“ (2 Einheiten) sowie der „Raiffeisenkasse Vintl Genossenschaft“ (eine Einheit) und die ebenso angeführte Neueröffnung (eine Einheit) seitens der „Südtiroler Volksbank Gen. auf Aktien“.

Der Raiffeisenverband stellte im Berichtsjahr wieder sehr wichtige Dienstleistungen für die Banktätigkeit zur Verfügung und bewährte sich dabei als verlässlicher Partner der Raiffeisen Landesbank Südtirol und der Raiffeisenkassen. Er stand den Raiffeisenkassen im Jahr 2016 wiederum in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Abschlussprüfung (gesetzliche

Rechnungsprüfung) zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung sowie die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Im umfangreichsten Dienstleistungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologie (Hauptabteilung Raiffeisen Informationssystem - RIS) stellt der Raiffeisenverband den Mitgliedern und sonstigen Kunden aktuelle und sichere Anwendungen und Systeme zur Verfügung. Diese basieren einerseits auf Eigenentwicklung, andererseits bauen sie auf zugekaufte Standardsoftware auf; sie sind ein Qualitätsmerkmal und wichtiger Unternehmenswert der Raiffeisenorganisation. Das Jahr 2016 stand im Zeichen der Digitalisierung. Das Thema ist nunmehr fester Bestandteil in der Mehrjahresplanung der Abteilung Informationstechnologie.

Grundsätzlich nahm die Verbandsarbeit im Jahr 2016 wiederum einen guten Verlauf und die Leistungen, die der Raiffeisenverband Südtirol erbracht hat, deckten ausnahmslos alle jene Aufgaben ab, welche statutarisch festgeschrieben sind.

Die Raising Unified Network AG (RUN AG) ist einer der führenden Südtiroler IT-Dienstleister, welcher innovative und maßgeschneiderte Lösungen anbietet. Die Realisierung von Internet-Verbindungen über Glasfaser, Funk und Kabel gehören ebenso wie der Aufbau von komplexen Netzwerken zu den Kernkompetenzen von RUN AG. Darauf aufbauend implementiert RUN AG verschiedenste Services, welche stetig weiterentwickelt werden. Dazu gehört ein ausgeklügeltes Portfolio an Cloud-Diensten. Diese reichen von der Bereitstellung von Rechenleistung und Backup-Diensten in den RUN-Datencentern, über zuverlässige Disaster-Recovery Lösungen, bis hin zu

28 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

29 Banca d'Italia

modernen Kommunikations-Diensten, Produktivitätstools und den passenden Security-Lösungen. Dabei zeichnet sie sich durch Kompetenz, Zukunftsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit ihrer IT-Infrastrukturplattform aus.

Für die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG stellt die RUN AG die folgenden drei Dienstleistungen mit hoher Professionalität und Fokus auf Performance und Stabilität zur Verfügung:

a) Die Datenanbindung

Die RUN AG stellt die interregionale wie auch internationale Anbindung der Raiffeisen Landesbank Südtirol sicher. Dies wird bereits in der Konzeptphase gebührend berücksichtigt und widerspiegelt sich in der Auswahl und in der Redundanz der eingesetzten Netzwerkgeräte. Die Router des weltweiten Markenführers CISCO steuern und verschlüsseln über zwei physisch unabhängige Glasfaserstrecken alle Datenflüsse in das MPLS-Netzwerk der RUN AG. Das MPLS-Netzwerk der RUN AG besteht unter anderem auch aus einem sogenannten Ring an dem die beiden Glasfaserstrecken der Raiffeisen Landesbank Südtirol in zwei getrennten Knotenpunkten terminieren. Von hier aus können die Datenflüsse direkt zum Raiffeisen Informationssystem des Raiffeisenverbandes Südtirol beziehungsweise zu weiteren notwendigen Standorten prompt und korrekt weitergeleitet werden.

b) Die Sicherheit

Ein wesentlicher Aspekt für die Raiffeisen Landesbank Südtirol besteht in der maximalen Sicherheit vor unerwünschten Netzwerkzugriffen auf die IT-Umgebung im Hause. Dabei bedient sich RUN AG zweier Firewalls, welche gleichermaßen und gleichzeitig im Cluster die Datenpakete in, wie auch aus der Raiffeisen Landesbank Südtirol anhand klarer und vorab festgelegter Regeln überwachen und dementsprechend steuern. Die

Lückenlosigkeit in der Kontrolle der Datenpakete wird permanent und effizient zur Abwehr und zur erhöhten Zugriffseinschränkung eingesetzt. Dabei unterstützt RUN AG die Raiffeisen Landesbank Südtirol vom Design bis zur Implementierung komplexerer Anforderungen, wie auch bei der Segmentierung des internen Datennetzes (DMZ) zur Nutzung diverser Softwareanwendungen.

c) Das interne Netz

Für ein leistungsfähiges internes lokales Netzwerk (LAN) sind CISCO Switches der neuen Generation für den reibungslosen und wartungsfreien Datenverkehr aller Arbeitsplätze innerhalb der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Einsatz.

Raiffeisen OnLine konnte im vergangenen Jahr seinen Kundenstand weiter ausbauen. Mittlerweile nutzen mehr als 40.000 Anwender die Dienste und Produkte des Internet- und Anwendungsdienstleisters von Raiffeisen Südtirol.

Ein beträchtlicher Teil dieses Kundenzuwachses ist dem Bereich Internet-Anschlüsse zu verdanken. Wichtige Impulse kamen von der „wir vernetzen“-Kampagne der Landesverwaltung zum Ausbau des Südtiroler Glasfaser-Netzes. Raiffeisen OnLine konnte sich in einem Dutzend „wir vernetzen“-Gemeinden als privater Anbieter gut positionieren.

Die Bedeutung der App-Entwicklung als zentrales Geschäftsfeld hat sich 2016 erneut bestätigt. Für die Radiosender „Südtirol 1“ und „Radio Tirol“ programmierte Raiffeisen OnLine eine mobile Anwendung, die nicht nur den Radioempfang über das Internet auf mobilen Geräten ermöglicht, sondern den Hörern auch eine Reihe von Services wie Stau- und Radarmeldungen oder Gewinnspiele auf kompakte Art und Weise verfügbar macht.

Der Alpenverein Südtirol hat Raiffeisen

OnLine beauftragt, Breitbandanschlüsse für mehrere seiner Schutzhütten zu liefern. Bergfreunde können so über ihre Mobilgeräte Mails und Fotos vom Gipfelkreuz senden oder Wetterprognosen und andere Informationen abrufen.

Für das Energieunternehmen „Alperia AG“ und dessen Tochter „Edyna G.m.b.H.“ wurden die Webauftritte und Intranet-Bereiche programmiert. Auch hier entstanden interessante digitale Zusatzdienste für die Nutzer.

Die Raiffeisen VereinsCloud, eine von Raiffeisen OnLine für die heimische Vereinswelt entwickelte Kommunikations- und Datensicherungsplattform, wurde in der Version 3.0 ins Netz gestellt. Der Dienst überzeugte die Südtiroler Bauernjugend (SBJ) so sehr, dass die Landesleitung der SBJ beschlossen hat, ihn landesweit einzusetzen.

Auch für die Raiffeisenkassen ergaben sich aus dem allgemeinen Digitalisierungstrend Vorteile. Im Frühjahr wurde eine neue Version der Online-Formulare in das Schalterprogramm „M3“ integriert. Dies hat die Bestellung der ROL-Dienste für die Kassen vereinfacht und beschleunigt.

Der Raiffeisen Versicherungsdienst hat im Jahr 2016 seine Funktion der Unterstützung, Beratung und Leistungsverrichtung für die Raiffeisenkassen in allen Belangen des Versicherungsgeschäftes mit Engagement und Fachkompetenz erfüllt. Ebenfalls vorangetrieben hat er die Abwicklung des Agenturvertriebes und zwar hauptsächlich in Bereichen der Absicherung heimischer Organisationen mit individuellen Versicherungspaketen sowie der Absicherung der Raiffeisen-Geldorganisation vor den alltäglichen und besonderen Risiken im Banken- und Finanzdienstleistungsbereich.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Versicherungswirtschaft anspruchsvoll waren, konnte die Gesell-

schaft erneut mit einem starken Ergebnis aufwarten. Der Raiffeisen Versicherungsdienst schloss am 31.12.2016 ein positives Geschäftsjahr ab mit einem wiederum guten Neugeschäft in den Sachversicherungszweigen, das mit einer Steigerung von 2,8% Prämieinnahmen in Höhe von 59,4 Mio. Euro verbuchte. Die Prämieinnahmen insgesamt beliefen sich auf knapp 155 Mio. Euro und erreichten damit das Vorjahresniveau.

Der Raiffeisen Versicherungsdienst wickelt über das zentrale Schadensbüro in Bozen „Assimoco“-Schäden für Mitglieder und Kunden der Raiffeisenkassen sowie für die gesamte Raiffeisen-Geldorganisation ab. Im Berichtsjahr wurden 15.087 Versicherungsfälle bearbeitet und Schäden in Höhe von 27,9 Mio. Euro vergütet.

4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2016

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das Bankjahr 2016 sehr gut gemeistert. Die Budgetziele wurden erreicht bzw. übertroffen, wichtige Projekte umgesetzt und ein sehr gutes Ergebnis erarbeitet.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Raiffeisenkassen, den Kunden und den Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt.

Die Kundeneinlagen sind außerordentlich stark um 19,8% angestiegen. Das Vertrauen der Bewohner unserer Provinz in die Raiffeisen-Geldorganisation und in die Landesbank ist ungebrochen.

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten stellte weiterhin ein Kerngeschäft der Landesbank dar. Mit 1.410 Mio.

Euro wurde das höchste Kreditvolumen seit der Gründung der Bank erreicht. Die von der Raiffeisen Landesbank Südtirol vergebenen Kredite sind von 624 Mio. Euro im Jahr 2006 auf über 1,4 Mrd. Euro im Jahr 2016 angewachsen. Seit über 10 Jahren nehmen sie damit kontinuierlich zu.

Die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen, vorwiegend in Form von Poolfinanzierungen, wird vom Markt honoriert. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Provisionsüberschuss gehalten werden konnte und der Zinsüberschuss den Plan übertroffen hat. Zu fast allen bedeutenden Investitionsprojekten in Südtirol wurde die Landesbank eingeladen. Die Wertberichtigungen für die Kundenforderungen insgesamt konnten weiter gesenkt werden. Die Qualität der Kredite ist ausgezeichnet. Der Anteil der zahlungsunfähigen Kredite netto an den gesamten Kundenausleihungen beträgt 0,82%. Damit liegt die Raiffeisen Landesbank weit unter dem nationalen Durchschnitt von 4,89%³⁰.

Das Ergebnis aus der Verwaltung des Wertpapiereigendepots ist trotz größerer Schwankungen im Laufe des Jahres 2016 insgesamt als positiv zu bewerten.

Aufgrund der Interventionen der Europäischen Zentralbank hat sich die Liquiditätssituation der letzten Jahre in Europa und Italien weitgehend verändert. Die Raiffeisen Landesbank hatte das gesamte Jahr einen zunehmend größeren Liquiditätsüberschuss der Raiffeisen-Geldorganisation zu verwalten.

Die Betriebskosten konnten gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Zusätzliche Ausgaben zur Bildung der Raiffeisen-Gruppe und Zahlungen zur Sanierung anderer Banken, die nicht mit dem ordentlichen Bankgeschäft der Raiffeisen Landesbank Südtirol im

Zusammenhang stehen, belasteten jedoch das Ergebnis.

Die Aktionäre statteten die Raiffeisen Landesbank mit neuem Kapital aus und erhöhten das Gesellschaftskapital von 175 auf 200 Mio. Euro. Nach dem Plus beim Eigenkapital von 3,49% im Jahre 2015 stieg dieses bis zum Jahresende 2016 um 5,18% von 322 Mio. Euro auf 339 Mio. Euro. Die Kapitalkoeffizienten zeigen auf, dass die Basel3-Anforderungen mehr als erfüllt wurden.

Im Jänner 2016 hat die Agentur Moody's das Rating der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG angehoben. Sie bescheinigte der Bank ein Langfrist-Rating für Bankeinlagen von „A3“ sowie ein Emittenten-Rating von „Baa2“. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zählt damit zu den wenigen Banken Italiens, die diese Bewertung vorweisen können. Bei den Einlagen konnte die beste Note erreicht werden, bei den Anleihen liegt die Raiffeisen Landesbank auf Platz zwei.

Reform der Genossenschaftsbanken - Bildung der Raiffeisen Bankengruppe

Die Umsetzung der Reform des italienischen Systems der Genossenschaftsbanken stellte im Jahr 2016 einen strategischen Arbeitsschwerpunkt dar. Laut Gesetzesdekret Nr. 18 vom 14.02.2016 haben die Raiffeisenkassen Südtirol die Möglichkeit, eine eigenständige Gruppe zu bilden. Das Dekret wurde am 6. April 2016 in ein Staatsgesetz umgewandelt. Mitte Mai begannen die Arbeiten zur Erstellung der strategischen Grundlagenpapiere, die die notwendigen Voraussetzungen zur Gruppenbildung darstellen. Die Entwürfe des Strategieplans, des sogenannten „progetto industriale“ oder Businessplans, und des Projekt-Masterplans wurden Ende Juli mit den interessierten Parteien gesichtet. Die vereinbarten Anpassungen wurden in den Monaten September und Oktober

30 ABI monthly outlook, Februar 2017

in die beiden Unterlagen eingearbeitet. Gleichzeitig begann die Ausarbeitung der restlichen notwendigen Grundlagenpapiere, des Verbundvertrags, der Statuten und der Garantievereinbarung.

Der Start des Projekts „Ein Jahr“ fand im Rahmen eines Treffens am 27. Oktober 2016 im Raiffeisen Pavillon statt. Alle Mitarbeiter der Arbeitsgruppen zur Errichtung der „genossenschaftlichen Gruppe der Raiffeisenkassen Südtirols“ kurz „Raiffeisengruppe Südtirol“, bestehend aus Vertretern der Raiffeisenkassen Südtirols, der Raiffeisen Landesbank Südtirol und des Raiffeisenverbandes Südtirol, nahmen an diesem Treffen teil. Als Ziel wurde festgelegt, mit der Gruppe am 1. Jänner 2018 zu starten.

Noch fehlten die Durchführungsbestimmungen zur Reform der Genossenschaftsbanken. Nachdem die Banca d'Italia diese am 2. November 2016 mit der 19. Aktualisierung zum Rundschreiben Nr. 285/13 veröffentlichte, konnten die Arbeitsgruppen mit der Umsetzung des Projekts „Ein Jahr“ beginnen. In den letzten beiden Monaten des Jahres wurde intensiv an den Grundlagendokumenten gearbeitet und in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Raiffeisenkassen fertiggestellt.

Organisationsstruktur

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 wurden keine wesentlichen Änderungen in der Aufbauorganisation vorgenommen. Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Hause. Er

ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Umsetzung von Neuerungen. Für das abgelaufene Jahr sind besonders das Bausparen und die mit der sogenannten „Nuova Sabatini“-Förderung verbundenen Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen zu nennen.

Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte für die Raiffeisenkassen und Kunden bereitzustellen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und von der Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die entsprechenden Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. Im Jahr 2016 arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zusammen mit dem Raiffeisenverband an der Entwicklung von innovativen, technischen Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen-Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ziel der Beteiligungsstrategie ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und

auszubauen.

Das Zusammenwirken mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol, an welcher die Raiffeisen Landesbank eine indirekte Beteiligung über die Finanzgesellschaft CRR-Fin hält, ermöglicht es, sich an zusätzlichen Kreditgeschäften, Industrie- und Projektfinanzierungen und an anderen Dienstleistungen für Firmenkunden außerhalb der Provinz Bozen zu beteiligen.

Die Beteiligung an der BCC CreditoConsumo S.p.A., einer Gesellschaft der italienischen Genossenschaftsbewegung, welche auf die Vergabe von Konsumkrediten spezialisiert ist, bietet der Raiffeisen Landesbank und der Raiffeisen-Geldorganisation Wachstumsperspektiven im Geschäftssegment Konsumkredite.

Die Beteiligung an der Alpenbank AG ermöglicht es, den Marktanteil der RGO im Private-Banking auszubauen. Neben der Betreuung vermögender Privatkunden unterstützt die Alpenbank die Raiffeisenkassen mit fundierten Analysen zu den Finanzmärkten, mit verschiedenen Anlagestrategien, Vermögensverwaltungen für ausgewählte Kunden und vermehrt mit eigens für die Raiffeisenkassen erstellten Anlageprodukten.

Die Beteiligung an der PensPlan Invest AG ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, in Zusammenarbeit mit dem Projekt Pensplan, den Bedarf an Zusatzvorsorge in der RGO mit dem Raiffeisen Pensionsfonds abzudecken.

Im März 2016 wurde eine Beteiligung an der Banca d'Italia in der Höhe von 0,3% des Kapitals der Banca d'Italia zu einem Preis von 22,5 Mio. Euro erworben. Die Beteiligung wurde aufgrund ihrer Eignung als solide mittel-langfristige Anlage durchgeführt. Zudem wurden im Dezember 888.295 Aktien der Assimoco Vita Spa zu einem Preis von insgesamt 1.687.760,5 Euro angekauft.

Die Geschäftsentwicklung des Großteils der Unternehmen, an welchen die Raiffeisen Landesbank eine Beteiligung hält, ist zufriedenstellend verlaufen.

Die Dividendenrendite der Gesellschaftsbeteiligungen, berechnet auf den durchschnittlichen Investitionsbetrag, beläuft sich auf ca. 3,48% und liegt somit über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes.

Schließt man die Bewertungen der Beteiligungen in der Berechnung mit ein, ergibt sich eine Gesamtrendite, gerechnet auf den durchschnittlichen liquiden Investitionsbetrag, von -0,46%.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Beteiligungen geführt haben, konnten weitgehend erreicht werden.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Auf die Alpenbank AG übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus und wird daher als verbundenes Unternehmen geführt, während die Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria S.p.A. einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Auch die Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH wird als verbundenes Unternehmen eingestuft.

Einlagensicherungsfonds und Institutsicherungsfonds (Fondo di Garanzia Istituzionale).

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Einlagensicherungsfonds der italienischen Raiffeisenkassen (Banche di Credito Cooperativo). Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in sieben italienischen Raiffeisenkassen zu Interventionszahlungen aufgefordert.

Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 119.153 Euro beisteuern.

Von den bereits in früheren Jahren entstandenen und zum Bilanzstichtag 31.12.2015 eingebuchten Verpflichtungen für bereits von der Bankenaufsicht genehmigte Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 718.741,13 Euro wurden im Jahr 2016 insgesamt 389.219 Euro ausbezahlt.

Zudem mussten zum Bilanzstichtag 31.12.2016 neue Verpflichtungen für bereits vom Fonds genehmigte Interventionen für die zukünftigen Geschäftsjahre in Höhe von 219.476 Euro verbucht werden.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds Forderungen in Höhe von insgesamt Euro 23.777.603, welche zum überwiegenden Teil zum Zwecke der freiwilligen Finanzierung von Unterstützungsmaßnahmen von sanierungsbedürftigen italienischen Genossenschaftsbanken ausgereicht wurden.

Ein kleiner Teil dieser Forderungen, welche zur Finanzierung des Ankaufs von notleidenden Positionen von BCC's durch den Einlagensicherungsfonds dienten, wurde entsprechend den vom Einlagensicherungsfonds mitgeteilten Einbringungsquoten wertberichtigt.

Die Raiffeisen Landesbank hat sich im Geschäftsjahr 2016 auch bei den Unterstützungsmaßnahmen des Institutssicherungsfonds beteiligt.

Dies geschah durch Teilnahme an der Kapitalaufstockung der Banca di Sviluppo, eine Bank der Gruppe ICCREA Banca, und durch Zeichnung von forderungsbesicherten Obligationen.

Insgesamt hat die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr Vermögensbestände von insgesamt Euro 2.335.350 erworben.

Datenschutz

Auch im Geschäftsjahr 2016 hat sich die Bank mit dem Thema Informationssicherheit auseinandergesetzt und die Internen Regelungen zur IT-Sicherheit und Kontinuitätsplanung sowie zum Datenschutz auf den neuesten Stand gebracht. Folgende Punkte sind in den internen Regelungen ausführlich beschrieben:

1. Ziel und Zweck der Regelungen;
2. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung, IT-Sicherheit und Kontinuitätsplanung;
3. Strategien zur Risikoanalyse und Risikobewertung;
4. Physischer und logischer Schutz des Informationsbestandes;
5. Software;
6. Stromversorgung und Blitzschlag;
7. Kontinuitätsplanung mit der genauen Definition der Verfügbarkeitsklassen aller Anwendungen, der Schadensereignisse gegen die Vorkehrungen zu treffen sind, des Datensicherungskonzeptes, der Notfallorganisation (Notfall- und Krisenteam), der Wiederanlaufpläne, der Durchführung von regelmäßigen Tests und Trainings und der Behandlung von Sicherheitsereignissen;
8. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter.

Zusätzlich wurde ein IT-Risikomanagementteam eingesetzt, mit dem Ziel die Tätigkeiten und den Informationsfluss hinsichtlich der Daten- und IT-Sicherheit und der Business Continuity im Haus und gegenüber Dritten zu optimieren.

Wie schon in der Vergangenheit wurde auch heuer große Wichtigkeit der Sensibilisierung und Ausbildung der Mitarbeiter beigemessen.

Notfallplan

Im Geschäftsjahr 2016 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Der Einladung der Behörden und Geschäftspartner zur Durchführung der alljährlichen Tests wurde Folge geleistet. Die Tests konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Informationen zur Unternehmensleitung

Der Verwaltungsrat hat sich mit den Inhalten der Aufsichtsanweisungen der Banca d'Italia zur Unternehmensleitung (corporate governance) und nachfolgenden Abänderungen wiederum befasst und die notwendigen Maßnahmen umgesetzt.

Das Interne Kontrollsystem der Raiffeisen Landesbank setzt sich aus folgenden Organen, verantwortlichen Mitarbeitern und Komitees zusammen:

- a) Verwaltungsrat,
- b) Aufsichtsrat,
- c) Geschäftsleitung,
- d) Verantwortlicher fürs Risikomanagement,
- e) Verantwortlicher für Compliance & Anti-Geldwäsche
- f) Verantwortlicher für die Interne Revision,
- g) Verantwortlicher für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente,
- h) Kreditkomitee,
- i) Anlagekomitee,
- j) Preiskomitee,
- k) IT-Risikomanagementteam,

- l) Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee.

Die Aufgaben und Vollmachten der Organe und Komitees sind durch entsprechende Regelungen, welche vom Verwaltungsrat jährlich angepasst werden, angemessen definiert. Ebenso sind die Aufgabenbereiche und die Vollmachten der einzelnen Verantwortungsträger in den entsprechenden Arbeitsverträgen und Stellenbeschreibungen in angemessener Weise festgeschrieben. Die Termine für die Zusammenkunft der Organe und Komitees werden im Voraus fürs ganze Jahr festgelegt. Ebenso sind auch die Termine für die Erstellung der Informationsflüsse, welche für die Unternehmensführung notwendig sind, an die Unternehmensorgane im Voraus festgelegt. Der Informationsaustausch zwischen den Organen, Komitees und verantwortlichen Mitarbeitern ist auch schriftlich geregelt.

Die Organisation der Arbeits- und Verwaltungsabläufe und der Erfassung sämtlicher Geschäftsvorfälle des Unternehmens im Rechnungswesen zielen darauf ab, dass termingerechte und stets korrekte Informationen für die hausinternen Entscheidungsträger und für die externen Behörden zur Verfügung stehen und die jeweils geltenden Gesetze und Aufsichtsanweisungen eingehalten werden können.

Für die Erstellung der buchhalterischen Dokumente und aller anderen Informationen der Bank und für deren Veröffentlichung wurden der Größe und der Tätigkeit der Bank entsprechende, angemessene Arbeitsprozesse definiert. Die Aufgabenverteilung, Periodizität und Berichtslegung zur Bewertung der Vermögensbestände der Bank sind schriftlich geregelt.

Es wird auf die Einhaltung des Vieraugenprinzips großer Wert gelegt.

Eine Vielfalt von täglichen, monatlichen und trimestralen Kontrollen, welche auf

den verschiedenen Tätigkeitsebenen der Bank – Linienkontrollen und Kontrollen der zweiten und dritten Ebene - durchgeführt werden, sorgen für eine korrekte Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in den buchhalterischen Dokumenten, Meldungen an die Aufsichtsbehörden und anderen internen und externen Informationen.

Die nachgeordneten Kontrollen werden verstärkt in der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen koordiniert und vorgenommen. Festgestellte Differenzen werden umgehend bearbeitet. Das Zusammenwirken zwischen den Mitarbeitern der Buchhaltung, des Meldewesens und der Abteilung Controlling ermöglicht zudem die Durchführung von zusätzlichen sowohl formalen Kontrollen als auch von Plausibilitätskontrollen.

Daneben werden Kontrollen der II. und III. Ebene vorgenommen. Investitionen wurden in die systematische Erfassung und Dokumentation der Kontrollen getätigt. Mit der Umsetzung und Implementierung wurde im Geschäftsjahr begonnen.

Der Verantwortliche für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente und dessen Stellvertreter sind zu den Besprechungen der Komitees eingeladen, welche sich mit der Bewertung der Kundenforderungen und der Finanzinstrumente beschäftigen, und erhalten die für die periodischen Bewertungen notwendigen Informationen.

Im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung werden die Maßnahmen zur Beseitigung von eventuell festgestellten Schwachstellen bei den Arbeitsabläufen zur Erfassung der Geschäftsvorfälle im Rechnungswesen der Bank getroffen.

Es wird großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter hinsichtlich der Durchführung der Kontrollen und die Bereitstellung von angemessenen technischen Hilfsmitteln gelegt.

5. Geschäftsfelder

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern: als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich im Jahr 2016 gut entwickelt.

5.1. Bankdienstleistungen zur Geschäftsunterstützung der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 47³¹ Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 185³² Geschäftsstellen am Südtiroler Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2016 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch die professionelle Beratung der Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die Bereitstellung eines abgerundeten, auf den Bedarf der Kunden zugeschnittenen Angebots von Bankgeschäften.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbstständigen Banken zu fördern und zu stärken und dadurch die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen-Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Dienstleistungsangebot, das die Raiffeisen

31 Stand zum 31.12.2016, ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol - ab 01.01.2017 sind es 43 Raiffeisenkassen

32 Stand zum 31.12.2015, ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol

Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

Bei der Geschäftstätigkeit mit den Raiffeisenkassen wird daher kein Gewinn angestrebt, sondern Ziel ist die Erfüllung der Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen werden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Es wird großes Augenmerk darauf gelegt, die Produktivität in der Abwicklung der Zwischenbankgeschäfte mit den Raiffeisenkassen zu erhöhen, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.

Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO

Die Raiffeisen Landesbank hat ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO auch im Geschäftsjahr 2016 zur vollsten Zufriedenheit erfüllt.

Da nun seit einigen Jahren innerhalb der RGO vollständig auf die besicherte Refinanzierung umgestellt wurde, konnte die Raiffeisen Landesbank die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt mit Liquidität versorgen. Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs ergaben sich, saisonal und strukturell bedingt, wiederum vor allem am Jahresanfang und gegen Jahresende. Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 9.400 Euro-Geldmarktdепots (2014 9.600; 2015 8.800) für einen Gegenwert von annähernd 65,1 Milliarden Euro (2014 85,5 Mrd. Euro; 2015: 64,9 Mrd. Euro) mit den Raiffeisenkassen gehandelt.

Mit dem Ziel einer effizienten Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO wurde neben dem E-Mid auf diversen besicherten Märkten Liquidität veranlagt bzw. Mittel aufgenommen. Die mit Negativzinsen behaftete Übernacht-Veranlagung bei der Europäi-

schen Zentralbank sowie eine Veranlagung zu Negativzinssätzen auf den Interbankmärkten konnte durch taktische Alternativ-Investments und eine flexible Handhabung der Pflichtreservehaltung das gesamte Jahr über weitgehend auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Auch 2016 hat die Raiffeisen Landesbank für sich und als Gruppe für die teilnehmenden Raiffeisenkassen an den neu aufgelegten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO-II) teilgenommen. Dabei wurden die bei der 1. Serie an TLTRO-Refinanzierungen aufgenommenen Mittel vorzeitig zurückgezahlt und eine neue TLTRO Gruppe gebildet. Diese hat sich an allen bisherigen 3 TLTRO-II Refinanzierungen bei der EZB im Juni, September und Dezember 2016 beteiligt. Der Großteil der Mittel wurde dabei von den teilnehmenden Raiffeisenkassen bezogen. Beim letzten im März 2017 anstehenden Refinanzierungsgeschäft könnten noch einmal gut ein Drittel der bislang aufgenommenen Mittel abgerufen werden. Die Erkenntnisse aus dem gezielten Benchmark-Monitoring der einzelnen Gruppenteilnehmer lassen darauf schließen, dass die Gruppe einen positiven Netto-Kreditzuwachs haben wird und am Ende zumindest ein Teil der Prämie, welche bis zu 100% des Einlagenfinanzierungssatzes (0,40%) beträgt, vereinnahmt werden kann.

Die Raiffeisen Landesbank verfügt, im Gegensatz zu anderen Regionalbanken, weiterhin über ein Investment-Grade-Rating, welches auch für die Zukunft eine notwendige Voraussetzung für den Zugang der Raiffeisen-Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten darstellen wird. In Zukunft sollen bei der Refinanzierung über die EZB auch Kredite als Gesamtsumme (Pool) als Garantien eingebracht werden können. Ziel ist der Ausbau der Liquiditätsreserve und

somit die Stärkung der Liquiditätsindikatoren der Bank.

Zur Stärkung der Liquiditätskennzahlen sollen zudem bei den Raiffeisenkassen Anreize für längerfristige Veranlagungen geschaffen werden.

Finanzprodukte für Raiffeisenkassen

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf. Wie schon die Jahre zuvor war auch das abgelaufene Jahr von großen Spannungen und Schwankungen an den internationalen Finanzmärkten gekennzeichnet. Terroranschläge, Dauerstreit zwischen Russland und Nato, die weltweite Überhandnahme antidemokratischer und -konformistischer Bewegungen, Brexit, die Bankenkrise in Italien usw. hielten die Märkte im Bann. Und trotzdem erlebte die Weltwirtschaft 2016 eine Wachstumsbeschleunigung auf 2,4%. Dies sorgte zum ersten Mal seit 2008 gegen Jahresende wieder zu einem Aufbau eines leichten weltweiten Inflationsdruckes. Trotzdem hielt die EZB, im Gegensatz zur US-FED, aber an der expansiven Geldpolitik fest und sorgte mit ihrer Nullzinspolitik sogar vermehrt für Negativ-Renditen bei 10-jährigen Bundpapieren. Ende des Jahres stellte der Markt sich aber auf die steigenden Inflationszahlen ein und sorgte für eine Versteilerung der Zinskurve. Auch europäische Aktien, welche im Januar einen heftigen Einbruch erlebt hatten, reagierten auf die besseren Konjunkturaussichten im letzten Trimester des Jahres mit einer heftigen Erholung.

Aufgrund der verhaltenen Marktentwicklung konnten im abgelaufenen Jahr die Investmentfonds eine nur mäßige Performance erwirtschaften. Die verwalteten Mittel konnten dennoch um fast 11% gesteigert

werden, was auf die erhöhten Mittelzuflüsse vonseiten der Kunden zurückzuführen ist. Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch im abgelaufenen Jahr gehörte das Thema Vorsorge zu den Hauptschwerpunkten in der Kundenbetreuung. Der „Raiffeisen Offene Pensionsfonds“ steht den Raiffeisenkunden zur Schließung der Vorsorgelücke, die sich aus der Rentenreform ergibt, zur Verfügung. Er soll den Kunden durch privates Ansparen ermöglichen, den gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung zu halten. Seitens der Kunden besteht für den „Raiffeisen Offenen Pensionsfonds“ weiterhin ein kontinuierliches Interesse, wodurch sich ein Ansteigen sowohl der Mitgliederzahlen als auch der verwalteten Mittel ergibt. So ist die Anzahl der Positionen des „Raiffeisen Offenen Pensionsfonds“ im Jahr 2016 um über 5.000 und das verwaltete Vermögen auch aufgrund der positiven Entwicklung an den Börsen um über 17% auf über 510 Mio. Euro angestiegen.

Damit gehört der „Raiffeisen Offene Pensionsfonds“ zu den großen Pensionsfonds nicht nur Südtirols, sondern ganz Italiens und dies obwohl er sich, im Unterschied zu allen anderen in Südtirol angebotenen Pensionsfonds, fast ausschließlich an Ansässige der Provinz Bozen wendet. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den engagierten Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen.

Die Entwicklungen der drei Linien waren im abgelaufenen Jahr gemäß den Finanzmärkten sehr volatil. Den Vermögensverwaltern des „Raiffeisen Offenen Pensionsfonds“ ist es gelungen, getragen von dem positiven Marktumfeld im letzten Kalendermonat, eine

gute Performance zu erzielen. So konnte die Anleihenlinie Safe um 2,35% zulegen. Bei der Activity-Linie, deren Aktienquote bei 25% liegt, wurde ein Plus von 1,80% und bei der Dynamic-Linie, deren Aktienquote bei 65% liegt, ein Plus von 1,25% erwirtschaftet.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol standen zudem auch für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung.

Bei der Annahme und Übermittlung von Wertpapieraufträgen kam es bei stark fallender Anzahl der Bewegungen (-18%) zu einem höheren Umsatz (Gegenwerte) von ca. 13%. Betrachtet man die einzelnen Anlageinstrumente, so haben vor allem die Aktienaufträge und –umsätze bedeutend nachgegeben, während jene auf Staatspapiere zugelegt haben.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen an deren Kunden.

Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager standen für Ad-hoc-Abklärungen zur Verfügung und stellten den Kundenberatern der Raiffeisenkassen täglich eine Informationsübersicht zur Marktentwicklung zu. Die erwähnten Spezialisten waren auch bei diversen Schulungen, zusammen mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, als Referenten im Einsatz. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband und mit einigen Raiffeisenkassen in der Projektgruppe „Anlageberatung“ an den technischen, administrativen und vertriebsunterstützenden Aufgaben mitgearbeitet.

Beim vermittelten Volumen an Zinsswaps hat sich 2016 die Situation nicht geändert. Da die Vermittlung von Festgeldanlagen nahezu

komplett die Ausgabe von Anleihen ersetzt hat, wurden keine neuen Abdeckungsinstrumente für Anleihen nachgefragt.

Auch bei der im Jahr 2010 begonnenen Vermittlung von Zinstauschgeschäften (IRS) und Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente für Firmenkunden konnte im abgelaufenen Jahr kein Zuwachs verzeichnet werden.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2016 die Tätigkeiten des Raiffeisen InvestmentClubs. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln und damit eine bessere Nutzung der Anlageprodukte zu ermöglichen.

Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

„Sicher entscheiden bei unsicheren Märkten“. Unter diesem Motto stand das 16. Anlegersymposium des Raiffeisen InvestmentClubs, zu dem am 20. Mai 2016 200 Clubmitglieder ins Forum Brixen gekommen waren. Prof. Dr. Theresia Theurl - Professorin für Volkswirtschaftslehre der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster – referierte zum Thema „Wegweiser im schwierigen Marktumfeld“. Dr. Markus Merk - Fußball-Weltschiedsrichter des Jahrzehnts - sprach zum Thema „Sicher entscheiden“.

Die beiden Sommerveranstaltungen, bei denen Rhetorik- und Schlagfertigkeitscoach Matthias Pöhm zum Thema „Nie wieder sprachlos“ referierte, waren mit insgesamt 240 Teilnehmern ausgebucht. Sie fanden Anfang August in der Festung Franzensfeste und im Hospitz „Klösterle“ statt. An beiden

Abenden gab es die Möglichkeit, die Festung bzw. das Kloster mit einer geführten Gruppe zu begehen.

„Neues Europa: Welche sind die wichtigsten Entscheidungen?“ war das Thema der beiden Herbstveranstaltungen mit Referenten Prof. Dr. Gabriel Felbermayr, dem Leiter des ifo-Zentrums für Außenwirtschaft München. Zu diesem Anlass kamen insgesamt ca. 230 Clubmitglieder im November zur Intercable nach Bruneck und in die MIVOR nach Latsch.

Peter Rech, der Betriebsleiter von Intercable bzw. Thomas Oberhofer, der Obmann der Obstgenossenschaft MIVOR Troyer AG, gaben einen interessanten Einblick in ihre Unternehmen.

Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und bei der Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten. Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot ebenfalls professionelle und operative Unterstützung.

Devisenhandel für Raiffeisenkassen

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2016 in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Der Großteil des Handels erfolgte weiterhin mit der schweizerischen, japanischen und US-amerikanischen Währung.

Auch im Fremdwährungsbereich konnte die Refinanzierung der Raiffeisenkassen über

alle Fälligkeiten mittels Devisenswaps das gesamte Jahr über sichergestellt werden.

Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel für den Handelsbereich konnte 2016 abermals leicht übertroffen werden.

Die von der EMIR-Verordnung auferlegten Verpflichtungen für FX-Derivate (zeitgerechte Bestätigung, tägliche Bewertung, Portfolio-Abgleich mit den Gegenparteien, Meldung an das Transaktionsregister) wurden umgesetzt.

Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol wickelt den gesamten Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sie nimmt im Zahlungsverkehr sowohl die Analyse der Produkte und Dienstleistungen als auch die Koordination zwischen den Lieferanten und den Raiffeisenkassen wahr.

Des Weiteren führt die Raiffeisen Landesbank Südtirol tägliche Kontrollen in diesem Zusammenhang durch, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen. Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als Kompetenzzentrum für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung. Vor allem im Bereich des Acquiring von Kartengeld und Issuings von Kartengeld, Bancomat-, Kreditkarten und R-Cards, war reges Interesse seitens der Raiffeisenkassen zu verzeichnen.

Im Zahlungs- und Inkassoverkehr wurden die neuen Vorgaben des European Payment Council EPC umgesetzt, welche Anpassungen der Einreichfristen und Nachrichteninhalte der SEPA-Direct-Debit SDD vorsehen. Die Umstellungen, welche den Kundenan-

forderungen entgegenkommen, wurden mit November 2016 übernommen.

EBA Clearing hat 2015 eine Vereinbarung mit der „Agenzia per l'Italia Digitale“ (kurz AgID) abgeschlossen. Die AgID ist beauftragt, die Vernetzung zwischen der öffentlichen Verwaltung und den Bürgern umzusetzen und zu garantieren. Dies erfolgt auch durch die Zurverfügungstellung des sogenannten „nodo dei pagamenti“ - Zahlungsverkehrsknoten, über welchen die Bürger die Zahlungen zu Gunsten der öffentlichen Verwaltung vornehmen können. Der Knoten kann direkt über die Seite der öffentlichen Verwaltung bzw. über die von Zahlungsverkehrsdienstleistern wie z.B. EBA Clearing oder Banken zur Verfügung gestellten Seiten erreicht werden.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist der Vereinbarung zwischen EBA Clearing und AgID beigetreten und ermöglicht somit den Kunden diese Zahlungsweise bei verschiedenen öffentlichen Verwaltungen. Zudem wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Zahlungen auch aktiv - also den Gläubigern - anzubieten. Die Umsetzung ist für 2017 vorgesehen.

AgID3 - Im Rahmen des sog. Projektes „PagoPA“ können die Kunden die Zahlungen zu Gunsten der öffentlichen Verwaltung direkt über das Raiffeisen Online Banking ROB bzw. am Schalter vornehmen. Die Umsetzungsarbeiten wurden 2016 in Angriff genommen und ab Februar 2017 können die Kunden diese Dienstleistung voraussichtlich nutzen.

Durch die Eingabe der Eckdaten, welche die öffentliche Verwaltung dem Kunden mitteilt bzw. durch die Abfrage der offenen Positionen mit der Steuer-Nummer kann der Kunde in Echtzeit die Zahlung vornehmen.

Jiffy - Instant Payment. Im Frühjahr 2015 hat die Europäische Zentralbank im Euro Retail

Payments Board (ERPB) die Forderung nach Echtzeitzahlungen - „Instant Payments“ - hinterlegt.

Instant Payments sind Zahlungen, die sofort nach der Auslösung durch den Kunden von der Bank des Auftraggebers ausgeführt, an die Bank des Zahlungsempfängers übermittelt und auf dem Kundenkonto verbucht werden.

Nach Abschluss der Vorarbeiten kann der Dienst nun mit Januar 2017 über die Raiffeisen APP den Kunden zur Verfügung gestellt werden.

Die geplanten Erweiterungen sollen den Kunden die Möglichkeit geben, Zahlungen im Geschäft bzw. auch auf dem Portal der Öffentlichen Verwaltung vorzunehmen. Die Vorarbeiten durch die europäischen Gremien sollen zudem die Akzeptanz innerhalb von Europa sicherstellen.

Die effektive Abwicklung der zentralisierten Bargeldbearbeitung für die Raiffeisenkassen wurde gewährleistet. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfolgt für die RGO sämtliche Vorbereitungen zur Umsetzung der laut EU-Auflagen vorgesehenen Neuerungen in diesem Bereich. Im Laufe des Jahres wurde die Abwicklung zur Erfüllung der Vorgaben im Zusammenhang mit dem Euro-Münzrecycling ausgearbeitet und umgesetzt.

Im Kartenbereich wurde die Zusammenarbeit mit CartaSi koordiniert und fortgesetzt. Des Weiteren wurde zwecks Abdeckung von besonderen Bedürfnissen der Raiffeisenkassen und der Raiffeisenkunden das im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossene Abkommen mit dem europäischen Acquiring-Dienstleister SIX Payment Services weiter ausgebaut.

Auch in diesem Bereich gilt es, die weitere Marktentwicklung aufmerksam zu verfolgen. Die europäische Kommission hat die Deckelung der Provisionen für die internationalen

Zahlungsdienstleister MasterCard und VISA beschlossen und mit der EU-Verordnung 751/2015 umgesetzt. Dadurch wird sich der Wirtschaftlichkeitsdruck für die Banken weiter erhöhen und die Deckungsbeiträge werden in Zukunft niedriger ausfallen.

Im Bereich der Debitkarten werden die Zusatzfunktionen PayPass und E-Commerce weiterhin angeboten. Die beiden Zusatzfunktionen werden auf Wunsch des Kunden nach Unterzeichnung der Vertragsklauseln aktiviert. Mit PayPass können kontaktlose Zahlungen bis 25 Euro ohne PIN-Eingabe an dafür ausgestatteten POS-Geräten durchgeführt werden.

Im vergangenen Jahr wurde der Großteil der POS-Geräte, welche noch keine Maestro-Akzeptanz aufwiesen, umgestellt, auf dass die PayPass-Funktion flächendeckend genutzt werden kann. E-Commerce-Zahlungen über Maestro sind nach entsprechender Registrierung auf zertifizierten Virtual-POS möglich, wodurch die Sicherheit auf einem hohen Niveau gewährleistet ist.

Die Zusammenarbeit mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes), welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, wurde Ende April 2015 durch das Konsortium Co.Ban. gekündigt und kann somit den Kunden nicht mehr angeboten werden. Die Entwicklung auf diesem Gebiet wird jedoch weiter verfolgt.

Im Bereich Prepaid-Karten waren zum Jahresende 2016 über 13.500 aktive operative R-Cards im Umlauf. Das Produkt R-Card wird den Kunden der Raiffeisenkassen grundsätzlich weiterhin zur Verfügung gestellt. Die Raiffeisenkassen erhalten auch zukünftig die entsprechende Unterstützung für dieses Produkt von der Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrügereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, gerne in Anspruch. Diesbezüglich übernimmt die Raiffeisen Landesbank Südtirol für die gesamte RGO auch sämtliche Meldungen an das zentrale Datenarchiv des Finanzministeriums zur Vorbeugung von Betrugsfällen im Bereich des Kartengeldes (SIPAF) sowie an die bei der Co.Ban. eingerichtete zentrale Datenbank (Presidio Segnalazioni Bancomat).

Zur Unterstützung des Transportsektors (Transport- und Busunternehmen) wurde die Zusammenarbeit mit der LogPay Italia (ex Euro Toll Service GmbH), einem Unternehmen der deutschen Genossenschaftsgruppe, zwecks elektronischer Abwicklung der Mautgebühren konsolidiert. Die LogPay stellt den Kunden das Gerät, mit dem die Fahrzeuge ausgestattet werden, und die dazugehörigen Service-Karten zur Verfügung. Es wurden 5 Transportunternehmen für diesen Dienst gewonnen, für welche Mautgebühren von 1 Mio. Euro abgerechnet wurden.

Der gesamte Scheckverkehr der RGO wird von der Raiffeisen Landesbank Südtirol abgewickelt und die diesbezüglichen Weiterentwicklungen werden verfolgt. Im Jahr 2011 wurde das Gesetz verabschiedet, wonach der materielle Austausch von Schecks zwischen Banken innerhalb der nächsten zwei Jahre durch den Austausch von Bildinformationen ersetzt werden muss.

Nach mehreren Aufschüben sowie erforderlichen Vorbereitungsarbeiten während des Jahres 2016 wird es nun im Juli 2017 so weit sein, dass der materielle Austausch der Schecks der Vergangenheit angehört. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist durch ihre Beteiligung an den jeweiligen Arbeitsgruppen laufend informiert und wird die Vorberei-

tungsarbeiten innerhalb des vorgesehenen Termins vornehmen. Damit zusammenhängend werden seit dem 16. November 2015 neue Zirkularchecks der Raiffeisen Landesbank Südtirol und seit Anfang 2016 neue Bankschecks ausgegeben, welche die neuen Sicherheitsmerkmale aufweisen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol steht für die Übernahme von Schatzamtsdiensten bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zur Verfügung, zum einen, um die Marktsituation auch im Sinne der RGO zu halten, zum anderen, um die Investitionen auf Organisationsebene besser zu nutzen. Im Jahr 2016 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol in Folge der jeweiligen Ausschreibung die Zuteilung von drei weiteren Schatzamtsdiensten erhalten und drei bisher verwaltete Schatzamtsdienste wurden von der jeweils lokalen Raiffeisenkasse übernommen.

Ebenso hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol als Poolteilnehmerin die Führung des Schatzamtsdienstes der Autonomen Provinz Bozen für den Fünfjahreszeitraum 2015-2019 erfolgreich durchgeführt.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Abteilung Zahlungsflüsse.

Risikomanagement für die Raiffeisenkassen

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über einen Service, welcher sie bei der Risikosteuerung - insbesondere von Kredit- und Marktrisiken - unterstützt. Derzeit wird er von 34³³ Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

.....
33 Stand zum 31.12.2016. Mit 01.01.2017 sind es durch die Fusion der Raiffeisenkasse Welschnofen mit der Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten nur noch 33 Raiffeisenkassen.

Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt zwölf Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch. Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt die Abteilung Bilanzierung, Meldewesen und Kontrollen des Geschäftsbereichs Verwaltung&Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung. Gerade in Zeiten der schrumpfenden Margen kann die Auslagerung von Verwaltungsarbeiten einen Beitrag zur Verbesserung der Rentabilität der Raiffeisenkasse leisten.

Weiterentwicklung der RGO-weiten EDV-Realität

Der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung & Organisation hat im Auftrag der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank Südtirol den Vorsitz des IT-Komitees der RGO im Geschäftsjahr 2016 geführt. Das IT-Komitee der RGO stellt sicher, dass die Anforderungen der Raiffeisenkassen hinsichtlich einer angemessenen EDV-Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem RIS-Management bereitgestellt werden.

Vorrangiges Ziel bleibt die Abstimmung der Bedürfnisse der Vollenwender und die Bereitstellung der Produkte/Dienstleistungen,

welche es den Raiffeisenkassen ermöglichen, den Kundenbedürfnissen nachzukommen. Das IT-Komitee hat in Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS die Umsetzung des EDV-Projektplans für Bankanwendungen 2016 aufmerksam begleitet und die Erstellung des EDV-Projektplans 2017 vorgenommen. In Anbetracht der Herausforderungen hinsichtlich der Errichtung der Raiffeisengruppe Südtirol, hat das IT-Komitee der RGO auch einen Investitionsplan für die Jahre 2018 und 2019 erstellt.

Die Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation der Raiffeisen Landesbank Südtirol begleiten laufend die Umsetzung der einzelnen Projekte (Leistung von Vorarbeiten wie Abklären von offenen Fragen, Bereitstellung von Fachkonzepten, Kontakte mit Lieferanten, Beiwohnen bei Präsentationen von Softwareprogrammen).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS folgende Projekte umgesetzt:

- die neue Spesenverwaltung für die Kontokorrente;
- die neue Verwaltung für die Berechnung und Verbuchung von Negativzinsen im Euro-Depotprogramm;
- die Migration der verbleibenden Nischenprodukte RID „finanziario“ und RID „importo fisso“ wurde analysiert und in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Kommerz vorgenommen;
- Schaffung der Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der staatlichen Förderung von Darlehen für den Erwerb von beweglichen Gütern von Seiten kleiner und mittlerer Unternehmen (Sabatini-ter);
- Begleitung und Unterstützung von vier Raiffeisenkassen, welche zum Jahresende fusioniert haben;
- Begleitung der Einführung der neuen Anwendung für überarbeitete Kundenaufträge;
- Bereitstellung der graphometrischen Unterschrift für die Unterzeichnung verschiedener Bankbelege und –dokumente;
- Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit bei Internetzahlungen;
- Verbesserung der Sicherheitsvorkehrungen für den Zugang zur SWIFT Anwendung durch die Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden folgende Fachkonzepte für EDV-Projekte des RVS/RIS ausgearbeitet:

- AgID3 pagoPa - Zahlung an die öffentliche Verwaltung - Anbindung an den „Nodo dei Pagamenti SPC“;
- Neue Art des Zugangs zu den mobilen Diensten für die Kunden, welche die Vorgaben der PSD2 berücksichtigen;
- Remote Digitale Unterschrift von Verträgen im Raiffeisen online Banking;
- Anatozismus - Verbot der Berechnung von Zinseszinsen - Stabilitätsgesetz 2014;
- Entwicklungen im Bereich „Instant Payments“ bzw. „person to person“ Überträge.

Die Mitarbeiter der Abteilung Organisation & Entwicklung haben aktiv an diversen Arbeitsgruppen zur Errichtung der Raiffeisengruppe Südtirol mitgearbeitet. Dies hat sowohl die Vorbereitungsarbeiten für die Migration von Raiffeisenkassen ins Rechenzentrum des RVS als auch die ersten Analysen der notwendigen EDV-Anwendungen für die Steuerung und Verwaltung der Raiffeisengruppe Südtirol betroffen. Die Arbeiten haben eine

nicht unerhebliche zusätzliche Belastung für die Mitarbeiter mit sich gebracht.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol steht auch für Tests von Prozeduren zur Verfügung. Darüber hinaus wirken die Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation und der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen bei der Koordination und Umsetzung der geplanten EDV-Projekte des RVS/RIS mit.

Dies geschieht durch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, welche die notwendigen Vorarbeiten erledigen müssen.

Im Jahr 2016 haben die Mitarbeiter an folgenden Arbeitsgruppen teilgenommen, welche auch im Jahr 2017 an der Umsetzung der vorgegebenen Ziele arbeiten müssen:

- Übermittlung der Scheckbilder in elektronischer Form;
- INPS Rentenzahlungen im XML-Format;
- Gesetzeskonforme Archivierung;
- Umsetzung der EU-Verordnung Nr. 847/2015 zum Geldtransfer;
- Ermittlung der notwendigen Ressourcen im Rahmen der Reform des Raiffeisen-sektors;
- Analyse der PSD2 Vorgaben;
- Umsetzung der Vorgaben zu den Wohnimmobilienkrediten;
- Entwicklungen im Bereich Instant Payments;
- RGO-Prozesshaus;
- Einführung des Dokumentenmanagementsystems zwecks Optimierung verschiedener Arbeitsabläufe;
- Umsetzung des Projektes der Europäischen Zentralbank im Bereich des Wertpapier-Settlements T2S (TAR-

GET2Securities);

- Umsetzung der Bestimmungen zum „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) gemäß Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über OTC Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister;
- Vorbereitung der Voraussetzungen für die Einführung des „common reporting standard“;
- Begleitung und Umsetzung der Bestimmungen zur Abwehr der Geldwäsche und zur Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus.

Die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation stehen den Raiffeisenkassen und den Mitarbeitern im Hause für die Beantwortung von sich ergebenden Fragen hinsichtlich der Bankprodukte und -dienstleistungen zur Verfügung.

Die Erstellung der Arbeitsablaufbeschreibungen und internen Regelungen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 fortgesetzt. Damit wird das Ziel verfolgt, das interne Kontrollsystem zu verbessern und zwar durch das Festhalten der direkten Kontrollpunkte und die Zuteilung der diesbezüglichen Verantwortungen.

Die immer häufigeren Abänderungen der einzelnen Arbeitsabläufe werden mit den betroffenen Mitarbeitern laufend besprochen und ihre konkrete Umsetzung begleitet. In diesem Rahmen wurde verstärkt versucht, die Kosten für die Bereitstellung der Informationen an Kunden und Mitarbeiter und folglich auch die Papierflut einzudämmen.

Die Mitarbeiter werden fortdauernd über die Änderungen bei den Gesetzesbestimmungen und in den Arbeitsprozessen informiert. Zumindest einmal jährlich werden spezifische Schulungsveranstaltungen abgehalten. Die Mitarbeiter nehmen dieses Angebot

gerne an.

Im Jahr 2016 wurden Schulungsmaßnahmen zu folgenden Themenbereichen hausintern abgehalten:

- Geldwäschebestimmungen inklusive Anpassung und Erweiterung der Inhalte der E-learning-Plattform und Bereitstellung der Tests;
- Transparenzbestimmungen. In diesem Jahr wurde auch hier die E-learning-Plattform für die individuelle Schulung und anschließenden Tests den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt;
- Wucher;
- Beschwerdewesen;
- Informationssicherheit;
- Schulung betreffend das Dokumentenmanagement;
- Erstellung des Jahresabschlusses und Neuigkeiten hinsichtlich der anzuwendenden IAS/IFRS.

Eine wesentliche Mehrbelastung der Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation ist auf die zahlreichen neuen Meldeschriften an die verschiedenen Behörden zurückzuführen. Die Situation wird vor allem durch die ständigen Anpassungen der Bestimmungen und die vielfach zu kurzen zeitlichen Fristen, welche für die Umsetzung der neuen Anforderungen zur Verfügung stehen, zusätzlich belastet. Die Anzahl der Meldungen in den letzten Jahren ist angestiegen.

Überregionale Zusammenarbeit

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und

der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch im Jahr 2016 weiterbetrieben wurde. Häufige Kontakte werden mit der Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est S.p.A., der ICCREA Banca, sowie der Raiffeisen Landesbank in Innsbruck gepflegt. Gute Beziehungen bestehen mit der DZ Bank, der Union Investment und der R&V Versicherung aus der deutschen Organisation der Genossenschaftsbanken. Durch diese Kontakte werden immer wieder Informationen über neue Marktentwicklungen sowie Konzepte und Lösungen auf Produkt- und Dienstleistungsebene ausgetauscht und es ergeben sich so Möglichkeiten für Zusatzgeschäfte.

Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten.

5.2. Geschäftsbank

Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne. Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

Es wird eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammengearbeitet, wo diese eine Ergän-

zung suchen, z.B. bei Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung von Großkunden. Das Primärgeschäft konnte, trotz schwierigem Umfeld, einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten.

Die Einlagen

Die Gesamteinlagen der Raiffeisen Landesbank sind im Jahr 2016 um beachtliche 248 Mio. Euro, das sind 20%, gestiegen und haben ihren bisherigen Höchststand erreicht. Dieser Zuwachs ist vor allem auf das sehr gute Rating der Landesbank zurückzuführen, das private und institutionelle Kunden veranlasst hat, Liquidität zur Raiffeisen Landesbank zu verlagern. Dabei wurden, trotz historisch tiefer Verzinsung, weiterhin traditionelle, sichere Einlageformen am stärksten von den Kunden nachgefragt. Kontokorrenteinlagen, wenn auch rückläufig, und Bankobligationen wiesen weiterhin die höchsten Bestände auf. Die Kundeneinlagen erreichten zum Jahresende den Wert von 1.141 Mio. Euro mit einem Plus von 19,8%.

Die Ausleihungen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol erfüllte im Ausleihungsbereich wieder ihren Kernauftrag, die Bedienung Südtiroler Unternehmen in der Provinz Bozen. Die wertberichtigte Kreditvergabe erreichte im Jahr 2016 mit einem planmäßigen Zuwachs von 0,33% ihren Höchststand seit Gründung der Bank. Dieses Ergebnis wurde in erster Linie durch die enge Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und eine Steigerung bei den Konsortialkrediten erzielt. Die stärksten Wachstumsraten waren bei den Darlehen und bei den Poolfinanzierungen zu verzeichnen.

Im Laufe des Jahres konnten erste positive Impulse einer sich abzeichnenden

Verbesserung der Investitionsneigung der Südtiroler Unternehmer genutzt werden. Es ist der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Berichtsjahr erneut gelungen, Projekte vielversprechender, erfolgreicher Betriebe in jeder Branche zu finanzieren. Dabei wurden die Südtiroler Betriebe bei der Inanspruchnahme der Maßnahmen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft stark unterstützt. So konnten aufgrund der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit der EIB (Europäische Investitionsbank) heimische kleine und mittelständische Unternehmen wieder EIB-Darlehen zu besonders günstigen Konditionen für ihre Investitionsvorhaben beantragen. Insgesamt wurden ab Anfang 2015 wieder 30 Millionen Euro an Finanzierungen zur Verfügung gestellt. Die Raiffeisen Landesbank und die Raiffeisenkassen geben die mit der E.I.B-Finanzierung verbundenen Vorteile an die Unternehmen weiter. Das absolute Novum dabei war, dass die Gelder nicht nur für Darlehen, sondern auch für Leasingfinanzierungen verwendet werden können. Für Darlehen und Immobilien- bzw. Maschinenleasingoperationen konnten die Unternehmen zudem Förderungen des Rotationsfonds laut Wirtschaftsförderungsgesetz Nr. 9 der Autonomen Provinz Bozen in Anspruch nehmen.

Im Leasinggeschäft konnten im Jahr 2016 wieder interessante Projekte akquiriert und die Bestände um 7,5% gesteigert werden. Das Leasing bleibt eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential.

Unterkapitalisierte Unternehmen in allen Sektoren kämpften im abgelaufenen Jahr weiter um ihren Fortbestand. Dennoch gewann das Wirtschaftswachstum in Südtirol langsam an Fahrt. Die Situation der Kreditausfälle stabilisierte sich. Die Zahl der südtirolweit eröffneten Konkurse war laut ASTAT-Statistiken im Jahr 2016 die niedrigste der letzten zehn Jahre. Bei der Vergabe von neuen Finanzierungen wurde weiterhin

besonders auf die Rückzahlungsfähigkeit der Unternehmen geachtet.

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr in einigen Punkten verändert³⁴. Der Handelssektor weist absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr mit einem Anteil von 14,60% der gesamten Ausleihungen etwas gesunken (2015 14,89%).

An zweiter Stelle rangiert der Sektor des verarbeitenden Gewerbes bzw. die Herstellung von Waren, deren prozentueller Anteil sich mit 13,74% leicht über dem Vorjahresniveau hält (2015: 12,87%). Den drittgrößten Posten stellt die Branche der Energieversorgung dar, dessen Anteil von 14,64% im Vorjahr auf 13,26% im Geschäftsjahr 2016 zurückgegangen ist. An vierter Stelle positioniert sich das Gastgewerbe, dessen Anteil von 10,5% an den gesamten Ausleihungen gegenüber dem Vorjahr fast unverändert blieb (2015 10,42%).

Einen leichten Rückgang weist der Sektor der Finanzintermediäre, Banken und Versicherungen sowie Holdings/Vereine ohne Finanztätigkeit auf, der von einem Anteil von 10,94% im Jahr 2015 auf 9,37% im Jahr 2016 gesunken ist. Leicht angestiegen ist das Baugewerbe, das sich mit einem Anteil von 7,72% der gesamten Ausleihungen (2015: 7,23%) an sechster Stelle befindet. Die Branche des Grundstücks- und Wohnungswesens liegt an siebter Stelle und weist ebenso einen leichten Zuwachs des Anteils von 6,66% auf 7,48% auf.

Zugenommen haben anteilmäßig die Ausleihungen an die Sektoren der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, Vermietungen, Reisebüros bzw. unterstützende Dienstleistungen für Unternehmen, die Sektoren Wasserver-

sorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Erbringung sonstiger Dienstleistungen, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Nahezu unverändert blieben die Sektoren private Haushalte, Information und Kommunikation, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Erziehung und Unterricht. Abgenommen haben die Branchen Verkehr und Lagerung, sowie Kunst, Sport, Unterhaltung und Erholung.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG verfolgt seit Jahren eine vorsichtige Kreditpolitik. Auch im abgelaufenen Jahr wurde bei der Kreditvergabe ein besonderes Augenmerk auf die Qualität der Kredite gelegt. So sanken die zahlungsunfähigen Risikopositionen (netto) um 7,69 Mio. Euro von 19,28 Mio. Euro im Vorjahr auf 11,59 Mio. Euro. Der Anteil der zahlungsunfähigen Risikopositionen an den gesamten Kundenforderungen beträgt damit 0,82% (2015 1,37%). Auch die notleidenden Kredite sanken von 103,8 Mio. Euro um 28,69% auf 74 Mio. Euro und belaufen sich auf 5,25% der gesamten Kundenforderungen. Mit diesen Werten positioniert sich die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene auf einem extrem niedrigen Niveau. Die Qualität der Kredite ist ausgezeichnet.

Zum Bilanzstichtag wurden 4 Kundenkreditengagements identifiziert, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der EU-Verordnung 575/2013 gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 213,9 Mio. Euro, was 15,175% der gesamten Kundenforderungen ausmacht.

Die größte Kunden-Kreditposition am 31.12.2016 nahm 5,357% des Gesamtkundenkreditvolumens ein.

Das Ergebnis aus dem Zinsgeschäft mit den Primärkunden gab aufgrund der durchschnittlich niedrigeren Marktzinssätze gegenüber dem Vorjahr nach. Die Zinsspan-

.....
34 Kreditportefeuille nach Branche lt. Ateco 7, RLB-Risikomanagement, Februar 2017

ne positionierte sich hingegen leicht über dem Vorjahresniveau.

Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen

Der Zuwachs der Kreditentwicklung wurde im Jahr 2016 vor allem im mittel-langfristigen Bereich erreicht, wobei der Hauptanteil dieser Finanzierungen in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und im Interesse ihrer Großkunden abgeschlossen wurde.

Die Raiffeisenkassen können, wo erforderlich, auf die Begleitung und Unterstützung der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Bereich Finanzierungen zurückgreifen. Sie suchten im Jahr 2016 vor allem bei der Beratung und beim Abschluss von Krediten mit größeren Kunden die Kooperation mit der Raiffeisen Landesbank. Zudem wurde die Zusammenarbeit beim Abschluss von Pool- und Leasingfinanzierungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgebaut. Die aktuelle wirtschaftliche Lage in Südtirol bestätigt einmal mehr die strategische Entscheidung der Vorjahre zum Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ und der Abteilung „Sonderkredite“.

Den Mitarbeitern der Abteilung „Sonderkredite“ ist es im Jahr 2016 wieder gelungen, gemeinsam mit den Raiffeisenkassen einige prestigeträchtige Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Energie, Tourismus und Aufstiegsanlagen zur vollen Zufriedenheit der Kunden abzuwickeln.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Sonderkredite“ halten die Kontakte zur Europäischen Investitionsbank EIB, welche uns im Jahr 2011, im Jahr 2012, im Jahr 2015 und nun auch im Jahr 2017 jeweils 30 Mio. Euro für Finanzierungen im mittel-langfristigen Bereich zur Verfügung stellte. Die Mittel konnten in Form von mittel-langfristigen Krediten an Kunden

der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank vergeben werden.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiterer Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.

Im Leasingbereich bietet die Raiffeisen Landesbank den Kunden der Raiffeisenkassen nach wie vor die Möglichkeit, eine von der Autonomen Provinz Bozen geförderte Finanzierung zu erhalten.

Wertpapiereigenbestand

Für die Veranlagungen im Wertpapiereigenbestand war 2016 ein schwieriges Jahr. Waren es am Jahresanfang die Verwerfungen an den Aktienmärkten, dominierten neben allgemein niedrigen Renditen vor allem die Referenden in Großbritannien zur Jahresmitte und in Italien gegen Jahresende die Rentenmärkte. Auch die von der FED in den USA zuerst noch aufgeschobene aber dann doch eingeleitete Zinswende prägte die volatilen Anleihenmärkte.

In diesem schwierigen Umfeld ließ sich auch 2016, dank einer umsichtigen und weitsichtigen Investitionsstrategie, eine positive Performance erzielen. Aufgrund gut getimter Umschichtungen (etwa von fixverzinsten in variabel verzinsten Anleihen) und einer aufmerksamen Durationsteuerung konnte die positive Performance mit vertretbarem Risiko erzielt werden. Die modifizierte Duration lag gegen Jahresende, bei einer Anleihen-Restlaufzeit von 4,23 Jahren, bei 2,49%.

Der durchschnittliche Bestand des gesamten Eigen-Portfolios ist im Vergleich zum Vorjahr von 916,2 Mio. Euro auf 952,6 Mio. Euro angestiegen. Die Gesamtperformance des Wertpapiereigenbestandes, einschließlich der strategischen Spezialfonds-Veranlagungen und ohne Beteiligungen, lag 2016 deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Wertpapiereigenbestand setzt sich im Wesentlichen aus Staats-, Bank- und Unternehmensanleihen (88,30%) zusammen. Die Anleihen setzen sich wiederum aus variabel verzinsten Anleihen (61,11%), aus an die Inflation gebundenen Anleihen (20,83%) und aus fixverzinsten Anleihen (18,06%) zusammen. Die Direktinvestments in Aktien betragen zum Jahresende 4,00 Mio. Euro (0,40%) sowie die Investmentfonds (inkl. der Spezialfonds) 110,17 Mio. Euro (11,12%). Erstmals wurde auch eine kleine Tranche einer forderungsbesicherten Anleihe ins Portfolio aufgenommen (0,18%).

Der Anteil der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (HFT) am Gesamt-Portfolio ist mit 0,18% weiterhin gering, jener der bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente (HTM) beträgt 3,43%, 0,05% ist der Anteil der als Forderungen klassifizierten aktiven Finanzinstrumente (L&R), während der Großteil (95,86%) als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente (AFS) gehalten wird.

Im kommenden Jahr soll erneut eine Politik der vorsichtigen und nachhaltigen Wertpapiieranlage, mit besonderem Augenmerk auf Bonitätsrisikomanagement und Zinsrisikomanagement, zum Einsatz gelangen.

5.3. Bank für Institutionelle Kunden

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften

des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften, Privatbanken und Finanzgesellschaften. Dieses Geschäftsfeld konnte auch im Jahr 2016 positiv zum Gesamtergebnis beitragen.

Die schwierige volkswirtschaftliche Situation und die rückläufigen Margen im Bankgeschäft haben dem Markteintritt ausländischer Finanzdienstleister in Italien entgegengewirkt.

Die Pflege und Intensivierung der Geschäftskontakte außerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation sind jedoch ein Schwerpunkt geblieben. Ziel ist es, Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt zu erzielen, vorhandene Kompetenzen zu nutzen und folglich die Rentabilität auf Verbundebene zu stärken. Diese Ausrichtung wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der Raiffeisen Landesbank Südtirol: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Im Zahlungsverkehr bestehen Vereinbarungen mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank Südtirol abgewickelt werden, auch wenn die Volumen wegen der direkten Erreichbarkeit aufgrund des einheitlichen Zahlungsverkehrsraumes SEPA rückläufig sind.

Im Bereich der Wertkarten und der Abwicklung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen wurde die Zusammenarbeit mit einem Zahlungsdienstleister fortgeführt.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit im Bereich Acquiring PagoBancomat, wo die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Acquiring, das heißt Akzeptanz und Abrechnung, für die PagoBancomatkarten auf POS-Geräten zweier Zahlungsdienstleister übernimmt. Insgesamt sind 1.550 Händler mit über 2.100 POS-Geräten aktiviert, über welche 440.000 POS-Transaktionen mit einem Umsatzvolumen von 28 Mio. Euro abgewickelt wurden.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene des „paying agent“ (ehemals Korrespondenzbank) für ausländische Investmentfonds, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco beim Produkt „Raiffplanet“ wurde 2016 eingestellt und die Beauftragung der Alpenbank AG als Advisor für die Vermögensverwaltung der drei Investitionslinien beendet.

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2016 Aufträge von anderen Partnerbanken an den italienischen Finanzmärkten durchgeführt.

6. Geschäftsentwicklung

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2016 auf 338.824.711 Euro und liegt somit um 5,18% über dem Wert des Vorjahres. Dies ist auf die erfolgte Durchführung einer Kapitalerhöhung, den Anstieg der Gewinnrücklagen und den guten Geschäftserfolg zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde gemäß Beschluss des Verwaltungsrates vom 17. Mai 2016, in Ausübung der Vollmacht der außerordentlichen Vollversammlung vom 05. März 2015, eine Kapitalerhöhung von

25 Mio. Euro auf 200 Mio. Euro (+14,29%) durchgeführt. Die Gewinnrücklagen sind in Folge der Gewinnaufteilung des Geschäftsjahres 2015, nach Auszahlung einer ordentlichen und außerordentlichen Dividende von insgesamt 13,6 Mio. Euro, um 6,54% angestiegen. Die Auszahlung der außerordentlichen Dividende wurde in der Vollversammlung vom 29. September 2016 beschlossen. Bei den Bewertungsrücklagen musste eine Abnahme von 18,54% verzeichnet werden. Diese Entwicklung ist auf die Wertentwicklung im Wertpapiereigenbestand sowie auf die Realisierung von Wertzuwächsen zurückzuführen.

Im Detail setzt sich das Eigenkapital zum 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro	200.000.000
Bewertungsrücklagen	Euro	49.093.908
Rücklagen	Euro	73.252.911
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro	16.477.892

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.

Rentabilität

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Pflege der Geschäftsbeziehungen mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und langfristig einen

Beitrag zu ihrer Unabhängigkeit zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Das gute Jahresergebnis 2016 ist auf die erfolgreiche Bewirtschaftung des Wertpapiereigenbestandes, des Dienstleistungsgeschäfts und auf das gute Ergebnis aus dem Primärgeschäft zurückzuführen.

Die erzielte Performance des Umlaufvermögens beläuft sich auf 9,70%. Die Performance des Finanzanlagevermögens liegt bei 0,48%.

Im Kommerzgeschäft konnte trotz des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus die Zinsspanne im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden. Aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der damit einhergehenden Zahlungsschwierigkeiten einiger Kunden mussten jedoch auch im Geschäftsjahr 2016 vereinzelt Wertberichtigungen auf Kundenforderungen vorgenommen werden.

Der ROE beläuft sich zum 31.12.2016 auf 4,99%. Damit konnte die Raiffeisen Landesbank auch in diesem Geschäftsjahr eine angemessene Eigenkapitalrentabilität erzielen.

Entwicklung der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2016 um 20,97% auf insgesamt 3.716,5 Millionen Euro angestiegen. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden zurückzuführen.

Wichtigste Bilanzposten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind gegenüber dem Vorjahr um 26,33% auf insgesamt 1.819,1 Mio. Euro angestiegen. Diese Entwicklung ergibt sich vor allem aus einer Zunahme der Mittelbeschaffung bei der EZB im Rahmen der neuen TLTRO Operationen. Zugleich war bei den Depoteinlagen der Raiffeisenkassen ein Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt liegt der Anteil der Einlagen der Raiffeisenkassen bei 21,95% des Bilanzpostens.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 19,76% auf 1.140,5 Mio. Euro angestiegen. Dies ist vor allem auf die erhaltenen Mittel aus den kurzfristigen Pensionsgeschäften mit institutionellen Geschäftspartnern zurückzuführen. Bei den K/K-Einlagen von Kunden war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Die im Umlauf befindlichen Wertpapiere sind gegenüber dem Vorjahr um 28,18% auf 340,7 Mio. Euro angestiegen. Der Bestand an strukturierten Obligationen ist im Laufe des Jahres 2016 ausgelaufen. Aufgrund von neuen, zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu diesen Produkten und der aktuellen Marktsituation wurden keine neuen Emissionen von strukturierten Obligationen durchgeführt. Insgesamt werden 88,53% der emittierten Obligationen von den Raiffeisenkassen gehalten.

Der Wertpapiereigenbestand belief sich zum 31.12.2016 auf 1.038,5 Mio. Euro, das sind 16,80% mehr als im Vorjahr. Aufgrund der volatilen Marktlage wurden die angekauften Finanzinstrumente vor allem in das Portefeuille der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente eingebucht, welches um 16,90% auf insgesamt 994,1 Mio. Euro angestiegen ist.

Die Forderungen an Banken sind um 69,00% auf 1.185,8 Mio. Euro angestiegen, wobei die Forderungen an Raiffeisenkassen 88,69% des Bilanzpostens ausmachen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen,

dass die Raiffeisenkassen die von der Raiffeisen Landesbank eröffnete Möglichkeit der indirekten Teilnahme an den Refinanzierungsangeboten der EZB verstärkt in Anspruch nahmen.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 0,33% auf 1.409,8 Mio. Euro an, wobei hier vor allem die Darlehen an Kunden und das Leasinggeschäft positive Zuwächse verzeichneten. Die Raiffeisen Landesbank konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 ihre Marktposition als Finanzdienstleister für Firmenkunden festigen. Dies dank der immer besser werdenden Zusammenarbeit mit den Südtiroler Raiffeisenkassen.

Die Beteiligungen belaufen sich zum 31.12.2016 auf 28,5 Mio. Euro, das sind 4,02% weniger als im Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Raiffeisen Landesbank Südtirol an der Kapitalerhöhung der Alpenbank AG in Höhe von Euro 2 Mio. beteiligt. Aufgrund der schwierigen Marktsituation musste aufgrund der eingeholten Gutachten zur Bewertung der Alpenbank (impairment test) zum Jahresende 2016 eine Abwertung der Beteiligung vorgenommen werden.

Entwicklung des Zinsüberschusses

Der Zinsüberschuss lag mit 38.896.124 Euro, um 4,15% unter dem Wert des Geschäftsjahres 2015. Die Ursache hierfür liegt bei der Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinssätze. Die Geldmarktzinssätze, wie z.B. der Euribor 3 Monate und 6 Monate, wiesen im Laufe des Geschäftsjahres 2016 immer höher werdende, negative Werte auf. Aufgrund der geltenden rechtlichen Auslegung der Vertragsbestimmungen mussten diese negativen Werte bei der Berechnung der anzuwendenden Zinssätze berücksichtigt werden.

Der Zinsüberschuss setzt sich aus den Ergebnissen der Teilbereiche Kundengeschäft, Interbankengeschäft und Wertpapiereigenes Geschäft zusammen.

Im Primärkundengeschäft konnte die Zinsspanne trotz des außerordentlich niedrigen Marktzinsniveaus im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden, zumal es gelang, die rückläufige Verzinsung der Ausleihungen durch eine ebenfalls sinkende Verzinsung der Einlagen zu kompensieren.

Im Geschäft mit den Raiffeisenkassen lag die Zinsschere bei 5,7 Basispunkten. Die Einführung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) und die damit einhergehende Notwendigkeit, der Fristigkeit der Einlagen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wurden auch zum Anlass genommen, die Verzinsung für Kontokorrenteinlagen von Raiffeisenkassen dem Marktniveau anzupassen.

Die liquiden Mittel wurden aufgrund der schwachen Kreditnachfrage vermehrt in Finanzinstrumente, hauptsächlich in italienische Staatsanleihen und Anteile an Investmentfonds investiert. In diesem Geschäftsbereich konnten erneut marktkonforme Zinserträge erwirtschaftet werden.

Entwicklung des Provisionsüberschusses

Im Geschäftsjahr 2015 stieg der Provisionsüberschuss um 0,59% auf insgesamt 11.982.247 Euro an. Diese Entwicklung ist auf die aufmerksame Betreuung verschiedener Dienstleistungen im Kreditbereich, im Zahlungsverkehr, in der Vermittlung von Finanzinstrumenten und im Vorsorgebereich zurückzuführen.

Das Provisionsgeschäft hat sich sowohl mit den Raiffeisenkassen als auch mit institutionellen Geschäftspartnern und Kunden positiv entwickelt.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 3.611,9 Millionen Euro, das sind 6,10% mehr als im Jahr 2015, wobei hier auch die verwalteten Einlagen des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds in Höhe von 514,9 Mio. Euro

berücksichtigt wurden.

Der Provisionsüberschuss berücksichtigt auch die Rückvergütungen für die Vermittlung von verschiedenen Bankprodukten an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2016 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 12.565.296,4 Euro, das sind 4,33% mehr als 2015, rückvergütet werden.

Entwicklung der Bruttoertragsspanne

Die Unternehmen, an denen die Raiffeisen Landesbank beteiligt ist, haben im Geschäftsjahr 2016 mit wenigen Ausnahmen einen positiven Jahresabschluss vorgelegt. Es konnten Dividenden in Höhe von 4.218.783 Euro kassiert werden, das ist wesentlich mehr als im Vorjahr. Diese Abweichung ist maßgeblich auf die außerordentliche Dividendenzahlung der Kapitalanlagegesellschaft Union Invest in Höhe von 2.499,3 Tsd. Euro zurückzuführen. In diesem Posten wurden zudem auch die Dividenden in Höhe von 1.020 Tsd. Euro aus der angekauften Beteiligung an der Banca d'Italia verbucht.

Das Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit setzt sich aus dem Nettoergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere, den positiven und negativen Margen von vermittelten Finanzderivaten und dem Handelsergebnis aus Fremdwährungsgeschäften zusammen. Das Nettoergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 847.764 Euro und konnte somit gegenüber dem Wert des Geschäftsjahres 2015 merklich verbessert werden. Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf Kursgewinne aus Aktienverkäufen und auf Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften zurückzuführen.

Das Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf

-83.797 Euro, wobei hier auch der Bewertungseffekt der CVA/DVA Derivate auf Kredite berücksichtigt wurde.

In Folge der positiven Wertentwicklung im Wertpapiereigenbestand wurden im Jahresverlauf durch den Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren, aktiven Finanzinstrumenten Kursgewinne von insgesamt 3.804.109 Euro realisiert. In diesem Posten wurden auch die Kreditverluste aus der Abtretung an Erfüllungs Statt von notleidenden Kreditpositionen an Dritte in Höhe von 341.264 Euro verbucht. Mit dieser Veräußerung wird das Ziel verfolgt, die operativen Kosten für die Bearbeitung der notleidenden Kredite zu optimieren.

Die Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente zum fair value hat aufgrund der registrierten Zinsentwicklung einen Wert in Höhe von -10.589 Euro ergeben, was einer Abnahme von 105,97% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Aus den angeführten Teilergebnissen errechnet sich eine Bruttoertragsspanne von 59.250.171 Euro, das sind 8,41% weniger als im Vorjahr.

Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG legt großen Wert auf eine auf die Rückzahlungsfähigkeit begründete Kreditvergabe. In Anbetracht des schwierigen Wirtschaftsumfelds mussten dennoch Wertberichtigungen für Kreditpositionen nach dem Vorsichtsprinzip vorgenommen werden. In Folge wurde ein Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen auf Forderungen von insgesamt Euro 7,57 Mio. verbucht. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Wertberichtigungen auf Forderungen um 29,55% reduziert werden.

Darüber hinaus wurden in diesem Posten die Verpflichtungen in Höhe von 38,1 Tausend Euro sowie Rückstellungen in Höhe

von insgesamt 276,7 Tausend Euro für Verpflichtungen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der italienischen Genossenschaftsbanken verbucht.

Somit ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 51.365.337 Euro, welches um 3,12% unter dem Vorjahreswert liegt.

Entwicklung der Betriebskosten

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,95% auf 24.502.681 Euro zurückgegangen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 26.824.347 Euro dar, welche gegenüber dem Vorjahr um 1,51% zugenommen haben.

Den Hauptanteil an den Verwaltungsaufwendungen stellt mit 50,5% der Personalaufwand dar, welcher sich auf 13.534.547 Euro beläuft. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 1,55% angestiegen. Die Aufwendungen für das Personal belaufen sich insgesamt auf 22,84% der Bruttoertragsspanne.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 1,47% auf insgesamt 13.289.799 Euro an. Diese Entwicklung ist auf die Verbuchung des außerordentlichen Beitrages an den nationalen Sanierungsfonds in Höhe von 2,69 Mio. Euro zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2016 sind auch die Arbeiten zur Errichtung der Raiffeisengruppe Südtirol in Angriff genommen worden und hierfür wurden verschiedene Beratungsleistungen in Anspruch genommen. Auch aus diesem Grund sind die sonstigen Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr etwas angestiegen.

Die Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen weisen einen positiven Wert von 106.347 Euro auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die im Vorjahr für Beiträge an den Einlagensicherungsfonds gemäß geltenden EU-Bestimmungen getätigten Rückstellungen im Laufe des

Geschäftsjahres 2016 aufgelöst werden konnten.

Die Wertberichtigungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 936.557 Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 4,88% gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3.151.877 Euro weisen eine Zunahme von 2,03% gegenüber dem Vorjahr auf. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf etwas höhere, weiterbelastete Spesen im Tagesgeschäft zurückzuführen.

Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Aus der Summe der aufgezeigten Ergebnisse in den oben angeführten Teilbereichen und unter Berücksichtigung eines Verlustes aus der Bewertung der beteiligten Gesellschaften in Höhe von 3.069.946 Euro ergibt sich ein Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 23.795.338 Euro. Dies entspricht einer Abnahme von 9,52% gegenüber dem Vorjahr.

Gewinn des Geschäftsjahres

Die direkten Steuern belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 7.317.446 Euro. Die Berücksichtigung der Personalkosten bei der Berechnung der regionalen Wertschöpfungssteuer IRAP, sowie die Förderung der Eigenkapitalbildung (ACE) haben sich positiv auf die Steuerbelastung ausgewirkt. Der Reingewinn der Raiffeisen Landesbank beläuft sich zum 31.12.2016 auf 16.447.892 Euro.

Das Unternehmen weist somit zum Jahresende 2016 gute Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen auf.

7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 157 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

erhöht sich die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr (153) leicht. Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen. Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 44,59%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 47,13 Jahre. Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse von 22,93% ist gegenüber dem Vorjahr (22,88%) unverändert geblieben. Die Fluktuationsquote liegt bei 3,82%; im Vorjahr lag sie bei 3,90%.

Der Anteil der Akademiker ist von 29,41% im Jahr 2015 auf 31,85% im Jahr 2016 gewachsen.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsangebote, vor allem der italienischen Bankenvereinigung ABI und des Raiffeisenverbandes, wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2016 insgesamt 2.665 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.

8. Risikobericht

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol legt großen Wert auf eine systematische Steuerung und Kontrolle der Risiken.

Alle relevanten Risiken werden zeitnahe überwacht und zur Erreichung der Geschäftsziele bewusst kontrolliert und vorsichtig eingegangen. Bei Überschreitung der gesteckten Risikoziele werden zeitnahe Maßnahmen gesetzt, um die Exponierung wieder innerhalb der gesteckten Vorgaben zu bringen.

Die Risiken werden in der Raiffeisen Lan-

desbank auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt: Kredit- und Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, welches auch das Preis- und Wechselkursrisiko beinhaltet, Operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken, wobei auch das Risiko der Veränderungen der Finanzströme, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, berücksichtigt wird.

Das RAF (risk appetite framework), im Wesentlichen ein Risikoziel- und Risikolimitsystem, bildet die Risikoziele für die verschiedenen Risikokategorien ab und dient der Steuerung, Kontrolle und Überwachung der Risiken der Bank. Es baut auf dem Geschäftsmodell der Bank auf und ist mit der Planung der Bank, der Organisationsstruktur, der maximalen Risikotragfähigkeit, dem Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und dem Internen Kontrollsystem abgestimmt. Damit trägt das RAF zur konkreten Umsetzung des Grundsatzes einer soliden und umsichtigen Führung der Bank bei und stärkt die Fähigkeit der Bank, die eigenen Risiken unter Einhaltung der definierten Risikoziele und der Risikotoleranz bewusst zu steuern.

Detaillierte Informationen zu den von der Raiffeisen Landesbank Südtirol eingegangenen Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind im Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses ausführlich erläutert.

9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Kennzahlen zur Stabilität			
Hartes Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (CET1)	14,62%	12,86%	+13,68%
Eigenmittel / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	14,63%	12,86%	+13,77%
Kennzahlen zum Erfolg			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	35.893	41.773	-14,08%
Cash-Flow / Mitarbeiter (in Tsd. Euro)	229	273	-16,26%
Cash-Flow / Eigenkapital	10,59%	12,97%	-18,31%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	16.478	18.113	-9,03%
Buchwert pro Aktie (BVPS)	1,69	1,84	-7,97%
Kennzahlen zur Rentabilität			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,64%	0,86%	-25,20%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	4,99%	5,72%	-12,82%
Kapitalrendite (Nettogewinn / Bilanzsumme - ROA)	0,44%	0,59%	-24,79%
Steuern auf Betriebsergebnis / Gewinn vor Steuern (Tax Rate)	39,17%	35,95%	+8,93%
Kennzahlen zur Liquidität			
Investitionsverhältnis 2	126,03%	114,48%	+10,09%
Liquidity Coverage Ratio (LCR; Mindestliquiditätsquote)	90,62%	102,00	-11,16%
Kennzahlen zur Effizienz			
Cost-Income-Ratio (CIR)	46,77%	41,52%	+12,63%
Kennzahlen zum Risiko			
Notleidende Risikopositionen / Forderungen an Kunden	5,25%	7,39%	-28,93%
Deckungsgrad der notleidenden Risikopositionen	28,32%	21,38%	+32,47%
Zahlungsunfähige Risikopositionen / Forderungen an Kunden	0,82%	1,37%	-40,09%
Deckungsgrad der zahlungsunfähigen Risikopositionen	53,61%	41,90%	+27,95%
Kreditrisikokosten (Cost of risk)	0,54%	0,76%	-29,78%

10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.



Die Geschäftsleitung

11. Ausblick 2017

Die globalen Konjunkturaussichten für das Jahr 2017 haben sich gemäß den Schätzungen des IWF³⁵, der OECD³⁶ und der EU-Kommission³⁷ mit 3,3% bis 3,4% aufgehellt. Erstmals seit 8 Jahren sind die Prognosen für Industrie- und Schwellenländer gleichermaßen positiv. Die weltweit steigenden Produzentenpreise und der folglich zu erwartende Anstieg der Gewinnentwicklung werden vor allem die Investitionsfreude der Unternehmen steigern. Die letzthin hauptsächlich in den Industrienationen verbesserte Lage an den Arbeitsmärkten wird die Konsumfreude der Familien anregen. Die Aussichten für die Eurozone gehen im Konsens (IWF, EU-Kommission, Goldman Sachs) von einem Wachstum von 1,5%-1,6% aus. Dies entspricht in etwa dem Wachstum von 2016.

Das Wachstum in Südtirol wird in diesem Umfeld laut Prognosen des WIFO der Handelskammer Bozen³⁸ im Jahr 2017 mit +1,3% weiter an Fahrt zulegen (2016 +1,3%; 2015 +1,1%; 2014 +0,0%).

Im Bankensektor werden sich die anhaltenden außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen der EZB weiter auswirken. Das Bild wird geprägt von sehr hohen Liquiditätsbeständen, einem historisch nie gesehenen Zinsumfeld und geringen Zinserträgen.

Die Raiffeisen Landesbank rechnet damit, dass der Kreditbestand, auch wenn geringfügig, zunehmen wird. Die Wertberichtigungen sollten weiter abnehmen, da die Auswirkungen der volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Jahre überwunden sind.

Bei den Kundeneinlagen werden stärkere Zunahmen erwartet. Das Vertrauen unserer Kunden, hauptsächlich Südtiroler Unternehmen, ist ungebrochen hoch. Mit

einem Rating von Moody's von „A3“³⁹ für Bankeinlagen kann ein bedeutender Wettbewerbsvorteil genutzt werden.

Die Zinsüberschüsse der letzten Jahre werden nochmals geringfügig abnehmen.

Beim Provisionsüberschuss erwarten wir hingegen einen Zuwachs.

Die Verwaltung des Wertpapiereigendepots, vorwiegend italienische Staatspapiere, wird geringe Deckungsbeiträge liefern. Die Bewertungsreserven im Wertpapiereigenbestand erlauben es jedoch, mit Zuversicht auf die Entwicklungen der Finanzmärkte zu blicken.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG wird sich weiterhin um ein angemessenes Liquiditätsmanagement der Raiffeisenkassen Südtirols bemühen. Im Blickfeld werden dabei mehr die Kosten der Liquiditätsüberschüsse als die Liquiditätsversorgung stehen.

Die insgesamt positive betriebliche Situation erlaubt es, mit vollem Einsatz an der Schaffung der Raiffeisengruppe Südtirol zu arbeiten. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen-Geldorganisation aufrecht zu erhalten.

Bei Ausbleiben außerordentlicher externer Schocks ist insgesamt ein Halten der Geschäftsvolumen, der Liquiditätsreserven, der Bonität der Aktiva, der Effizienz sowie der Rentabilität auf dem guten Niveau des Jahres 2016 zu erwarten.

Die Kapitalausstattung ist auch unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sehr stark. Der Koeffizient CET1 (Hartes Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva) wird zum Jahresende über 13% betragen. Damit können die vorgegebenen Ziele mit ausreichenden Sicherheitsreserven erreicht werden.

35 World Economic Report, Jänner 2017

36 OECD Interim economic outlook, 07.03.2017

37 EU-Kommission, Frühjahrsprognosen 2017

38 WIFO-Monatsreport, Februar 2017

39 Langfrist-Rating für Bankeinlagen, Stand zum 25.01.2016

Insgesamt wird die Raiffeisen Landesbank im Verbund gut positioniert bleiben und ihre Rolle im Finanzierungsgeschäft an Unternehmen in Südtirol nochmals ausbauen können. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Im Jahr 2017 werden die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol gemeinsam mit den Vertretern der Raiffeisenkassen und des Verbandes an der konkreten Umsetzung der Reform der italienischen Genossenschaftsbanken arbeiten. Am 30. Jänner 2017 wurde der Banca d'Italia offiziell mitgeteilt, dass die Raiffeisen Landesbank die Rolle des Spitzeninstituts (capogruppo) der Raiffeisengruppe übernehmen möchte. Ziel ist es, die Arbeiten im laufenden Jahr zügig fortzusetzen, um am 1. Jänner 2018 mit der Bankengruppe Südtirol operativ zu werden.

12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2016 von 16.477.892 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	823.895
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	3.295.578
Fakultative Rücklage	Euro	7.315.919
Auszahlung von Dividenden	Euro	5.042.500
<hr/>		
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	16.477.892

67

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.



Bericht des Aufsichtsrats

Werte Aktionäre!

Im Laufe des zum 31.12.2016 abgeschlossenen Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die ihm vom Gesetz und vom Statut übertragenen Aufsichts- und Überwachungsaufgaben bestimmungskonform wahrgenommen. Die Prüfungen wurden nach den vom "Consiglio Nazionale Dottori Commercialisti ed Esperti Contabili" für den Aufsichtsrat empfohlenen Prinzipien durchgeführt.

Der vorliegende Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafterversammlung der Raiffeisen Landesbank Südtirol wurde im Sinne des Art. 2429 ZGB sowie des Art. 153 des G.v.D. 58/98 (Testo Unico Finanza – T.U.F.) erstellt.

In Bezug auf den Ihnen zur Genehmigung vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 berichtet der Aufsichtsrat folgendes:

Die Dokumentation zum Jahresabschluss zum 31.12.2016, welcher in der Sitzung des Verwaltungsrates vom 20.03.2017 genehmigt wurde, ist dem Aufsichtsrat innerhalb der gesetzlichen Frist übergeben worden.

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Vermögensaufstellung, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang sowie dem Lagebericht des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2016 ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers geprüft worden. Diese war durch die ordentliche Vollversammlung am 27.04.2012 zum Abschlussprüfer gewählt worden.

Der Aufsichtsrat hat sich periodisch mit den Vertretern der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers ausgetauscht, um Kenntnis über die durchgeführten Kontrollen zu erlangen und den gegenseitigen Informationsaustausch unter Beachtung der Vorgaben gemäß Artikel 2409-septies Zivilgesetzbuch sicherzustellen. Die Vertreter der Revisionsgesellschaft haben in der Sitzung vom 21.03.2017 über den Stand der Prüfungshandlungen und über die wesentlichen Erkenntnisse ihrer Bilanz- und Buchprüfung berichtet. Aus den Gesprächen mit der Revisionsgesellschaft sind keine aufzeigepflichtigen Anomalien, Mängel oder Versäumnisse hervorgegangen.

Aus dem Bericht der Revisionsgesellschaft, welcher im Sinne der Artt. 14 und 16 des G.v.D. 39/2010 am 07.04.2017 erstellt wurde, gingen keine Einwendungen oder sonstige Vorbehalte hervor, welche die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks ausschließen. In diesem Zusammenhang verweist der Aufsichtsrat auf den Abschlussbericht der Revisionsgesellschaft, der diesem Bilanzbericht beigelegt ist.

Gemäß der Beurteilung des Aufsichtsrates wurde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank korrekt und im Einklang mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie den geltenden Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS dargestellt.

Das Ergebnis des Jahresabschlusses kann wie folgt zusammengefasst werden:

Vermögensaufstellung

Aktiva	Euro	3.716.487.453
Passiva	Euro	3.377.662.742
Gesellschaftskapital	Euro	200.000.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	122.346.819
Gewinn des Geschäftsjahres 2016	Euro	16.477.892

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	Euro	82.616.077
Aufwendungen	Euro	66.138.185
Gewinn des Geschäftsjahres 2016	Euro	16.477.892

Der vorliegende Jahresabschluss ist vom Aufsichtsrat, soweit in dessen Kompetenzbereich, in der Sitzung vom 20.03.2017 gemäß den einschlägigen Bestimmungen auf dessen Regelkonformität in Bezug auf Gliederung, Einhaltung der Bilanzierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze sowie auf die ordnungsgemäße, wahrheitsgetreue Darstellung der Vermögens- und Ertragssituation der Bank geprüft worden.

Der Anhang enthält all jene Informationen, die als nützlich erachtet werden, um eine vollständige Darstellung der Betriebsergebnisse zu sichern und für ein besseres Verständnis der Bilanzdaten zu sorgen. Ebenso enthält er die Daten und Hinweise, die von den entsprechenden Gesetzesbestimmungen vorgeschrieben sind. Der Anhang liefert die vom Zivilgesetzbuch und von den Sonderbestimmungen, denen die Bank unterliegt, geforderten Informationen sowie alle weiteren Informationen, die vom Verwaltungsrat als zielführend erachtet wurden, um wahrheitsgetreu und korrekt die Vermögenssituation und die Wirtschafts- und Finanzlage der Bank aufzuzeigen.

Der Lagebericht des Verwaltungsrates entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen

Bestimmungen und gibt ausreichend Aufschluss über die in der Bilanz dargestellten Daten und den Geschäftsverlauf, sowie über dessen voraussichtliche Entwicklung. Die erforderlichen Informationen zur Finanzlage der Bank, sowie eine klare und ausführliche Beschreibung der Bilanzierungsgrundsätze mit entsprechenden Vergleichsinformationen zum Vorjahr sind im Lagebericht des Verwaltungsrates und im Bilanzanhang enthalten.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Jahresabschlussprüfung durch die Revisionsgesellschaft zu und teilt die Auffassung, dass der vorliegende Jahresabschluss nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden ist. Die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft sind korrekt dargestellt und im Bilanzanhang zutreffend erläutert.

In Bezug auf die im Jahr 2016 durchgeführte Tätigkeit berichtet der Aufsichtsrat folgendes:

Durch die Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsrates war es dem Aufsichtsrat möglich, während des Geschäftsjahres fortlaufend und zeitnah über die aktuelle Entwicklung der Geschäftsgebarung, über wesentliche Geschäftsvorfälle und Risiken

sowie anstehende Entscheidungen informiert zu sein.

In Übereinstimmung mit der *best practice* der Banca d'Italia und wie im Statut unter Art. 25 geregelt, erfüllt der Aufsichtsrat zusätzlich die Funktion des Überwachungsorgans im Sinne des GvD 231/2001. Das Überwachungsorgan hat im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 5 Mal formell getagt.

Das Jahr 2016 stand insbesondere im Zeichen der Reform der Genossenschaftsbanken, wonach im Sinne des Gesetzesdekrets Nr. 18 vom 14.02.2016 (umgewandelt in Gesetz Nr. 49 vom 08.04.2016) eine eigenständige Raiffeisengruppe Südtirol gebildet werden kann. Nach der Veröffentlichung der Durchführungsbestimmungen der Banca d'Italia am 02. November 2016 haben die Arbeitsgruppen, bestehend aus Vertretern der Raiffeisenkassen, der Raiffeisen Landesbank Südtirol und des Raiffeisenverbandes, ihre Tätigkeit aufgenommen und mit den Arbeiten begonnen. In den Monaten November und Dezember wurden die Entwürfe der Dokumente, die für den Antrag zur Autorisierung vorgesehen sind (Verbundvertrag, Statuten der Raiffeisenkassen und der RLB, Garantievertrag, Business Plan) fertiggestellt und mit den Raiffeisenkassen ausgetauscht. Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen des Verwaltungsrates bereits aktiv mit den Inhalten der Reform der Genossenschaftsbanken beschäftigt und wird sich auch im Jahr 2017 spezifisch mit dem Reformthema auseinandersetzen, insbesondere mit den neuen Aufgaben und Verantwortungen als Aufsichtsrat des Spitzeninstituts (capogruppo).

Im Einzelnen, in Bezug auf die durchgeführte Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 erklärt der Aufsichtsrat der Vollversammlung folgendes:

- er hat im Jahr 2016 11 eigene Sitzungen abgehalten und an allen 26 Sitzungen des Verwaltungsrates teilgenommen; die
- Protokolle zu den Sitzungen wurden dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung zur Kenntnis gebracht;
- er hat die vom Gesetz vorgesehenen Prüfungen und Kontrollen durchgeführt und, wo notwendig, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge geäußert;
- er wurde vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und –planung, die finanzielle Entwicklung, die Vermögens-, Ertrags-, Liquiditäts- und Risikolage, sowie über strategische Maßnahmen und Geschäftsvorgänge, die für die Bank von erheblicher Bedeutung waren, unterrichtet;
- er konnte auf der Grundlage der erhaltenen Informationen feststellen, dass die Geschäftsgebarung als vorsichtig und den Betriebszielen angepasst bezeichnet werden kann;
- es wurden keine Beschlüsse und Maßnahmen vorgefunden, welche im Widerspruch zum Gesellschaftszweck stehen oder die vom Gesetz und vom Statut vorgesehenen Rechte der Aktionäre beeinträchtigen könnten;
- er hat keine Geschäftsvorfälle festgestellt, die in offensichtlicher Weise unvorsichtig oder gewagt, übermäßig risikobehaftet oder in einem potentiellen Interessenskonflikt erscheinen bzw. die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten;
- er war im engen Kontakt mit den Kontrollstrukturen, wobei insbesondere mit der Internen Revision, dem Verantwortlichen der Compliance & Antigeldwäsche und dem Risikomanager ein reger Austausch stattfand;
- er hat über die Angemessenheit, Wirksamkeit und Zuverlässigkeit des Internen Kontrollsystems, der Organisationsstruktur

der Bank sowie des Rechnungswesens gewacht und kann bestätigen, eine grundlegend angemessene Organisationsstruktur, ein zuverlässiges Buchungs- und Rechnungswesen sowie ein wirksames Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgefunden zu haben. Diese entsprechen der Komplexität und der Größe der Bank und sind dem Erreichen des Gesellschaftszwecks dienlich;

- er ist laufend über die Risikoexponierung der Bank, die Einhaltung der RAF-Vorgaben und das Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) informiert worden und hat eine angemessene Kapitalausstattung der Bank festgestellt;
- er hat unter anderem über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen Richtlinien zur Vermeidung von Interessenkonflikten mit verbundenen Subjekten und nahestehenden Personen, zur Geldwäsche, zum Vergütungs- und Prämiensystem, zum Outsourcing, zum Datenschutz, zur Arbeitssicherheit sowie über die Einhaltung der internen Prozesse, insbesondere zum Kredit- und Finanzgeschäft gewacht;
- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet, noch sind nennenswerte Beschwerden seitens Dritter eingegangen;
- es wurden keine Verdachtsmomente oder Vorfälle, die die vom G.v.D. 231/2001 vorgesehene strafrechtliche Haftung der Körperschaft bewirken könnten, offenkundig.

Auf Grund der durchgeführten Kontroll- und Prüftätigkeit wird festgehalten, dass keine relevanten Verstöße oder Mängel festgestellt wurden, die an die Banca d'Italia oder an die Consob gemeldet werden müssten.

Nach Einsicht in den Lagebericht und den Jahresabschluss sowie nach eingehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer be-

scheinigt der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 eine ordnungsgemäße Geschäftsgebarung. Dies vorausgeschickt, gibt der Aufsichtsrat eine positive Stellungnahme zur vom Verwaltungsrat vorgelegten Bilanz sowie zum Lagebericht des Verwaltungsrates des Geschäftsjahres 2016 ab und stimmt dem Vorschlag des Verwaltungsrates für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Bozen, den 07.04.2017

DER AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratspräsident

Dr. Klaus Steckholzer

Effektiver Aufsichtsrat

Dr. Fortunato Verginer

Effektiver Aufsichtsrat

Dr. Hubert Berger

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

73



**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS GEMÄSS
ARTIKEL 14 UND 16 DES GESETZESDEKRETES NR. 39 VOM 27 JANUAR 2010**

An die Aktionäre der
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Vermerk zum Jahresabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG geprüft, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang.

Verantwortung der Verwaltungsräte für den Jahresabschluss

Die Verwaltungsräte sind verantwortlich für die Erstellung eines Jahresabschlusses, der in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union angewendet werden, sowie mit den in Durchführung von Artikel 43 des Gesetzesdekretes Nr. 136/2015 erlassenen Bestimmungen, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben die Abschlussprüfung in Übereinstimmung gemäß Artikel 11 des Gesetzesdekretes 39/2010 ausgearbeiteten internationalen Prüfungsstandards (ISA Italia) durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Die Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, einschließlich der Beurteilung der Risiken wesentlicher –beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Erstellung des Jahresabschlusses der Einheit, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, um Prüfungshandlungen so zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, ohne Äußerungen zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Einheit abzugeben. Die Abschlussprüfung umfasst außerdem eine Beurteilung der

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wulher 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 04987348 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tamara 20/A Tel. 0521275911 - Pescara 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Viale della Costituzione 33 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Varese 21100 Via Albuzzi 43 Tel. 0332285039 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001 - Vicenza 36100 Piazza Pontelandolfo 9 Tel. 0444393311

www.pwc.com/it



Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den Verwaltungsräten ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Kapitalflüsse für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union angewendet werden, sowie mit den in Durchführung von Artikel 43 des Gesetzesdekretes Nr. 136/2015 erlassenen Bestimmungen.

75

Vermerk zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Urteil über die Übereinstimmung des Lageberichtes mit dem Jahresabschluss

Wir haben die im Prüfungsstandard (SA Italia) Nr. 720B angeführten Prüfungshandlungen durchgeführt, um eine Beurteilung über die Übereinstimmung des Lageberichtes, für dessen Erstellung die Verwaltungsräte der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG verantwortlich sind, und dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2016 abgeben zu können. Unserer Beurteilung nach, stimmt der Lagebericht mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2016 überein.

Rom, den 07 April 2017

PricewaterhouseCoopers SpA

Gezeichnet

Monica Biccari
(Wirtschaftsprüferin)

Jahresabschluss 2016

77

Vermögenssituation

78

	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2016	31.12.2015
10.	Kassabestand und liquide Mittel	5.652.095	4.969.581
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	9.250.836	8.873.807
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	994.103.193	850.413.192
50.	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	35.153.926	29.824.152
60.	Forderungen an Banken	1.185.797.362	701.639.650
70.	Forderungen an Kunden	1.409.803.306	1.405.119.655
80.	Derivate für Deckungsgeschäfte	37.723	0
100.	Beteiligungen	28.509.385	29.702.160
110.	Sachanlagen	14.817.416	15.345.422
120.	Immaterielle Vermögenswerte	40.883	42.015
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	8.880.607	10.105.614
	a) laufende	2.721.996	3.536.876
	b) vorausbezahlte	6.158.611	6.568.737
	davon:		
	- laut Ges. 214/2011	5.566.399	5.736.726
150.	Sonstige Vermögenswerte	24.440.720	16.329.959
	SUMME DER AKTIVA	3.716.487.453	3.072.365.206

Vermögenssituation

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2016	31.12.2015
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.819.137.306	1.440.036.838
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.140.521.048	952.359.369
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	340.709.936	265.804.179
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	4.503.518	4.850.673
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	0	14.530.689
60.	Derivate für Deckungsgeschäfte	2.411.830	2.201.410
80.	Steuerverbindlichkeiten	21.165.055	28.758.821
	a) laufende	0	0
	b) aufgeschobene	21.165.055	28.758.821
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	44.033.055	35.440.882
110.	Personalabfertigungsfonds	4.176.528	4.174.067
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	1.004.467	2.071.298
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	1.004.467	2.071.298
130.	Bewertungsrücklagen	49.093.908	60.269.070
160.	Rücklagen	73.252.911	68.754.899
180.	Kapital	200.000.000	175.000.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	16.477.892	18.113.013
	SUMME DER PASSIVA	3.716.487.453	3.072.365.206

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016	31.12.2015
10. Zinserträge und ähnliche Erträge	50.457.033	55.623.391
20. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	(11.560.906)	(15.043.638)
30. Zinsüberschuss	38.896.127	40.579.754
40. Provisionserträge	20.432.010	20.672.056
50. Provisionsaufwendungen	(8.449.762)	(8.759.787)
60. Provisionsüberschuss	11.982.247	11.912.269
70. Dividenden und ähnliche Erträge	4.218.783	241.444
80. Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	847.764	373.688
90. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	(83.797)	(48.982)
100. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	3.399.636	11.456.356
a) Forderungen	(341.264)	(630.662)
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	3.804.109	12.100.651
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	(203)	116
d) passiven Finanzinstrumenten	(63.006)	(13.749)
110. Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	(10.589)	177.470
120. Bruttoertragsspanne	59.250.171	64.692.000
130. Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	(7.884.834)	(11.673.786)
a) Forderungen	(7.570.024)	(10.745.210)
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	0	0
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
d) sonstigen Finanzgeschäften	(314.811)	(928.576)
140. Nettoergebnis der Finanzgebarung	51.365.337	53.018.213
150. Verwaltungsaufwendungen	(26.824.347)	(26.425.395)
a) Personalaufwand	(13.534.547)	(13.328.365)
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen	(13.289.799)	(13.097.030)
160. Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	106.347	(927.135)
170. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	(889.689)	(873.862)
180. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	(46.868)	(110.727)
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	3.151.877	3.089.145
200. Betriebskosten	(24.502.681)	(25.247.974)
210. Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen	(3.069.946)	(1.472.648)
240. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	2.627	451
250. Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23.795.338	26.298.042
260. Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(7.317.446)	(8.185.029)
270. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.477.892	18.113.013
290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	16.477.892	18.113.013

Übersicht über die Gesamrentabilität

		31.12.2016	31.12.2015
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	16.477.892	18.113.013
	Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung		
40.	Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	(164.841)	159.581
	Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern mit Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung		
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(10.948.355)	(1.890.122)
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	(61.965)	(292.882)
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	(11.175.162)	(2.023.423)
140.	Gesamrentabilität (Posten 10+130)	5.302.730	16.089.590

Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals

	Bestände zum 31.12.15	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.16	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen
Kapital:					
a) Stammaktien	175.000.000	-	175.000.000	-	-
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-
Rücklagen					
a) Aus Gewinnen	54.476.726	-	54.476.726	12.548.013	-
b) Sonstige	14.278.172	-	14.278.172	-	-
Bewertungsrücklagen:	60.269.071	-	60.269.071	-	-
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	18.113.013	-	18.113.013	(12.548.013)	(5.565.000)
Eigenkapital	322.136.981		322.136.981		(5.565.000)

Veränderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.16
Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen						Gesamtrentabilität des Geschäftsjahres 31.12.16	
	Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options		
-	25.000.000	-	-	-	-	-	-	200.000.000
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	(8.050.000)	-	-	-	-	58.974.739
-	-	-	-	-	-	-	(11.175.162)	49.093.908
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	16.477.892	16.477.892
-	25.000.000		(8.050.000)				5.302.730	338.824.711

Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals zum 31.12.2015

	Bestände zum 31.12.14	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.15	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen
Kapital:					
a) Stammaktien	175.000.000	-	175.000.000	-	-
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-
Rücklagen					
a) Aus Gewinnen	36.687.756	-	36.687.756	17.788.970	-
b) Sonstige	14.278.172	-	14.278.172	-	-
Bewertungsrücklagen:	62.292.494	-	62.292.494	-	-
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	23.026.470	-	23.026.470	(17.788.970)	(5.237.500)
Eigenkapital	311.284.892		311.284.892		(5.237.500)

Veränderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.15
Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen						Gesamtrentabilität des Geschäftsjahres 31.12.15	
	Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options		
-	-	-	-	-	-	-	-	175.000.000
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	54.476.726
-	-	-	-	-	-	-	-	14.278.172
-	-	-	-	-	-	-	(2.023.423)	60.269.071
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	18.113.013	18.113.013
-	-		-				16.089.590	322.136.981

Kapitalflussrechnung

indirekte Methode

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2016	31.12.2015
1. Geschäftstätigkeit	31.503.187	37.933.878
- Geschäftsergebnis (+/-)	16.477.892	18.113.013
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(837.175)	(551.158)
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	83.797	48.982
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	936.557	984.589
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	7.463.677	11.672.345
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	7.373.272	8.015.241
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	-	-
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	5.167	(349.134)
2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	(646.564.724)	68.616.200
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	460.146	1.559.435
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(143.690.001)	80.287.365
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	24.595.218	(41.372.823)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	(508.752.934)	124.365.812
- Forderungen an Kunden	(12.253.675)	(96.033.344)
- Derivate für Deckungsgeschäfte	(37.723)	0
- sonstige aktive Vermögenswerte	(6.885.755)	(190.245)
3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	620.081.334	(93.732.556)
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	21.546.234	(128.359.279)
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	357.554.234	(122.507.536)
- Verbindlichkeiten an Kunden	188.161.679	229.293.720
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	74.905.757	(40.194.842)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	(347.155)	(1.215.718)
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	(14.530.689)	(20.887.533)
- Derivate für Deckungsgeschäfte	126.623	(546.690)
- sonstige passive Vermögenswerte	(7.335.349)	(9.314.679)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	5.019.798	12.817.521
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Mittelherkunft geschaffen durch	4.218.783	1.829.613
- Verkauf von Beteiligungen	-	1.588.169
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	4.218.783	241.444
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
2. Mittelverwendung von	(8.763.202)	(8.338.745)
- Ankäufe von Beteiligungen	(3.026.008)	-
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	(5.329.774)	(8.064.591)
- Ankäufe von Sachanlagen	(361.683)	(242.977)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(45.737)	(31.177)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit	(4.544.419)	(6.509.132)
C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	25.000.000	-
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(24.790.161)	(7.260.912)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit	209.839	(7.260.912)
NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	685.217	(952.523)

LEGENDE
(+) geschaffen
(-) verwendet

ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	31.12.2016	31.12.2015
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	4.969.580	5.924.853
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	685.217	(952.523)
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(2.703)	(2.750)
Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres	5.652.095	4.969.580

Anhang

TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG

- A. 1 ALLGEMEINER TEIL
- A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ
- A. 3 INFORMATIONEN ZUR UMGLIEDERUNG IN ANDERE PORTFEUILLES
- A. 4 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

- AKTIVA
- PASSIVA
- WEITERE INFORMATIONEN

TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D GESAMTRENTABILITÄT

87

TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN

- Abschnitt 1 – Kreditrisiko
- Abschnitt 2 – Marktrisiken
- Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko
- Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

- Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens
- Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE

Teil A - Leitlinien der Buchhaltung

A.1 Allgemeiner Teil

Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2016 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und nachfolgende Ergänzungen den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist. In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen. In vor erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2016 angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind dieselben wie sie bereits bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2015 Anwendung fanden.

Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

1) Unternehmensfortführung: Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

2) Konzept der Periodenabgrenzung: Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

3) Darstellungsstetigkeit: Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist. Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Postens eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten: Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

5) Saldierung von Posten: Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

6) Vergleichsinformationen: Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

Die Beträge in der Vermögensübersicht, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben.

In der Vermögensübersicht, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 20.03.2016 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhangs nach sich gezogen hätten.

Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden. Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß. Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- die Überprüfung eventueller Wertverluste der Beteiligungen;
- der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt.

Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 14 und 16 des Gesetzesdekretes Nr. 39/2010 wie vom Gesetzesdekret Nr. 135/2016 abgeändert von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Gesellschafterversammlung vom 27.04.2012 überprüft.

A.2 Teil betreffend die wesentlichsten Posten der Bilanz

Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.

Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds und der positive Gegenwert von Finanzderivaten, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle drei nachfolgenden Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes

von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexen oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);

- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstruments ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (fair value) als der Preis definiert ist, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, ein Umstand, welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden. Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden. Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten

Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden. Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente. Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130 des Eigenkapitals „Bewertungsrücklagen“ erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Für die Schuldtitel liegt eine dauerhafte Wertminderung vor, wenn es Erkenntnisse um finanzielle Schwierigkeiten gibt, aufgrund derer die Rückzahlung des Kapitals und der Zinsen gefährdet erscheint. Bei Kapitalinstrumenten wird das Vorhandensein von dauerhaften Wertminderungen durch etwaige Schwierigkeiten beim Schuldendienst von Seiten des Emittenten oder aufgrund der negativen Entwicklung des fair value und der negativen Veränderungen des Betriebsumfeldes begründet. In Fällen, in denen die Wertminderung des fair value 40% der Anschaffungskosten übersteigt oder länger als 24 Monate besteht, wird der Wertverlust als dauerhaft angesehen. Ist die Wertminderung des fair value der Finanzinstrumente kleiner oder gleich 40%, aber größer als 20% oder besteht diese nicht länger als 24 Monate aber nicht weniger als 12 Monate, werden von der Bank weitere Einkommens- und Marktindikatoren analysiert. Wenn die Ergebnisse der Analyse die Möglichkeit den ursprünglich investierten Betrag wiederzuerlangen in Frage stellen, wird ein dauerhafter Wertverlust verbucht.

Der ergebniswirksam erfasste, kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten

und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst. Die Dividenden werden im Posten 70 „Dividenden und ähnliche Erträge“ erfasst.

Posten 50. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

Dieser Posten beinhaltet die Schuldtitel mit fixen Zahlungen und fixer Fälligkeit, welche die Voraussetzungen bzw. bei welchen die Absicht besteht sie bis zur Fälligkeit zu halten. Sollte es aufgrund einer Veränderung der Gesamtsituation oder aufgrund einer Absichtsänderung nicht mehr möglich oder angemessen sein die Titel bis zur Fälligkeit zu halten, so sind diese in die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente umzuklassifizieren.

Erstmaliger Ansatz

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktionen zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz, der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß der Methode des effektiven Zinssatzes. Der Gewinn oder Verlust welcher sich aus der Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten ergibt, werden im Posten 100 der Gewinn- und Verlustrechnung „Gewinn/Verlust aus Veräußerung oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten“ im Moment der Ausbuchung derselben verbucht.

Im Zuge des Bilanzabschlusses oder bestimmter unterjähriger Situationen wird das Vorhandensein von objektiven Kriterien überprüft, die eine Wertminderung erfordern. Falls solche Kriterien vorhanden sind, erfolgt die Berechnung des Verlustes aufgrund der Differenz zwischen dem aktuellen Bilanzwert und dem beigelegten Zeitwert der zukünftigen geschätzten Zahlungsflüsse bereinigt mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz. Der Verlust wird im Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Sollte aufgrund eines Ereignisses welches sich nach erfolgter Wertminderung ergibt, diese nicht mehr erforderlich sein, so wird eine Wertaufholung mit Gegenbuchung im Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Ausbuchung

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde. Die einzige zulässige Umgliederung ist jene von Portfolio „bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ zum Portfolio „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“. Die Veräußerung oder die Umbuchung der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente mit nennenswerten Beträgen, vor Fälligkeit, führt zur kompletten Umgliederung des gesamten Portfolio zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und den Verbot das Portfolio der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente für das laufende und die folgenden zwei Geschäftsjahre zu verwenden außer die Veräußerungen und Umklassifizierungen:

- sind der Fälligkeit oder dem Optionsdatum der aktiven Finanzinstrumente so nahe, dass die Schwankungen des Marktzinssatzes keinen nennenswerten Einfluss auf den beigelegten Zeitwert haben;
- ergeben sich nach dem Inkasso des gesamten ursprünglichen Kapitals des aktiven Finanzinstruments;
- sind einem nicht zuordenbaren und unkontrollierbaren Umstand zuzuordnen, welcher weder wiederkehrend noch vorhersehbar ist, wie z.B. die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Körperschaft, welche das aktive Finanzinstrument ausgegeben hat.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode, welche die Abschreibung der Transaktionskosten und die Differenz zwischen den Kosten und dem Wert der Rückvergütung berücksichtigt, berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden im Posten 100.c „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ erfasst.

Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.

Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmaren Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notierten und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind. Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein. Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test). Die notleidenden Forderungen werden einer Einzelbewertung unterzogen. Als notleidende Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann. Die notleidenden Forderungen werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Zahlungsunfähige Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, bei denen es als unwahrscheinlich gilt, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen ohne Verwertung von Sicherheiten in voller Höhe nachkommen kann, unabhängig davon, ob bereits Zahlungen überfällig sind und unabhängig von der Anzahl der Tage des etwaigen Zahlungsverzugs. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Überfällige Kreditpositionen: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorher genannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag seit mehr als 90 Tagen ohne Unterbrechung überfällig bzw. überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung, ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend.

Die notleidenden Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

Die vertragsmäßig bedienten Kredite (vormals Kredite in bonis), für welche keine objektiven Hinweise auf eine Verschlechterung der Bonität bestehen, und die seit mehr als 90 Tagen überfälligen/überzogenen Kredite, wurden einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Die Ermittlung der pauschalen Wertberichtigung wurde auf Grund der historisch festgestellten und mit statistischen Mitteln errechneten Kreditausfälle vorgenommen. Die Forderungen gegenüber den Einlagensicherungsfonds der italienischen Genossenschaftsbanken BCC und Raiffeisenkassen wurden einzeln bewertet, wobei die Hinweise des Einlagensicherungsfonds, mitgeteilt mit Rundschreiben vom 12.01. 2017, berücksichtigt wurden.

Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130 a der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht. Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen (individuelle und pauschale Wertberichtigung) nicht übersteigen.

Posten 100 Beteiligungen

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil erfasst. Der Erstanatz erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird. Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen

Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen. Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken. Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst. Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen. Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, dass der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar. Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet. Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren. In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und -verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

Posten 10, 20 und 30 der Passiva -Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere

Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und -erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden im Posten 100 d) „Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von passiven Finanzinstrumente“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz, die

Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die fair value Option in Anspruch genommen wurde. Die Wertänderungen werden direkt in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 39 (fair value option) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

Posten 60. - Derivate für Deckungsgeschäfte.

Die Deckungsgeschäfte zielen darauf ab, die möglichen Verluste aus einem Vermögenswert oder einer Gruppe von Vermögenswerten, welche auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen sind (z.B. das Ansteigen von Zinssätzen) durch die Gewinne eines Deckungsinstruments zu neutralisieren für den Fall, dass das abgesicherte Risiko effektiv eintreffen sollte.

Die Deckungsgeschäfte werden ausschließlich durch den Erwerb von Finanzderivaten von verschiedenen, unanhängigen Banken abgeschlossen.

Im Moment des Erwerbs des Deckungsgeschäfts, wird dasselbe als eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eingestuft. Die Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verfolgt das Ziel, die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf ein oder mehrere Risiken zurückzuführen sind, zu neutralisieren.

Die Deckungsgeschäfte beziehen sich auf einzelne Finanzinstrumente. Das Deckungsgeschäft wird als solches klassifiziert, wenn sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und –strategien des Unternehmens im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert sind und die Absicherung als in hohem Maße wirksam eingeschätzt wird. Dies sowohl zum Zeitpunkt des Beginns als auch in den darauffolgenden Perioden des Bestehens der Sicherungsbeziehung.

Die Absicherung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn eine Kompensation der Risiken aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagementstrategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung, erreicht wird. Genauer gesagt, wird die Sicherungsbeziehung als wirksam angesehen, wenn die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivats für Deckungsgeschäfte die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts neutralisieren und das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn und fortlaufend beurteilt und im Besonderen bei jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wobei:

- perspektivische Tests vorgenommen werden, welche die Verbuchung als Deckungsgeschäfte rechtfertigen, und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Zukunft untermauern;
- retrospektive Tests vorgenommen werden, welche den Grad der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im abgelaufenen Beobachtungszeitraum evidenzieren.

Sollten die vorgenommenen Tests nicht das Bestehen der Sicherungsbeziehung bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte, wie oben beschrieben, abgebrochen und das Deckungsgeschäft neu als aktives oder passives Finanzinstrument, welches für Handelszwecke gehalten wird, verbucht. Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden weiters nicht mehr als solche klassifiziert bei:

- Aufhebung der Sicherungsbeziehung;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rücktritt aus dem Deckungsgeschäft;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung des Grundgeschäfts;

- Abbruch der Sicherungsbeziehung.

Erstmaliger Ansatz

Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden erstmals zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bewertungskriterien und Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Derivate für Deckungsgeschäfte des beizulegenden Zeitwertes werden in Folge der Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, indem in der Gewinn- & Verlustrechnung die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäftes (nur für das abgedeckte Risiko) und des Derivatgeschäftes erfasst werden. Auf diese Weise wird eine substantielle Kompensation der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäftes mit den zeichenverkehrten Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivatgeschäftes erreicht. Dieses Nettoergebnis wird im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis aus Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Margen der Derivate für Deckungsgeschäfte werden unter den Zinserträgen oder Zinsaufwänden gemäß ihrem Vorzeichen verbucht.

Ausbuchung

Die Deckungsgeschäfte werden ausgebucht, wenn eine Abtretung stattgefunden hat und alle wesentlichen Risiken und Chancen des Deckungsgeschäfts übertragen wurden.

Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen. Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden. Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen. In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüchen, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen. Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden. Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen. Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost). Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst. Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde. Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Treueprämie erfasst worden.

Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen. Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

Posten 160 der Passiva - Rücklagen

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte

Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Andere Informationen

Pensionsgeschäfte

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen. Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auslaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

A. 4 Informationen zum fair value

Die Europäische Kommission hat im Monat Dezember 2012 mit der Verordnung (EU) Nr. 1255/2012 den neuen IFRS 13 Fair value measurement“ in das EU-Recht übernommen. Der IFRS 13 ist mit 1. Jänner 2013 in Kraft getreten.

Dieser Standard fasst in einem Dokument alle notwendigen Informationen zu den Methoden der Berechnung des fair value zusammen, welche vorher in einigen internationalen Rechnungslegungsstandard festgeschrieben waren (vorwiegend IAS 39 und IFRS 7).

Hinsichtlich der Art der Finanzinstrumente für welche die Bewertung des fair value vorzunehmen ist, gilt weiterhin die Bestimmung des Paragraphen 9, IAS 39 gemäß welchem die Bewertung zum fair value für alle Finanzinstrumente vorzunehmen ist mit Ausnahme: Finanzinstrumente die im Portefeuilles „Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente, Forderungen an Kunden und Banken, Eigenkapitalinstrumente für welche es nicht möglich ist einen verlässlichen fair value zu bestimmen und passive Finanzinstrumente, welche nicht für Handelszwecke gehalten und nicht mit der fair value option bewertet werden.

Die internationalen Rechnungslegungsstandard und die Aufsichtsweisungen der Banca d'Italia sehen vor, dass aus Gründen der Information für eine Reihe von Vermögensbeständen, welche zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind (Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken, im Umlauf befindliche Wertpapiere), die Bewertung zum fair value gegeben wird. IFRS 13 definiert den fair value (beizulegender Zeitwert) als den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies unabhängig davon, ob der Preis unmittelbar beobachtbar ist oder ob er anhand einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird.

Für die Definition des fair value ist die Annahme der Unternehmensfortführung von großer Bedeutung. Es ist weder die Absicht noch die Notwendigkeit gegeben, die Tätigkeit einzuschränken oder Geschäftsvorfälle zu nachteiligen Konditionen zu tätigen. Der fair value ist auch Ausdruck der Kreditwürdigkeit des Finanzinstruments zumal auch das Gegenparteiisiko berücksichtigt wird.

Der neue IFRS 13 sieht eine Klassifizierung der Bewertungen zum fair value der Finanzinstrumente gemäß der fair value Hierarchie vor, welche auf der Grundlage, der in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes verwendeten Inputfaktoren bestimmt wird.

Die Finanzinstrumente werden in drei fair value Stufen eingeteilt:

Stufe 1: es liegt für einen Vermögenswert oder eine Schuld eine Marktpreisnotierung aus einem aktiven Markt vor;

Stufe 2: es wird auf eine Bewertungstechnik (sogenanntes Pricing-Modell) zurückgegriffen, wobei ausschließlich Inputfaktoren, die entweder unmittelbar oder mittelbar am Markt zu beobachten sind;

Die Inputfaktoren sind:

- Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte in aktiven Märkten;
- Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf Märkten, die nicht aktiv sind;
- andere Inputfaktoren, welche ausschließlich am Markt beobachtbar sind oder marktgestützte Inputfaktoren. Beispiele sind: Zinssätze, Zinskurven, Volatilitäten und Kredit-Spreads.

Stufe 3: die Preisbildung erfolgt mittels Bewertungstechniken, welche nicht beobachtbare Inputfaktoren verwenden.

Die Finanzinstrumente werden in jenen Fällen zu den ursprünglichen Anschaffungskosten gemäß IAS 39, Paragraph 81 AG ausgewiesen, in denen eine annehmbare Schätzung des fair value nicht möglich ist.

Die Zuordnung zu den oben genannten Stufen wird nicht nach subjektiven Maßstäben vorgenommen und die verwendeten Bewertungstechniken stützen sich hauptsächlich auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren wird auf ein Mindestmaß reduziert.

Die Anwendung einer Bewertungstechnik für ein Finanzinstruments erfolgt stetig in der Zeit. Eine Anpassung erfolgt nur in Folge von relevanten Änderungen der Marktbedingungen oder der subjektiven Bedingungen des Emittenten des Finanzinstruments.

Allgemein werden folgende Finanzinstrumente der fair value Stufe 1 zugerechnet:

- notierte Aktien;
- auf reglementierten Märkten notierte Schuldverschreibungen des Staates;
- auf reglementierten Märkten notierte Schuldverschreibungen;
- notierte Anteile von Investmentfonds oder Anteile von Investmentfonds, bei denen der Net asset value täglich ermittelt wird;
- Derivate, für welche Preisnotierungen auf reglementierten Märkten zur Verfügung stehen.

Für die aktiven Vermögenswerte, die in aktiven Märkten notieren, wird der Angebotspreis (Geldkurs) und für die Schulden der Verkaufspreis (Briefkurs) zum Bemessungszeitpunkt herangezogen.

Informationen qualitativer Art

A.4.1 fair value Stufe 2 und 3: Bewertungstechniken und verwendete Inputfaktoren

Sind keine Marktpreisnotierungen aus aktiven Märkten vorhanden, werden die Vermögenswerte und Schulden in der fair value Stufe 2 oder 3 ausgewiesen.

Die Klassifizierung in der fair value Stufe 2 oder fair value Stufe 3 hängt von den an Märkten beobachtbaren Inputfaktoren, welche von der Bewertungstechnik verwendet werden, ab.

Die Anteile an Investmentfonds werden mit dem von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilten NAV- Preis (net asset value) bewertet.

Werden bei der Bewertung eines Finanzinstrumentes sowohl auf Märkten beobachtbare Inputfaktoren (Stufe 2) als auch nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet (Stufe 3) und bewirken die letztgenannten Inputfaktoren einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert, werden die Finanzinstrumente in der fair value Stufe 3 klassifiziert.

Die Bewertungstechniken werden stetig und mit Kohärenz in der Zeit angewandt, außer für den Fall, dass eine alternative Bewertungstechnik einen repräsentativeren beizulegenden Zeitwert ermittelt.

Der bei der Bewertung der Finanzinstrumente verwendete fair value wurde auf der Grundlage der nachfolgend dargestellten Kriterien ermittelt:

Stufe 2: Bewertungstechniken, die auf beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen

Für die Finanzinstrumente der Stufe 2 gilt ein Inputfaktor als beobachtbar, mittelbar oder unmittelbar, wenn allen Marktteilnehmern kontinuierlich die Informationen auf spezifischen Informationsseiten (Börsen, information provider, broker, Marktteilnehmer, Internetseiten u.a.m.) zur Verfügung gestellt werden.

Die Bewertung des Finanzinstrumentes stützt sich auf Marktpreisnotierungen von ähnlichen Finanzinstrumenten (comparable approach) oder auf Bewertungstechniken, bei welchen alle wesentlichen Inputfaktoren – Zinssätze, Zinskurven und Kredit-Spreads – am Markt beobachtbar sind (mark-to-modell approach).

Als Inputfaktoren der Stufe 2 gelten:

- Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte in aktiven Märkten;
- Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf Märkten, die nicht aktiv sind, d.h. Märkte in denen eine geringe Anzahl von Transaktionen abgewickelt werden, die Preisbildung nicht laufend erfolgt oder die Preise erhebliche Schwankungen aufzeigen;
- am Markt beobachtbare andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen Zinssätze, Zinskurven, Volatilitäten und Kredit-Spreads.
- marktgestützte Inputfaktoren.

Mit Bezug auf die Portefeuilles von Finanzinstrumenten des vorliegenden Jahresabschlusses sind der fair value Stufe 2 die Finanzderivate over the counter, Schuldverschreibungen, für die keine Marktpreisnotierungen an einen aktiven Markt zu finden waren und Finanzinstrumente der Passiva, welche zum fair value bewertet worden sind, zugeordnet worden.

Finanzderivate OTC (over the counter)

Die Finanzderivate auf Zinsen, Wechselkurse, Aktien, Inflation und Rohstoffe, sofern nicht an reglementierten Märkten gehandelt, gelten als over the counter (OTC) wenn sie zwischen zwei Marktteilnehmern gehandelt werden. Die Bewertung der Finanzderivate wird durch die Verwendung von Bewertungstechniken (Pricing-Modell), bei welchen am Markt beobachtbare Inputfaktoren wie Zinskurven, Volatilitäten, Wechselkurse verwendet werden, vorgenommen.

Für die Bewertung dieser Finanzderivate werden folgende Bewertungstechniken angewandt:

- i. Finanzderivate, ohne Optionskomponenten (interest rate swap, forward rate agreement, domestic currency swap, ecc.): es wird das "Discounted Cash Flow Modell" angewandt, welches die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem aktuellen Marktzinssatz vorsieht.
- ii. Optionen: es werden die Bewertungsmodelle Monte Carlo Simulation, Black Scholes und das Binominalmodell angewandt.

Darüber hinaus fließen in die Ermittlung des fair value auch das Gegenparteirisiko und das eigene Kreditrisiko mit ein. Bei aktiven Finanzderivate durch Anwendung eines „credit value adjustment“ und bei den passiven Finanzderivaten durch Anwendung eines „debit value adjustment“. Für die

Berechnung des Kreditrisiko verwendet die Bank ein Modell, welches auf der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default) und der Wiedergewinnungsrate (recovery rate) basiert.

Schuldverschreibungen im Eigenbestand, für welche keine Marktpreisnotierung vorhanden sind.

In Bezug auf die erworbenen Finanzinstrumente, für welche keine Marktpreisnotierung verfügbar ist, überprüft die Bank:

- das Vorhandensein eines nicht aktiven Marktes für das Finanzinstrument. Für diesen Fall wird die Bewertung des Finanzinstruments auf der Grundlage der Marktpreisnotierung eines nicht aktiven Marktes vorgenommen, sofern dieser Preis als repräsentativ erachtet wird;
- das Vorhandensein eines aktiven Marktes für ein ähnliches Finanzinstrument. Für diesen Fall wird die Bewertung des Finanzinstruments auf der Grundlage der Marktpreisnotierung eines ähnlichen Finanzinstruments vorgenommen. Die Anwendung „comparable approach“ bedeutet, nach erfolgten Transaktionen an aktiven Märkten zu suchen, welche ähnliche Finanzinstrumente zum Gegenstand haben, wie jene deren Bewertung vorgenommen werden muss.

Für den Fall, dass die oben genannten Bewertungstechniken nicht angewendet werden können, setzt die Bank eine Bewertungstechnik ein, welche die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Höchstmaß erhöht. Im Besonderen werden für die Finanzinstrumente der fair value Stufe 2 ein „discounted cash flow Modell“ angewandt, bei welchen der Barwert der geschätzten, zukünftigen Zahlungsströme unter Anwendung eines Abzinsungssatzes, welcher alle andere Risiken, denen das Finanzinstrument ausgesetzt ist, berücksichtigt (Gegenparteirisiko, Emittentenrisiko) ermittelt wird. Die Voraussetzung für die Anwendung dieser Bewertungstechnik ist die ausschließliche Verwendung von beobachtbaren Inputfaktoren. Das Kreditrisiko des Emittenten wird bei der Bewertung des Finanzinstruments berücksichtigt, indem die Kreditspreads des Emittenten, sofern vorhanden, oder eines repräsentativen Wirtschaftssektors, dem der Emittent angehört, eingerechnet werden.

Eigene Schuldverschreibungen

Die eigenen Schuldverschreibungen der Bank sind nicht an reglementierten Märkten notiert. Bei der Festlegung des Preises für den Sekundärmarkt wird ein „discounted cash flow Modell“ angewandt. Der fair value für eigene Schuldverschreibungen entspricht dem zu Folge dem Barwert der geschätzten, zukünftigen Zahlungsströme unter Anwendung eines am Markt beobachtbaren Abzinsungssatzes, welcher um den eigenen Kreditspread erhöht wird. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass die Bewertung einen marktnahen Preis für Transaktionen zwischen nicht institutionellen Marktteilnehmern entspricht.

Für die Ermittlung des fair value von eigenen Schuldverschreibungen werden die gleichen Pricing-Modelle verwendet, sowohl für die Ermittlung des Bilanzwertes (für den Fall, dass es sich um eigene Obligationen handelt, welche mit der fair value option bewertet werden) als auch für die Information im Bilanzanhang (für ausgegebene Schuldverschreibungen, welche zu den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden), welche für die Preisfestlegung am Sekundärmarkt Verwendung finden.

Stufe 3: Bewertungstechniken, die auf nicht beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen

In der fair value Stufe 3 sind nicht an aktiven Märkten quotierte Finanzinstrumente ausgewiesen, für welche bei der Ermittlung des fair value auf Bewertungstechniken zurückgegriffen wird, bei der nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden.

Nicht beobachtbare Inputfaktoren werden in dem Umfang zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes herangezogen, in dem keine beobachtbare Inputfaktoren verfügbar sind. Sie spiegeln also die Annahmen wider, eingeschlossen jene zu den Risiken, auf welche die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld sich stützen würden. Die Bewertung wird bei Verwendung der bestmöglichen Informationen, auch interne Informationen, vorgenommen.

Anschließend werden die Finanzinstrumente der Stufe 3 aufgelistet:

- Eigenkapitalinstrumente: Es handelt sich um Minderheitsbeteiligungen an nicht quotierten Gesellschaften des Finanzbereichs und des Nicht-Finanzbereichs.
- Anteile an Investmentfonds: es handelt sich hierbei um Anteile eines geschlossenen Investmentfonds, welcher nicht in der fair value Stufe 2 klassifiziert werden kann. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem letzten von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilten „Net Asset Value“ zum Bemessungsstichtag. Diese Bewertung entspricht dem bestmöglichen Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes der Investmentfondsanteile, zumal er dem Verkaufspreis (exit value) der Anteile entspricht.

Finanzierungen und Forderungen an Banken und Kunden

Die Finanzinstrumente, welche im Jahresabschluss zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, und zum Großteil bei den Forderungen gegenüber Banken und Kunden klassifiziert wurden, ist der beizulegende Zeitwert für die Informationen im Bilanzanhang ermittelt worden.

Im Besonderen:

- die notleidenden mittel- und langfristigen Finanzierungen (zahlungsunfähige Kredite, Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, überfällige Kredite): der beizulegende Zeitwert wird durch Ermittlung des Barwertes, bei Anwendung der Vertragszinsen, Berücksichtigung der Kassaflüsse oder der Zahlungsströme, die in Rückzahlungsvereinbarungen vorgesehen sind, den geschätzten Kreditausfall und die auszuliegenden Aufwände berechnet.
- die mittel- und langfristigen Finanzierungen in bonis. Hier werden über das „Discounted Cash Flow Modell“ die zukünftigen Zahlungsströme mit einem aktuellen Marktzinssatz abgezinst und anschließend um das Kreditrisiko, welches auf der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default) und der Wiedergewinnungsrate (recovery rate) basiert, multipliziert.
- für die aktiven Vermögensbestände und Schulden fällig auf Sicht oder mit Restlaufzeit unter einem Jahr oder auf Widerruf entspricht der ausgewiesene Bilanzwert, bei Berücksichtigung der pauschalen Wertberichtigung, einen guten Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes.

Die Bewertungstechniken für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwenden nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren, zumal diese Vermögensbestände in der Regel nicht Gegenstand von Markttransaktionen sind. In der Folge werden diese Vermögensbestände in der fair value Stufe 3 ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden und andere Wertpapiere im Umlauf.

Die passiven Finanzinstrumente, welche in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen werden und deren beizulegender Zeitwert nur für Informationszwecke im Bilanzanhang ausgewiesen wird, werden unterteilt in Verbindlichkeiten auf Sicht und mittel- und langfristige Verbindlichkeiten:

Im Besonderen:

- für die Verbindlichkeiten auf Sicht, mit Fälligkeit kleiner 12 Monate oder auf Widerruf, bildet der Bilanzwert einen guten Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes;
- für mittel- und langfristige Verbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert mittels der Bewertungsmethode des „discounted cash flow“ ermittelt, das bedeutet dass der Barwert der zukünftigen Kassaflüsse unter Anwendung eines Abzinsungssatzes, welcher alle Risikofaktoren der Verbindlichkeiten berücksichtigt, ermittelt wird.

Die Bewertungstechniken für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwert verwenden nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren, zumal diese passiven Finanzinstrumente in der Regel nicht Gegenstand von Markttransaktionen sind. In der Folge werden diese passiven Finanzinstrumente in der fair value Stufe 3 ausgewiesen.

A.4.2 Arbeitsprozesse und Sensibilität der Bewertungen.

Die Bewertungen aller aktiven und passiven Finanzinstrumente werden von internen Funktionen und spezifischen Komitees der Bank erstellt.

Die Bank hat Regelungen (Pricing-Regelung) und Arbeitsprozesse definiert, in welchen die Bewertungstechniken und die Inputfaktoren festgeschrieben sind. Die Regelungen bestimmen:

- Aufgaben und Verantwortungen der involvierten Gesellschaftsorgane und Betriebsfunktionen;
- Vorgaben für die Klassifizierung in den fair value Stufen, wie sie in den Rechnungslegungsgrundsatzes IAS/IFRS vorgegeben sind;
- Bewertungstechniken und Bewertungsmethoden für die Finanzinstrumente;
- Informationsflüsse.

Am 31. Dezember 2016 hält die Bank Finanzinstrumente der fair value Stufe 3. Die Bewertung derselben wurde mittels Bewertungstechniken vorgenommen, die nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwenden.

Die Sensibilitätsanalyse, welche vom IFRS 13 verlangt wird, ist bei folgenden Finanzinstrumenten nicht anwendbar:

- für die Kapitalinstrumente, für welche keine Inputfaktoren (beobachtbare oder nicht beobachtbare) für die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung standen. In Anwendung des IAS 39, AG 81 sind diese Kapitalinstrumente zum Anschaffungspreis ausgewiesen worden.
- Anteile an Investmentfonds, der beizulegenden Zeitwert entspricht dem letzten „Net asset value“, welche von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilt worden ist.

A.4.3 Fair value Stufen

Die Neuordnung eines Finanzinstrumentes der fair value Stufe 1 auf Stufe 2 oder entgegengesetzt hängt maßgeblich vom Liquiditätsgrad des Finanzinstrumentes im Moment der Preisbildung ab. Infolge wird bei Vorhandensein einer Preisnotierung am aktiven Markt das Finanzinstrument der fair value Stufe 1 und bei Ermittlung des Preises durch Anwendung von Bewertungstechniken der fair value Stufe 2 zugeordnet. Bestehen hinsichtlich der Aussagekraft und Verfügbarkeit einer Preisnotierung objektive Zweifel (z.B. Fehlen von Preisnotierungen mehrerer Marktteilnehmer, unveränderte oder nicht aussagekräftige Preisnotierungen), werden die Vermögenswerte in der fair value Stufe 2 ausgewiesen. Diese Zuordnung kann für den Fall, dass für dieselben Vermögenswerte wiederum Preisnotierungen an aktiven Märkten verfügbar sind, rückgängig gemacht werden.

Diese Vorgangsweise wird in der Regel für Schuldverschreibungen, Kapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds angewandt. Die Finanzderivate, welche an geregelten Märkte quotiert sind, werden in der Regel in der fair value Stufe 1 ausgewiesen, zumal für die Finanzinstrumente eine Preisnotierung aus den jeweiligen Märkten verfügbar ist.

Die Finanzderivate OTC werden hingegen in der Regel mittels Bewertungstechniken bewertet und infolge der fair value Stufe 2 oder 3 zugeordnet, wobei für die Zuordnung die Verwendung von beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren ausschlaggebend ist. Eine Neuordnung der Finanzinstrumente der fair value Stufe 2 auf fair value Stufe 3 oder entgegengesetzt hängt von der Gewichtung und Aussagekraft der verwendeten beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren ab.

A.4.4 Andere Informationen.

Die Bank hat die Ausnahmeregelung, die im Paragraph 48 des IFRS 13 vorgesehen ist, nicht in Anspruch genommen.

Im Amtsblatt der Republik wurde am 29.11.2016 das Reglement zum IFRS 9 veröffentlicht, mit welchem der neue Reporting-Standard in die Rechtsordnung aufgenommen wurde. Dieser neue Standard wird mit 01.01.2018 in Kraft treten.

Die RLB Südtirol hat die Bestimmungen zum IFRS 9 zum Jahresabschluss 2016 nicht angewandt und arbeitet derzeit an der Umsetzung der Voraussetzungen für die Einhaltung dieses Standards. Es wird davon ausgegangen, dass die Einführung des IFRS 9, wie auf internationaler Ebene festgestellt, auch in der RLB Südtirol zu höheren Belastungen hinsichtlich der Wertberichtigungen von Finanzinstrumenten führen wird.

Darüber hinaus ist der IFRS 15, Erträge aus Verträgen mit Kunden genehmigt worden. Dieser Standard wird mit 01.01.2018 in Anwendung kommen. Veröffentlicht aber noch nicht genehmigt wurde ebenfalls der IFRS 16 zum Leasing. Dieser Standard wird mit 01.01.2019 in Kraft treten. Beide Standards werden auf den Jahresabschluss der Bank keine größeren Auswirkungen haben.

A.4.5 Fair Value-Stufen

Informationen Quantitativer Art

A.4.5.1 Aktive und passive Vermögenswerte, welche wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden: Aufgliederung nach Fair Value-Stufe.

Zum fair Value bewertete Aktiva/Passiva	31.12.2016			31.12.2015		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	4.906	4.345	-	3.569	5.305	-
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	841.423	109.959	42.721	714.929	118.334	17.150
4. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	38	-	-	-	-
5. Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
6. Immaterielle Anlagewerte	-	-	-	-	-	-
Gesamt	846.329	114.342	42.721	718.498	123.639	17.150
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	4.504	-	-	4.851	-
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	14.531	-
3. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	2.412	-	-	2.201	-
Gesamt	-	6.916	-	-	21.583	-

105

A.4.5.2 Jährliche Veränderungen der aktiven Vermögenswerte welche wiederkehrend zum Fair Value (Stufe 3) bewertet werden:

	zu Handelszwecken gehalten	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	Derivate zur Abdeckung	Sachanlagen	Immaterielle Anlagewerte
1. Anfangsbestände	-	-	17.150	-	-	-
2. Zunahmen	-	-	25.570	-	-	-
2.1 Emissionen	-	-	-	-	-	-
2.2 Erträge angerechnet auf:	-	-	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- davon: Aufwertungen	-	-	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	-	-	-	-	-	-
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen	-	-	-	-	-	-
2.4 Sonstige Zunahmen	-	-	25.570	-	-	-
3. Abnahmen	-	-	-	-	-	-
3.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
3.2 Rückzahlungen	-	-	-	-	-	-
3.3 Verluste angerechnet auf:	-	-	-	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- davon: Abwertungen	-	-	-	-	-	-
3.3.2 Nettovermögen	-	-	-	-	-	-
3.4 Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-	-	-
3.5 Sonstige Abnahmen	-	-	-	-	-	-
4. Endbestände	-	-	42.720	-	-	-

A.4.5.4 Aktive und passive Vermögenswerte, welche nicht oder nicht wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden: Aufgliederung nach Fair Value-Stufe.

	31.12.2016				31.12.2015			
	Bilanzwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Bilanzwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum fair Value bewertete Aktiva/Passiva								
1. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	35.154	-	35.154	-	29.824	-	31.498	-
2. Forderungen an Banken	1.185.797	-	-	1.185.797	701.640	-	-	701.640
3. Forderungen an Kunden	1.409.803	-	-	1.409.803	1.405.120	-	-	1.405.120
4. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	2.630.754	-	35.154	2.595.600	2.136.584	-	31.498	2.106.760
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.819.137	-	-	1.819.137	1.440.037	-	-	1.440.037
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.140.521	278.709	63.165	801.068	952.359	-	56.644	899.154
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	340.710	-	350.476	-	265.804	-	273.660	-
4. Verbindlichkeiten auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	3.300.368	278.709	413.641	2.620.205	2.658.200	-	330.304	2.339.191

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

Aktiva

Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	31.12.2016	31.12.2015
a) Kassabestand	5.652	4.970
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	5.652	4.970

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol versorgt die Raiffeisenkassen mit Banknoten und Hartgeld.

Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2016			31.12.2015		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
A Kassaforderungen						
1. Schuldtitel	897	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	897	-	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente	4.009	-	-	3.569	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe A	4.906	-	-	3.569	-	-
B Derivative Verträge						
1. Finanzderivate	-	4.345	-	-	5.305	-
1.1 zu Handelszwecken	-	4.345	-	-	5.305	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	4.345	-	-	5.305	-
Summe (A+B)	4.906	4.345	-	3.569	5.305	-

2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2016	31.12.2015
A. Forderungen		
1. Schuldtitel	897	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	897	-
d) Sonstige Emittenten	-	-
2. Kapitalinstrumente	4.009	3.569
a) Banken	797	512
b) Sonstige Emittenten	3.212	3.057
- Versicherungsunternehmen	587	420
- Finanzgesellschaften	200	90
- Handelsunternehmen	2.425	2.547
- Sonstige	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	-	-
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe A	4.906	3.569
B. Derivative Verträge	4.345	5.305
a) Banken	2.627	3.206
b) Kunden	1.718	2.099
Summe B	4.345	5.305
Summe (A+B)	9.251	8.874

Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2016			31.12.2015		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	841.423	-	-	714.929	6.858	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	841.423	-	-	714.929	6.858	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	42.506	-	-	16.829
2.1 Zum fair value bewertet	-	-	-	-	-	-
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	42.506	-	-	16.829
3. Anteile an Investmentfonds	-	109.959	215	-	111.476	321
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Summe	841.423	109.959	42.721	714.929	118.334	17.150

Im Posten Kapitalinstrumente der Fair Value-Stufe 3 werden die Beteiligungen an diverse Gesellschaften ausgewiesen.

Im Posten Anteile an Investmentfonds wird ein Investmentfonds der Fair Value-Stufe 3, welcher das Ziel hat, in der Region TN-Südtirol ansässige Unternehmen zu unterstützen, ausgewiesen. Der Großteil des Zuwachses bei den Kapitalinstrumenten ist auf den Erwerb einer Beteiligung bei der Banca d'Italia in Höhe von 22,5 Mio Euro zurückzuführen. Zusätzlich wurden Aktien der Assimoco Vita SpA von einer Raiffeisenkasse erworben.

In Folge der Veröffentlichung des "International Financial Reporting Standard IFRS 9" wurden die Anteile an Investmentfonds von der Stufe 1 in die Stufe 2 umklassifiziert.

4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
a) an Banken			
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	850	1	0,00
BANCA DITALIA	900	22.500	0,30
BANCA PER LO SVILUPPO	167	417	0,46
RAIFFEISENKASSE UNTERLAND	1	0	0,03
RAIFFEISENKASSE BOZEN	1	0	0,03
b) an Finanzgesellschaften			
ICCREA BANCA SPA	263.542	13.630	1,18
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	1,00
PENSPLAN INVEST SGR	255.000	1.645	13,33
BCC CREDITO CONSUMO	1.640	1.775	4,00
ASSIMOCO VITA SPA	888	1.688	1,17
c) andere Beteiligungen			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	3	0,67
SWIFT	24	51	0,00
SIA SPA	245.479	12	0,14
RAIFFEISEN ONLINE GmbH	829	415	18,02
CENTRALE TRADING SRL	33	99	32,50
BIT SPA	100	76	2,00
Summe		42.506	

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2016	31.12.2015
1. Schuldtitel	841.423	721.787
a) Regierungen und Zentralbanken	820.589	714.929
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	6.648	6.858
d) Sonstige Emittenten	14.186	-
2. Kapitalinstrumente	42.505	16.828
a) Banken	36.548	-
b) Sonstige Emittenten	5.957	16.828
- Versicherungsunternehmen	1.688	-
- Finanzgesellschaften	3.614	16.171
- Handelsunternehmen	655	656
- Sonstige	-	1
3. Anteile an Investmentfonds	110.175	111.798
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	994.103	850.413

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich zum Großteil um Anlagen in Spezialfonds, welche zu 57,49% in Aktien, 33,08% in Schuldverschreibungen und 9,43% in andere liquide Mittel investiert sind.

Sektion 5 - Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016				31.12.2015			
	Bilanzwert	fair value			Bilanzwert	fair value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	35.154	-	35.154	-	29.824	-	31.498	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	35.154	-	35.154	-	29.824	-	31.498	-
2. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	35.154	-	35.154	-	29.824	-	31.498	-

113

Die Schuldverschreibungen dienen der Refinanzierung der Geschäftstätigkeit der BCC Credito Consumo, eine Gesellschaft der Gruppe ICCREA BANCA, welche im Bereich der Konsumkredite die Raiffeisenkassen unterstützt.

5.2 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1. Schuldtitel	35.154	29.824
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	35.154	29.824
d) Sonstige Emittenten	-	-
2. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	35.154	29.824

Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016				31.12.2015			
	BW	FV			BW	FV		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
A. Forderungen an Zentralbanken	75.599				22.824			
1. Vinkulierte Depots	-				-			
2. Mindestreserve	75.599				22.824			
3. Termingeschäfte	-				-			
4. Sonstige	-				-			
B. Forderungen an Banken	1.110.198				678.816			
1. Finanzierungen								
1.1 Kontokorrente und freie Einlagen	29.495				54.104			
1.2 Gesperrte Einlagen	35.019				-			
1.3 Sonstige Finanzierungen	1.045.684				624.712			
Aktive Termingeschäfte	-				-			
Finanzierungsleasing	-				-			
Sonstige	1.045.684				624.712			
2. Schuldtitel	-				-			
2.1 Strukturierte Wertpapiere	-				-			
2.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-				-			
Summe	1.185.797	-	-	1.185.797	701.640	-	-	701.640

115

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an. Im Berichtsjahr wurde den Raiffeisenkassen ermöglicht, direkt an die Refinanzierungsmaßnahmen der EZB teilzunehmen.

Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Kreditarten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016						31.12.2015									
	Bonis	Wertgemindert		Fair value		Bonis	Wertgemindert		Fair value		Bonis	Wertgemindert		Fair value		
		erworben	nicht erworben	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	erworben	nicht erworben	Stufe 1		Stufe 2	Stufe 3	erworben	nicht erworben	Stufe 1
Finanzierungen																
1. Kontokorrente	104.068	-	22.742			124.136	-	29.945				-	29.945			
2. Aktive Termingeschäfte	-	-	-			-	-	-				-	-			
3. Darlehen	756.308	-	35.946			694.189	-	50.883				-	50.883			
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohn Guthaben	-	-	-			-	-	-				-	-			
5. Finanzierungsleasing	204.907	-	12.108			195.775	-	13.494				-	13.494			
6. Factoring	-	-	-			-	-	-				-	-			
7. Sonstige Geschäfte	268.677	-	3.255			287.175	-	9.523				-	9.523			
Schuldtitel	1.792	-	-			-	-	-				-	-			
8. Strukturierte Wertpapiere	-	-	-			-	-	-				-	-			
9. Sonstige Schuldverschreibungen	1.792	-	-			-	-	-				-	-			
Summe	1.335.752	-	74.051	-	1.409.803	1.301.275	-	103.845	-	-	1.405.120	-	-	-	-	1.405.120

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016			31.12.2015		
	Bonis	Wertgemindert		Bonis	Wertgemindert	
		erworben	nicht erworben		erworben	nicht erworben
1. Schuldtitel	1.792	-	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten	1.792	-	-	-	-	-
- Handelsunternehmen	-	-	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	1.792	-	-	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Finanzierungen gegenüber	1.333.960	-	74.051	1.301.275	-	103.845
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	7.495	-	-	7.294	-	-
c) Sonstige Subjekte	1.326.465	-	74.051	1.293.981	-	103.845
- Handelsunternehmen	1.174.127	-	63.537	1.121.266	-	91.018
- Finanzunternehmen	101.312	-	5.484	96.776	-	7.262
- Versicherungen	10.894	-	-	10.671	-	-
- Sonstige	40.132	-	5.030	65.268	-	5.565
Summe	1.335.752	-	74.051	1.301.275	-	103.845

117

7.3 Forderungen an Kunden: Vermögenswerte, die durch spezifische Geschäfte gedeckt sind

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1. Forderungen, deren fair value durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	46.185	29.984
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Kreditrisiko	-	-
d) mehrere Risiken	-	-
2. Forderungen, deren Kapitalflüsse durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) sonstige	-	-
Summe	46.185	29.984

7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2016						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalanteil	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	5.628	2.482	1.755	5.456	2.975
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	18.010	8.089	4.976	18.010	9.921
Von 1 - 5 Jahre	-	79.784	35.657	19.508	79.784	44.127
Länger als 5 Jahre	-	117.052	41.086	14.737	117.052	75.966
Ohne Fälligkeit	4.306	49.279	-	-	53.586	53.586
Summe brutto	4.306	269.753	87.314	40.975	273.888	186.574
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
Summe netto	4.306	269.753	87.314	40.975	273.888	186.574

31.12.2015						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.995	2.351	1.760	4.497	2.146
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	15.131	7.137	5.010	15.131	7.995
Von 1 - 5 Jahre	-	75.204	37.143	19.675	75.204	38.061
Länger als 5 Jahre	-	117.479	45.032	15.731	117.479	72.447
Ohne Fälligkeit	8.026	40.896	-	-	48.922	48.922
Summe brutto	8.026	253.706	91.663	42.175	261.234	169.571
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
Summe netto	8.026	253.706	91.663	42.175	261.234	169.571

Sektion 10 - Beteiligungen - Posten 100

10.1 Beteiligungen: Informationen über das Beteiligungsengagement

Bezeichnungen	Sitz	Operativer Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen				
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen				
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	BOZEN (BZ)	BOZEN (BZ)	50	50
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen				
ALPENBANK AG	INNSBRUCK (AT)	INNSBRUCK (AT)	49,99	49,99
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	BOZEN (BZ)	BOZEN (BZ)	30	30

119

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS zu erstellen. Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2016 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA erstellt ihren Jahresabschluss gemäß gesetzesvertretenden Dekret Nr. 139-2015. Es wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses nach IAS/IFRS vorgenommen. Ebenso wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses der RVD GmbH vorgenommen..

10.2 Wesentliche Beteiligungen: Buchwert, Fair Value und erhaltene Dividenden

Bezeichnungen	Bilanzwert	Fair value	Erhaltene Dividenden
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen			
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen			
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	16.785		-
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen			
ALPENBANK AG	7.000		-
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	4.724		60
Totale	28.509		60

Die Beteiligungen werden zum Nettoeigenkapital ausgewiesen. Für die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA wurde in Folge der Erstbewertung des Nettokapitalanteils nach IAS/IFRS ein Mehrwert von 1.451 Euro bei den Rücklagen erfasst. Für die Beteiligung Alpenbank AG wurde der "impairment test" durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt. Dabei wurde das Ertragswertverfahren verwendet und die budgetierten und unter Beachtung der Eigenkapitalvorschriften ausschüttungsfähigen Erträge abzüglich Ertragssteuern als bewertungsrelevante Erfolgsgrößen herangezogen. In Folge wurde die Beteiligung Alpenbank an den niedrigeren Wert gemäß Impairment-Test angepasst und der Firmenwert in Höhe von € 1.026 ausgebucht. Im Zuge der im Geschäftsjahr 2016 vorgenommenen Kapitalerhöhung bei der Alpenbank wurde der RLB-Tirol eine Verkaufsoption für 20.000 neu gezeichnete Aktien eingeräumt. Diese Verkaufsoption musste für € 636 bei der Erstellung des Jahresabschlusses abgewertet werden. Ebenso wurde für den Erwerb der Beteiligung an der RVD GmbH ein Firmenwert von Euro 2.024 bezahlt. Es wurde ein impairment test durchgeführt, dessen Ergebnis den Wert der Beteiligung, wie er im Jahresabschluss ausgewiesen ist, bestätigt. In der Spalte Fair value sind keine Werte angeführt, da die Gesellschaften nicht quotiert sind (IFRS 12.20) und keine Abwertungen der Beteiligungen zum fair value, als Ausdruck eines realisierbaren Wertes, vorhanden sind. Es wird außerdem angemerkt, dass die im Laufe des Geschäftsjahres bezogenen Dividenden als Verminderung der Beteiligungen gebucht wurden, da die entsprechenden Gewinne bereits bei der Bewertung der Beteiligungen zum Nettovermögen am 31.12.2016 Berücksichtigung fanden.

10.3 Wesentliche Beteiligungen: Informationen aus dem Rechnungswesen

Bezeichnungen	Kassabestand und liquide Mittel	Finanzinstrumente	Sonstige Aktiva	Finanzverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Gesamterträge	Zinsüberschuss	Wertberichtigung und Wertaufholung auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus Gruppen von Vermögenswerten auf dem Weg der Veräußerung	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	Gesamtrentabilität
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen														
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen														
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	-	66.776	1	32.000	6	3	(166)	-	(202)	(202)	-	(202)	-	(202)
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen														
ALPENBANK AG	68.690	112.058	11.846	168.580	24.014	17.490			1.109	876		876	-	876
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.		5.700	3.958	397	-	4.891			1.798	1.282		1.282	-	1.282

Die ausgewiesenen Informationen sind aus den Jahresabschlüssen der beteiligten Unternehmen und den diesbezüglichen Überleitungsrechnungen nach IAS/IFRS entnommen. Sie beziehen sich auf 100% der Beteiligung und nicht auf den von der Bank gehaltenen prozentuellen Anteil.

10.5 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	31.12.2016	31.12.2015
A. Anfangsbestände	29.702	31.532
B. Zunahmen	2.385	376
B.1 Ankäufe	2.000	-
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	385	376
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-
C. Abnahmen	3.577	2.206
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	3.577	2.206
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-
D. Endbestände	28.509	29.702
E. Aufwertungen insgesamt	4.120	3.735
F. Wertberichtigungen insgesamt	7.475	3.898

Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

11.1 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1. im Eigentum	14.817	15.345
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	7.816	8.329
c) bewegliche Güter	346	297
d) elektronische Anlagen	262	211
e) sonstige	428	543
2. im Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe	14.817	15.345

11.5 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände	5.965	8.842	331	289	792	16.219
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	513	34	78	249	874
A.2 Nettoanfangsbestände	5.965	8.329	297	211	543	15.345
B. Zunahmen:	-	-	148	186	28	362
B.1 Ankäufe	-	-	148	186	28	362
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	513	37	76	264	890
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	513	37	76	264	890
C.3 Wertminderungen angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	5.965	7.816	408	321	307	14.817
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	513	37	76	264	890
D.2 Endbestände brutto	5.965	8.329	445	397	571	15.707
E. Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

	31.12.2016		31.12.2015	
	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
A.1 Firmenwert	-	-	-	-
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	41	-	42	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	41	-	42	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	41	-	42	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
Summe	41	-	42	-

125

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	
A. Anfangsbestände	-	-	-	2.929	-	2.929
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	2.887	-	2.887
A.2 Nettoanfangsbestände	-	-	-	42	-	42
B. Zunahmen	-	-	-	46	-	46
B.1 Ankäufe	-	-	-	46	-	46
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-	47	-	47
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	47	-	47
- Abschreibungen	-	-	-	47	-	47
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	-	-	-	41	-	41
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	2.934	-	2.934
E. Endbestände brutto	-	-	-	2.975	-	2.975
F. Bewertung zu Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-

Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	5.442	705	6.148
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	4.901	665	5.566
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	541	40	581
B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	11	-	11
1. Bewertungsrücklagen	-	-	-
2. Andere	11	-	11
Summe	5.453	705	6.160

127

13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	2.887	486	3.374
B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	15.215	2.576	17.791
1. Bewertungsrücklagen	15.215	2.576	17.791
2. Andere	-	-	-
Summe	18.102	3.063	21.165

Die Berechnung für im voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2016	31.12.2015
1. Anfangsbestand	6.551	5.578
2. Zunahmen	92	1.098
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	92	1.098
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	92	1.098
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	496	124
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	496	124
a) Umbuchungen	496	124
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
d) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
a) Umwandlung in Steuerguthaben lt. Ges. Nr.214/2011	-	-
b) Andere	-	-
4. Endbetrag	6.147	6.551

13.3.1 Veränderung der aktiven latenten Steuern:

davon laut Gesetz 214/2011 (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2016	31.12.2015
1. Anfangsbestand	5.737	4.991
2. Zunahmen	-	746
3. Abnahmen	-	-
3.1 Umbuchungen	-	-
3.2 Umwandlung in Steuerguthaben	-	-
a) aus Bilanzverluste	-	-
b) aus steuerlichen Verluste	-	-
3.3 Andere Abnahmen	170	-
4. Endbetrag	5.566	5.737

13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2016	31.12.2015
1. Anfangsbestand	5.779	6.076
2. Zunahmen	-	-
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	2.405	297
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	2.405	297
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	2.405	297
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	3.374	5.779

13.5 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2016	31.12.2015
1. Anfangsbestand	18	-
2. Zunahmen	-	18
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	18
3. Abnahmen	6	-
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	-
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	6	-
4. Endbetrag	12	18

129

13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2016	31.12.2015
1. Anfangsbestand	22.980	23.877
2. Zunahmen	-	-
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	5.096	898
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	5.096	898
a) Umbuchungen	5.096	898
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	17.884	22.980

Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2016	31.12.2015
a) zu verarbeitende Bankschecks	4.659	3.822
b) Verrechnungsdienst mit Bankit	1.224	678
c) Vorausbezahlte Spesen	713	588
d) Zu kassierende Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	1.200	1.872
e) Andere verschiedene Schuldner	16.645	9.370
Summe	24.441	16.330

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

Passiva

Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	1.231.400	793.402
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	587.737	646.635
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	213.254	211.067
2.2 Gesperrte Einlagen	364.200	418.866
2.3 Finanzierungen	10.143	16.675
2.3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.3.2 Sonstige	10.143	16.675
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	140	27
Summe	1.819.137	1.440.037
Fair value 1	-	-
Fair value 2	-	-
Fair value 3	1.819.137	1.440.037
Summe Fair value	1.819.137	1.440.037

131

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an. Im Geschäftsjahr 2016 hat die RLB Südtirol wiederum auf die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB zurückgegriffen.

Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1. Kontokorrente und freie Einlagen	555.507	647.278
2. Gesperrte Einlagen	195.603	208.358
3. Finanzierungen	299.248	25.394
3.1 Passive Termingeschäfte	278.709	-
3.2 Sonstige	20.539	25.394
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	90.163	71.329
Summe	1.140.521	952.359
Fair value 1	278.709	-
Fair value 2	63.165	56.644
Fair value 3	801.068	899.154
Summe (Fair Value)	1.142.942	955.798

Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2016			31.12.2015		
	Bilanzwert	Fair Value		Bilanzwert	Fair Value	
		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2
A. Wertpapiere						
1. Obligationen	340.710			265.804	273.660	-
1.1 strukturierte	-	350.476	-	-	-	-
1.2 sonstige	340.710	350.476	-	265.804	273.660	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe	340.710	350.476	-	265.804	273.660	-

Sektion 4 - Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016					31.12.2015				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
A. Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivative Verträge										
1. Finanzderivate		-	4.504	-			-	4.851	-	
1.1 zu Handelszwecken		-	4.504	-			-	4.848	-	
1.2 verbunden mit der Fair value Option		-	-	-			-	3	-	
1.3 sonstige		-	-	-			-	-	-	
2. Kreditderivate		-	-	-			-	-	-	
2.1 zu Handelszwecken		-	-	-			-	-	-	
2.2 verbunden mit der fair value Option		-	-	-			-	-	-	
2.3 sonstige		-	-	-			-	-	-	
Summe B		-	4.504	-			-	4.851	-	
Summe (A)+(B)		-	4.504	-			-	4.851	-	

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2016					31.12.2015				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	14.207	-	14.531	-	-	-
3.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige	-	-	-	-	14.207	-	14.531	-	-	-
Summe	-	-	-	-	14.207	-	14.531	-	-	-

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

Sektion 6 - Derivate für Deckungsgeschäfte - Posten 60

6.1 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Fair Value-Stufe

	Fair Value (2016)			NW. (2016)	Fair Value (2015)			NW (2015)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
A) Finanzderivate	-	2.412	-	37.204	-	2.201	-	26.015
1) Fair Value	-	2.412	-	37.204	-	2.201	-	26.015
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Auslandsinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	2.412	-	37.204	-	2.201	-	26.015

6.2 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach gedeckten Grundgeschäften

Geschäfte/Art der Deckung	Fair Value						Kassaflüsse		
	Spezifisch				mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	Ausländische Investitionen
	Zinsrisiko	Wechselkursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko					
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kredite	2.412	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Andere Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der Aktiva	2.412	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der passiven Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Erwartete Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portfeuille der aktiven und passiven Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2016	31.12.2015
a) Beträge zur Verfügung Dritter	41	61
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	1.497	1.400
c) Verrechnungsdienst Banca d'Italia	4.864	4.855
d) Posten in Verarbeitung	24.550	16.099
e) sonstige Verbindlichkeiten	13.080	13.027
Summe	44.033	35.441

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso- und Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen

	31.12.2016	31.12.2015
A. Anfangsbestände	4.174	4.526
B. Zunahmen	299	76
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	-
B.2 Sonstige Zunahmen	299	76
C. Abnahmen	297	428
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	297	216
C.2 Sonstige Abgänge	-	212
D. Endbestände	4.176	4.174

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden.

Die Bewertung des Abfertigungsguthabens der Mitarbeiter wurde von einem unabhängigen Finanzmathematiker vorgenommen.

Für die versicherungsmathematische Bewertung des Abfertigungsfonds sind folgende Annahmen herangezogen worden:

Jährlicher Diskontsatz von 1,31 %

Jährliche Inflationsrate von 1,50%

Jährliche Zuwachsrates des Personalabfertigungsfonds 2,63%

Für die Bewertung der Verbindlichkeiten wurde der Referenzzinssatz iBoxx Eurozone Corporates AA10+ zum Zeitpunkt der Bewertung herangezogen.

Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	1.004	2.071
2.1 Rechtsstreitigkeiten	878	1.960
2.2 Personalspesen	126	111
2.3 sonstige	-	-
Summe	1.004	2.071

12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A. Anfangsbestände	-	2.071	2.071
B. Zunahmen	-	10	10
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	10	10
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	-	-
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-
C. Abnahmen	-	1.077	1.077
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	1.077	1.077
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-
D. Endbestände	-	1.004	1.004

Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens

Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

14.1 Eigenkapital und eigene Aktien des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1. Gesellschaftskapital	200.000	175.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	73.253	68.755
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	49.094	60.269
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	16.478	18.113
Summe	338.825	322.137

14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

POSTEN/ARTEN	Stammaktien	Andere
A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien	175.000	-
- zur Gänze eingezahlt	175.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	-	-
A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände	175.000	-
B. Zunahmen	25.000	-
B.1 Neuausgaben	25.000	-
- gegen Bezahlung	25.000	-
- Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Ausübung von Warrants	-	-
- sonstige	25.000	-
- unentgeltlich	-	-
- zu Gunsten der Mitarbeiter	-	-
- zu Gunsten der Verwaltungsräte	-	-
- sonstige	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 Sonstige Veränderungen	-	-
C. Abnahmen	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C.2 Ankauf eigener Aktien	-	-
C.3 Veräußerung von Unternehmen	-	-
C.4 Sonstige Veränderungen	-	-
D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände	200.000	-
D1 Eigene Aktien (+)	-	-
D2. Endbestände von Aktien	200.000	-
- zur Gänze eingezahlt	200.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-

14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

Gewinnrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	12.893	B	-
b) Ausserordentliche Rücklage	26.885	A-B-C	26.885
c) Fakultative Rücklage	19.197	A-B-C	19.197
d) Andere Reserven	14.278	A-B	14.278
Summe	73.253		60.360

Legende:

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

Sonstige Informationen

1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2016	31.12.2015
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	10.799	40.736
a) Banken	2.210	33.215
b) Kunden	8.589	7.521
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	171.465	165.256
a) Banken	11.501	12.788
b) Kunden	159.964	152.468
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	42.512	25.782
a) Banken	-	-
i) mit sicherer Ausnützung	-	-
ii) mit unsicherer Ausnützung	-	-
b) Kunden	42.512	25.782
i) mit sicherer Ausnützung	1.531	278
ii) mit unsicherer Ausnützung	40.981	25.504
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	4.095	12.364
6) Sonstige Verpflichtungen	25.216	25.173
Summe	254.087	269.311

145

2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2016	31.12.2015
1) Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	4.905	3.579
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	994.103	726.142
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	35.154	29.660
5) Forderungen an Banken	-	-
6) Forderungen an Kunden	-	-
7) Sachanlagen	-	-

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden	3.812.981
a) Ankäufe	2.378.518
1. geregelt	2.377.395
2. nicht geregelt	1.123
b) Verkäufe	1.434.463
1. geregelt	1.422.458
2. nicht geregelt	12.005
2. Vermögensverwaltungen	-
a) individuelle	-
b) kollektive	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	8.273.333
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	7.305.700
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	538.126
2. sonstige Wertpapiere	6.767.574
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	7.152.675
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	967.633
4. Sonstige Geschäfte	-

Teil C - Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Voci/Forme tecniche		Schuldtitel	Finanzierungen	Andere Operationen	Summe 31.12.2016	Summe 31.12.2015
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1	-	-	1	2
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	12.297	-	-	12.297	15.475
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	899	-	-	899	881
4	Forderungen an Banken	-	1.433	-	1.433	1.416
5	Forderungen an Kunden	4	35.310	-	35.314	37.849
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte			-	-	-
8	Sonstige Vermögenswerte			513	513	-
	Summe	13.201	36.743	513	50.457	55.623

147

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen

1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	31.12.2016	31.12.2015
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	81	83

1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf die zum 31.12.2016 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf 551 €.

Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf die zum 31.12.2016 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen belaufen sich auf 336 €.

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31.12.2016	Summe 31.12.2015
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	427		-	427	860
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.405		-	1.405	1.900
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.127		-	4.127	5.995
4. Im Umlauf befindliche Wertpapiere		4.850	-	4.850	5.103
5. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	3	3	20
6. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	10	-	10	489
7. Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds			34	34	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte			705	705	677
Summe	5.959	4.860	742	11.561	15.044

149

1.5 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Differenzbeträge auf Deckungsgeschäfte

	Summe 31.12.2016	Summe 31.12.2015
A. Positive Differenzbeträge aus Deckungsgeschäfte	-	-
B. Negative Differenzen aus Deckungsgeschäfte	705	677
C. Saldo (A-B)	(705)	(677)

1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen**1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2016	31.12.2015
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	2	3

Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2016	31.12.2015
a) Erstellte Garantien	1.503	1.526
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	2.760	3.108
1. Handel mit Finanzinstrumenten	120	120
2. Handel mit Fremdwährungen	40	32
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1. individuelle	-	-
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	434	433
5. Depotbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	106	114
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	1.872	1.897
8. Beratungstätigkeit	-	-
8.1. Investitionen	-	-
8.2. Finanzstruktur	-	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	188	512
9.1. Vermögensverwaltungen	103	431
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	103	431
9.2. Versicherungsprodukte	85	81
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	13.082	12.653
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Verwaltungstätigkeit zur Führung von multilateralen Handelssystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	646	633
j) Sonstige Dienstleistungen	2.441	2.752
Summe	20.432	20.672

Seit dem 1.1.2014 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds übernommen. Diese Tätigkeit hat Provisionserträge für insgesamt € 5.637 generiert.

2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen

Vertriebswege/Werte	31.12.2016	31.12.2015
a) an den eigenen Schaltern:	293	626
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	106	114
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	187	512
b) Haustürgeschäfte:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
c) Sonstige Vertriebskanäle:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2016	31.12.2015
a) erhaltene Garantien	443	687
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	5.010	4.628
1. Handel mit Finanzinstrumenten	620	797
2. Handel mit Fremdwährungen	-	-
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1 eigenes Portefeuille	-	-
3.2 von Dritten beauftragt	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	429	397
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	3.961	3.434
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	1.914	2.452
e) sonstige Dienstleistungen	1.083	993
Summe	8.450	8.760

Seit dem 1.1.2014 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds übernommen. Diese Tätigkeit hat Provisionsaufwendungen für insgesamt € 3.938

Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2016		31.12.2015	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	163	-	32	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	4.055	-	210	-
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	-	-
Summe		4.219	-	241	-

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften und Investmentfonds (siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva).

Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	205	1.053	313	2	943
1.1 Schuldtitel	86	-	-	2	84
1.2 Kapitalinstrumente	119	592	313	-	398
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	461	-	-	461
2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen					-
4. Derivative Verträge	423	1.923	372	2.332	(95)
4.1 Finanzderivate:	423	1.923	372	2.332	(95)
- auf Schuldtitel und Zinssätze	423	1.923	372	2.332	(358)
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-	263
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	628	2.976	685	2.334	848

Sektion 5 - Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften - Posten 90

5.1 Nettoergebnis aus der Deckungstätigkeit: Zusammensetzung

Einkunftskomponente/Werte	31.12.2016	31.12.2015
A. Erlöse aus:		
A.1 Derivate zur Deckung des fair value	107	495
A.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
A.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)	107	495
B. Aufwendungen bezüglich:		
B.1 Derivate zur Deckung des fair value	-	-
B.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	191	544
B.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
B.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
B.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)	191	544
C. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften (A - B)	(84)	(49)

Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2016			31.12.2015		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	117	459	(342)	135	766	(631)
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	6.199	2.394	3.805	20.031	7.930	12.101
3.1 Schuldtitel	6.198	2.394	3.804	17.185	7.530	9.655
3.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
3.3 Anteile an Investmentfonds	1	-	1	2.846	400	2.446
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Summe der Aktiva	6.316	2.853	3.463	20.166	8.696	11.470
Passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	63	(63)	-	14	(14)
Summe der Passiva	-	63	(63)	-	14	(14)

Sektion 7 - Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente - Posten 110

7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Passive Finanzinstrumente	-	4	-	9	(5)
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	4	-	9	(5)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen					-
4. Kredit- und Finanzderivate	12	4	22	-	(6)
Summe	12	8	22	9	(11)

159

Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen - Posten 130

8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)		Wertaufholungen (2)				Summe 31.12.2016 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2015 (3) = (1)-(2)
	spezifische Ausbuchungen	des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles			
			A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen an Kunden erworben	21	5.836	665	2.617	-	144	7.570	10.745
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
andere								
- Finanzierungen	21	5.139	665	2.617	-	144	7.570	10.745
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Summe	21	5.836	665	2.617	-	144	7.570	10.745

LEGENDE

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

8.4 Nettoergebnis aus der Wertminderungen von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäfte / Einkommenskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2016 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2015 (3) = (1)-(2)
	Ausbuchungen	spezifische		des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles		
		Sonstige	des Portefeuilles		A	B			
A. Eventualverbindlichkeiten	-	315	-	-	-	-	-	(315)	(929)
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Auszahlende Fonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Summe	-	315	-	-	-	-	-	(315)	(929)

LEGENDE

A= Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1) Mitarbeiter	13.033	12.811
a) Löhne und Gehälter	9.212	9.217
b) Sozialbeiträge	2.532	2.503
c) Abfertigungen	578	445
d) Vorsorgeaufwendungen	-	-
e) Abfertigungsrückstellung	-	-
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	522	499
- mit vordefinierten Beiträgen	522	499
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	189	147
2) Sonstiges Personal	64	84
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	438	433
4) in den Ruhestand versetztes Personal	-	-
5) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	-	-
6) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	-	-
Summe	13.535	13.328

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	40
- davon: 3. und 4. Stufe	18
c) restliches Personal	90
Sonstiges Personal	5

Die mit einem part-time Vertrag angestellten Mitarbeiter sind mit 50% berücksichtigt worden.

9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2016	31.12.2015
-indirekte Steuern und Gebühren	1.469	1.308
-Vergütungen an Freiberufler	3	3
-Versicherungen	94	113
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	24	18
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	130	157
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien, Maschinen	144	133
-Postspesen	76	75
-Telefonspesen	37	36
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.640	3.560
-Elektroenergie, Reinigung	234	233
-Bürobedarf, Drucksorten	70	88
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	347	405
-Beiträge	679	654
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	141	184
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	8	8
-Publikationen und Übersetzungen	26	32
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	1.098	254
- Beiträge an Nationalen Sanierungsfonds und andere Beiträge zur Sanierung von BCC's	4.172	4.779
-Spesen für Bilanzrevision	121	148
-andere Verwaltungskosten	775	910
Summe	13.290	13.097

Der Zuwachs bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen ist auf die außerordentlichen Beiträge an den Nationalen Abwicklungsfonds, auf die freiwilligen Beiträge zur Sanierung von Genossenschaftsbanken BCC's und auf die Bezahlung von Beratungskosten für die Errichtung der Raiffeisengruppe Südtirol zurückzuführen.

Detailinformationen zur Tabelle 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen:**Aufträge an die beauftragte Revisionsgesellschaft**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat mit Beschluss der ordentlichen Vollversammlung vom 27.04.2012 der Revisionsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers den Auftrag zur jährlichen Bilanzabschlussprüfung und zur gesetzlichen Buchprüfung erteilt. Im Jahr 2016 haben die Revisionsgesellschaft PWC SpA und andere, dem Netz der Revisionsgesellschaft angehörenden Gesellschaften, folgende Dienstleistungen ausgeübt:

Art der Dienstleistung	Subjekt welches die Kontrolle durchgeführt hat	Betrag Honorar
Abschlussprüfung	PWC SpA	68
Zertifizierungsleistungen	PWC SpA	22
Steuerberatungsleistungen	TLS	18

Beträge ohne MwSt. und eventuelle Beiträge an die Börsenaufsichtsbehörde CONSOB

Sektion 10 - Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 160

10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

	31.12.2016	31.12.2015
1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	10	927
b) Rechtstreitigkeiten	10	927
2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	116	-
Summe	(106)	927

165

Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - Posten 170

11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	890	-	-	890
- betrieblich genutzt	890	-	-	890
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
Summe	890	-	-	890

Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180

12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				167
A.1 im Eigentum	47	-	-	47
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	47	-	-	47
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
Summe	47	-	-	47

Sektion 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2016	31.12.2015
Außerordentliche Verluste	4	54
Andere Aufwendungen	1	1
Summe	5	55

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2016	31.12.2015
Rückvergütung indirekte Steuern	1.183	1.082
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	1.222	1.138
Außerordentliche Erträge	229	424
Andere Erträge	523	501
Summe	3.157	3.144

Sektion 14 - Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen - Posten 210

14.1 Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	31.12.2016	31.12.2015
A. Erträge	385	376
1. Aufwertungen	385	376
2. Veräußerungsgewinne	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen	3.455	1.849
1. Abwertungen	3.455	1.849
2. Wertminderungen	-	-
3. Veräußerungsverluste	-	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	(3.070)	(1.473)

Die Auf- und Abwertungen der Beteiligungen sind eine Folge der Bewertung zum Nettoeigenkapitalanteil der beteiligten Gesellschaften und, falls notwendig, der Anpassung an die Bewertungsgutachten (impairment-tests).

Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260

18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2016	31.12.2015
1. Laufende Steuern (-)	(9.412)	(9.455)
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	-	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
3.bis Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres wegen Steuerguthaben Ges. Nr. 214/2011 (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	(404)	973
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	2.498	297
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	(7.318)	(8.185)

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRES

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	23.795	6.544	27,50%
Effektive Steuerschuld	29.832	8.204	34,48%
Differenz	6.037	1.660	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	462	27,50%	127
IMU und andere nicht-absetzbare Steuern	132	27,50%	36
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	135	27,50%	37
Nicht absetzbare Abwertungen von Beteiligungen	3.130	27,50%	861
Nicht absetzbare Rückstellungen	287	27,50%	79
Dividenden (95% nicht besteuert)	(566)	27,50%	(156)
Abzug IRAP Pauschalabzug 10% i.S. Art. 6 NV Nr. 185/08	(112)	27,50%	(31)
Abzug IRAP Personalaufwand Art. 2 NV Nr. 2011/11	(33)	27,50%	(9)
Eigenkapitalforderung ACE	(4.313)	27,50%	(1.186)
Transparenzbesteuerung	(143)	27,50%	(39)
Wertberichtigungen auf Forderungen - bis 2015 (5% für 2016)	(938)	27,50%	(258)
Nicht absetzbare Wertberichtigungen auf Forderungen	7.570	27,50%	2.082
Andere Veränderungen	425	27,50%	117
Differenz	6.037		1.660

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRAP

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	23.795	1.106	4,65%
Effektive Steuerschuld	31.625	1.471	6,18%
Differenz	7.830	365	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Dividenden 50%	2.109	4,65%	98
Abschreibungen 10%	47	4,65%	2
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	1.319	4,65%	61
Nicht absetzbare Passivzinsen	462	4,65%	22
Personalspesen	(707)	4,65%	(33)
Nettorückstellungen Risikofonds	287	4,65%	13
Andere betriebliche Erträge	(1.271)	4,65%	(59)
Andere Veränderungen	5.584	4,65%	260
Differenz	7.830		365

Die Raiffeisen Landesbank hat im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 44/2012 und zusammen mit der Cassa Centrale Banca Credito Cooperativo del Nord-Est die Inanspruchnahme der Bestimmungen zur Transparenzbesteuerung gemäß Art. 115 des Einkommenssteuergesetzes für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 durch die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA (CRR-Fin SpA) erneuert. Dadurch werden das Jahresergebnis und die Steuerguthaben anteilmäßig auf die Gesellschafter übertragen. Für das Jahr 2016 wurde ein Verlust in Höhe von € 97 bei der Berechnung der Einkommenssteuer berücksichtigt.

Sektion 21 - Gewinn pro Aktie

21.2 Sonstige Informationen

Die Anzahl der Aktien zum 31.12.2016 beträgt 200.000.000. Das Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2016 beläuft sich demnach auf 8,00 eurocent. Das Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2015 belief sich auf 10,00 eurocent.

Teil D - Gesamrentabilität

Detailübersicht zur Gesamrentabilität

		Bruttobetrag	Steuern	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	23.795	7.317	16.478
	Sonstige Einkommenskomponenten ohne Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
20.	Sachanlagen	-	-	-
30.	Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-
40.	Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	(227)	(63)	(165)
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	-	-	-
	Sonstige Einkommenskomponenten mit Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
80.	Wechselkursdifferenzen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
90.	Deckung von Finanzflüssen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	16.136	5.188	(10.948)
	a) Änderungen des Fair Value	12.332	3.965	(10.948)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	3.804	1.223	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	3.804	1.223	-
	c) Sonstige	-	-	-
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	(63)	1	(62)
	a) Änderungen des Fair Value	(63)	1	(62)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	15.846	5.126	(11.175)
140.	Gesamrentabilität (Posten 10+130)	39.641	12.444	5.303

173

Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken, ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Liquiditätskomitee (Liquiditätsfragen)
- IT-Risikomanagement-Team (System- und IKT-Risiko)
- Technisches Notfall-Komitee (business continuity)
- Compliance- und Gesamtbankrisiko-Komitee (Compliance-Risiko)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Interne Revision (Kontrollen der Internen Revision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung / Risikokommunikation
- Risikosteuerung

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Stabsabteilungen Risikomanagement sowie Compliance- & Antigeldwäsche sind hierarchisch dem Generaldirektor und funktional dem Verwaltungsrat unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt. Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung bzw. die Risikokomitees entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet und überwacht.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

Makro-Kategorie Risiko	Risikokategorie
Liquiditätsrisiko	Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko
Liquiditätsrisiko	Innertagesliquiditätsrisiko
Liquiditätsrisiko	Risiko aus der Belastung von Vermögenswerten (asset encumbrance risk)
Konzentrationsrisiko	Konzentrationsrisiken
Kredit- und Adressenrisiko	Kreditrisiko aus Forderungen an Kunden
Kredit- und Adressenrisiko	Kredit- und Adressenausfallrisiko aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten im AFS-Portfolio
Kredit- und Adressenrisiko	Kreditspread-Risiko (credit spread risk)
Kredit- und Adressenrisiko	Restrisiko aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken (Besicherungsrisiko)*
Kredit- und Adressenrisiko	Beteiligungsrisko

Kredit- und Adressenrisiko	Verbriefungsrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Länderrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Transferrisiko
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko im Wertpapier-Handelsbuch
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko (inklusive Fremdwährungsrisiko) im Bankbuch
Marktpreisrisiko	Basisrisiko
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
Operationelles Risiko	Operationelles Risiko im Allgemeinen
Operationelles Risiko	Modellrisiko
Operationelles Risiko	Outsourcing-Risiko**
Operationelles Risiko	Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko (IKT-Risiko)
Operationelles Risiko	Geschäftskontinuitätsrisiko
Operationelles Risiko	Verhaltensrisiko
Sonstige Risiken	Risiko einer übermäßigen Verschuldung (leverage risk)
Sonstige Risiken	Risiko von Interessenkonflikten
Sonstige Risiken	Strategisches Risiko
Sonstige Risiken	Geschäftsrisiko
Sonstige Risiken	Fremdwährungskreditrisiko
Sonstige Risiken	Reputationsrisiko
Sonstige Risiken	Compliance-Risiko+

* Rechtsrisiken sind grundsätzlich Bestandteil des Operationellen Risikos. Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos (Risikominderungstechniken) ergeben, werden allerdings dem Kreditrisiko zugeordnet.

** falls strategische Aspekte des Outsourcing betrachtet werden sollten, so sind diese dem Strategischen Risiko zugeordnet.

+ Das Compliance-Risiko überlappt sich mit anderen Risikokategorien (Rechtsrisiko, Reputationsrisiko, teilweise operationelles Risiko).

Risk Appetite Framework

Die RLB Südtirol hat 2014 ein Risk Appetite Framework (RAF) eingerichtet. Das RAF ist im Wesentlichen ein Risikoziel- und Risikolimitsystem. Es bildet die Risikoziele der Bank für die verschiedenen Risikokategorien ab und dient der Steuerung, Kontrolle und Überwachung der Risiken der Bank. Es baut auf dem Geschäftsmodell der Bank auf und ist mit der Planung der Bank, der Organisationsstruktur, der maximalen Risikotragfähigkeit, dem Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und dem Internen Kontrollsystem abgestimmt. Damit trägt das RAF zur konkreten Umsetzung des Grundsatzes einer soliden und umsichtigen Führung der Bank bei und stärkt die Fähigkeit der Bank, die eigenen Risiken unter Einhaltung der definierten Risikoziele und der Risikotoleranz bewusst zu steuern.

Das RAF-Rahmenwerk der RLB setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Risikoanalyse: Die Risikoanalyse wird unterteilt in eine im Zuge der Jahresplanung der Bank erstellte Grobanalyse sowie eine im Zuge der Erstellung des ICAAP-Berichtes erstellte Risikodetailanalyse.
- Risikorelevanzanalyse: In der Risikorelevanzanalyse wird die Palette der potentiellen Risiken in für die Bank relevante und für die Bank wenig oder nicht relevante Risiken unterteilt. Nur die als relevant eingestufteten Risiken werden im RAF der RLB Südtirol berücksichtigt.
- Risikoerklärung (RAS): Das Risk Appetite Statement definiert die RAF-Ziele für die als relevant identifizierten Risiken in vorwiegend beschreibender Form (Risikostrategie sowie in Form von Indikatoren (RAF-Indikatoren und –Vorgaben).
- RAF-Berichtslegung: Das Risikomanagement ist für die Ausarbeitung der RAF-Berichtslegung verantwortlich.

Das RAF der RLB Südtirol beruht auf den folgenden sieben Säulen:

- 1) Kapitaladäquanz
- 2) Liquidität, Refinanzierung und Finanzstruktur

- 3) Kredit- und Adressenausfallrisiko
- 4) Marktrisiko
- 5) Sonstige Risiken
- 6) Rentabilität
- 7) Geschäftsmodell und Geschäftsrisiko

Mittels der Palette der RAF-Indikatoren und der entsprechenden Limits wird das angestrebte Risiko-Ertrags-Profil der Bank ex-ante und objektiv nachvollziehbar definiert. Für schwierig zu bewertende bzw. sich nicht für eine Steuerung mittels Indikatoren eignende Risiken beschränkt sich die Formulierung der Risikoziele auf qualitative Aussagen in der Risikostrategie, welche als Richtlinie für die Definition bzw. die Aktualisierung von Prozessen und Kontrollsystemen dienen.

Die RAF-Indikatoren werden im RAF-Modell der RLB Südtirol in Indikatoren der ersten und der zweiten Ebene (auch primäre und sekundäre RAF-Indikatoren) unterteilt. Die RAF-Indikatoren der ersten Ebene umfassen die wesentlichen Steuerungsparameter des RAF und bilden zugleich den Rahmen für die Indikatoren und Vorgaben der zweiten Ebene. Die RAF-Indikatoren der zweiten Ebene sind

- als operative Vorgaben für die risikonehmenden Geschäftsbereiche definiert und/oder
- Risikoindikatoren, welche Aussagen zur Entwicklung des Risikos bzw. zu den Kosten von Risikobereichen oder Risiko-Prozessen beinhalten.

176 Sie sind so definiert,

- a) dass sie die Einhaltung der RAF-Vorgaben der ersten Ebene flankierend sicherstellen und/oder
- b) den Risikoappetit der risikonehmenden Geschäftsbereiche dermaßen begrenzen, dass die Einhaltung der Risikoziele der ersten Ebene nicht gefährdet wird.

Alle Indikatoren des RAF sind eindeutig definiert. Neben der Zielvorgabe werden für sämtliche Risikoindikatoren eine Toleranzschwelle sowie eine Erheblichkeitsschwelle festgelegt, wobei letztere jeweils zwischen der Zielvorgabe und der Toleranzschwelle positioniert ist.

Die maximale Risikotragfähigkeit ist nur für einen kleinen Teil der Risikoindikatoren definiert.

Bei Überschreitungen von RAF-Vorgaben kommen definierte Prozesse und Eskalationsverfahren zur Anwendung.

Zum 31.12.2016 werden sämtliche RAF-Vorgaben der ersten Ebene eingehalten.

Risikopolitische Grundsätze der RLB Südtirol

Die risikopolitischen Grundsätze definieren die grundlegenden Standards im Umgang mit Risiken, welche in der RLB Südtirol zur Anwendung kommen. Die Unternehmensorgane, die betrieblichen Kontrollfunktionen und alle Mitarbeiter der Bank sind den vorliegenden Grundsätzen verpflichtet und orientieren sich in ihrer Arbeitstätigkeit und bei ihren Entscheidungen daran:

- Die RLB Südtirol geht Risiken kontrolliert und systematisch ein, mit dem Ziel einer nachhaltigen Ertragserzielung.
- Die Risikoexponierung ist laufend an der Risikotragfähigkeit der Bank auszurichten.
- Bei Vorliegen schwierig einzuschätzender Risikosituationen ist nach dem Vorsichtsprinzip vorzugehen.
- Das Risikomanagement der Bank ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene nach Möglichkeit vermieden werden.
- Bezogen auf die wesentlichen Risiken strebt die RLB Südtirol Risikomanagement-Standards an, welche zumindest jenen von vergleichbaren Instituten entsprechen.
- Die Risikosteuerung orientiert sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands (going-concern).
- Risikovorgaben – insbesondere aufsichtsrechtlicher Art – sind mit einem ausreichenden Sicherheitspuffer einzuhalten.

- Mögliche Ausnahme- und Extremsituationen werden – wo relevant - in Form von Stress-Szenarien dargestellt und bei der Risikosteuerung berücksichtigt.
- Die RLB Südtirol richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, wo sie über angemessenes Know-how zur Beurteilung der zugrunde liegenden Risiken verfügt, bzw. ein Engagement erfolgt erst nach Einholung bzw. Aufbau des entsprechenden Know-hows.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich – im Rahmen des „Neue-Produkte- und Neue-Märkte-Prozesses“ - eine adäquate Analyse des Marktumfelds und aller geschäftsspezifischen Risiken - inklusive des Compliance-Risikos - voraus.
- Für besonders kritische Geschäftsprozesse sind Notfallpläne zu entwickeln, welche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Notfallplanung soll beim Ausfall von Systemen oder beim Eintreten von externen Ereignissen die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit gewährleisten.
- Zu den wesentlichen Risiken sind risikopolitische Grundsätze zu definieren und in internen Regelungen festzuhalten.
- Das RAF der RLB Südtirol baut auf der Risikostrategie sowie auf den RAF-Indikatoren auf, deren Definition und Umsetzung in der RAF-Regelung definiert sind, sowie auf den entsprechenden Risikosteuerungsprozessen der Bank.

Risikokultur

- Die Erarbeitung einer angemessenen Risikokultur sowie einer offenen Risikokommunikation ist in der RLB Südtirol als laufender Prozess definiert, welcher sich auf alle Mitarbeiter bezieht. Der Prozess wird durch folgende - teilweise noch umzusetzende – Standards und Maßnahmen unterstützt:
- Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung ordnen der Steuerung der Risiken eine hohe Priorität ein und leben dies in der Praxis vor (Vorbildfunktion).
- Der Ethik- und Verhaltenskodex der RLB Südtirol beinhaltet die wesentlichen ethischen Grundsätze für die Tätigkeit der Bank sowie für das Verhalten der Unternehmensorgane und die Mitarbeiter.
- Die Bank verfügt über eine klare Organisationsstruktur mit klar zugeordneten Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie über eine flache hierarchische Struktur.
- Die drei betrieblichen Kontrollfunktionen Risikomanagement, Compliance & Anitgeldwäsche sowie Interne Revision sind in drei jeweils unabhängigen Stabsstellen organisiert. Sie tauschen sich laufend untereinander aus und haben direkten Zugang zum Verwaltungsrat (mittels trimestraler und einigen jährlichen institutionalisierten Informationsflüssen).
- Der Risikoappetit ist im Risk Appetite Statement auf oberster Ebene möglichst konkret formuliert. Die operativen und risikobezogenen Vorgaben der Geschäftsbereiche leiten sich aus den RAF-Vorgaben ab. Das RAF und dessen Anpassungen werden den Mitarbeitern kommuniziert.
- Es wird eine hierarchieunabhängige, offene Kommunikation zwischen den Mitarbeitern sowie zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten gelebt und laufend gefördert.
- Die wesentlichen internen Richtlinien sind in Regelungen, Anweisungen, Ablaufbeschreibungen und Handbüchern festgehalten.
- Die Mitarbeiter werden dazu angehalten „über den eigenen Tellerrand zu schauen“, die Aneignung interdisziplinären Know-hows wird gefördert.
- Die bewusste Verletzung von externen wie internen Richtlinien wird – auch wenn dies gegebenenfalls für die Bank ökonomische Vorteile mit sich bringen sollte – nicht toleriert und gegebenenfalls auch sanktioniert. Das am Risiko und den definierten Bestimmungen/Richtlinien ausgerichtete Verhalten fließt in die Leistungsbeurteilung der Mitarbeiter ein.
- Die Bank hat ein whistle-blowing-Rahmenwerk implementiert.

- Hausinterne Schulungen werden zum Anlass genommen, um neben der Vermittlung von Fachwissen auch das Risiko- und Konformitätsbewusstsein der Mitarbeiter zu entwickeln (nur eine wiederholte Vermittlung von risikorelevanten Grundsätzen führt letztendlich zu einer dauerhaften Anpassung von Denk- und Verhaltensweisen).
- Es werden auch Schulungen zum Aufbau von Fachwissen zu Risikomanagement-Thematiken durchgeführt.
- Struktur, Aufgaben und Kompetenzen der betrieblichen Kontrollfunktionen werden allen Mitarbeitern angemessen kommuniziert.
- Die wesentlichen Begriffe und Grundsätze zum Risikomanagement sind bankweit einheitlich definiert.
- Die wesentlichen Informationsflüsse im internen Kontrollsystem sind in einer internen Regelung festgehalten und deren Umsetzung wird über eine eigene Anwendung unterstützt.
- Die Mitarbeiter werden zur Entwicklung der wesentlichen Risiken der Bank informiert. Informationen zu den von der Bank erzielten Geschäftsergebnissen werden den Mitarbeitern stets in Kombination mit risikorelevanten Informationsinhalten vorgebracht.
- Die Bank hat verschiedene Risikokomitees eingerichtet, mittels welcher das Risikobewusstsein der Komiteeteilnehmer, die Verbreitung einer angemessenen Risikokultur sowie der Informationsaustausch zwischen verschiedenen Funktionen und Abteilungen gefördert werden.
- Werden Risiken schlagend, so werden die Schadensfälle analysiert und mögliche Lerneffekte abgeleitet.
- Das Vergütungs- und Anreizsystem der Bank orientiert sich am Risiko der Bank.

Die Vermittlung von Fachwissen und die Vermittlung einer geeigneten Risikokultur führt nur dann zum Erfolg, wenn laufende Impulse gesetzt werden und Inhalte wiederholt vermittelt werden. Aus diesem Grund ist die Schulung der Mitarbeiter nicht als einmalige Maßnahme, sondern als permanenter Prozess definiert.

Die gesetzten Maßnahmen schlüsseln sich u.a. wie folgt auf:

- Es wurden ein Ethik- und Verhaltenskodex und eine eigene interne Regelung zum Wissensmanagement definiert.
- Es werden regelmäßig Schulungen zu Risikothematiken abgehalten.
- Zur Ergänzung der bisherigen Präsenzsulungen wurde 2013 hausintern eine E-Learning-Software implementiert und im neuen Instrument werden Online-Schulungen zu verschiedenen Fachthemen durchgeführt.

Sektion 1: Kreditrisiko

Informationen Qualitativer Art

1. Allgemeine Aspekte

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

Es wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Adressenausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus der Anwendung von Kreditminderungstechniken (Besicherungsrisiko)
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko
- Länderrisiko
- Transferrisiko

Die drei zuletzt genannten Risiken spielen in der RLB Südtirol lediglich eine untergeordnete Bedeutung.

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Adressenausfallrisiko (Kontrahentenrisiko)

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von Kreditrisiko-Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbriefungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

2. Kreditrisikopolitik

2.1 Organisatorische Aspekte

Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken

Das Kredit-Risikoframework der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG baut primär auf folgende Komitees und Organisationseinheiten auf:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Kreditprüfung/Kreditüberwachung
- Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken, semestrals Ermittlung der Wertberichtigung für Kredite)
- Risikomanagement
- betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter
- Interne Revision

2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle

Risikomodelle

a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden

Das Kreditrisikomodell wurde im Jahr 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppeneigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung zahlungsunfähiger Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen

Risikoparameter PD, EAD und LGD. Das Modell wird im Jahresverlauf 2017 mit einem IFRS-9-kohärenten Best-Practice-Modell ersetzt.

b) Kredit- und Adressenausfallrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln.

Darüber hinaus verfügt die Bank über ein Frühwarnsystem zur zeitnahen Überwachung der Kreditpositionen.

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Die Finanzierung der Raiffeisenkassen des Verbundes erfolgt in erster Linie mittels Pooling (Finanzierungen werden mittels Wertpapieren – beinahe ausschließlich italienische Staatspapiere unterlegt). Für die Berechnung der Ausnützung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden in der Finanzplattform „Master Finance“ erfasst. Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

Der Anteil von Beteiligungen an Nicht-Finanzunternehmen ist ausgesprochen gering. Die von der Aufsicht definierten Vorgaben zu den Beteiligungen werden mit großen Spielräumen eingehalten.

d) Kreditverbriefungen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hält keine Kreditverbriefungen in ihrem Portfolio, das entsprechende Risiko ist somit nicht gegeben.

e) Restrisiko aus Kreditminderungstechniken: Das Risiko wird über eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren trimestral überwacht.

Prozesse und Kompetenzen

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

Steuerung, Bewertung und Kontrolle

a) Kreditrisiko

Rating

Die Ratingdurchdringung (Anteil des gerateten Kreditvolumens) beträgt zum 31.12.2016 über 99,78%. Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Neubewertung der Kreditpositionen.

Kreditkomitee

Das Kreditkomitee tritt ein- bis zweimal im Monat zusammen. Es behandelt:

- Kreditanträge, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.
- zahlungsunfähige Positionen,
- Positionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall;
- >90 Tage überfällige Positionen
- die Positionen der Watchlist,
- Überziehungen von Unternehmensgruppen >2 Mio. Euro,
- andere Überziehungen,
- Migrationen von >2 Ratingklassen
- negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro sowie Anträge/Anfragen der Internen Revision.

Das Kreditkomitee schlägt dem Verwaltungsrat die Einstufung von zahlungsunfähigen Positionen und die Wertberichtigungen von Kreditpositionen vor und ist für die Einstufung der anderen Kategorien notleidender Kreditpositionen zuständig.

Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich – überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich unter anderem auf:

- Anteil der zahlungsunfähigen Kredite
- Anteil der Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall
- Durchschnittliche Verweildauer von Krediten mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall
- Zu den gestundeten Kreditpositionen wurde im Jahresverlauf 2016 eine umfassende Berichtspalette neu aufgebaut.
- Anteil der Kredite niedriger Bonität (Fail-Ratingklassen gemäß internem Kreditrisikomodell)
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche
- Anteil fix verzinster Kredite

- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m

Berichtslegung

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt.

Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral.

Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

2.3 Techniken zur Minderung des Kreditrisikos

Sicherheiten

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmend Auflagen (Financial Covenants) definiert.

Diversifikation

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

Anwendung von CRM-Techniken

Die Bank wendet - unter dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz - für das mit Staatspapieren unterlegte Pooling mit Raiffeisenkassen die von der Aufsicht vorgesehene begünstigte Kapitalunterlegung an (CRM-Technik). CRM-Techniken kommen darüber hinaus in minimalem Umfang für vom Staat oder vom Land Südtirol garantierte Kreditpositionen zur Anwendung.

Risikoindikatoren

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

2.4 Notleidende Forderungen

Notleidende Forderungen werden über verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

Forderungen an Kunden

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die zahlungsunfähigen Kredite, die Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, die gestundeten Kredite, mehr als 90 Tage überfällige Kredite, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand sowie die Positionen der Watchlist, und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Notleidende und gestundete Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.

Finanzbereich

- Anlagen in Wertpapieren niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über entsprechende interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Watchlist auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

Sektion 1 - Kreditrisiko

A. Kreditqualität

A.1 Notleidende Forderungen und vertragsmäßig bediente Forderungen: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

A.1.1 Verteilung der Forderungen nach Ursprungsportefeuille und Kreditqualität (Buchwerte)

Portfolios/Qualität	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen	Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen	Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	841.423	841.423
2. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	35.154	35.154
3. Forderungen an Banken	-	-	-	-	1.185.797	1.185.797
4. Forderungen an Kunden	11.591	61.175	1.285	119.516	1.216.236	1.409.803
5. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
6. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2016	11.591	61.175	1.285	119.516	3.278.610	3.472.177
Summe 31.12.2015	19.283	79.316	5.246	125.018	2.629.507	2.858.370

A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Ursprungsportfeuille und Kreditqualität (Brutto- und Nettowerte)

Portfeuille/Qualität	Notleidende aktive Vermögenswerte			Vertragsmäßig bediente Vermögenswerte			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	841.423	-	841.423	841.423
2. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	35.154	-	35.154	35.154
3. Forderungen an Banken	-	-	-	1.185.797	-	1.185.797	1.185.797
4. Forderungen an Kunden	103.309	29.259	74.051	1.339.859	4.106	1.335.752	1.409.803
5. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
6. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2016	103.309	29.259	74.051	3.402.233	4.106	3.398.126	3.472.177
Summe 31.12.2015	132.084	28.240	103.845	2.758.314	3.776	2.754.525	2.858.370
Portfeuille/Qualität	Aktive Vermögenswerte mit objektivem Hinweis auf Wertminderung		Sonstige aktive Vermögenswerte				
	Wertminderung	Nettorisiko-position	Nettorisiko-position	Nettorisiko-position			
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	5.242	5.242			
2. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	38	38			
Summe 31.12.2016	-	-	5.280	5.280			
Summe 31.12.2015	-	-	5.305	5.305			

A.1.3 Kassakredite und Kreditleihen an Banken: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung				Vertragsmäßig bediente Forderungen	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung der Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
	Bis zu 3 Monaten	Von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	Von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr				
A. KASSAKREDITE								
a) Zahlungsunfähige Forderungen - davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-		-		-
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall - davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-		-		-
c) Überfällige notleidende Forderungen - davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-		-		-
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen - davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-		-		-
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen - davon: gestundete Forderungen					1.228.496			1.228.496
Summe A	-	-	-	-	1.228.496	-	-	1.228.496
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"								
a) Notleidend	-	-	-	-		-		-
b) Vertragsmäßig bedient					40.954			40.954
Summe B	-	-	-	-	40.954	-	-	40.954
Summe A+B	-	-	-	-	1.269.450	-	-	1.269.450

A.1.6 Kassakredite und Kreditleihen an Kunden: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung					Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung der Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
	Notleidende Forderungen				Vertragsmäßig bediente Forderungen			
	Bis zu 3 Monaten	Von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	Von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr				
A. KASSAKREDITE								
a) Zahlungsunfähige Forderungen	-	-	-	24.983		13.393		11.591
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	1.739		673		1.065
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	56.707	560	804	18.967		15.862		61.175
- davon: gestundete Forderungen	28.790	-	73	8.898		10.507		27.254
c) Überfällige notleidende Forderungen	19	789	476	5		4		1.285
- davon: gestundete Forderungen	-	415	-	-		1		414
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen					120.276		760	119.516
- davon: gestundete Forderungen					4.552		13	4.539
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen					2.054.358		3.347	2.051.011
- davon: gestundete Forderungen					26.031		72	25.959
Summe A	56.726	1.349	1.280	43.955	2.174.634	29.259	4.107	2.244.578
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"								
a) Notleidend	2.176	-	-	-		-		2.176
b) Vertragsmäßig bedient					210.751			210.751
Summe B	2.176	-	-	-	210.751	-	-	212.927
Summe A+B	58.902	1.349	1.280	43.955	2.385.385	29.259	4.107	2.457.505

A.1.7 Kassakredite an Kunden: Dynamik der Notleidenden Kredite - brutto

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres	33.187	93.637	5.260
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-
B. Zunahmen	5.049	28.537	1.837
B.1 Zugänge aus vertragsmäßig bedienten Forderungen	36	10.052	1.760
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Forderungen	4.879	4.397	-
B.3 Sonstige Zunahmen	134	14.088	77
C. Abnahmen	13.253	45.137	5.808
C.1 Abgänge an vertragsmäßig bediente Forderungen	-	19.291	450
C.2 Löschungen	1.135	-	-
C.3 Inkassi	4.925	5.718	236
C.4 Erlös aus Verkäufen	2.744	-	-
C.5 Verluste aus Verkäufen	4.449	-	-
C.6 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Forderungen	-	4.629	4.646
C.7 Sonstige Abgänge	-	15.499	476
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende	24.983	77.037	1.289
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-

A.1.7 bis Kassakredite an Kunden: Dynamik der gestundeten Forderungen - brutto

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende gestundete Forderungen	Vertragsmäßig bediente gestundete Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres	-	32
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-
B. Zunahmen	-	-
B.1 Zugänge aus vertragsmäßig bedienten nicht gestundeten Forderungen	-	-
B.2 Zugänge aus vertragsmäßig bedienten gestundeten Forderungen	-	-
B.3 Zugänge aus notleidenden gestundeten Forderungen	-	-
B.4 Sonstige Zunahmen	-	-
C. Abnahmen	-	16
C.1 Abgänge an vertragsmäßig bediente nicht gestundete Forderungen	-	-
C.2 Abgänge an vertragsmäßig bediente gestundete Forderungen	-	-
C.3 Abgänge an notleidende gestundete Forderungen	-	-
C.4 Löschungen	-	-
C.5 Inkassi	-	-
C.6 Erlös aus Verkäufen	-	-
C.7 Verluste aus Verkäufen	-	8
C.8 Sonstige Abgänge	-	8
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende	-	16
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-

A.1.8 Notleidende Kassakredite an Kunden: Dynamic der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen		Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall		Überfällige notleidende Forderungen	
	Summe	davon: gestundete Forderungen	Summe	davon: gestundete Forderungen	Summe	davon: gestundete Forderungen
A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen	13.904	630	14.321	8.403	14	-
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-	-
B. Zunahmen	6.480	164	6.521	5.505	6	2
B.1 Wertberichtigungen	4.847	164	6.480	5.492	-	-
B.2 Verluste aus Verkäufen	-	-	-	-	-	-
B.3 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Forderungen	1.371	-	13	13	1	1
B.4 Sonstige Zunahmen	262	-	28	-	5	1
C. Abnahmen	6.991	122	4.979	781	18	1
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	1.015	36	2.102	758	1	-
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	1.019	86	1.149	3	-	-
C.3 Gewinne aus Verkäufen	1	-	-	-	-	-
C.4 Löschungen	4.956	-	-	-	-	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Forderungen	-	-	1.370	-	13	-
C.6 Sonstige Abnahmen	-	-	358	20	4	1
D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen	13.393	672	15.863	13.127	2	1
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-	-

A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleinen und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.1 Besicherte Forderungen an Banken

	Nettobestand	Realgarantien				Personengarantien				Summe	
		Immobilien - Hypotechen	Immobilien - Finanzierungsleasing	Wertpapiere	Sontige Realgarantien	Kreditderivate					
						Bürgschaften					
<i>1. Besicherte Kassaforderungen</i>	1.045.684			1.033.050							1.034.357
1.1 zur Gänze besichert	1.014.223			1.014.223							1.014.223
- davon wertvermindert	-			-							-
1.2 zum Teil besichert	31.461			18.827							20.134
- davon wertvermindert	-			-							-
<i>2. Besicherte Garantien und Bürgschaften</i>											
2.1 zur Gänze besichert											
- davon wertvermindert											
2.2 zum Teil besichert											
- davon wertvermindert											

A.3.2 Besicherte Forderungen an Kunden

	Realgarantien				Kreditderivate				Personengarantien				Summe	
	Nettobestände	Immobilien - Hypotechen	Immobilien - Finanzierungsleasing	Wertpapiere	Sontige Realgarantien	synthetische Unternehmensanleihe	Andere Derivate			Bürgschaften				
							Regierungen und Zentralbanken	Andere Öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Andere Öffentliche Körperschaften		Banken
1. Besicherte Kassaforderungen	1.099.163	522.697	-	-	360.703	-	-	-	-	-	-	-	-	1.050.044
1.1 zur Gänze besichert	964.043	496.206	-	-	328.243	-	-	-	-	-	-	-	-	964.044
- davon wertvermindert	59.149	41.660	-	-	13.241	-	-	-	-	-	-	-	-	59.149
1.2 zum Teil besichert	135.120	26.491	-	-	32.460	-	-	-	-	-	-	-	-	86.000
- davon wertvermindert	9.694	6.579	-	-	2.803	-	-	-	-	-	-	-	-	9.417
2. Besicherte Garantien und Bürgschaften	65.092	-	-	-	6.231	-	-	-	-	-	-	-	-	60.239
2.1 zur Gänze besichert	55.955	-	-	-	6.022	-	-	-	-	-	-	-	-	55.946
- davon wertvermindert	945	-	-	-	200	-	-	-	-	-	-	-	-	945
2.2 zum Teil besichert	9.137	-	-	-	209	-	-	-	-	-	-	-	-	4.293
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

B. Verteilung und Konzentration der Forderungen

B.1 Verteilung der Kassakredite und der Kreditlinien an Kunden nach Sektoren (Buchwert)

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken			Andere öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nichtfinanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolios
A. Kassakredite																		
A.1 Zahlungsunfähige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Überfällige notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	820.589	-	-	7.495	-	20	103.104	618	10.894	30	1.188.313	40.132	3.309	40.132	129	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	336	1	-	-	29.315	847	82	847	2	-	-	-
Summe A	820.589	-	-	7.495	-	20	108.588	2.289	10.894	-	1.251.850	45.162	3.309	45.162	129	-	-	-
B. Forderungen "Unter dem Strich"																		
B.1 Zahlungsunfähige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	-	-	-	523	-	-	9.959	-	13.956	-	181.971	4.199	-	4.199	-	-	-	-
Summe B	-	-	-	523	-	-	9.959	-	13.956	-	184.081	4.264	-	4.264	-	-	-	-
Summe (A+B) (2016)	820.589	-	-	8.018	-	20	118.547	2.289	24.850	-	1.435.931	49.426	3.309	49.426	129	-	-	-
Summe (A+B) (2015)	714.929	-	-	7.817	-	20	106.187	1.719	22.962	-	1.381.589	74.433	3.097	74.433	131	-	-	-

B.4 Großkredite

	31.12.2016	31.12.2015
a) Betrag (Bilanzwert)	2.471.024	1.569.366
b) Betrag (gewichtet)	625.359	459.412
c) Anzahl	22	18

Die Großkreditpositionen sind auf folgende Kundengruppen zurückzuführen:

- a) Raiffeisenkassen: 10
- b) Banken: 5
- c) Kapitalanlagegesellschaften: 1
- d) Staaten: 1
- e) Kunden: 5

Sektion 2: Marktrisiko

Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität.

Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im Wesentlichen die folgenden Organisationseinheiten:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Anlagekomitee
- Pricing-Komitee
- Geschäftsbereich Finanzen
- Compliance/MiFID-Compliance
- Risikomanagement
- Innenrevision

Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Eigenportfolio setzt sich in erster Linie aus Bonds und aus Fonds in Euro zusammen. Der Aktienbestand ist gering. Im Devisenhandel wird keine Eigenposition geführt.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt.

Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen - mittels Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden Informationen von Prometeia.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

Pricing

Es wurde ein eigenes Pricing-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß IAS gewährleistet.

2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende – Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 4 Euro.

Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Siehe hierzu die Ausführungen weiter oben im Text.

2.2. Zinsrisiko im Bankbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Bankbuch ist gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite weniger als 5% - und die Zinsbindungsfristen im Bankbuch sind insgesamt gering.

Die Fonds, welche ebenfalls dem Bankbuch zuzuordnen sind, werden über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten.

Das auf der Grundlage des entsprechenden Modells der Aufsicht ermittelte Zinsrisiko im Bankbuch bei Anwendung eines Zinsschocks von 2% - unter Anwendung der Nichtnegativitätsbedingung – beläuft sich zum Jahresende (31.12.2016) auf 0,004 Euro

Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, die operative Steuerung erfolgt durch das Treasury.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt sowohl durch ein bankinternes Best-Practice-Instrument (ZEB-Control) als auch über das oben angeführte aufsichtsrechtliche Modell, welches die Aufsichtsbehörde für die Kapitalallokation im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzverfahrens ICAAP vorschlägt.

195

2.2. Preisrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Preisrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende Potential Loss Preisrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten -207 Euro.

Der Bestand in Aktien (von Fonds abgesehen) war zum Jahresende weiterhin sehr niedrig.

Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist.

Darüber hinaus wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum vorliegenden Abschnitt hingewiesen.

2.3. Wechselkursrisiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG führt keine Eigenposition in Fremdwährungen. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen wurden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

Sektion 2 - Marktrisiken

2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO- AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

1. Handelsportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	-	897	-	-	897	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	897	-	-	897	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	897	-	-	897	-	-	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassaverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	17.182	23.509	38.378	4.646	30.406	13.550	8.798	-
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	-	-	-	4	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	4	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	4	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	17.182	23.509	38.378	4.646	30.402	13.550	8.798	-
- Optionen	4	11	2	18	508	562	16	-
+ Long Positionen	4	4	1	9	254	281	8	-
+ Short Positionen	-	7	1	9	254	281	8	-
- Sonstige Derivate	17.178	23.498	38.376	4.628	29.894	12.988	8.782	-
+ Long Positionen	7.875	11.249	20.045	2.671	14.947	6.494	4.391	-
+ Short Positionen	9.303	12.249	18.331	1.957	14.947	6.494	4.391	-

3. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

3.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	251.821
Min (VaR)	106.494
Avg (VaR)	178.268

197

3.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2016

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
1/2016	106.494
2/2016	0
3/2016	0
4/2016	178.556
5/2016	187.532
6/2016	251.821
7/2016	214.029
8/2016	183.683
9/2016	170.055
10/2016	177.501
11/2016	173.857
12/2016	143.697

3.3. Auswirkung einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	24	0,06%	-	0,00%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	2	0,01%	-	0,00%
Eigenvermögen	2	0,00%	14	0,00%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.

Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2016 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	1.251.465	398.275	897.137	395.053	259.768	177.780	43.404	-
1.1 Schuldtitel	-	80.317	456.552	1.260	158.284	148.875	33.081	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	80.317	456.552	1.260	158.284	148.875	33.081	-
1.2 Finanzierungen an Banken	1.053.936	91.192	3	-	35.019	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden	197.529	226.766	440.582	393.793	66.465	28.905	10.323	-
- K/K	101.252	20.301	1.864	392	2.993	8	-	-
- sonstige Finanzierungen	96.277	206.465	438.718	393.401	63.472	28.897	10.323	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	10.000	71.217	335.621	391.126	44.210	14.784	6.420	-
- sonstige	86.277	135.248	103.097	2.275	19.262	14.113	3.903	-
2. Kassaverbindlichkeiten	795.584	702.296	162.932	77.400	1.334.826	131.561	-	-
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	431.111	620.311	16.724	3.121	-	-	-	-
- K/K	306.515	228.542	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	124.596	391.769	16.724	3.121	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	124.596	391.769	16.724	3.121	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	364.473	44.897	42.028	64.034	1.241.134	36.055	-	-
- K/K	78.479	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	285.994	44.897	42.028	64.034	1.241.134	36.055	-	-
2.3 Schuldtitel	-	37.088	104.180	10.245	93.692	95.506	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	37.088	104.180	10.245	93.692	95.506	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	10.567	133.416	27.027	13.110	11.528	19.621	6.337	-
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	10.567	133.416	27.027	13.110	11.528	19.621	6.337	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	10.567	133.416	27.027	13.110	11.528	19.621	6.337	-
+ Lange Positionen	10.567	54.471	17.048	8.712	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	78.945	9.979	4.398	11.528	19.621	6.337	-
4. Altre operazioni fuori bilancio	27.755	31.857	130	10.942	-	-	-	-
+ Lange Positionen	2.274	31.857	-	1.081	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	25.481	-	130	9.861	-	-	-	-

2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	(4.184)	-10,76%	(1.785)	-4,59%
Gewinn des Geschäftsjahres	(2.839)	-17,23%	(1.211)	-7,35%
Eigenvermögen	(15.992)	0,00%	13.207	0,00%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System. Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2016 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.2 Verteilung des VaR im Geschäftsjahr 2016

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	4.167.509
Min (VaR)	1.782.311
Avg (VaR)	2.861.049

2.3 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

*Informationen quantitativer Art**1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung*

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Aktive Finanzinstrumente	4.644	702	419	305	893	250
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	3.319	702	419	305	656	250
A.4 Finanzierungen an Kunden	1.325	-	-	-	237	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	120	66	30	10	429	51
C. Passive Finanzinstrumente	14.652	2.973	27	338	9.300	254
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	13.831	2.847	27	338	9.079	254
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	821	126	-	-	221	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
E. Finanzderivate	10.587	2.174	(429)	11	7.970	(13)
- Optionen	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	10.587	2.174	(429)	11	7.970	(13)
+ Lange Positionen	22.722	2.903	1.360	11	21.710	-
+ Kurze Positionen	12.135	729	1.789	-	13.740	13
Summe der Aktiva	27.486	3.671	1.809	326	23.032	301
Summe der Passiva	26.787	3.702	1.816	338	23.040	267
Saldo (+/-)	699	(31)	(7)	(12)	(8)	34

201

2.4 FINANZDERIVATE

A. Finanzderivate

A.1 Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2016		Summe 2015	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	136.055	-	159.905	-
a) Optionen	68.382	-	76.132	-
b) Interest rate swap	67.673	-	83.773	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	2.637	-	4.000	-
a) Optionen	2.637	-	4.000	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	138.692	-	163.905	-

A.2 Bankportfolio**A.2.1 Derivate zur Abdeckung**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2016		Summe 2015	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	40.187	-	26.015	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) swap	40.187	-	26.015	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	40.187	-	26.015	-

A. Finanzderivate**A.2 Bankportfolio: Nominalwerte und Durchschnittswerte****A.2.2 Andere Finanzderivate**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2016		Summe 2015	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	-	-	5.300	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) swap	-	-	5.300	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	75.221	-	93.887	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	64.093	-	82.334	-
c) Forward	11.128	-	11.553	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	75.221	-	99.187	-

A.3 Finanzderivate: positiver fair value Aufteilung nach Produkten

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Positiver Fair Value			
	Summe 2016		Summe 2015	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke	3.947	-	4.629	-
a) Optionen	107	-	241	-
b) Interest rate swap	3.840	-	4.388	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankbuch zur Deckung	38	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	38	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankbuch sonstige Derivate	398	-	676	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	394	-	66	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	4	-	610	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
Summe	4.383	-	5.305	-

205

A.4 Finanzderivate: negativer fair value Aufteilung nach Produkten

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Negativer Fair Value			
	Summe 2016		Summe 2015	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke	4.214	-	4.184	-
a) Optionen	747	-	243	-
b) Interest rate swap	3.467	-	3.941	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankbuch zur Deckung	2.412	-	2.201	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	2.412	-	2.201	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankbuch sonstige Derivate	290	-	667	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	3	-
c) Cross currency swap	65	-	292	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	225	-	372	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
Summe	6.916	-	7.052	-

A.5 Finanzderivate OTC: Aufsichtsrechtliches Handelsbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

Verträge, die sich nicht auf Ausgleichsvereinbarungen beziehen	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Andere Subjekte
1. Schuldtitel und Zinssätze							
- Nominalwert	-	-	84.035	9.000	-	43.020	-
- Positiver fair value	-	-	2.233	696	-	1.017	-
- Negativer fair value	-	-	3.484	-	-	93	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	794	45	-	74	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes							
- Nominalwert	-	-	2.637	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	637	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Werte							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-

A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte
1. Schuldtitel und Zinssätze							
- Nominalwert	-	-	40.187	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	38	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	2.412	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	453	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold							
- Nominalwert	-	-	69.657	-	-	5.564	-
- Positiver fair value	-	-	394	-	-	5	-
- Negativer fair value	-	-	262	-	-	27	-
- Zukünftiger Wert	-	-	648	-	-	55	-
4. Sonstige Werte							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-

A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwerte

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
A. Handelsportfolio	16.007	48.274	74.411	138.692
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	16.007	45.637	74.411	136.055
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	2.637	-	2.637
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportfolio	77.922	11.528	25.957	115.407
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	2.701	11.528	25.957	40.186
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	75.221	-	-	75.221
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
Summe 2016	93.929	59.802	100.368	254.099
Summe 2015	129.019	59.573	100.515	289.107

209

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Qualitative Informationen

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Definition Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel am Geldmarkt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk). Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können in der Folge Liquiditätsrisiken mit sich bringen.

Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko wird in einer internen Regelung behandelt, welche zumindest jährlich überprüft und laufend aktualisiert wird. Weitere Aktualisierungen werden parallel zum sukzessiven Ausbau des Risikorahmenwerks folgen.

Aufbau- und Ablauforganisation

Am Prozess zur Analyse, Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind im Wesentlichen folgende Organisationseinheiten beteiligt:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Geschäftsbereich Finanzen / Abteilung Treasury
- Anlagekomitee
- Liquiditätskomitee
- Liquiditätsnotfallkomitee (bei angespannter Liquiditätsslage)
- Risikomanagement

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisikos unter normalen Marktbedingungen ist das Liquiditätskomitee. In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen, und die Kompetenzen für die Risikosteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallkomitee über.

Das Treasury wurde – bezogen auf die Liquiditätssteuerung - explizit als Dienstleistungsfunktion definiert, d.h. die Tätigkeit des Bereichs ist nicht primär am Grundsatz der Gewinnmaximierung ausgerichtet.

Das Liquiditätsrisiko (Risikoanalysen, Kontrolle der Einhaltung der internen Vorgaben) wird vom Risikomanagement auf der zweiten Kontrollebene überwacht.

Auf der dritten Kontrollebene wird das Liquiditätsrahmenwerk von der Internen Revision überwacht.

Instrumente

- Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.
- Das Inertagesliquiditätsrisiko wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine hauseigene Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.
- Die Bank verfügt über eine Maturity Ladder, welche die gesamten Liquiditätsflüsse der Bank darstellt.

Rahmenvoraussetzungen

- Die RLB Südtirol kann ein langfristiges Depot-Rating von A3 stable der Ratinggesellschaft Moody's vorweisen.
- Die RLB Südtirol fungiert gemäß statutarischem Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle für die Südtiroler Raiffeisenkassen.
- Die Raiffeisen Geldorganisation verfügt über eine gute Eigenliquidität, sie ist derzeit nicht auf externe Liquiditätsbeschaffungsmaßnahmen angewiesen.
- Die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol beschränkt sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel nur vernachlässigbar geringe Liquiditätsrisiken.

Risikosteuerung: Wesentliche Risikominderungsmaßnahmen 2016

Im Jahresverlauf 2016 wurden die Risikominderungsmaßnahmen der letzten beiden Jahre weitergeführt.

- ein Großteil der an die Raiffeisenkassen gewährten Finanzierungen wird mittels Pooling (also mittels Unterlegung mit Staatspapieren) abgewickelt.
- Teilnahme an den Long-term refinancing-Operationen (TLTRO) der Europäischen Zentralbank.
- trimestrale Analyse des Liquiditätsrisikos auf der Grundlage einer Reihe von Liquiditätsindikatoren.
- trimestrale Liquiditätsmeldung an die Banca d'Italia.
- Erstellung eines trimestralen Stress-Tests auf der Grundlage der Liquiditätsmeldung an die Banca d'Italia.
- Das Eigenportfolio der RLB Südtirol wird – direkt durch das Anlagekomitee – verstärkt nach Liquiditätsgesichtspunkten gesteuert.
- trimestrale Treffen des Liquiditätskomitees.
- Es wurde ein EDV-Projekt eingeleitet, mit dem Ziel der mittelfristigen Implementierung eines ALM-Instruments in der Raiffeisen Geldorganisation.
- Im außerordentlichen Liquiditätsnotfall hat die RLB Südtirol sofortigen Zugriff auf die freie Liquiditätsreserve der Raiffeisen Geldorganisation.

Die in den letzten Jahren durchgeführten, zahlreichen Maßnahmen haben zu einer massiven Verbesserung der Liquiditätsposition der Bank und der Raiffeisen Geldorganisation insgesamt geführt. Zudem hat sich die Liquiditätssituation an den Märkten entspannt.

I. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: CHF

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
Forderungen	656	-	-	87	96	48	19	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	656	-	-	87	96	48	19	-	-	-
- Banken	656	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	87	96	48	19	-	-	-
Kassaverbindlichkeiten	9.300	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	9.300	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	9.079	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	221	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschäfte "Unter dem Strich"	-	861	1.925	11.508	16.831	4.324	-	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	861	1.925	11.508	16.831	4.324	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	408	1.460	11.508	4.744	3.589	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	453	465	-	12.087	735	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Erhaltene Garantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: EUR

Posten/Zeitstafel in	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
Forderungen	245.474	26.222	28.361	20.820	101.646	124.408	176.986	1.935.732	799.885	75.599
A.1 Staatspapiere	-	-	78	-	31.191	38.395	70.000	341.000	312.290	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	19	-	3.515	1.254	31.496	22.918	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	110.175	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	135.299	26.222	28.283	20.801	70.455	82.498	105.732	1.563.236	464.677	75.599
- Banken	25.298	15.593	-	-	-	-	-	1.063.389	-	75.599
- Kunden	110.001	10.629	28.283	20.801	70.455	82.498	105.732	499.847	464.677	-
Kassaverbindlichkeiten	800.831	113.734	820	335.473	62.550	61.001	210.433	1.455.071	194.084	-
B.1 Einlagen	752.550	7.406	605	162.801	58.094	40.708	188.591	11.262	80.253	-
- Banken	193.161	7.000	-	79.707	28.219	40.049	114.936	8.208	80.253	-
- Kunden	559.389	406	605	83.094	29.875	659	73.655	3.054	-	-
B.2 Schuldtitel	-	91	215	173	3.303	20.263	21.682	192.757	104.000	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	48.281	106.237	-	172.499	1.153	30	160	1.251.052	9.831	-
Geschäfte "Unter dem Strich"	33.996	19.886	6.530	18.123	32.759	10.548	22.997	10.410	1.081	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	9.886	6.516	17.612	29.586	7.438	5.994	4	-	-
- Lange Positionen	-	958	1.019	878	20.315	2.219	3.012	-	-	-
- Kurze Positionen	-	8.928	5.497	16.734	9.271	5.219	2.982	4	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	7.604	-	2	6	102	213	405	-	-	-
- Lange Positionen	3.976	-	-	-	-	4	11	-	-	-
- Kurze Positionen	3.628	-	2	6	102	209	394	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	10.000	-	-	-	-	10.000	-	-	-
- Lange Positionen	-	10.000	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	26.392	-	12	505	3.071	2.897	6.598	10.406	1.081	-
- Lange Positionen	911	-	12	505	3.071	2.897	6.598	10.406	1.081	-
- Kurze Positionen	25.481	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Erhaltene Garantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Sektion 4: Operationelles Risiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

Das Operationelle Risiko wird in der RLB Südtirol seit dem Geschäftsjahr 2014 (in Anlehnung an das Rundschreiben Nr. 285/13 der Banca d'Italia) wie folgt unterteilt.

Operationelles Risiko	Operationelles Risiko im Allgemeinen
Operationelles Risiko	Modellrisiko
Operationelles Risiko	Outsourcing Risiko
Operationelles Risiko	Informations- und Kommunikationstechnologierisiko
Operationelles Risiko	Geschäftskontinuitätsrisiko

Zu den angeführten Risiken wurden jeweils eigene Risikorahmenwerke definiert, bzw. diese sind im Ausbau begriffen.

Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Die Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlustereignissen zum Operationellen Risiko wurde 2008 implementiert und in Betrieb genommen. Erfasst werden jene Verluste, welche sich in der Buchhaltung niederschlagen. Das Risikomanagement ist für die Erfassung, Analyse, und Kommunikation der eingetretenen Risikovorfälle sowie die Bewertung der Operationellen Risiken zuständig.

Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe und eine geeignete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

Das Modellrisiko der Bank ist gut unter Kontrolle. Zum Kreditrisikomodell wird ein jährliches Backtesting durchgeführt. Darüber hinaus existieren eine Reihe weiterer Instrumente zur Beurteilung des dem Kreditrisikomodell zugrunde liegenden Modellrisikos (Überwachung Overridings, Kontrolle Ratingverteilung, Kontrolle Ratingdurchdringung usw.).

Zum VaR-Instrument zur Bewertung des Marktrisikos wird ein tägliches Backtesting durchgeführt.

Zum Pricing von Finanzinstrumenten hat die Bank klare Standards definiert und ein eigenes Pricing-Komitee implementiert.

Der Anteil der mittels internem Modell bewerteten Finanzinstrumente ist gering.

Das Rahmenwerk zum Outsourcing wurde 2014 von Grund auf überarbeitet.

In den Geschäftsjahren 2014/2015 wurden hausinterne Vorbereitungen für die bewusstere Steuerung und Kontrolle der Informatikrisiken und der Risiken für die Weiterführung der Geschäftsführung im Not- und Krisenfall ergriffen. Diese Vorbereitungsarbeiten wurden, wo notwendig, auch mit dem Raiffeisenverband Südtirol, welcher das konsortial organisierte Rechenzentrum führt, getroffen.

Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse und die Abteilung Technik & Sicherheit, welche für das Funktionieren der hauseigenen Infrastruktur und Netze verantwortlich ist.

Messung/Quantifizierung und Reporting

Die eingetretenen Verlustfälle des Jahres wurden in der Schadensfalldatenbank erfasst. Die insgesamt eingetretenen Ausfälle halten sich in einem sehr bescheidenen Rahmen (<0,00% am Bilanzvolumen).

Für die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung kommt - wie für Banken bis zu einem Bilanzvolumen von 3,5 Mrd. Euro möglich – der im Art. 316 CRR definierte Basisindikatoransatz zur Anwendung (15% des maßgeblichen Indikators der letzten drei Jahre).

Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko

Rechtsrisiken

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG werden – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos betrachtet.

Im Folgenden werden jene Rechtsrisiken aufgeschlüsselt, für welche konkrete potentielle Risiken bestehen.

Laufende Rechtsstreitigkeiten

Diese Risiken wurden bewertet und entsprechende Rückstellungen wurden vorgenommen.

Eine völlig neue Erfahrung stellte die Verhängung von Verwaltungsstrafen durch die Wettbewerbsbehörde im Geschäftsjahr 2015 dar. Diese Behörde hat der Raiffeisen Landesbank Südtirol vorgeworfen, sich zusammen mit einigen Raiffeisenkassen durch die Teilnahme an sogenannten ROI-Workshops, der Marktabsprache schuldig gemacht zu haben. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat gegen diese Entscheidung der Wettbewerbsbehörde Rekurs beim zuständigen regionalen Verwaltungsgericht von Latium eingereicht. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass die Raiffeisen Landesbank Südtirol aufgrund der Statuten ihre Tätigkeit bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zu den einzelnen Raiffeisenkassen ausübt. Darüber hinaus fungiert die Raiffeisen Landesbank Südtirol als Zentralinstitut der Raiffeisenkassen Südtirols. Zurzeit wird auf die Veröffentlichung des Urteils des Verwaltungsgerichts gewartet.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG getrennt von den Operationellen Risiken überwacht. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken.

Die Anzahl der Kundenbeschwerden im Verlauf des Geschäftsjahres (es waren insgesamt 6 Beschwerden zu verzeichnen) lässt auf ein niedriges Reputationsrisiko schließen.

Folgende Maßnahmen, welche in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.
- Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 1 - Eigenkapital des Unternehmens

A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenmittelausstattung wird durch die strategische Mehrjahresplanung sichergestellt. Ihre Bedeutung für die Verwaltung der eigenen Betriebstätigkeit und der damit verbundenen Risiken zugeschrieben. Strategie und die Wachstumsziele werden in Übereinstimmung mit den Zielen einer angemessenen Rentabilität, und Kapitalstärke ausgerichtet.

Im Rahmen des "risk appetite framework" sind die verschiedenen Vorsichtsebenen definiert, um die dauerhafte der gesetzlichen Anforderungen und der Unternehmensziele zu sichern.

Die Einhaltung der Anforderungen wird regelmäßig quartalsweise vom Risikomanagement überwacht.

Das Nettoeigenkapital der Bank setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

218

- Eigenkapital
- Rücklagen
- Bewertungsrücklagen
- Gewinn des Geschäftsjahres.

B. Informationen quantitativer Art**B1. Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung**

	31.12.2016	31.12.2015
1. Kapital	200.000	175.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	73.253	68.755
- Gewinnrücklagen	73.253	68.755
a) gesetzliche	12.893	11.987
b) statutarische	46.082	42.490
c) Eigene Aktien	-	-
d) Sonstige	14.278	14.278
4. Kapitalinstrumente	-	-
5. (Eigene Aktien)	-	-
6. Bewertungsrücklagen	49.094	60.269
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	37.548	48.495
- Sachanlagen	-	-
- Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Kapitalflüsse	-	-
- Wechselkursdifferenzen	-	-
- langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Plänen	(648)	(483)
- Quote der Bewertungsreserven aus der Bewertung von Beteiligungen zum Nettovermögen:	(238)	(176)
- Sondergesetze zur Aufwertung	12.432	12.432
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	16.478	18.113
Summe	338.825	322.137

B2. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: Zusammensetzung

	31.12.2016		31.12.2015	
	Positive Reserve	Negative Reserve	Positive Reserve	Negative Reserve
1. Schuldtitel	17.568	-	25.792	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	19.980	-	22.704	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Insgesamt	37.548	-	48.496	-

B3. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapital- instrumente	Anteile an Investmentsfond	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	25.792	-	22.703	-
2. Positive Veränderungen	2.908	-	278	-
2.1 Wertzuwachs des fair value	2.908	-	278	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
3. Negative Veränderungen	11.132	-	3.001	-
3.1 Wertminderung des fair value	7.116	-	3.001	-
3.2 Wertberichtigungen:	-	-	-	-
3.3 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung	4.016	-	-	-
- wegen Realisierung	4.016	-	-	-
3.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	17.568	-	19.980	-

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 2 - Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

2.1 Eigenmittel

A. Informationen qualitativer Art

Ab Januar 2014 sind die neuen Bestimmungen für die Banken gemäß EU-Richtlinie Nr. 2013/36 (CDR 4) und die EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR) vom 26.06.2013 in Kraft getreten. Die Banca d'Italia hat in der Folge das Rundschreiben Nr. 285 vom 17. Dezember 2013 und nachfolgende Anpassungen, mit welchen die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Banken neu geordnet und mit Rundschreiben Nr. 286 vom 17. Dezember 2013 und nachfolgende Anpassungen, mit welchen die Anweisungen zur Erstellung der Meldungen zur Einhaltung der Vorsichtsmassregeln für Banken erlassen wurde, veröffentlicht.

Deshalb wurden die Eigenmittel, die gewichteten Risikoaktivitäten und die Solvabilitätskoeffizienten zum 31.12.2016 gemäß den neuen Bestimmungen, ermittelt. Diese entsprechen in der Europäischen Union den Standards, welche vom Basler Komitee für die Bankenüberwachung definiert wurden (framework Basel 3).

Eigenmittel

Informationen qualitativer Art

Die Eigenmittel stellen den ersten Schutz gegenüber den mit der Unternehmenstätigkeit verbundenen Risiken dar und sind der wichtigste Maßstab zur Bewertung der Stabilität des Unternehmens.

Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

- 1) Kapital der Klasse 1, unterteilt in
 - Grundkapital der Klasse 1 (Common Equity Tier 1 – CET1)
 - Zusatzkapital der Klasse 1 (Additional Tier 1 – AT1)
- 2) Kapital der Klasse 2 (Tier 2 – T2)

Die neuen Bestimmungen sehen eine Übergangsregelung vor, mit einer stufenweisen, bis 2017 abzuschließenden, Einführung der neuen Vorschriften zur Berechnung der Eigenmittel und Anforderungen zum Eigenkapital. Die sogenannten Regeln zum „grandfathering“ (Bestandschutz) sehen einen stufenweisen, bis 2021 abzuschließenden Ausschluss von ehemaligen Bestandteilen des Eigenkapitals vor. Dieselben entsprechen nicht mehr den neuen Anforderungen in den diversen Bestandteilen des Eigenkapitals nach CET 1, AT1 und T2.

1.1) Grundkapital der Klasse 1 (Common Equity Tier 1 – CET 1)

Das Grundkapital der Klasse 1 setzt sich aus folgenden positiven und negativen Elementen zusammen:

Gesellschaftskapital und damit verbundener Emissionsaufpreis

Gewinnrücklagen

Positive und negative Bewertungsrücklagen

Andere Rücklagen

Frühere, in den Übergangsbestimmungen enthaltene Bestandteile des CET 1 (grandfathering)

Vorsichtsfiler

Abzüge.

Folgende Posten sind Bestandteil der Abzüge von CET 1:

Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte

Bedeutende Investitionen in Instrumente des CET 1 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

Aktive latente Steuern, die aufgrund der zukünftigen Rentabilität errechnet werden und auf zeitliche Verschiebungen zurückzuführen sind (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

Nach der Veröffentlichung des Reglements IFRS 9 im Amtsblatt der Republik vom 29.11.2016 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol auf die Anwendung der Vorsichtsfiler verzichtet und sich den Meldevorschriften der großen Banken angepasst.

1.2) Zusätzliches Kernkapital der Klasse 1 (Additional Tier 1 – AT 1)

Das zusätzliche Kernkapital AT1 setzt sich vorwiegend aus innovativen und nicht innovativen Bestandteilen, abzüglich der Korrekturposten zusammen.

Folgende Abzüge werden vom zusätzlichen Kernkapital AT 1 vorgenommen:

Bedeutende Investitionen in Instrumente des CET 1 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

Aktive latente Steuern, die aufgrund der zukünftigen Rentabilität errechnet werden und auf zeitliche Verschiebungen zurückzuführen sind (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

2.1) Ergänzungskapital der Klasse 2 (Tier 2 – T2)

Das Ergänzungskapital T2 setzt sich vorwiegend aus emittierten nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen und zwar für den anrechenbaren Teil und abzüglich der Korrekturposten. Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten besteht eine vertragliche Vereinbarung, dass bei Eintreten einer freiwilligen oder obligatorischen Liquidierung die Eigentümer erst ausbezahlt werden, nachdem alle Verbindlichkeiten der anderen Gläubiger rückerstattet wurden. Eventuelle vorzeitige Tilgungen nachrangiger Verbindlichkeiten müssen von der Banca d'Italia autorisiert werden.

Bestandteil der Abzüge vom Ergänzungskapital T2 sind außerdem bedeutende Investitionen in Instrumente des Ergänzungskapitals T2 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors.

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 2 - Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Aufsichtskoeffizienten

B. Informationen quantitativer Art

	31.12.2016	31.12.2015
A. Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) vor Anwendung der Vorsichtsfiler	333.782	316.571
davon CET1-Kapitalinstrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
B. Vorsichtsfiler des CET1 (+/-)	(587)	(163)
C. CET1 einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung (A +/- B)	333.195	316.408
D. Vom CET1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(20.138)	(33.974)
E. Übergangsanpassung – Auswirkung auf CET1 (+/-)	(7.813)	(24.741)
F. Summe Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) (C – D +/- E)	305.244	257.693
G. Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	2.319	8.560
davon AT1-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
H. Vom AT1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(77)	(4.049)
I. Übergangsanpassung – Auswirkung auf AT1 (+/-)	(2.242)	(4.511)
L. Summe zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) (G - H +/- I)	-	-
M. Ergänzungskapital (Tier 2 – T2), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	-	(2.301)
davon T2-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
N. Vom T2 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	- 4.982	-
O. Übergangsanpassung – Auswirkung auf T2 (+/-)	5.237	2.301
P. Summe Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) (M - N +/- O)	255	-
Q. Summe aufsichtsrechtliches Eigenkapital (F + L + P)	305.499	257.693

223

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden.

2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "Total Capital ratio" nicht unter 12,5% fallen zu lassen.

Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2016 die Vorgaben aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital.

B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31 . 12 . 2016	31 . 12 . 2015	31 . 12 . 2016	31 . 12 . 2015
A. RISIKOTÄTIGKEIT				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	4.113.086	3.210.938	1.930.385	1.841.452
1. Standardmethode	4.113.086	3.210.938	1.928.593	1.841.452
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	1.792	-
B. VORAUSSETZUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR AUFSICHTSZWECKE				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko			154.431	147.316
B.2 Risiko der Anpassung der Kreditbewertung und der Gegenpartei			383	404
B.3 Erfüllungsrisiko			-	-
B.4 Marktpreisrisiken			3.589	4.348
1. Standardmethode			3.589	4.348
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
B.5 Operationelles Risiko			8.636	8.283
1. Basisindikatoransatz			8.636	8.283
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
B.6 Sonstige Berechnungselemente			-	-
B.7 Gesamte Aufsichtsrechtliche Anforderungen			167.038	160.351
C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten			2.087.975	2.004.384
C.2 Hartes Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (CET 1 capital ratio)			14,62	12,86
C.3 Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (Tier 1 capital ratio)			14,62	12,86
C.4 Summe aufsichtsrechtliche Eigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeit (Total capital ratio)			14,63	12,86

Die gewichteten Risikotätigkeiten haben gegenüber dem Vorjahr um 4,17% zugenommen.

Teil G - Zusammenschlüsse von Unternehmen oder Betriebszweigen

Im Geschäftsjahr 2016 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 245 Tausend Euro und an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 125 Tausend Euro ausbezahlt. Diese Beträge beinhalten nicht die bezahlte Mehrwertsteuer und die sonstigen Abgaben. An die Führungskräfte wurde eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 1.386 Tausend Euro ausbezahlt.

225

Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Beziehungen mit den verbundenen und gemeinsam geführten Unternehmen werden zu Marktbedingungen geregelt. Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen. In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bürgschaften und Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit diesen Parteien gehalten werden.

	Aktiva	Passiva	Bürgschaften	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	622	-	-	6
Aufsichtsräte	-	-	-	-	-
Führungskräfte	223	231	-	2	1
Verbundene Unternehmen	-	6.967	30	2	40
Gemeinsam geführte Unternehmen	16.000	1.837	-	120	3

Teil I - Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigenen Kapitalinstrumenten

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigene Kapitalinstrumente.

Geschäftsjahr 2016

227



Raiffeisen

Offener Pensionsfonds

Partner von

pensplan 



Raiffeisen Landesbank
Südtirol

Das vorliegende Dokument beinhaltet den Lagebericht des Verwaltungsrates, den Jahres-Rechenschaftsbericht sowie den Bericht der Abschlussprüfer betreffend das Geschäftsjahr 2016 des offenen Pensionsfonds mit festgelegten Beitragszahlungen "**Raiffeisen Offener Pensionsfonds**" (im folgenden "Fonds" genannt), verwaltet von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (im folgenden "Bank" genannt).

Der Bericht des Verwaltungsrates und der Jahres-Rechenschaftsbericht sind im Einklang mit den Vorgaben der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds gemäß Beschluss vom 17.6.1998 und darauffolgenden Ergänzungen vom 16.6.2002 erstellt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat ihren Sitz in Bozen, Laurinstrasse 1; sie ist im Bankenverzeichnis der Banca d'Italia unter der Nummer 4747 eingeschrieben; das Gesellschaftskapital beträgt Euro 200.000.000 und ist vollständig eingezahlt.

228

Verwaltungsrat

Präsident	Dr. Michael Grüner
Mitglieder	Dr. Hans Telser Dr. Hanspeter Felder Dr. Karl Leitner Dr. Philipp Oberrauch Dr. Michele Tessadri Rag. Stefan Tröbinger

Aufsichtsrat

Präsident	Dr. Klaus Steckholzer
Effektive Mitglieder	Dr. Hubert Berger Dr. Fortunato Verginer
Ersatzmitglieder	Dr. Florian Kiem Dr. Hannes Profanter

Inhaltsverzeichnis

1 Lagebericht des Verwaltungsrates

- 1.1 Situation zum Jahresende und Verlauf während des Geschäftsjahres
- 1.2 Anlagepolitik
 - 1.2.1 Wirtschaftliches Umfeld
 - 1.2.2 Entwicklung der Finanzmärkte
 - 1.2.3 Entwicklung der Investitionslinien
- 1.3 Bewertung der erzielten Wertentwicklung
- 1.4 Verlauf der Vorsorgeverwaltung
- 1.5 Verlauf der Fonds-Verwaltung
- 1.6 Im Interessenkonflikt getätigte Geschäftsfälle
- 1.7 Bedeutende Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres
- 1.8 Ausblick auf die Fonds-Entwicklung

229

2 Jahres-Rechenschaftsbericht

- 2.1 Anhang
 - 2.1.1 Allgemeine Informationen
 - 2.1.1.1 Darstellung der Strukturmerkmale des Fonds
 - 2.1.1.2 Bewertungskriterien für die Aktiv- und Passivbestände des Fonds
 - 2.1.1.3 Kriterien für die Kostenaufteilung je Linie und Phase
 - 2.1.1.4 Kriterien und Abläufe für die Schätzung der Aufwendungen und Erlöse
 - 2.1.1.5 Gliederung nach Tätigkeit und Anzahl der Eingeschriebenen
 - 2.1.1.6 Zusätzliche Informationen
 - 2.1.2 Rechenschaftsberichte zu den einzelnen Phasen
 - 2.1.2.1 Rechenschaftsberichte zur Ansparphase
 - 2.1.2.1.1 Investitionslinie Safe
 - 2.1.2.1.2 Investitionslinie Activity
 - 2.1.2.1.3 Investitionslinie Dynamic
 - 2.1.2.2 Rechenschaftsbericht zur Rentenphase

3 Bericht der Abschlussprüfer

- 3.1 Investitionslinie Safe
- 3.2 Investitionslinie Activity
- 3.3 Investitionslinie Dynamic

1 Lagebericht des Verwaltungsrates

1.1 Situation zum Jahresende und Verlauf während des Geschäftsjahres

Die Gründung des RAIFFEISEN OFFENER PENSIONSFONDS geht auf das Jahr 2005 zurück, in dem seitens der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds (COVIP) die entsprechende Genehmigung erlassen und der Fonds unter der Nr. 149 im Register für Pensionsfonds eingetragen wurde. Bis zum 31.12.2013 wurde der Fonds von der Gründergesellschaft PensPlan Invest SGR AG verwaltet.

Am 1. Jänner 2014 hat die Bank, in Folge der Abtretung des Fonds durch den vorherigen Verwalter PensPlan Invest SGR AG, die Rolle als Fonds-Verwalter gemäß Art. 12 des GvD 252/2005 übernommen und übt diese Funktion, aufgrund der seitens der COVIP im Einvernehmen mit der Banca d'Italia mit dem Erlass Nr. 4079 vom 05. Juni 2013 erteilten Ermächtigung, seither aus.

Auch im dritten Geschäftsjahr, in dem der Fonds von der Bank verwaltet wurde verzeichnete dieser:

- eine konstante Zunahme sowohl der Beitritte als auch der Beitragszahlungen;
- ein positiver Verlauf der Quotenwerte aller Investitionslinien;
- eine kontinuierliche Steigerung des für die Auszahlungen bestimmten Vermögens.

Zweck des Fonds ist es, der breiten Öffentlichkeit eine Form der privaten Zusatzvorsorge anzubieten, durch welche Rentenleistungen in Ergänzung zu jenen der öffentlichen Pensionsvorsorge erbracht werden. Die von den Eingeschriebenen eingezahlten Beiträge werden nach dem Kapitaldeckungsprinzip verwaltet.

Der Fonds besitzt **3 Investitionslinien**, welche die Eingeschriebenen gemäß ihrer persönlichen Risikobereitschaft/Renditeerwartung erwählen können.

Am 31. Dezember 2016 waren insgesamt **28.980 aktive Mitglieder** in den Fonds eingeschrieben, was einem Jahreszuwachs von 4.682 Einheiten entspricht.

Bezogen auf die Beitrittsart erhöhte sich die Anzahl der *individuellen* Einschreibungen um 3.648 Personen, wodurch die Gesamtanzahl von 19.487 Eingeschriebenen erreicht wurde; die Anzahl der *kollektiven* Einschreibungen erhöhte sich um 1.034 Einheiten auf insgesamt 9.493 Eingeschriebene.

Auf die *Ansässigkeit* bezogen verteilen sich die Eingeschriebenen wie folgt:

Provinz Bozen:	28.629
Provinz Trient:	161
außerhalb der Region:	190

Bezüglich *Investitionslinien* verteilen sich die Eingeschriebenen wie folgt:

6.545 Mitglieder in der Linie Safe	(22,58%);
17.119 Mitglieder in der Linie Activity	(59,08%);
5.316 Mitglieder in der Linie Dynamic	(18,34%).

Im Programm für zu Lasten lebende Familienmitglieder zählte man zum Jahresabschluss 4.456 Mitglieder.

Das für Ausschüttungen verfügbare **Nettovermögen (Euro 510.054.062)** konnte im Vergleich zum Vorjahr (Euro 435.611.322) erneut gesteigert werden und teilt sich wie folgt auf:

Euro 131.218.997	Linie Safe
Euro 295.887.514	Linie Activity
Euro 82.947.551	Linie Dynamic

Bei den **Auszahlungen** des Fonds gab es im Laufe des Berichtsjahres folgende Entwicklung:

<i>Grund</i>	<i>Anzahl Ansuchen</i>	<i>Gesamtauszahlung Euro</i>
Vorschuss für andere Bedürfnisse	315	2.660.347
Vorschuss für Erstwohnung	100	2.476.687
Vorschuss für gesundheitliche Belange	45	214.575
Ablöse-Zahlungen	91	1.658.316
Auszahlungen in Kapitalform	52	1.592.146
Auszahlungen wegen Ablebens	20	443.060
Überträge im Ausgang (an andere Fonds)	79	710.105
Rentenauszahlung	0	0

231

Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, dass 749 Positionen an den Raiffeisen Offener Pensionsfonds mit einem Gesamtbetrag von Euro 12.774.323 *von anderen Fonds* übertragen worden sind.

1.2 Anlagepolitik

1.2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Obwohl 2016 aus politischer Sicht für Europa ein schwieriges Jahr zu werden versprochen, entwickelte sich die Wirtschaft mit einem Wachstum von 1,7% (Eurozone 1,6%) über aller Erwartungen positiv. Nicht nur das Konsumverhalten der europäischen Familien widersprach selbst in Großbritannien, das unter Brexitsorgen litt, den Stimmungsfrühindikatoren und erwies sich als treibende Kraft der Konjunktur, auch die Unternehmen gingen zum ersten Mal seit 2008 wieder zu mehr Investitionen über und gaben sich angesichts des sich abzeichnenden Endes des Deflationsdruckes und sinkender Lagerbestände wieder überaus optimistisch. Gleichwohl führte die Zunahme populistischer Bewegungen, eine Vielzahl an verlorenen Referenden und die Hilfe der EZB, welche massivst Staatsanleihen aufkaufte, dazu, dass immer mehr Regierungen wieder vom Sparkurs der vergangenen Jahre Abstand nahmen und die öffentliche Hand wieder mehr Geld ausgab (in der Eurozone 1,8% mehr als im Vorjahr). Letzten Endes sorgte auch der deutsche Exportmotor für anhaltende Konjunkturimpulse und dies obwohl protektionistische Tendenzen weltweit zunahmen.

Der bereits seit einigen Jahren anhaltende Deflationsdruck hat sich 2016 etwas entkräftet. Gegen Jahresende zogen sowohl die Rohstoffpreise (Energieträger in Euro +39%, Lebensmittel +9% und Metalle +29%), als auch die weltweiten Industriepreise (USA +1,9%, China +5,5%, Eurozone +0,1%) an. Der in immer mehr Industrieländern (USA 4,7%, Japan 3,1%, Deutschland 4,1%) vor allem aber in China (4,0%) boomende Arbeitsmarkt sorgte zudem in vielen Ländern für steigende Löhne, die sich ebenfalls auf die Endpreise von Konsumgütern (USA +2,1%, Eurozone 1,1%, Japan 0,5%, China 2,1%) weltweit auswirkte. In Europa gesellte sich hierzu ein weiterhin schwacher Euro, der

Importe weiterhin verteuerte. Nur Italien konnte sich aufgrund einer tiefgreifenden Bankenkrise und einer weiterhin stotternden wirtschaftlichen Entwicklung nicht diesem Trend anschließen. Hier gingen die Konsumentenpreise 2016 abermals mit -0,2% auf Talfahrt. Gerade die tiefgreifende Strukturkrise Italiens war es, die neben vielen politischen antieuropäischen Unabwägbarkeiten und dem mangelnden politischen Reformwillen der Wirtschaft, die EZB davon überzeugte, an ihrer Nullzinspolitik festzuhalten und ihr Aufkaufprogramm von Staatsanleihen weiter voranzutreiben. Um knapp 29% stieg daher auch die Bilanzsumme der EZB in nur einem Jahr. Von allen wichtigen Zentralbanken der Welt hat 2016 als einzige die US-Fed auf die Bremse gedrückt, die Leitzinsen auf 0,75% angehoben und die Geldschaffung eingestellt. Gleich wie die EZB hat im Unterschied dazu die BoJ sich in der Zwischenzeit als alleiniger Käufer von Nippon Anleihen bestätigt und beschreitet mit ihrer Absicht, längerfristig die Renditen auf alle Staatsanleihen unter Null zu halten. geldpolitisch neues Terrain. Die PboC ihrerseits fürchtet nichts so sehr wie einen Zusammenbruch des chinesischen Bankensystems, welches über Jahrzehnte von einer Immobilien- und Aktienblase zur Nächsten stolperte und zur Stützung maroder Staatsbetriebe missbraucht wurde. Sie setzt daher einer weiteren Expansion der Geldmenge nichts entgegen. Das Leitzinsniveau von 4,35% in China gilt angesichts einer enormen Kapitalflucht von 980 Mrd. USD in nur 1,5 Jahren und explodierender Produzentenpreise (+5,5% im Dezember 2016) vielen Analysten als zu locker.

1.2.2 Entwicklung der Finanzmärkte

Anleihenmärkte

Die Geldmarktsätze (Fälligkeiten bis 12 Monate) entwickelten sich in den USA 2016 aufgrund einer restriktiveren Zinspolitik der Fed anders als jene in der Eurozone und in anderen Industriestaaten der Erde, allen voran jener Japans. Während der 3-Monats US-Libor im Laufe des Jahres auf über 1% hochkroch, bewegte sich der 3 Monats-Euribor bis zum Jahresende mit -0,3% konstant im negativen Territorium und auch der 3 Monats Yen Libor konnte nach Februar 2016 nie über die Nullmarke ansteigen. Gleichwohl bewegte sich das Renditeniveau auch bei 10-Jahres-US-Treasuries immer weiter nach oben und zwar bis auf 2,44% zum Jahresende. Die eingebremste Geldschaffung der FED und der sukzessive Abbau der chinesischen und japanischen Zentralbank-Devisenreserven beförderten den Renditeanstieg von Treasuries noch einmal. Im Unterschied dazu führte der massive Ankauf von EURO-Staatsanleihen durch die EZB zu einem zwischenzeitlichen Zinsminimum, mit Renditen auf 10-jährigen Bundesanleihen von bis zu - 0,10%. Auch italienische Staatsanleihen erbrachten zwischenzeitlich nur mehr 1,15% an Rendite. Diese Lage veränderte sich aber ab Jahresmitte wegen eines sich bessernden konjunkturellen Umfeldes sowie eines Rückgangs des Deflationsdruckes und letztlich auch wegen eines sorgengetriebenen Kapitalabflusses aus dem Euroraum. Bundesanleihen erbrachten im Dezember daher bereits wieder mit 0,21% positive Renditen und Italienanleihen blickten gar auf einen Renditeanstieg auf 1,82%. Dass der Renditeanstieg in Italien besonders heftig ausfiel, hat mit den steigenden Sorgen vor der italienischen Bankenkrise sowie dem Ausgang des Verfassungsreferendums im Dezember mit anschließender Regierungskrise zu tun. Im Umkehrschluss führte dieser generelle Renditeanstieg zu einem allgemein Kursverlust bei längerfristigen Staatsanleihen. Der JPM Eurolandia Index verlor darüber im Jahresverlauf 1,3% seines Wertes, der JPM Global World Index in Euro 1,36%.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte Europas blieben 2016 weit hinter jenen der Vereinigten Staaten zurück. Bei durchschnittlichen Kursanstiegen in Euro von +22,59% beim S&P500 und +26,51% beim Dow Jones Industrial konnten die europäischen Börsenindizes mit einem Plus von nur +6,1% (Europe Stoxx), +10,45% (Eurostoxx50) oder +4,89% (FTSE-MIB) kaum mithalten. Auch der Nikkei225 erreichte 2016 einen Kurszuwachs von +17,09% in Euro und somit weitaus mehr als vergleichbare europäische Indizes. Der FTSE 100 Londons legte zwar um 22,02% in GBP zu, in Euro aber aufgrund der starken Abwertung des Pfunds nur um 8,83%. Dabei erscheinen viele außereuropäische Aktienmärkte fundamental weiterhin günstiger als jene des alten Kontinents. KGVs von 20,8% beim S&P500, 18,35 beim Dow Jones Industrial, 15,84 beim Taiwan Taiex Index, oder 12,2 beim Hang Seng stehen KGVs von 27,43 beim Europe Stoxx und 20,98 beim Eurostoxx gegenüber. Ohne den Dax mit einem KGV von 17,94 sähe die Lage in Europa fundamental sogar noch schlechter aus. Absolut derzeit am teuersten unter den Indizes in Europa sind der FTS All Share Großbritanniens mit einem KGV von 51,74 und der Fts MIB Italiens mit einem KGV von 54,99. In beiden Indizes lasten vor allem die Finanzwerte sehr stark. Schwerpunktmäßig entwickelten sich 2016 in Europa insbesondere der Rohstoffsektor (+59%), aber auch der Energiesektor (+18,1%), der Maschinenbausektor (+15%) und der Bausektor (+12,9%) überaus zufriedenstellend. Am schlechtesten schlossen im Jahresverlauf die Nahversorger (-9,7%), die Lebensmittelbranche (-9%) sowie der Telekom- (-7,1%) und Medienbereich (-7%).

1.2.3 Entwicklung der Investitionslinien

Das Vermögen wurde im Jahr 2016 in Übereinstimmung mit den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben und der Geschäftsordnung des Fonds verwaltet. Diesbezüglich wird folgende Erläuterung bereitgestellt:

Investitionslinie SAFE

Die Linie Safe, welche ausschließlich in Anleihen investiert, profitierte mit einer Rendite von 2,35% (0,02% im Jahr 2015) von einer auf die jeweiligen Marktbedingungen abgestimmten Anlagepolitik. Wurde anfangs, als die Preise von Anleihen aufgrund der EZB-Geldpolitik immer weiter nach oben getrieben wurden, noch längeren Laufzeiten der Vorzug gegeben, so wurden diese ab Jahresmitte wieder zurückgefahren. Kontinuierliche länderspezifische Neugewichtungen ermöglichten zudem von den großen Themen des Jahres zu profitieren.

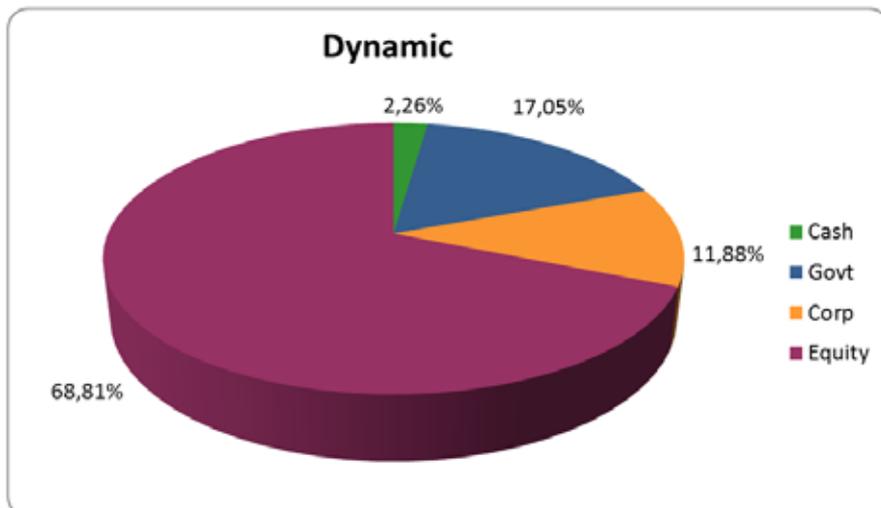
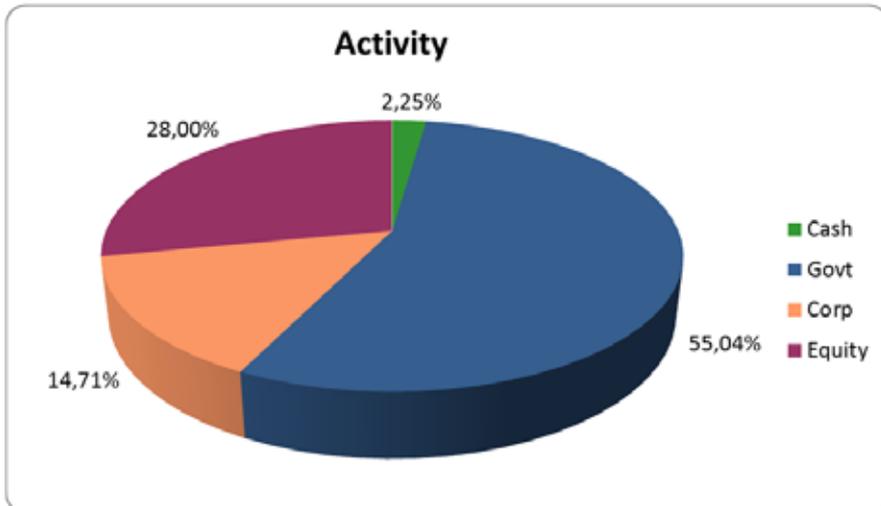
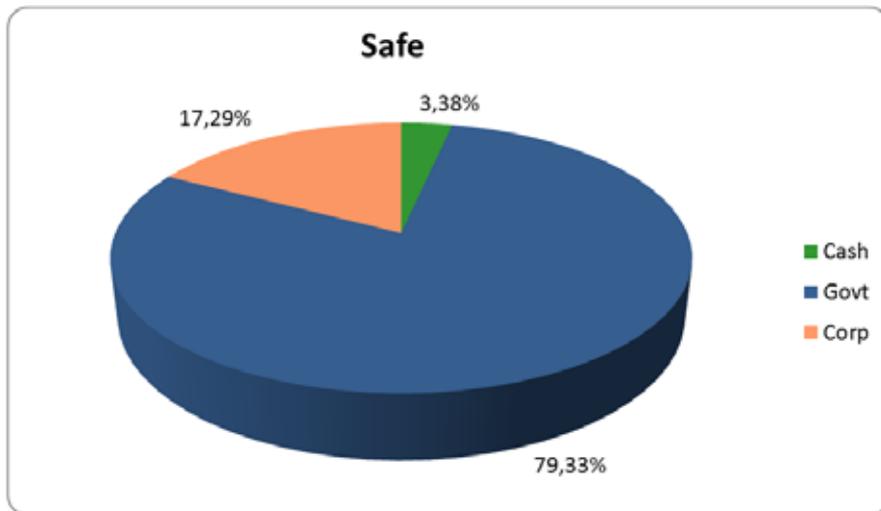
Investitionslinie ACTIVITY

Die Linie Activity achtete 2016 auf eine stets an den aktuellen Marktbedingungen ausgerichtete Neugewichtung der verschiedenen Anlageklassen. Wurde anfangs noch Anleihen der Vorzug gegeben und deren Anteil auf beinahe 72% erhöht, so wurden diese ab Mitte des Jahres sukzessive abgebaut und die Fälligkeiten verkürzt. Die Übergewichtung des Aktienanteils gegen Jahresende ermöglichte es schlussendlich, ein Finanzergebnis von 1,8% (2,91% im Jahr 2015) zu erzielen.

Investitionslinie DYNAMIC

Der mit einer hohen Aktienquote ausgestatteten Linie Dynamic gelang es trotz schwierigster Bedingungen das Jahr 2016 mit einem positiven Finanzergebnis von 1,25% (5,38% im Jahr 2015) zu beschließen. Der Anteil an Staatsanleihen wurde im Jahresverlauf sukzessive zu Gunsten von Firmenanleihen abgebaut, der Anteil an Aktien vor allem gegen Jahresende übergewichtet. Durch eine umsichtige Sektor- und Länderselektion konnte von den positiven Themen des Jahres profitiert werden.

In den folgenden Schaubildern ist die prozentuelle Zusammensetzung der Investitionslinien des Fonds zum 31. Dezember 2016 abgebildet.



1.3 Bewertung der erzielten Wertentwicklungen

Die Wertentwicklungen der drei Investitionslinien mit steigendem Risiko-/Rendite-Profil sind im Folgenden im Vergleich mit den entsprechenden Referenzwerten ('Benchmark') dargestellt.

Quotenwerte zum 31. Dezember 2016:

Linie SAFE	13,866 Euro	(13,547 am 31.12.2015)
Linie ACTIVITY	14,614 Euro	(14,355 am 31.12.2015)
Linie DYNAMIC	12,353 Euro	(12,201 am 31.12.2015)

Aufgrund der 2016 angewandten Anlagepolitik konnte für die drei Investitionslinien folgende **Wertentwicklung** im Zeitraum zwischen dem 31.12.2015 und dem 31.12.2016 erzielt werden.

Wertentwicklung in Prozenten 2016 und Vergleich mit der entsprechenden 'Benchmark'

INVESTITIONS-LINIE	VERWALTER	WERTZUWACHS	VOLATILITÄT Ex post *	WERTZUWACHS BENCHMARK °	VOLATILITÄT Ex post *
<i>Linie SAFE</i>	Alpenbank AG	2,35 %	3,29 %	2,73 %	4,51 %
<i>Linie ACTIVITY</i>	Pioneer SGR	1,80 %	4,42 %	2,29 %	5,30 %
<i>Linie DYNAMIC</i>	Pioneer SGR	1,25 %	7,62 %	1,42 %	9,16 %

* Risikoindikator: misst die Preisschwankungen innerhalb des angegebenen Zeitraums.

° Bezugs-Parameter zum Vergleich der Wertentwicklung der Anteile.

Wertentwicklung in Prozenten 2015 und Vergleich mit der entsprechenden 'Benchmark'

INVESTITIONS-LINIE	VERWALTER	WERTZUWACHS	VOLATILITÄT Ex post *	WERTZUWACHS BENCHMARK °	VOLATILITÄT Ex post *
<i>Linie SAFE</i>	Alpenbank AG	0,02 %	3,16 %	1,51 %	4,32 %
<i>Linie ACTIVITY</i>	Pioneer SGR	2,91 %	4,73 %	2,67 %	5,47 %
<i>Linie DYNAMIC</i>	Pioneer SGR	5,38 %	7,74 %	4,21 %	8,98 %

* Risikoindikator: misst die Preisschwankungen innerhalb des angegebenen Zeitraums.

° Bezugs-Parameter zum Vergleich der Wertentwicklung der Anteile.

Die Zahlen bezüglich der Wertentwicklung der Investitionslinien sind abzüglich aller Steuern und Kommissionen zu Lasten des Fonds dargestellt. Beim Wertzuwachs der Benchmark wurde die Steuer rechnerisch berücksichtigt. Aufgrund dieser unterschiedlichen Berechnungsmethoden liegt die Performance der Linien unter jener der Benchmark.

Wertentwicklung in Prozenten 2012 bis 2016 ohne Berücksichtigung von Steuern und Kommissionen

INVESTITIONSLINIEN	2012	2013	2014	2015	2016
Linie SAFE	10,28%	2,93%	11,32%	0,87%	3,60%
Linie ACTIVITY	14,83%	6,99%	9,29%	4,51%	3,20%
Linie DYNAMIC	17,17%	14,08%	5,32%	7,93%	2,85%

Die vom Fonds erwähnten Bezugs-Parameter ('**Benchmark**') für die drei Investitionslinien sind, wie in der Geschäftsordnung beschrieben, folgende:

Safe:	100% JPMorgan EMU Bond Index
Activity:	75% JPMorgan EMU Bond Index 25% DJones Stoxx50 Return Index
Dynamic:	35% JPMorgan EMU Bond Index 65% DJones Stoxx50 Return Index

237

1.4 Verlauf der Vorsorgeverwaltung

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Beitritte von der **Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, den Südtiroler Raiffeisenkassen** und der **Alpenbank AG, Filiale Bozen** abgewickelt worden.

Um einen besseren Überblick zwecks Bewertung der Vorsorgeverwaltung des Fonds zu geben, wird diese anhand der folgenden Tabellen abgebildet, wobei je Investitionslinie die **Beitragszahlungen** und **Auszahlungen** sowie deren prozentualer Anteil an den Gesamtbeträgen dargestellt sind.

Investitionslinie Safe

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen 2015
Individuelle Beiträge	8.544.127	43,79%	41,24%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	5.424.145	27,80%	25,10%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	436.180	2,24%	1,80%
Überträge von anderen Fonds	3.748.261	19,21%	22,18%
Umbuchungen Linien-Wechsel (Switch)	1.356.943	6,96%	9,68%
Gesamt-Beitragszahlungen	19.509.656	100,00%	100,00%
Art der Auszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtauszahlungen	Prozentualer Anteil an den Gesamtauszahlungen 2015
Vorschusszahlungen	1.132.965	20,71%	23,25%
Überträge	230.707	4,22%	1,06%
Rückkauf/Ablösezahlungen	602.313	11,01%	9,30%
Umbuchungen Linien-Wechsel (Switch)	2.197.295	40,16%	34,97%
Rentenauszahlung	0	0,00%	0,94%
Auszahlung in Kapitalform	1.307.272	23,90%	30,48%
Gesamt-Auszahlungen	5.470.552	100,00%	100,00%

Investitionslinie ACTIVITY

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen 2015
Individuelle Beiträge	17.265.428	36,41%	32,00%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	18.424.512	38,85%	37,51%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	1.432.598	3,02%	2,66%
Überträge von anderen Fonds	7.593.869	16,01%	18,27%
Umbuchungen Linien-Wechsel (Switch)	2.708.443	5,71%	9,56%
Gesamt-Beitragszahlungen	47.424.850	100,00%	100,00%
Art der Auszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtauszahlungen	Prozentualer Anteil an den Gesamtauszahlungen 2015
Vorschusszahlungen	3.101.012	47,20%	49,02%
Überträge	393.602	5,99%	4,04%
Rückkauf/Ablösezahlungen	1.305.731	19,87%	13,11%
Umbuchungen Linien-Wechsel (Switch)	1.485.208	22,60%	26,44%
Rentenauszahlung	0	0,00%	0,48%
Auszahlung in Kapitalform	284.874	4,34%	6,91%
Gesamt-Auszahlungen	6.570.427	100,00%	100,00%

Investitionslinie Dynamic

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen 2015
Individuelle Beiträge	4.033.646	30,79%	29,81%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	6.513.670	49,72%	56,37%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	610.786	4,66%	5,12%
Überträge von anderen Fonds	1.432.193	10,93%	5,90%
Umbuchungen Linien-Wechsel (Switch)	510.676	3,90%	2,80%
Gesamt-Beitragszahlungen	13.100.971	100,00%	100,00%
Art der Auszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtauszahlungen	Prozentualer Anteil an den Gesamtauszahlungen 2015
Vorschusszahlungen	1.117.632	48,80%	33,43%
Überträge	85.797	3,75%	1,00%
Rückkauf/Ablösezahlungen	193.331	8,44%	4,80%
Umbuchungen Linien-Wechsel (Switch)	893.560	39,01%	56,22%
Rentenauszahlung	0	0,00%	0,00%
Auszahlung in Kapitalform	0	0,00%	4,55%
Gesamt-Auszahlungen	2.290.320	100,00%	100,00%

Aus der Analyse der Fonds-Daten geht hervor, dass sich der Großteil der Beitragszahlungen auf Beiträge von Arbeitnehmern bezieht. Eine Ausnahme bildet die Investitionslinie SAFE, bei welcher die individuellen Beitragszahlungen über den Beiträgen von Arbeitnehmern liegen. Bezüglich der Auszahlungen überwiegen bei allen drei Linien die Vorschusszahlungen und die Umbuchungen aufgrund eines Linienwechsels gegenüber den anderen Auszahlungsformen.

Ausständige Beitragszahlungen

Am 31. Dezember 2016 betragen die geschuldeten, jedoch noch nicht überwiesenen Beitragszahlungen insgesamt **1.105.410** Euro (1.198.687 Euro am 31. Dezember 2015). Der Fonds hat im Berichtsjahr seine Bemühungen erneut verstärkt und die Schuldnerbetriebe gedrängt, die ausständigen Beträge einzuzahlen.

Auf jeden Fall wird unterstrichen, dass diese Beiträge keinen Einfluss auf die Berechnungen der Quoten-Werte der einzelnen Linien des Fonds haben, da diese wie unter dem folgenden Punkt 2.1.1.2 „Bewertungskriterien für die Aktiv- und Passivbestände des Fonds“ beschrieben erst beim effektiven Eingang der Zahlungen für die Gewinn- und Verlustrechnung relevant werden.

1.5 Verlauf der Fondsverwaltung

Die Verwaltungsprovisionen belaufen sich insgesamt auf **Euro 5.588.910**, während die der die Aufsichtsbehörde COVIP geschuldeten Jahresbeiträge Euro 26.384 betragen.

Im Geschäftsjahr 2016 hatte der Fonds keine Spesen oder sonstige Aufwendungen für rechtliche oder gerichtliche Belange zu tragen.

Für die Veröffentlichung der Anteilswerte wurden im Berichtsjahr Euro 4.319 ausgegeben. Dieser Betrag wurde von der Bank getragen und war somit nicht zu Lasten des Fonds. Dies gilt ebenso für die Entgelte zu Gunsten des Verantwortlichen und des Überwachungsorgans für einen Gesamtbetrag von Euro 14.500.

Im Berichtsjahr fielen folgende Aufwendungen zu Lasten des Fonds an:

Linie Safe

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	1.242.807	0,95%
Beitrag COVIP	6.539	0,00%
Depotbank	235	0,00%
Ersatzsteuer	347.676	0,27%
Gesamtspesen	1.597.257	1,22%

Linie Activity

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	3.286.414	1,11%
Beitrag COVIP	15.047	0,01%
Depotbank	5.400	0,00%
Ersatzsteuer	749.917	0,25%
Gesamtspesen	4.056.778	1,37%

Linie Dynamic

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	1.059.689	1,28%
Beitrag COVIP	4.798	0,01%
Depotbank	1.877	0,00%
Ersatzsteuer	249.227	0,30%
Gesamtspesen	1.315.591	1,59%

Für weitere Informationen wird auf den Anhang verwiesen.

1.6 Im Interessenkonflikt getätigte Geschäftsfälle

Während des Geschäftsjahres waren seitens der beauftragten Vermögensverwalter Ankäufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten zu verzeichnen, welche von mit dem Vermögensverwalter verbundenen Subjekten ausgegeben wurden und somit einen Interessenkonflikt gemäß Ministerialdekret Nr. 703/1996 (aufgehoben mit Ministerialdekret 166/2014) begründen.

Das Ausmaß der Veranlagung in diese Finanzinstrumente, welche regelungskonform erfolgte, kann in Bezug auf das Gesamt-Fondsvermögen als geringfügig bezeichnet werden. Die Transaktionen wurden im ausschließlichen Interesse der Fonds-Mitglieder durchgeführt und hatten keinen negativen Einfluss auf die korrekte Geschäftsgebarung des Fonds. Die Gefahr, dass diese Interessenkonflikte sich wertmindernd oder anderweitig negativ zu Lasten der Eingeschriebenen auswirken, besteht nicht.

In der folgenden Aufstellung sind jene Investitionen beschrieben, welche mit einem Interessenkonflikt laut Ministerialdekret 703/1996 behaftet sind:

Vermögens- verwalter	Linie	Datum	Art	ISIN-Kodex	Finanzinstrument	Menge
PIONEER	ACTIVITY	04.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	1.157
PIONEER	ACTIVITY	04.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	3.777
PIONEER	DYNAMIC	04.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	299
PIONEER	DYNAMIC	04.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	976
PIONEER	ACTIVITY	09.02.2016	Verkauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	-28.644
PIONEER	DYNAMIC	09.02.2016	Verkauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	-21.384
PIONEER	ACTIVITY	19.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	1.431
PIONEER	ACTIVITY	19.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	4.673
PIONEER	DYNAMIC	19.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	778
PIONEER	DYNAMIC	19.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	2.538
PIONEER	ACTIVITY	22.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	8.546
PIONEER	DYNAMIC	22.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	5.890
PIONEER	ACTIVITY	23.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-9.474
PIONEER	DYNAMIC	23.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-6.867
PIONEER	ACTIVITY	26.02.2016	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-19.289
PIONEER	DYNAMIC	26.02.2016	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-13.804
PIONEER	ACTIVITY	29.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-6.536
PIONEER	DYNAMIC	29.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-4.667
PIONEER	ACTIVITY	01.03.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	157
PIONEER	ACTIVITY	01.03.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	982

PIONEER	ACTIVITY	02.03.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-14.076
PIONEER	DYNAMIC	02.03.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-9.938
PIONEER	ACTIVITY	03.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	23.896
PIONEER	DYNAMIC	03.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	16.882
PIONEER	ACTIVITY	04.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	10.690
PIONEER	DYNAMIC	04.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	7.557
PIONEER	ACTIVITY	11.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	19.874
PIONEER	DYNAMIC	11.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	14.038
PIONEER	ACTIVITY	18.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	5.552
PIONEER	DYNAMIC	18.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	3.905
PIONEER	ACTIVITY	13.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	8.051
PIONEER	DYNAMIC	13.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	5.743
PIONEER	ACTIVITY	15.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	5.595
PIONEER	DYNAMIC	15.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	3.940
PIONEER	ACTIVITY	18.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	6.461
PIONEER	DYNAMIC	18.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	4.559
PIONEER	ACTIVITY	19.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	1.244.774
PIONEER	ACTIVITY	19.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	31.634
PIONEER	DYNAMIC	19.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	879.388
PIONEER	DYNAMIC	19.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	22.359
PIONEER	ACTIVITY	20.04.2016	Verkauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	-25.426
PIONEER	DYNAMIC	20.04.2016	Verkauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	-17.943
PIONEER	ACTIVITY	26.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	207.427
PIONEER	DYNAMIC	26.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	146.466
PIONEER	ACTIVITY	28.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	310.597
PIONEER	DYNAMIC	28.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	219.425

Am 02.05.2016 hat der Verwaltungsrat der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG das neue Dokument zum Umgang mit Interessenkonflikten für den Raiffeisen Pensionsfonds beschlossen. Das Dokument wurde von der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Sinne des Ministerialdekretes 166/2014 erarbeitet. Mit den Vermögensverwaltern der verschiedenen Linien des Pensionsfonds wurden dementsprechende Änderungen der Mandate zur Einhaltung der Leitlinien des Ministerialdekretes 166/2014 unterzeichnet. Es wurden keine Operationen im Interessenkonflikt gemäß Ministerialdekret 166/2014 festgestellt.

1.7 Bedeutende Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres

Es sind keine bedeutenden Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

1.8 Ausblick auf die Fonds-Entwicklung

Für das Jahr 2017 kann für jede der drei Linien von einer weiteren Zunahme sowohl der Mitgliederanzahl als auch der Beitragszahlungen ausgegangen werden, zumal die Werbe- und Sensibilisierungskampagnen zum Thema 'Private Vorsorge' in sämtlichen Bereichen weitergeführt werden.

Vor diesem Hintergrund wird die Anlagepolitik wie bisher ausschließlich auf die Interessen der Mitglieder ausgerichtet, wobei das Prinzip der Vorsicht und eine angemessene Verhältnismäßigkeit zwischen Risiko- und Renditefaktoren verfolgt wird. Die einzelnen Investitionslinien werden entsprechend der Investitionspolitik und der gesetzlichen Vorgaben unter der Berücksichtigung des Risikoprofils der Benchmark verwaltet.

243

Bozen, 20. März 2017

Der Verantwortliche des Fonds

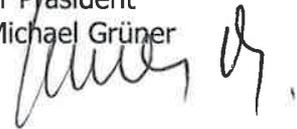
Dr. Giorgio Tanas



Der Verwaltungsrat der Bank

Der Präsident

Dr. Michael Grüner



2 Jahres-Rechenschaftsbericht

2.1 Anhang

Gemäß den Vorschriften der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds (COVIP) vom 17. Juni 1998 und den darauffolgenden Ergänzungen ist der vorliegende Jahres-Rechenschaftsbericht nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt, und die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage sind korrekt und zutreffend erläutert worden.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind im Einklang mit den Vorschriften im ZGB und mit den interpretativen Vorgaben des 'Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti contabili'.

Dieser Rechenschaftsbericht ist in Euro abgefasst, die Zahlenwerte sind ohne Dezimalstellen dargestellt. Zwecks besserer Übersicht wurden auch im Anhang alle Zahlenwerte in ganzen Einheiten anstatt in Tausend angegeben und mit entsprechenden Vergleichswerten zum Vorjahr dargestellt.

Die Buchhaltung des Fonds wurde in Euro geführt.

Die bei der Rechnungslegung für den Geschäftsabschluss zum 31. Dezember 2016 angewandten *Buchungsgrundsätze* sind kohärent mit jenen, welche während des Berichtsjahres bei der (zweimal im Monat) erfolgten Berechnung der Anteilswerte (welche nicht Gegenstand der Buchprüfung des Fonds sind) angewandt wurden und entsprechen den Vorgaben der Aufsichtsbehörde COVIP.

Bezüglich ausständiger Beitragszahlungen wird bestätigt, dass die entsprechenden Beträge in dem *Ordnungskonto* der Linie Activity verbucht worden sind und dass sie – in Abweichung vom Kompetenzprinzip – erst nach erfolgtem Inkasso als Zahlungseingang registriert werden. Demzufolge werden erst die effektiven Einzahlungen im Netto-Vermögen als auch in den Positionen der Mitglieder berücksichtigt.

Durch den Einsatz eines umfassenden Informationssystems sowie eines geeigneten Buchungs- und Verwaltungswesens konnte die strikte *Trennung der Transaktionen* der Anspar- und Rentenphase sowie je Investitionslinie gewährleistet werden.

2.1.1 Allgemeine Informationen

2.1.1.1 Darstellung der Strukturmerkmale des Fonds

Der "Raiffeisen Offener Pensionsfonds" wurde als offener Pensionsfonds mit festgelegten Beitragszahlungen ursprünglich von der PensPlan Invest SGR AG gegründet und gemäß Beschluss der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds vom 8. September 2005 im Register für Pensionsfonds unter der Nummer 149 eingeschrieben.

Seit dem 01.01.2014 übt die **Raiffeisen Landesbank Südtirol AG** die Funktion des **Fonds-Verwalters** aus, wozu sie seitens der COVIP im Einvernehmen mit der Banca d'Italia mit dem Erlass Nr. 4079 vom 05. Juni 2013 ermächtigt worden ist.

Aus Gründen der Kontinuität bei der Vermögensverwaltung und Abwicklung wurde beschlossen, die Verwaltungsstrukturen unverändert zu belassen, zumal sie sich als geeignet erwiesen haben, sowohl in Hinsicht auf die Wirtschaftlichkeit als auch auf die erforderlichen Leistungen für die Mitglieder. Dasselbe gilt auch für den neu eingerichteten Abteilungsbereich für Koordinierungstätigkeiten zwischen den Vermittlern und der Verwaltungsstruktur sowie den mit **Pensplan Centrum AG** abgeschlossenen **Outsourcingvertrag**, am 05.12.2013 mit Fälligkeit 31.12.2016 und jährlich stillschweigend verlängert, durch welchen die Verwaltungs- und Buchungstätigkeit als auch die Erbringung von Informations- und Beratungsdienstleistungen abgedeckt sind. Dieser Vertrag entbindet die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in keinster Weise von der Haftung in Bezug auf die Verwaltung des Fonds.

Die Funktionen als **Depotbank** übt nach wie vor die **State Street Bank International GmbH**, mit Sitz in Mailand, Via Ferrante Aporti, n. 10 aus, aufgrund der damit abgeschlossenen Konvention bei der Gründung Fonds. Die Depotbank ist mit der Vermögensverwahrung beauftragt und stellt periodisch die für die Berechnung der Quotenwerte erforderlichen Daten zur Verfügung. Sie führt die Weisungen der Vermögensverwalter aus, indem sie deren Übereinstimmung mit den gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen sowie die Einhaltung der Leistungsversprechen überprüft. Die Depotbank trägt die Verantwortung für jeglichen Nachteil/Schaden, der aus der Nichterfüllung ihrer Pflichten entsteht.

Der Verwaltungsrat der Bank hat die bisherige Ausrichtung der **Anlagepolitik** und der Vermögensverwaltung unverändert belassen und den **Auftrag**, spezifische **Entscheidungen bei der Veranlagung** der einzelnen Investitionslinien bezüglich des gesamten Vermögens der Investitionslinien, aller Märkte und den von der Geschäftsordnung des Fonds erlaubten Arten von Finanzinstrumenten zu treffen an:

- die **Alpenbank AG** – Filiale Bozen, mit Sitz in Bozen, Kornplatz, 2 für die Investitionslinie Safe und an
- die **Pioneer Investment Management SGRpA**, mit Sitz in Mailand, Piazza Gae Aulenti,1 für die Investitionslinien Activity und Dynamic erteilt.

Der Auftrag ist von den beauftragten Vermögensverwaltern unter strikter Einhaltung der jeweils von der Bank festgelegten Anlagebedingungen, in Übereinstimmung mit der für jede Investitionslinie festgelegten Anlagepolitik und der vom Dekret des Wirtschafts- und Finanzministeriums Nr. 166 vom 02. September 2014 vorgesehenen Grenzen, auszuführen. Der Auftrag bewirkt keine Befreiung oder Einschränkung der Verantwortung der Bank hinsichtlich der Vermögensverwaltung und kann jederzeit widerrufen werden.

Als **Revisionsgesellschaft** wurde **PricewaterhouseCoopers S.p.A.** beauftragt, im Rahmen des neunjährigen Prüfauftrages der Bank auch die Prüfung des Jahres-Rechenschaftsberichtes des Fonds durchzuführen.

Für die **Auszahlung der Renten** wurde bei Gründung des Fonds mit der **Versicherungsgesellschaft Assimoco Vita S.p.A.** mit Sitz in Segrate (MI) – Centro Direzionale 'Milano Oltre' – Palazzo Giotto, eine entsprechende Konvention abgeschlossen. Diese Konvention entbindet die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in keinster Weise von der Haftung in Bezug auf die Verwaltung des Fonds.

Die Eingeschriebenen können dabei gemäß Art. 11 der Geschäftsordnung zwischen einer 'sofortigen Leibrente', einer 'übertragbaren Leibrente' und einer 'sofortigen Zeitrente und nachfolgenden Leibrente' wählen.

Als **Verantwortlicher des Fonds** beaufsichtigt **Dott. Giorgio Tanas** die Fondsverwaltung und die Vermögensverwaltung des Fonds, auch bei Vorhandensein von Mandaten zur Vermögensverwaltung, und überprüft die Übereinstimmung der Anlagepolitik mit den geltenden Gesetzesbestimmungen und den in der Geschäftsordnung festgelegten Kriterien.

Die **Beitrittssammlung** zum Fonds erfolgt in erster Linie durch die der Raiffeisen-Geldorganisation zugehörigen Banken und weiters durch Geschäftspartner, mit welchen der Fonds eine entsprechende Vermittlerkonvention abgeschlossen hat (veröffentlicht auf der Internet-Seite www.raiffeisenpensionsfonds.it). Die Vermittlung kann auch als Haustürgeschäft durch befugte Vermittler erfolgen.

Der Fonds ist ein **Mehr-Linien-Fonds** und bietet 3 verschiedene Investitionslinien, jede mit eigenem Risiko-/Ertragsprofil und eigener Anlagepolitik.

Investitionslinie Safe

Die Linie Safe hat eine mittelfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem geringen bis mittelmäßigen Risiko.

Die Anlagepolitik des Vermögensverwalters ist bei der Zusammensetzung des Anlageportfolios ausschließlich auf Obligationen von internationalen Emittenten in Euro oder Fremdwährung ausgerichtet. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens der Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

Investitionslinie Activity

Die Linie Activity hat eine mittel- bis langfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem mittelmäßigen bis hohen Risiko.

Der Vermögensverwalter investiert dabei höchstens 40 % des Anlageportfolios in Aktien internationaler Emittenten sowie den Rest in Staats- oder Unternehmensanleihen in Euro oder ausländischer Währung. Bei der Anlagepolitik auf den Aktienmärkten wird bevorzugt in Wertpapiere mit hoher Kapitalisierung investiert.

Der restliche Teil kann in Obligationen in Euro oder anderen Währungen veranlagt werden. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens der Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der

Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

Investitionslinie Dynamic

Die Linie Dynamic hat eine mittel- bis langfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem entsprechend hohen Risiko.

Der Vermögensverwalter investiert mindestens 40 % und höchstens 80 % des Portfolios in Wertpapiere internationaler Emittenten, die dem Risikokapital zugeordnet werden.

Der restliche Teil kann in Obligationen staatlicher oder privater Emittenten, auch in ausländischer Währung, veranlagt werden. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens einer Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

2.1.1.2 Bewertungskriterien für die Aktiv- und Passivbestände des Fonds

Bei der Erstellung des Jahres-Rechenschaftsberichtes wurde nicht von den Vorgaben im Punkt 1.5 der obgenannten Verordnung der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds abgewichen. Die aktiven und passiven Bilanzposten wurden getrennt bewertet, während für die miteinander verbundene Aktiv- und Passivposten eine koerente Bewertungsmethode gewählt wurde.

Im Folgenden werden die angewandten Bewertungskriterien je Bilanzposten erläutert:

- Bankguthaben
Die Guthaben bei Banken wurden zum voraussichtlichen Wert bei Fälligkeit bewertet, was dem Nominalwert gleichkommt. Die Guthaben in Fremdwährung wurden zum Devisen-Kassakurs des Abschlussdatums bewertet.
- Forderungen aus Pensionsgeschäften
Die Pensionsgeschäfte mit Verkauf auf Sicht und Rückkauf auf Termin werden mit dem bei Sicht gehandelten Gegenwert als Verbindlichkeit verbucht, während Ankäufe auf Sicht und Verkäufe auf Termin mit dem bei Sicht gehandelten Gegenwert als Forderung verbucht werden. Beim Jahresabschluss bestanden keine offenen Pensionsgeschäfte.
- Quotierte Finanzinstrumente
Bei quotierten Finanzinstrumenten wurde die Bewertung aufgrund der Tageswerte am Stichtag durchgeführt, wobei die Referenzwerte nach folgenden Kriterien ermittelt worden sind:

• quotierte italienische Staatsanleihen	MOT-Abschlusspreis (trade)
• quotierte italienische Aktien	Abschlusskurs an der Bezugsbörse (last price)
• quotierte ausländ. Staatsanleihen	Abschlusspreis an der Bezugsbörse (last price) oder, im Fall einer nicht regelmäßigen Kursstellung, Bid-Preis von TRAX (ex XTRAKTER)
• quotierte ausländ. Aktien	Abschlusskurs an der Bezugsbörse (last price)
• quotierte Obligationen	Abschlusspreis (last price) oder Bid-Preis von TRAX (ex XTRAKTER)

Als Referenz-Markt wird ein Markt mit bedeutenden Umsätzen (most liquid market), bezogen auf den jeweiligen Titel, erwählt. Für die italienischen Staatsanleihen gilt MTS (mercato all'ingrosso titoli di stato) als Bezugsmarkt.

Die zwecks Erhebung der obgenannten Preise verwendeten Informationsquellen (price provider) sind die "Ced Borsa" für den italienischen Markt und "Telekurs Financial" bzw. "Bloomberg" für die ausländischen Märkte.

- Nicht quotierte Finanzinstrumente

Nicht quotierte Wertpapiere werden auf Grundlage der entsprechenden Marktentwicklung bewertet, wobei alle zur Verfügung stehenden Elemente mitberücksichtigt werden, um eine umsichtige Bewertung des möglichen Veräußerungswertes zum Stichtag zu erzielen. Während des Geschäftsjahres und beim Jahresabschluss waren keine Bestände an nicht quotierten Finanzinstrumenten in den Portfolios.

- Devisen

Die Vermögensgegenstände in Fremdwährung werden mit dem Devisen-Kassakurs des Abschlussdatums des Geschäftsjahres (offizieller Kurs der EZB) umgerechnet.

- Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Forderungen werden zum voraussichtlichen Realisierungswert bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert registriert.

- Rechnungsabgrenzungen

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind all jene Posten der Erfolgsrechnung berücksichtigt, welche nach dem Kompetenzprinzip den Jahresabschluss betreffen und somit aus einer antizipativen oder transitorischen Verrechnung entstehen.

- Steuerverbindlichkeiten

Die Pensionsfonds sind verpflichtet, eine auf das Ergebnis der Vermögensverwaltung berechnete Kapitalertrags-Steuer im Ersatzwege abzuführen, welche mit dem Stabilitätsgesetz 2015 von 11,50% auf 20 % erhöht worden ist.

Im Fall einer negativen Wertentwicklung ist der Fonds berechtigt, diese bis zu ihrer betraglichen Deckung zur Gänze und ohne zeitliche Begrenzung mit der Wertentwicklung in den nächsten Steuerperioden aufzurechnen.

- Beitragszahlungen

Die Beiträge zu Gunsten der Mitglieder werden allgemein erst nach durchgeführter Überweisung als Eingang verbucht, wobei das Kompetenzprinzip nicht zur Anwendung kommt. Die geschuldeten, nicht überwiesenen Beträge aller drei Linien werden in einem einzelnen eigenen Ordnungskonto der Linie Activity verbucht, ohne sich dabei bis zum effektiven Eingang auf die Quotenberechnung auszuwirken.

- Vorschüsse/Ablösezahlungen/Überträge/Auszahlungen

Vorschüsse/Ablösezahlungen/Überträge/Auszahlungen werden, in Abweichung zum Kompetenzprinzip, erst unter den Ausgängen registriert, wenn diese effektiv gezahlt wurden.

- Ergebnis der Vermögensverwaltung

Unter diese Position fallen alle erhaltenen Dividenden, Zinsen und gleichgestellte Erträge des Geschäftsjahres. Ebenso fließen alle Gewinne und Verluste aus Finanztransaktionen sowie die Bewertungsergebnisse mit ein.

2.1.1.3 Kriterien für die Kostenaufteilung je Phase und Linie

Der Fonds mit seinen drei Investitionslinien verzeichnet sowohl Mitglieder, welche sich in der Ansparphase, als auch Mitglieder, die sich in der Rentenphase befinden.

Im Berichtsjahr sind keine allgemeinen Kosten angefallen, welche auf die einzelnen Investitionslinien und/oder Phasen zu verteilen waren.

2.1.1.4 Kriterien/Abläufe für die Schätzung der Aufwendungen und Erlöse

Die vorgenannten Erlöse und Aufwendungen wurden mit Bezug auf jene Zeiträume in denen sie angereift sind punktuell errechnet. Es wurden keine Schätzungen derselben vorgenommen.

2.1.1.5 Gliederung nach Tätigkeit und Anzahl der Eingeschriebenen

In der folgenden Tabelle sind die Eingeschriebenen nach Tätigkeit je Investitionslinie gegliedert:

Mitglieder nach Tätigkeit	Safe	Activity	Dynamic
Arbeitnehmer	3.483	9.421	2.859
Landwirte und Pächter	133	399	61
Handwerker	320	942	190
Kaufleute	135	241	52
Freie Mitarbeiter	23	106	24
Mitglieder von Produktionsgenossenschaften	3	4	1
Freiberufler	277	646	206
Andere	2.171	5.360	1.923
Gesamt	6.545	17.119	5.316

2.1.1.6 Zusätzliche Informationen

Es sind keine zusätzlichen Informationen zu erwähnen.

2.1.2 Rechenschaftsberichte je Phase

2.1.2.1 Rechenschaftsberichte zur Ansparphase

Gemäß den Weisungen der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds wurden jene Posten, welche keinen Betrag für die betreffende Periode aufweisen, nicht angegeben.

Mit Bezug auf die Ersatzsteuer wird zum Zeitpunkt der Einzahlung gemäß Art. 17 Abs. 2 des GvD 252/05 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, das negative Ergebnis einer Investitionslinie mit dem positiven einer anderen Investitionslinie zu kompensieren, indem der entsprechende Betrag der Ersatzsteuer der Investitionslinie mit dem negativen Ergebnis gutgeschrieben wird.

2.1.2.1.1 Investitionslinie S A F E

2.1.2.1.1.1 Vermögensaufstellung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2016	JAHR 2015
10	Verwaltetes Vermögen	131.774.293	114.574.732
a)	Bankguthaben	4.986.516	11.426.617
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	103.764.126	92.759.687
d)	Quotierte Obligationen	22.508.970	9.789.875
l)	Abgrenzungsposten	514.681	598.552
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	0	1
20	Steuerforderungen	0	107.633
a)	Ersatzsteuer-Forderung 20 %	0	106.147
b)	Steuerforderung	0	1.486
	SUMME AKTIVA	131.774.293	114.682.365
10	Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung	-101.713	-51.101
a)	Verbindlichkeiten	-101.713	-51.101
20	Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung	-105.907	-92.452
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-105.907	-92.452
30	Steuerverbindlichkeiten	-347.676	0
	SUMME PASSIVA	-555.296	-143.553
100	Netto-Vermögen für Auszahlungen	131.218.997	114.538.812
	ORDNUNGSKONTEN	0	0

2.1.2.1.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2016	JAHR 2015
10	Saldo der Vorsorgeverwaltung	14.039.104	12.903.511
a)	Beitragseinzahlungen	19.509.656	19.180.452
b)	Vorschusszahlungen	-1.132.965	-1.459.142
c)	Überträge und Ablösungen	-3.030.315	-2.845.915
d)	Rentenleistungen	0	-58.946
e)	Auszahlungen in Kapitalform	-1.307.272	-1.912.938
20	Ergebnis der Vermögensverwaltung	4.238.338	1.004.262
a)	Dividenden und Zinsen	1.510.438	1.837.850
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	2.727.900	-833.588
30	Verwaltungsaufwendungen	-1.249.581	-1.077.440
a)	Fondsverwalter (Bank)	-1.249.346	-1.077.326
b)	Depotbank	-235	-114
40	Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)	17.027.861	12.830.333
50	Ersatzsteuer	-347.676	12.095
a)	Ersatzsteuer 20 %	-347.676	106.147
b)	Steueraufschlag 2014	0	-94.052
	Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen (40)+(50)	16.680.185	12.842.428

251

2.1.2.1.1.3 Anhang

2.1.2.1.1.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	8.455.189,95592	Euro	114.538.812
Neu ausgestellte Quoten	1.406.648,49123	Euro	19.510.730
Annullierte Quoten	398.343,49286	Euro	5.520.576
Bestehende Quoten zu Jahresende	9.463.494,95429	Euro	131.218.997

* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem entsprechenden Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

2.1.2.1.1.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

10 Verwaltetes Vermögen

Die Vermögensverwaltung hat am 7. Dezember 2005 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr dem Vermögensverwalter zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
Alpenbank	14.500.000

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale des an den Vermögensverwalter erteilten Mandates beschrieben, so wie dieses in der abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben ist.

Vermögens- verwalter	Anlage- politik	Bezugs- Parameter	Anteil	Kod.Bloomberg	Art	zugelassene Währungen
Alpenbank	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	100%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR, GBP, USD, JPY, AUD, andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2016 insgesamt Euro 131.774.293 und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
a) Bankguthaben	4.986.516	11.426.617
c) Anleihen von Staaten oder intern. Organisationen	103.764.126	92.759.687
d) Quotierte Obligationen	22.508.970	9.789.875
l) Aktive Abgrenzungsposten	514.681	598.552
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	0	1
Summe	131.774.293	114.574.732

Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31. Dezember 2016:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% des GESAMT-Vermögens
STATE STREET BANK K/K LIQUIDITÄT	000001023508	EUR	1.011.168	0,77%
K/K LIQUIDITÄT ALPENBANK	000001023510	EUR	3.933.427	2,98%
K/K USD ALPENBANK	000001035014	USD	22.605	0,02%
K/K GBP ALPENBANK	000001030962	GBP	5.592	0,00%
K/K CHF ALPENBANK	000001022665	CHF	13.472	0,01%
K/K NZD ALPENBANK	000001033843	NZD	252	0,00%

253

Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Menge	Betrag	% des Gesamtvermög.
1	EURO	IT0005175366	CTZ 28/03/18	8.000.000	8.017.360	6,08%
2	EURO	FR0011962398	FRANKREICH OAT 1,75% 25/11/24	7.000.000	7.816.900	5,93%
3	EURO	DE0001102408	DEUTSCHLAND 0% 15/08/26	7.500.000	7.360.875	5,59%
4	EURO	FR0012517027	FRANKREICH OAT 0,50% 25/05/25	6.500.000	6.563.700	4,98%
5	EURO	IT0005028003	BTP 2,15% 15/12/21	6.000.000	6.440.400	4,89%
6	EURO	ES00000126Z1	SPANIEN 1,6% 30/04/25	6.000.000	6.208.200	4,71%
7	EURO	IT0005090318	BTP 1,5% 01/06/25	6.000.000	5.970.000	4,53%
8	EURO	IT0005094088	BTP 1,65% 01/03/32	6.000.000	5.633.400	4,28%
9	EURO	DE0001102390	DEUTSCHLAND 0,50% 15/02/2026	5.000.000	5.180.850	3,93%
10	EURO	NL0011220108	NIEDERLANDE 0,25% 15/07/25	5.000.000	5.027.000	3,81%
11	EURO	ES00000126B2	SPANIEN 2,75% 31/10/24	4.000.000	4.501.600	3,42%
12	EURO	FR0013131877	FRANKREICH OAT 0,50% 25/05/2026	4.000.000	3.962.000	3,01%
13	EURO	IT0005170839	BTP 1,60% 01/06/26	4.000.000	3.956.400	3,00%
14	EURO	AT0000A105W3	ÖSTERREICH 1,75% 20/10/23	3.500.000	3.944.500	2,99%
15	EURO	FR0013200813	FRANKREICH 0,25% 25/11/2026	4.000.000	3.839.600	2,91%
16	EURO	DE0001102374	DEUTSCHLAND 0,50% 15/02/25	3.500.000	3.660.125	2,78%
17	EURO	BE0000334434	BELGIEN 0,8% 22/06/25	3.500.000	3.627.750	2,75%
18	EURO	ES00000126C0	SPANIEN 1,4% 31/01/20	3.000.000	3.130.500	2,38%
19	EURO	IE00BV8C9418	IRLAND 1% 15/05/2026	3.000.000	3.070.500	2,33%
20	EURO	FR0011486067	FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/23	2.000.000	2.220.600	1,69%
21	EURO	XS1511787407	MORGAN STANLEY 0,388% 27/01/22	2.000.000	1.999.800	1,52%
22	EURO	XS1205716720	AUTOSTRADE 2,375% 20/03/20	1.500.000	1.553.550	1,18%

23	EURO	XS1374865555	UNICREDIT 2,00% 04/03/23	1.500.000	1.541.100	1,17%
24	EURO	XS1394777665	TELEFONICA EM 0,75% 13/04/22	1.500.000	1.495.350	1,13%
25	EURO	ES00000128H5	SPANIEN 1,3% 31/10/2026	1.500.000	1.488.450	1,13%
26	EURO	XS1493322355	ENI SPA 0,625% 19/09/24	1.500.000	1.456.200	1,11%
27	EURO	FR0012821932	CAP GEMINI 1,75% 01/07/20	1.200.000	1.254.720	0,95%
28	EURO	ES00000126A4	SPANIEN 1,8% I/L 30/11/24	1.000.000	1.142.816	0,87%
29	EURO	XS0963375232	GOLDMAN SACHS GRP2,625% 19/08/20	1.000.000	1.081.200	0,82%
30	EURO	XS1292988984	ENI 1,75% 18/01/24	1.000.000	1.057.000	0,80%
31	EURO	XS1288903278	WELSS FARGO 1,5% 12/09/22	1.000.000	1.045.400	0,79%
32	EURO	XS1346872580	MONDELEZ INT 1,625% 20/01/23	1.000.000	1.038.500	0,79%
33	EURO	FR0013053055	RCI BANQUE 1,375% 17/11/20	1.000.000	1.034.500	0,79%
34	EURO	XS1174469137	JP MORGAN CHASE 1,5% 27/01/25	1.000.000	1.030.700	0,78%
35	EURO	BE6276039425	ANHEUSER BUSCH INBEV 0,8% 20/04/23	1.000.000	1.017.200	0,77%
36	EURO	FR0013176302	VIVENDI SA 0,75% 26/05/21	1.000.000	1.015.200	0,77%
37	EURO	XS1403263723	MCDONALD'S CORP. 0,5% 15/01/21	1.000.000	1.009.400	0,77%
38	EURO	AT000B013818	RAIFFEISENBANK INTL 0,738% 08/06/18	1.000.000	1.005.420	0,76%
39	EURO	XS1202846819	GLENCORE FIN. EUROPE C1,25% 17/03/21	1.000.000	1.000.900	0,76%
40	EURO	BE0000335449	BELGIEN 1% 22/06/31	1.000.000	1.000.600	0,76%
41	EURO	XS1211040917	TEVA PHARM FIN. II C1,25% 31/03/23	1.000.000	995.800	0,76%
42	EURO	XS1173845436	GOLDMAN SACHS GRP 1,375% 26/07/22	850.000	877.030	0,67%

Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren keine nicht geregelten Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren zu verzeichnen.

Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:

Art	Italien	Andere EU-Länder	USA	OECD- Länder	Nicht OECD- Länder	Summe	% Ges.verm.
Obligationen	30.017.560	73.746.566	0	0	0	103.764.126	78,75%
Aktien	5.607.850	8.819.090	8.082.030	0	0	22.508.970	17,08%
Summe	35.625.410	82.565.656	8.082.030	0	0	126.273.096	95,83%

Wertpapieranlagen je Währung:

Währung	Betrag in Euro
EUR	126.273.096
Summe	126.273.096

Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung	Menge	Modif. Duration	Gew. Ø
CTZ 28/03/18	IT0005175366	Ital. Staatsanleihen	8.000.000	1,237	
BTP 2,15% 15/12/21	IT0005028003	Ital. Staatsanleihen	6.000.000	4,702	
BTP 1,5% 01/06/25	IT0005090318	Ital. Staatsanleihen	6.000.000	7,807	
BTP 1,65% 01/03/32	IT0005094088	Ital. Staatsanleihen	6.000.000	13,063	
BTP 1,60% 01/06/26	IT0005170839	Ital. Staatsanleihen	4.000.000	8,616	
					6,48
FRANKREICH OAT 1,75% 25/11/24	FR0011962398	Ausl. Staatsanleihen	7.000.000	7,451	
DEUTSCHLAND 0% 15/08/26	DE0001102408	Ausl. Staatsanleihen	7.500.000	9,607	
FRANKREICH OAT 0,50% 25/05/25	FR0012517027	Ausl. Staatsanleihen	6.500.000	8,193	
SPANIEN 1,6% 30/04/25	ES00000126Z1	Ausl. Staatsanleihen	6.000.000	7,709	
DEUTSCHLAND 0,50% 15/02/2026	DE0001102390	Ausl. Staatsanleihen	5.000.000	8,904	
NIEDERLANDE 0,25% 15/07/25	NL0011220108	Ausl. Staatsanleihen	5.000.000	8,435	
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	4.000.000	7,099	
FRANKREICH OAT 0,50% 25/05/2026	FR0013131877	Ausl. Staatsanleihen	4.000.000	9,125	
ÖSTERREICH 1,75% 20/10/23	AT0000A105W3	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	6,482	
FRANKREICH 0,25% 25/11/2026	FR0013200813	Ausl. Staatsanleihen	4.000.000	9,725	
DEUTSCHLAND 0,50% 15/02/25	DE0001102374	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	7,961	
BELGIEN 0,8% 22/06/25	BE0000334434	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	8,175	
SPANIEN 1,4% 31/01/20	ES00000126C0	Ausl. Staatsanleihen	3.000.000	3,003	
IRLAND 1% 15/05/2026	IE00BV8C9418	Ausl. Staatsanleihen	3.000.000	8,879	
FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/23	FR0011486067	Ausl. Staatsanleihen	2.000.000	6,07	
SPANIEN 1,3% 31/10/2026	ES00000128H5	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	9,15	
SPANIEN 1,8% I/L 30/11/24	ES00000126A4	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	1,026	
BELGIEN 1% 22/06/31	BE0000335449	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	13,351	
					7,96
MORGAN STANLEY 0,388% 27/01/22	XS1511787407	Unternehmensanleihen	2.000.000	0,071	
AUTOSTRAD BR VR VI PD 2,375% 20/03/20	XS1205716720	Unternehmensanleihen	1.500.000	3,047	
UNICREDIT 2,00% 04/03/23	XS1374865555	Unternehmensanleihen	1.500.000	5,694	
TELEFONICA EM 0,75% 13/04/22	XS1394777665	Unternehmensanleihen	1.500.000	5,13	
ENI SPA 0,625% 19/09/24	XS1493322355	Unternehmensanleihen	1.500.000	7,47	
CAP GEMINI 1,75% 01/07/20	FR0012821932	Unternehmensanleihen	1.200.000	3,384	
GOLDMAN SACHS GRP2,625% 19/08/20	XS0963375232	Unternehmensanleihen	1.000.000	3,476	
ENI 1,75% 18/01/24	XS1292988984	Unternehmensanleihen	1.000.000	6,541	
WELSS FARGO 1,5% 12/09/22	XS1288903278	Unternehmensanleihen	1.000.000	5,449	
MONDELEZ INT 1,625% 20/01/23	XS1346872580	Unternehmensanleihen	1.000.000	5,68	
RCI BANQUE 1,375% 17/11/20	FR0013053055	Unternehmensanleihen	1.000.000	3,783	
JP MORGAN CHASE 1,5% 27/01/25	XS1174469137	Unternehmensanleihen	1.000.000	7,492	
ANHEUSER BUSCH INBEV 0,8% 20/04/23	BE6276039425	Unternehmensanleihen	1.000.000	6,107	
VIVENDI SA 0,75% 26/05/21	FR0013176302	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,311	
MCDONALD'S CORP. 0,5% 15/01/21	XS1403263723	Unternehmensanleihen	1.000.000	3,98	
RAIFFEISENBANK INTL 0,738% 08/06/18	AT000B013818	Unternehmensanleihen	1.000.000	1,417	

GLENCORE FIN. EUROPE C1,25% 17/03/21	XS1202846819	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,038
TEVA PHARM FIN. II C1,25% 31/03/23	XS1211040917	Unternehmensanleihen	1.000.000	5,914
GOLDMAN SACHS GRP 1,375% 26/07/22	XS1173845436	Unternehmensanleihen	850.000	5,33
				4,49
Der gewichtete Durchschnitt der "Modif. Duration" bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt				6,99

Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:

Es wurden keine Veranlagungen im Interessenkonflikt getätigt.

Informationen zu Pensionsgeschäften:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

Termingeschäfte in Fremdwährung:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Termingeschäfte in Fremdwährung.

Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen Finanzinstrumente

Art	2016		2015	
	Ankäufe	Verkäufe	Ankäufe	Verkäufe
	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro
Staatsanleihen	46.320.885	39.447.949	45.645.919	37.708.440
Quotierte Aktien	9.025.585	0	10.054.194	5.217.336
Summe	55.346.470	39.447.949	55.700.113	42.925.776

Informationen zu Handelskommissionen – ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände

Die Handelskommissionen sind in der vorwiegend in Obligationen investierten Linie Safe Teil der Handelspreise.

PASSIVA**10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2016 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Mitglieder, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben und deren Quoten entsprechend annulliert worden sind. Die Verbindlichkeiten sind inklusive der bei Liquidierung abzuführenden Steuerrückbehalte angeführt. Außerdem sind in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus bezüglich noch abzuführende Steuerrückbehalte für bereits ausbezahlte Ablösungen enthalten.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

257

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	101.713	51.101
Summe	101.713	51.101

20 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung**d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen Euro **105.907** und sind im Einzelnen:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Verbindlichkeit gegenüber Verwaltungsgesellschaft -Kommissionen	105.874	92.415
Verbindlichkeit gegenüber Depotbank - Stempelgebühren für Konto und WP-Depot	33	37
Summe	105.907	92.452

30 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf **Euro 347.676**.

Für weitere Informationen wird auf das Detail der Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Kapital-Ertragssteuer 20% auf die Wertsteigerungen des Fonds	347.676	0
Summe	347.676	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

10 Saldo der Vorsorgeverwaltung

a) Beitragszahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Beiträge zur Gutschrift auf individuellen Positionen	8.544.127	7.909.082
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	2.786.702	2.304.712
Überträge wegen Änderungen Investitionslinie	2.276.984	1.856.795
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	1.537.309	1.501.891
Überträge aus kollektiven Positionen von anderen Fonds	1.402.131	2.351.303
Überträge wegen Änderungen Investitionslinie	1.356.943	1.856.385
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	1.100.134	1.009.855
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	304.739	269.526
Zusätzliche freiwillige individuelle Beiträge	88.702	61.873
Überträge anderer Fonds reine Abfertigung	69.146	45.959
Überträge der angereiften Abfertigung	30.000	0
Freiwillige individuelle Beiträge	12.739	13.071
Summe	19.509.656	19.180.452

b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Vorschüsse	1.132.965	1.459.142
Summe	1.132.965	1.459.142

Der Gesamtbetrag über **Euro 1.132.965** entspricht **106** Vorschuss-Ansuchen auf individuelle Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Überträge auf andere Investitionslinien	2.197.295	2.195.086
Ablösezahlungen	602.313	584.555
Überträge	230.707	66.274
Summe	3.030.315	2.845.915

Der Gesamtbetrag über **Euro 3.030.315** entspricht **28** Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, **26** Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen an andere Fonds und **82** Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen auf eine andere Investitionslinie, deren Quoten in entsprechendem Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

d) Umwandlung in Renten

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Umwandlung in Renten	0	58.946
Summe	0	58.946

Im Berichtsjahr wurde kein neuer Antrag auf Umwandlung in Rente eingereicht.

e) Auszahlungen in Kapitalform

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Auszahlungen in Kapitalform	1.307.272	1.912.938
Summe	1.307.272	1.912.938

Der Gesamtbetrag über **Euro 1.307.272** entspricht **41** Ansuchen um Auszahlung in Kapitalform, wobei die Quoten im entsprechenden Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

259

20 Ergebnis der Vermögensverwaltung

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	1.271.931	2.062.412
Quotierte Obligationen	238.582	664.860
Quotierte Aktien	0	0
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
Bankguthaben	-75	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen	0	0
Andere Finanzinstrumente	0	0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		628
Handelsprovisionen	0	0
Spesen für Wertpapiergeschäfte	0	0
Summe	1.510.438	2.727.900

30 Verwaltungsaufwendungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Fondsverwalter (Bank)	1.249.346	1.077.326
Depotbank	235	114
Summe	1.249.581	1.077.440

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Verwaltungskommission für Fondsverwalter	1.241.807	1.071.836
COVIP-Beiträge	6.539	4.990
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	1.000	500
Summe	1.249.346	1.077.326

b) Depotbank

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	120	50
Negativzinsen auf Fremdwährungskonten	91	40
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	24	24
Summe	235	114

50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer in Höhe von 20 %, welche gemäß Art. 1 Absatz 621 des Gesetzes vom 23.12.2014 Nr. 190 (Stabilitätsgesetz 2015) geschuldet ist.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des Gesetzes vom 23. Juni 2014, Nr. 89 geregelt;
- eine weitere Bestimmung zu Steuererleichterungen für jene Fonds eingeführt, welche in mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren, welche mittels Dekret des Ministers für Wirtschaft und Finanzen vom 19. Juni 2015 festgelegt wurden.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes durchgeführten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

Berechnung der Ersatzsteuer 31/12/2016	Teilbereiche	Gesamtbeträge
Netto-Vermögen zum Jahresende		131.566.673
Ablöse-Zahlungen	602.313	
Vorschuss-Zahlungen	1.132.965	
Überträge	230.707	
Übertrag in andere Investitionslinien	2.197.295	
Auszahlungen in Kapitalform	1.307.272	
Gesamtauszahlungen		5.470.552
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-8.544.127	
Überträge zur Gutschrift auf individuellen Positionen	-2.276.984	
Einzahlung der länger angereiften Abfertigung	-30.000	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-1.100.134	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-1.537.309	
Einzahlungen der Abfertigung	-2.786.702	
Überträge von anderen Fonds	-1.402.131	

Umbuchungen von anderen Investitionslinien	-1.356.943
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-304.739
Freiwillige individuelle Beiträge	-12.739
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-88.702
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	-69.146
Summe Einzahlungen	-19.509.656
Steuerbefreite Einkommen	0
Netto-Vermögen zu Jahresbeginn	114.538.812
Verwaltungsergebnis	2.988.757
(A) Steuergrundlage ordentliche Besteuerung	-345.585
(B) Steuergrundlage reduzierte Besteuerung (62,50% von 3.334.342)	2.083.964
Steuergrundlage (A+B)	1.738.379
Verbindlichkeit Ersatzsteuer 20%	347.676

2.1.2.1.2 Investitionslinie ACTIVITY

2.1.2.1.2.1 Vermögensaufstellung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2016	JAHR 2015
10	Verwaltetes Vermögen	307.320.515	264.264.378
a)	Bankguthaben	17.594.532	15.622.442
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	164.658.626	164.521.330
d)	Quotierte Obligationen	39.307.164	12.164.007
e)	Quotierte Aktien	82.852.565	61.733.267
l)	Abgrenzungsposten	2.393.849	2.365.137
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	513.779	7.858.195
	SUMME AKTIVA	307.320.515	264.264.378
10	Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung	-5.537.383	-5.237.145
a)	Verbindlichkeiten	-5.537.383	-5.237.145
20	Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung	-5.145.701	-7.787.781
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-5.145.701	-7.787.781
30	Steuerverbindlichkeiten	-749.917	-1.089.116
	SUMME PASSIVA	-11.433.001	-14.114.042
100	Netto-Vermögen für Auszahlungen	295.887.514	250.150.336
	ORDNUNGSKONTEN	5.533.272	1.474.303

2.1.2.1.2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2016	JAHR 2015
10	Saldo der Vorsorgeverwaltung	40.854.423	35.676.016
a)	Beitragszahlungen	47.424.850	41.669.407
b)	Vorschusszahlungen	-3.101.012	-2.938.026
c)	Überträge und Ablösungen	-3.184.541	-2.612.466
d)	Rentenleistungen	0	-28.521
e)	Auszahlungen in Kapitalform	-284.874	-414.378
20	Ergebnis der Vermögensverwaltung	8.939.533	9.683.876
a)	Dividenden und Zinsen	7.525.280	6.542.659
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	1.414.253	3.141.217
30	Verwaltungsaufwendungen	-3.306.861	-2.814.790
a)	Fondsverwalter (Bank)	-3.301.461	-2.814.072
b)	Depotbank	-5.400	-718
40	Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)	46.487.095	42.545.102
50	Ersatzsteuer	-749.917	-1.140.167
a)	Ersatzsteuer 20%	-749.917	-1.089.116
b)	Steuermehraufwand 2014	0	-51.051
	Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen (40)+(50)	45.737.178	41.404.935

2.1.2.1.2.3 Anhang**2.1.2.1.2.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten**

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	17.426.332,35082	Euro	250.150.336
Neu ausgestellte Quoten	3.284.727,15214	Euro	47.444.939
Annullierte Quoten	464.025,32963	Euro	6.710.876
Bestehende Quoten zu Jahresende	20.247.034,17333	Euro	295.887.514

* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem entsprechenden Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

2.1.2.1.2.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung**AKTIVA****10 Verwaltetes Vermögen**

Die Vermögensverwaltung hat am 7. Dezember 2005 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr dem Vermögensverwalter zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
Pioneer Investment Management SGRpa	42.500.000

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale des an den Vermögensverwalter erteilten Mandates beschrieben, so wie dieses in den abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben ist.

Vermögens- verwalter	Anlagepolitik	Bezugs-Parameter	Anteil	Kod. Bloomberg	Art	Zugel. Währ.
Pioneer Investment Management SGRpA	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX DJONES STOXX50 RETURN INDEX	75% 25%	JPMGEMLC SX5R	Obligationen Aktien	EUR, CHF, GBP, SEK, NOK; USD, andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2016 insgesamt **Euro 307.320.515** und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
a) Bankguthaben	17.594.532	15.622.442
c) Anleihen von Staaten oder intern. Organisationen	164.658.626	164.521.330
d) Quotierte Obligationen	39.307.164	12.164.007
e) Quotierte Aktien	82.852.565	61.733.267
l) Aktive Abgrenzungsposten	2.393.849	2.365.137
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	513.779	7.858.195
Summe	307.320.515	264.264.378

Der Posten ‚Bankguthaben‘ beinhaltet auch das Sammelkonto mit einem Saldo von Euro 5.472.026, auf welchem die Beitragszahlungen der Eingeschriebenen aller drei Investitionslinien gutgeschrieben werden.

265

Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31.12.2016:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% des GESAMT-Vermögens
STATE STREET BANK SPA K/K LIQUIDITÄT	0000001023501	EUR	903.153	0,29%
K/K LIQUIDITÄT PIONEER	0000001023509	EUR	9.290.120	3,02%
K/K GBP PIONEER	0000001031917	GBP	1.242.712	0,40%
K/K CHF PIONEER	0000001022664	CHF	115.898	0,04%
K/K NOK PIONEER	0000001033715	NOK	12.657	0,00%
K/K DKK PIONEER	0000001023100	DKK	26.221	0,01%
K/K USD PIONEER	0000001037215	USD	4.550	0,00%
K/K SEK PIONEER	0000001034205	SEK	527.195	0,17%

Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Anzahl	Betrag	% des Gesamtvermög.
1	EUR	IT0003934657	BTP 4% 01/02/37	13.400.000	16.482.000	5,36%
2	EUR	ES00000126B2	SPANIEN 2,75% 31/10/24	13.500.000	15.192.900	4,94%
3	EUR	DE0001135424	DEUTSCHLAND 2,5% 04/01/21	13.200.000	14.901.480	4,85%
4	EUR	IT0005012783	BTP ITALIA 1,65% I/L ITCPIUNR 23/04/20 FRANKREICH OAT 4.75%	10.000.000	10.508.057	3,42%
5	EUR	FR0010070060	25/04/35	5.800.000	9.198.220	2,99%
6	EUR	IT0004356843	BTP 4,75% 01/08/23	7.000.000	8.624.700	2,81%
7	EUR	IT0004009673	BTP 3,75% 01/08/21	6.500.000	7.456.800	2,43%
8	EUR	IT0005185456	CCTEU TV 15/07/23	7.000.000	7.049.700	2,29%
9	EUR	ES00000123B9	SPANIEN 5,5% 30/04/21	5.000.000	6.134.500	2,00%
10	EUR	IT0004085210	BTP I/L 2,10% 15/09/17 FRANKREICH OAT 2,25%	5.000.000	5.980.429	1,95%
11	EUR	FR0011619436	25/05/24	5.000.000	5.766.500	1,88%
12	EUR	BE0000308172	BELGIEN 4% 28/03/22	3.500.000	4.303.950	1,40%

13	CHF	CH0038863350	(CH) NESTLE AG	60.412	4.109.411	1,34%
14	EUR	IT0005056541	CCTEU TV 15/12/20	4.000.000	4.087.200	1,33%
15	CHF	CH0012005267	(CH) NOVARTIS AG CHF	59.112	4.078.778	1,33%
16	EUR	DE0001135044	DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	2.400.000	3.960.144	1,29%
17	EUR	FR0011427848	FRANKREICH I/L OAT 0,25% 25/07/24	3.500.000	3.925.412	1,28%
18	EUR	FR0010192997	FRANKREICH OAT 3.75% 25/04/21	3.200.000	3.771.840	1,23%
19	EUR	IE00BV8C9418	IRLAND 1% 15/05/2026	3.500.000	3.582.250	1,17%
20	EUR	DE0001135085	DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28 ROCHE HOLDING AG	2.350.000	3.523.050	1,15%
21	CHF	CH0012032048	GENUSSCHEINE	14.738	3.192.158	1,04%
22	EUR	DE0001135275	DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	1.900.000	3.070.875	1,00%
23	EUR	FR0000131104	BNP PARIBAS	49.162	2.976.759	0,97%
24	EUR	IT0003644769	BTP 4,5% 01/02/20	2.550.000	2.891.445	0,94%
25	EUR	DE0001135382	DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	2.550.000	2.826.930	0,92%
26	EUR	ES00000121L2	SPANIEN 4,6% 30/07/19	2.500.000	2.802.750	0,91%
27	EUR	IT0003132476	ENI SPA	180.517	2.792.598	0,91%
28	EUR	IT0004759673	BTP 5% 01/03/22	2.300.000	2.792.200	0,91%
29	EUR	NL0011821202	ING GROEP NV	208.258	2.784.409	0,91%
30	EUR	FR0010371401	FRANKREICH 4% 25/10/38	1.800.000	2.703.420	0,88%
31	EUR	ES0113900J37	BANCO SANTANDER SA	535.291	2.654.508	0,86%
32	GBP	GB0007980591	BP PLC	398.828	2.373.832	0,77%
33	EUR	DE000BAY0017	BAYER NAMEN AKT	23.556	2.335.106	0,76%
34	EUR	ES00000124H4	SPANIEN 5,15% 31/10/44	1.500.000	2.272.650	0,74%
35	EUR	FR0000120628	AXA (AMS) ROYAL DUTCH SHELL SHS A EUR	94.169	2.258.643	0,73%
36	EUR	GB00B03MLX29	ANHEUSER BUSH INBEV SA	85.044	2.209.868	0,72%
37	EUR	BE0974293251	ANHEUSER BUSH INBEV SA	20.881	2.099.585	0,68%
38	GBP	GB0009252882	GLAXOSMITHKLINE	114.470	2.088.371	0,68%
39	EUR	FR0000120578	SANOFI SA	27.055	2.080.530	0,68%
40	EUR	IT0005172322	BTP 0,95% 15/03/23	2.000.000	1.989.000	0,65%
41	EUR	FR0010773192	FRANKREICH OAT 4.5% 25/04/41	1.200.000	1.944.840	0,63%
42	GBP	GB00BH4HKS39	(LN) VODAFONE GROUP NEW GBP	821.900	1.918.483	0,62%
43	EUR	DE0001135390	DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	1.700.000	1.907.740	0,62%
44	GBP	GB0002875804	BRITISH AMERICAN TOBACCO	34.524	1.863.541	0,61%
45	GBP	GB0002374006	DIAGEO	74.684	1.840.539	0,60%
46	GBP	GB0008706128	LLOYDS BANKING GROUP PLC	2.503.726	1.827.979	0,59%
47	EUR	DE0005557508	DEUTSCHE TELEKOM	109.532	1.791.396	0,58%
48	EUR	DE0007164600	SAP SE INHABER AKTIEN O.N.	21.242	1.759.050	0,57%
49	EUR	IT0001278511	BTP 5.25% 01/11/29	1.250.000	1.692.625	0,55%
50	EUR	FR0000121972	SCHNEIDER ELECTRIC SA	23.576	1.558.609	0,51%

Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren folgende nicht geregelten Ankäufe von Wertpapieren zu verzeichnen:

Wertpapier	Menge	Gegenpartei	Betrag
LYB INTL FIN BV 1,875% 02/03/22	400.000	Royal Bank of Canada	427.144
MORGAN STANLEY 1,75% 11/03/24	273.000	Banca IMI	289.645
SOLVAY 1,625% 02/12/22	600.000	Mizuho International PLC	632.544
UBS GROUP FDG 1,25% 01/09/26	700.000	Mizuho International PLC	679.995
VERIZON COMM INC 1,625% 01/03/24	800.000	Goldman Sachs Intern.	850.294
CCTEU TV 15/11/19	1.500.000	SG Marches de Capitaux	1.548.240
Summe			4.427.862

Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:

267

Anlageart	Italien	Andere EU-Länder	USA	OCSE-Länd.	Nichti OCSE-Länd.	Summe	% des Gesamtvermög.
Staatspapiere	72.066.376	92.592.250	0	0	0	164.658.626	53,58%
Obligationen	2.092.431	28.911.350	6.384.512	278.019	1.640.852	39.307.164	12,79%
Aktien	6.574.421	61.679.243	0	14.598.901	0	82.852.565	26,96%
Summe	80.733.228	183.182.843	6.384.512	14.876.920	1.640.852	286.818.355	93,33%

Wertpapiieranlagen je Währung:

Währung	Gegenwert in Euro
CHF	13.486.745
DKK	1.554.772
EUR	252.785.651
GBP	15.991.187
Totale	286.818.355

Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung Wertpapier	Menge	Mod. Duration	Gewicht. ø
BTP 5.25% 01/11/29	IT0001278511	Ital. Staatsanleihen	1.250.000	9,768	
BTP 4,5% 01/02/20	IT0003644769	Ital. Staatsanleihen	2.550.000	2,876	
BTP 3,75% 01/08/21	IT0004009673	Ital. Staatsanleihen	6.500.000	4,203	
BTP 4% 01/02/37	IT0003934657	Ital. Staatsanleihen	13.400.000	14,125	
BTP 4,75% 01/08/23	IT0004356843	Ital. Staatsanleihen	7.000.000	5,678	
BTP I/L 2,10% 15/09/17	IT0004085210	Ital. Staatsanleihen	5.000.000	0,219	
BTP 5% 01/09/40	IT0004532559	Ital. Staatsanleihen	700.000	15,042	
BTP 5% 01/03/22	IT0004759673	Ital. Staatsanleihen	2.300.000	4,577	
BTP ITALIA 1,65% I/L ITCPIUNR 23/04/20	IT0005012783	Ital. Staatsanleihen	10.000.000	0,358	
BTP 0,95% 15/03/23	IT0005172322	Ital. Staatsanleihen	2.000.000	5,960	
CCTEU TV 15/12/20	IT0005056541	Ital. Staatsanleihen	4.000.000	0,470	
CCTEU TV 15/11/19	IT0005009839	Ital. Staatsanleihen	1.500.000	0,393	
CCTEU TV 15/07/23	IT0005185456	Ital. Staatsanleihen	7.000.000	0,045	
					5,34
FRANKREICH OAT 4.75% 25/04/35	FR0010070060	Ausl. Staatsanleihen	5.800.000	13,479	
DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	DE0001135275	Ausl. Staatsanleihen	1.900.000	15,060	
FRANKREICH OAT 3.75% 25/04/21	FR0010192997	Ausl. Staatsanleihen	3.200.000	4,017	
BELGIEN 4% 28/03/22	BE0000308172	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	4,776	
DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	DE0001135085	Ausl. Staatsanleihen	2.350.000	9,448	
DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	DE0001135044	Ausl. Staatsanleihen	2.400.000	8,383	
FRANKREICH 4% 25/10/38	FR0010371401	Ausl. Staatsanleihen	1.800.000	16,054	
SPANIEN 4,6% 30/07/19	ES00000121L2	Ausl. Staatsanleihen	2.500.000	2,456	
DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	DE0001135382	Ausl. Staatsanleihen	2.550.000	2,429	
FRANKREICH OAT 4.5% 25/04/41	FR0010773192	Ausl. Staatsanleihen	1.200.000	16,773	
DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	DE0001135390	Ausl. Staatsanleihen	1.700.000	2,860	
DEUTSCHLAND 2,5% 04/01/21	DE0001135424	Ausl. Staatsanleihen	13.200.000	3,817	
SPANIEN 5,5% 30/04/21	ES00000123B9	Ausl. Staatsanleihen	5.000.000	3,884	
BELGIEN 4,25% 28/03/41	BE0000320292	Ausl. Staatsanleihen	500.000	16,987	
FRANKREICH I/L OAT 0,25% 25/07/24	FR0011427848	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	0,659	
SPANIEN 5,15% 31/10/44	ES00000124H4	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	17,212	
FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/24	FR0011619436	Ausl. Staatsanleihen	5.000.000	6,850	
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	13.500.000	7,099	
IRLAND 1% 15/05/2026	IE00BV8C9418	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	8,879	
					7,37
ENEL 4,875% 20/02/18	IT0004794142	Unternehmensanleihen	500.000	1,092	
FERROVIAL 3,375% 07/06/21	XS0940284937	Unternehmensanleihen	600.000	4,114	
JP MORGAN CHASE 2,625% 23/04/21	XS0984367077	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,065	
DANSKE BANK C3,875% 04/10/23	XS0974372467	Unternehmensanleihen	600.000	0,782	
ING BANK NV C3,5% TV 21/11/23	XS0995102695	Unternehmensanleihen	600.000	0,906	
VERIZON COMM INC 1,625% 01/03/24	XS1146282634	Unternehmensanleihen	800.000	6,680	
GLAXOSM CAP 1,375% 02/12/24	XS1147605791	Unternehmensanleihen	190.000	7,511	
SWISSCOM AG 1,75% 15/09/25	XS1288894691	Unternehmensanleihen	160.000	0,753	
BANK OF AMERICA 1,625% 14/09/22	XS1290850707	Unternehmensanleihen	308.000	5,432	
CREDIT SUISSE LDN 1,125% 15/09/20	XS1291175161	Unternehmensanleihen	374.000	3,633	
ENI 1,75% 18/01/24	XS1292988984	Unternehmensanleihen	698.000	6,541	
BMW CAPITAL LLC TV 18/03/19	DE000A1Z6M04	Unternehmensanleihen	347.000	0,214	

SANOVI TV 22/03/19	FR0012969012	Unternehmensanleihen	700.000	2,220
AUTOSTRAD 1,875% 04/11/25	XS1316569638	Unternehmensanleihen	145.000	8,125
DAIMLER 0,625% 05/03/20	DE000A168650	Unternehmensanleihen	283.000	3,137
RCI BANQUE 1,375% 17/11/20	FR0013053055	Unternehmensanleihen	189.000	3,783
AUTOSTRAD 1,125% 04/11/21	XS1316567343	Unternehmensanleihen	183.000	0,863
SIMON INT FIN C1,375% 15/11/22	XS1232098001	Unternehmensanleihen	347.000	5,646
BMW FINANCE NV 0,875% 17/11/20	XS1321956333	Unternehmensanleihen	574.000	3,824
CONTINENTAL RUBBER 0,5% 19/02/19	DE000A1Z7C39	Unternehmensanleihen	149.000	2,121
ING 0,75% 24/11/20	XS1324217733	Unternehmensanleihen	100.000	3,850
ALSTRIA C2,25% 24/03/21	XS1323052180	Unternehmensanleihen	500.000	3,989
SOCIETE GENERALE 0,75% 25/11/20	XS1324923520	Unternehmensanleihen	100.000	3,851
SOLVAY 1,625% 02/12/22	BE6282459609	Unternehmensanleihen	700.000	5,646
CRH FUNDING C1,875% 09/01/24	XS1328173080	Unternehmensanleihen	100.000	6,490
SWEDBANK 0,625% 04/01/21	XS1328699878	Unternehmensanleihen	543.000	3,942
AUTOSTRAD 1,75% 26/06/26	XS1327504087	Unternehmensanleihen	473.000	8,639
SVENSKA HANDELSB. 1,125% 14/12/22	XS1333139746	Unternehmensanleihen	470.000	5,766
VONOVIA FINANCE BV 1,625% 15/12/20	DE000A18V138	Unternehmensanleihen	800.000	3,844
BPCE 0,625% 20/04/20	FR0013094836	Unternehmensanleihen	700.000	3,260
MONDELEZ INT 1,625% 20/01/23	XS1346872580	Unternehmensanleihen	594.000	5,680
EASYJET 1,75% 09/02/23	XS1361115402	Unternehmensanleihen	121.000	5,691
SOCIETE GENERALE 0,75% 19/02/21	XS1369614034	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,055
IBM 0,50% 07/09/21	XS1375841159	Unternehmensanleihen	370.000	4,629
BP CAPITAL MARKETS 1,373% 03/03/22	XS1375956569	Unternehmensanleihen	291.000	4,952
DAIMLER 0,50% 09/09/2019	DE000A2AAL23	Unternehmensanleihen	407.000	2,672
COCA COLA HBC FIN BV 1,875% 11/11/24	XS1377682676	Unternehmensanleihen	305.000	7,302
BRITISH TELECOM PLC 0,625% 10/03/21	XS1377680381	Unternehmensanleihen	415.000	4,112
MORGAN STANLEY 1,75% 11/03/24	XS1379171140	Unternehmensanleihen	696.000	6,665
BFCM 0,25% 14/06/19	XS1379128215	Unternehmensanleihen	600.000	2,442
VALEO 1,625% 18/03/26	FR0013139482	Unternehmensanleihen	700.000	8,430
DEUTSCHE TEL INT FIN FLOAT 03/04/20	XS1382791892	Unternehmensanleihen	884.000	0,006
DEUTSCHE POST AG 0,375% 01/04/21	XS1388661651	Unternehmensanleihen	307.000	4,209
ANHEUSER BUSCH INBEV 2,75% 17/03/36	BE6285457519	Unternehmensanleihen	800.000	14,794
DANSKE BANK 0,5% 06/05/21	XS1390245329	Unternehmensanleihen	380.000	4,289
AXA SA 3,375% 06/07/2047	XS1346228577	Unternehmensanleihen	520.000	18,688
TELEFONICA EM 0,75% 13/04/22	XS1394777665	Unternehmensanleihen	1.100.000	5,130
GAS NATURAL FENOSA FIN 1,25% 19/04/26	XS1396767854	Unternehmensanleihen	400.000	8,659
BPCE 2,875% 22/04/26	FR0013155009	Unternehmensanleihen	200.000	7,959
LINDE FIN 1,00% 20/04/28	XS1397134609	Unternehmensanleihen	285.000	10,568
IBERDROLA INT NV 1,125% 21/04/26	XS1398476793	Unternehmensanleihen	300.000	8,719
MERLIN PROPERTIES C2,225% 25/04/23	XS1398336351	Unternehmensanleihen	298.000	5,781
WELLS FARGO 1,375% 26/10/26	XS1400169931	Unternehmensanleihen	601.000	9,108
DIST. INTER. DE ALIM. 1,00% 28/04/21	XS1400342587	Unternehmensanleihen	200.000	4,206
CARREFOUR 0,75% 26/04/24	XS1401331753	Unternehmensanleihen	266.000	7,052
MCDONALD'S CORP. 0,5% 15/01/21	XS1403263723	Unternehmensanleihen	200.000	3,980
KBC GROUP 1,00% 26/04/21	BE6286238561	Unternehmensanleihen	100.000	4,204
UNIBAIL-RODAMCO 2,00% 28/04/2036	XS1401197253	Unternehmensanleihen	188.000	15,791
NATIONWIDE BLD 0,50% 29/10/19	XS1402175811	Unternehmensanleihen	512.000	2,804
GOLDMAN SACHS GRP TV% 29/04/19	XS1402235060	Unternehmensanleihen	692.000	0,085
LIBERTY MUTUAL GROUP 2,75% 04/05/26	XS1403499848	Unternehmensanleihen	400.000	8,054
AROUNDTOWN PROP. 1,50% 03/05/22	XS1403685636	Unternehmensanleihen	300.000	5,016
KERING 1,25% 10/05/26	FR0013165677	Unternehmensanleihen	300.000	8,702

270

DAIMLER 0,25% 11/05/20	DE000A169NA6	Unternehmensanleihen	297.000	3,341
ALIMENTATION COUCHE 1,875% 06/05/26	XS1405816312	Unternehmensanleihen	271.000	8,441
METROVACESA SA 2,375% 23/05/22	XS1416688890	Unternehmensanleihen	300.000	4,982
SKAND.ESK.BK. FLOAT% 26/05/20	XS1419638215	Unternehmensanleihen	905.000	0,168
VIVENDI SA 0,75% 26/05/21	FR0013176302	Unternehmensanleihen	200.000	4,311
HOLCIM FINANCE LUX SA C1,375% 26/05/23	XS1420337633	Unternehmensanleihen	619.000	6,069
SWISS RE ADMIN LTD 1,375% 27/05/23	XS1421827269	Unternehmensanleihen	550.000	6,067
JAB HOLDINGS BV 1,75% 25/05/23	DE000A181034	Unternehmensanleihen	400.000	5,991
SOC GEN 0,75% 26/05/23	XS1418786890	Unternehmensanleihen	400.000	6,209
ESB FINANCE LTD C1,875% 14/06/31	XS1428782160	Unternehmensanleihen	475.000	12,475
RCI BANQUE 0,375% 10/07/19	FR0013181989	Unternehmensanleihen	173.000	2,503
NYKREDIT REALKR. 0,875% 13/06/19	DK0009510992	Unternehmensanleihen	250.000	2,418
BNP PARIBAS 2,25% 11/01/27	XS1470601656	Unternehmensanleihen	420.000	8,631
UBS GROUP FDG 1,25% 01/09/26	CH0336602930	Unternehmensanleihen	976.000	8,970
KONINKLIJKE KPN NV 0,625% 09/04/25	XS1485532896	Unternehmensanleihen	300.000	7,953
DELPHI AUTOMOTIVE PLC 1,6% 15/09/28	XS1485603747	Unternehmensanleihen	144.000	10,504
NORDEA BANK AB 1% 07/09/2026	XS1486520403	Unternehmensanleihen	199.000	9,150
SANOFI C0,50% 13/01/27	FR0013201639	Unternehmensanleihen	500.000	9,636
KBC GROUP 0,75% 18/10/23	BE0002266352	Unternehmensanleihen	600.000	6,580
SANEF SA C 0,95% 19/10/28	FR0013213683	Unternehmensanleihen	500.000	11,035
SKAND.ESK.BK. C1,375% 31/10/28	XS1511589605	Unternehmensanleihen	403.000	10,801
BANQUE FED CRED MUTUEL 1,875% 04/11/26	XS1512677003	Unternehmensanleihen	500.000	8,832
LLOYDS BANK PLC 0,75% 09/11/21	XS1517181167	Unternehmensanleihen	729.000	4,744
LYB INTL FIN BV 1,875% 02/03/22	XS1373987707	Unternehmensanleihen	400.000	4,858
				5,61
Der gewichtete Durchschnitt der Mod. Duration bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt				6,32

Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:

Während des Berichtsjahres wurden folgende Transaktionen durchgeführt, welche gemäß Art. 8, Abs. 7 des Dekrets des Schatzministeriums Nr. 703/96 im Interessenkonflikt sind:

Datum	Art Transaktion	ISIN-Kodex	Finanzinstrument	Menge
04.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	1.157
04.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	3.777
09.02.2016	Verkauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	-28.644
19.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	1.431
19.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	4.673
22.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	8.546
23.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-9.474

26.02.2016	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-19.289
29.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-6.536
01.03.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	157
01.03.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	982
02.03.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-14.076
03.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	23.896
04.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	10.690
11.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	19.874
18.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	5.552
13.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	8.051
15.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	5.595
18.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	6.461
19.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	1.244.774
19.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	31.634
20.04.2016	Verkauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	-25.426
26.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	207.427
28.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	310.597

271

Es wurden keine Operationen im Interessenskonflikt gemäß Ministerialdekret 166/2014 festgestellt.

Informationen zu Pensionsgeschäften:

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

Termingeschäfte in Fremdwährung:

Bei Geschäftsabschluss waren folgende Transaktionen offen:

Transaktion	Währung	Betrag	Gegenw. €	%
FW-Verkauf	Valuta CHF	460.000	428.581	3,15%
Summe				3,15%

Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen von Finanzinstrumenten:

Wertpapier	2016		2015	
	Ankäufe	Verkäufe	Ankäufe	Verkäufe
	Betrag in Euro	Betrags in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro
Staatsanleihen	22.404.588	23.354.202	48.809.155	28.199.285
Quotierte Obligationen	24.365.480	1.888.062	8.702.084	846.785
Quotierte Aktien	108.439.082	94.268.675	86.404.424	82.953.852
Summe	155.209.150	119.510.939	143.915.663	111.999.922

Informationen zu Handels-Kommissionen - ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände:

	Betrag	% der nego. Beträge
Handels-Kommissionen 2016	168.592	0,061%

**Zusammensetzung des Postens
„Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung“:**

Die sonstigen Forderungen in Höhe von **Euro 513.779** setzen sich wie folgt zusammen:

Die Guthaben für zu regelnde Transaktionen sind wie folgt unterteilt:

Beschreibung	Betrag
Zu erhaltende Euro aus Wertpapier-Verkäufen Pioneer	428.582
Forderung Dividenden in EURO	33.309
Forderung zu kassierende Zinsscheine	26.866
Forderung Dividenden in GBP	24.818
Aktivposten Fremdwährungs-Risiko	175
Forderung aus zu regelnden Transaktionen	29
Summe	513.779

PASSIVA**10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2016 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben und deren Quoten entsprechend annulliert worden sind. Außerdem sind in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus bezüglich der noch abzuführenden Steuerrückbehalte für bereits ausbezahlte Ablösungen enthalten sowie die Verbindlichkeiten aller Beitragszahlungen in Erwartung der Anteilsbewertung zum Jahresende. Demzufolge wurden diese Beträge noch nicht in Quoten umgerechnet und als solche nicht als Eingänge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Beiträge in Erwartung der Anteilsbewertung	5.471.048	5.159.140
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	65.335	70.821
Verbindlichkeiten g/Arbeitgeber für Rückerstattung	1.000	7.184
Summe	5.537.383	5.237.145

20 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung

d) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen **Euro 5.145.701** und sind im Einzelnen:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Zu übergebende Euro für zu regelnde Ankäufe	4.427.862	2.145.763
Zu übergebende Fremdwährung CHF	428.582	0
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Kommissionen	288.997	244.325
Abgrenzung Minusvalenz Risikogeschäft	236	0
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank – Stempelgebühr für Konto und WP-Depot	24	30
Zu übergebende Fremdwährung GBP	0	5.397.663
Summe	5.145.701	7.787.781

273

30 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf **Euro 749.917**.
Für weitere Informationen wird auf das Detail der Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Kapital-Ertragssteuer 20% auf die Wertsteigerungen des Fonds	749.917	1.089.116
Summe	749.917	1.089.116

ORDNUNGSKONTEN

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen	4.427.862	275.616
Guthaben aus zu erhaltende Beitragszahlungen	1.105.410	1.198.687
Gegenkonto zu übergebende Wertpapiere	0	304.019
Summe aktive Ordnungskonten	5.533.272	1.778.322
Gegenkonto zu erhaltende Wertpapiere	4.427.862	275.616
Zu erhaltende Beitragszahlungen	1.105.410	1.198.687
Gegenkonto zu erhaltende Wertpapiere	0	304.019
Summe passive Ordnungskonten	5.533.272	1.778.322

Im Posten "Zu erhaltende Beitragszahlungen" wurden, in Abweichung des Kompetenzprinzips, die 2016 fälligen, aber nicht bezahlten Beiträge verbucht. Die Betriebe senden jeweils zur Fälligkeit entsprechende Aufstellungen mit den Einzeldaten der geschuldeten Einzahlungen je Eingeschriebenen. Diese Beträge werden, falls noch nicht eingezahlt, als zu erhaltende Beitragszahlungen ausschließlich in dieser Investitionslinie verbucht.

Die Beträge der Posten ‚zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ und ‚zu übergebende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ sowie der entsprechenden Gegenkonten wurden mit dem Kauf- bzw. Verkaufspreis errechnet.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

10 Saldo der Vorsorgeverwaltung

a) Beitragszahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	17.265.428	13.335.745
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	9.651.783	8.048.257
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	5.109.707	4.644.400
Beiträge aus kollektiven Überträgen von anderen Fonds	4.383.814	4.804.722
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	3.663.022	2.936.620
Überträge auf individuelle Positionen	3.037.175	2.705.891
Beiträge aus Linien-Überträge	2.708.443	3.984.561
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	1.010.486	858.900
Zusätzliche freiwillige individuelle Beiträge	289.626	214.683
Beiträge aus Überträgen anderer Fonds reine Abfertigung	172.880	103.476
Beiträge aus angereifter Abfertigung	97.904	0
Freiwillige individuelle Beiträge	34.582	32.153
Aktive Rundungen auf Beiträgen	0	1
Passive Rundungen auf Beiträgen	0	-2
Summe	47.424.850	41.669.407

b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Vorschüsse	3.101.012	2.938.026
Summe	3.101.012	2.938.026

Der Gesamtbetrag über **Euro 3.101.012** entspricht **271** Vorschuss-Ansuchen auf individuelle Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Umbuchungen auf andere Investitionslinie	1.485.208	1.584.851
Ablösezahlungen	1.305.731	785.438
Überträge	393.602	242.177
Summe	3.184.541	2.612.466

Der Gesamtbetrag über **Euro 3.184.541** entspricht **63** Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, **40** Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen an andere Fonds und **48** Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen auf eine andere Investitionslinie, wobei die entsprechenden Quoten in entsprechendem Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

d) Umwandlung in Renten

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Umwandlung in Renten	0	28.521
Summe	0	28.521

Es wurde kein Antrag auf Umwandlung in Rente gestellt.

e) Auszahlungen in Kapitalform

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Auszahlungen in Kapitalform	284.874	414.378
Summe	284.874	414.378

Der Gesamtbetrag über **Euro 284.874** entspricht **11** Ansuchen um Auszahlung in Kapitalform, wobei die Quoten im entsprechenden Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

275

20 Ergebnis der Vermögensverwaltung

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	4.367.298	654.260
Quotierte Obligationen	408.352	555.896
Quotierte Aktien	2.749.956	3.287.336
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	387
Bankguthaben	-326	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen	0	0
Andere Finanzinstrumente	0	0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		-2.701.260
Handelsprovisionen	0	-168.592
Spesen für Wertpapiergeschäfte	0	-213.774
Summe	7.525.280	1.414.253

30 Verwaltungsaufwendungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Fondsverwalter (Bank)	3.301.461	2.814.072
Depotbank	5.400	718
Summe	3.306.861	2.814.790

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Verwaltungskommission für Fondsverwalter	3.284.764	2.800.326
COVIP-Beitrag	15.047	12.396
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	1.650	1.350
Summe	3.301.461	2.814.072

b) Depotbank

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Negativzinsen auf Fremdwährungskonten	5.086	624
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	174	70
Kommissionen der Depotbank	116	0
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	24	24
Summe	5.400	718

50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer in Höhe von 20 %, welche gemäß Art. 1 Absatz 621 des Gesetzes vom 23.12.2014 Nr. 190 (Stabilitätsgesetz 2015) geschuldet ist.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des Gesetzes vom 23. Juni 2014, Nr. 89 geregelt;
- eine weitere Bestimmung zu Steuererleichterungen für jene Fonds eingeführt, welche in mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren, welche mittels Dekret des Ministers für Wirtschaft und Finanzen vom 19. Juni 2015 festgelegt wurden.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes durchgeführten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

Berechnung Ersatzsteuer 31/12/2016	Teilbereiche	Gesamtbeträge
Netto-Vermögen zum Jahresende		296.637.431
Ablöse-Zahlungen	1.305.731	
Vorschuss-Zahlungen	3.101.012	
Überträge an andere Fonds	393.602	
Umbuchungen auf andere Investitionslinien	1.485.208	
Auszahlungen in Kapitalform	284.874	
Gesamtauszahlungen		6.570.427
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-17.265.428	
Überträge auf individuelle Positionen	-3.037.175	
	-97.904	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-3.663.022	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-5.109.707	
Einzahlungen der Abfertigung	-9.651.783	
Überträge von anderen Fonds	-4.383.814	
Umbuchungen aus anderen Investitionslinien	-2.708.443	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-1.010.486	
Freiwillige individuelle Beiträge	-34.582	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-289.626	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	-172.880	
Summe Einzahlungen		-47.424.850
Steuerbefreite Einkommen		0
Netto-Vermögen zu Jahresbeginn		250.150.336
Verwaltungsergebnis		5.632.672
(A) Steuergrundlage ordentliche Besteuerung		611.113
(B) Steuergrundlage reduzierte Besteuerung (62,50% von 5.021.559)		3.138.474
Steuergrundlage (A+B)		3.749.587
Verbindlichkeit Ersatzsteuer 20%		749.917

2.1.2.1.3 Investitionslinie DYNAMIC

2.1.2.1.3.1 Vermögensaufstellung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2016	JAHR 2015
10	Verwaltetes Vermögen	84.533.510	76.685.784
a)	Bankguthaben	3.063.456	1.852.122
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	14.540.667	19.658.127
d)	Quotierte Obligationen	9.227.750	3.867.084
e)	Quotierte Aktien	57.078.664	45.947.818
l)	Abgrenzungsposten	219.552	297.733
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	403.421	5.062.900
	SUMME AKTIVA	84.533.510	76.685.784
10	Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung	-15.699	-46.004
a)	Verbindlichkeiten	-15.699	-46.004
20	Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung	-1.321.033	-4.972.253
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-1.321.033	-4.972.253
30	Steuerverbindlichkeiten	-249.227	-745.353
	SUMME PASSIVA	-1.585.959	-5.763.610
100	Netto-Vermögen für Auszahlungen	82.947.551	70.922.174
	ORDNUNGSKONTEN	867.164	203.983

2.1.2.1.3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2016	JAHR 2015
10	Saldo der Vorsorgeverwaltung	10.810.651	6.313.493
a)	Beitragszahlungen	13.100.971	10.502.395
b)	Vorschusszahlungen	-1.117.632	-1.400.467
c)	Überträge und Ablösungen	-1.172.688	-2.597.926
e)	Auszahlungen in Kapitalform	0	-190.509
20	Ergebnis der Vermögensverwaltung	2.530.317	4.911.810
a)	Dividenden und Zinsen	2.502.419	2.012.015
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	27.898	2.899.795
30	Verwaltungsaufwendungen	-1.066.364	-967.719
a)	Fondsverwalter (Bank)	-1.064.487	-967.337
b)	Depotbank	-1.877	-382
40	Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)	12.274.604	10.257.584
50	Ersatzsteuer	-249.227	-764.997
a)	Ersatzsteuer 20%	-249.227	-745.353
b)	Steuermehraufwand 2014	0	-19.644
	Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen (40)+(50)	12.025.377	9.492.587

279

2.1.2.1.3.3 Anhang

2.1.2.1.3.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	5.812.821,65033	Euro	70.922.174
Neu ausgestellte Quoten	1.098.240,00548	Euro	13.101.349
Annullierte Quoten	196.237,55421	Euro	2.329.668
Bestehende Quoten zu Jahresende	6.714.824,10160	Euro	82.947.551

* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem entsprechenden Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

2.1.2.1.3.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

10 Verwaltetes Vermögen

Die Vermögensverwaltung hat am 17. August 2007 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr dem Vermögensverwalter zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
Pioneer Investment Management SGR S.p.A.	10.000.000

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale des an den Vermögensverwalter erteilten Mandates beschrieben, so wie dieses in den abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben ist.

Vermögensverwalter	Anlagepolitik	Bezugsparameter	Anteil	Kodex Bloomberg	Art	zugelassene Währungen
Pioneer Investment Management SGR S.p.A.	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	35%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR
		DJONES STOXX50 RETURN INDEX	65%	SX5R	Aktien	EUR, CHF, GBP, SEK; andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2016 insgesamt **Euro 84.533.510** und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
a) Bankguthaben	3.063.456	1.852.122
c) Anleihen begeben von Staaten oder anderen intern. Organisationen	14.540.667	19.658.127
d) Quotierte Obligationen	9.227.750	3.867.084
e) Quotierte Aktien	57.078.664	45.947.818
l) Aktive Abgrenzungen	219.552	297.733
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	403.421	5.062.900
Summe	84.533.510	76.685.784

Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31. Dezember 2016:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% DES GESAMT-VERMÖGENS
STATE STREET BANK SPA K/K LIQUIDITÄT	0000001023505	EUR	618.000	0,73%
K/K LIQUIDITÄT PIONEER	0000001023511	EUR	1.722.310	2,04%
K/K GBP PIONEER	0000001031919	GBP	599.134	0,71%
K/K CHF PIONEER	0000001022666	CHF	43.205	0,05%
K/K NOK PIONEER	0000001033716	NOK	3.107	0,00%
K/K SEK PIONEER	0000001034207	SEK	25.340	0,03%
C/C USD PIONEER	0000001037216	USD	3.333	0,00%
K/K DKK PIONEER	0000001023101	DKK	49.027	0,06%

281

Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Menge	Betrag	% des Gesamtvermögens
1	EUR	CH0038863350	(DE) NESTLE AG	41.025	2.797.905	3,31%
2	CHF	CH0012005267	(CH) NOVARTIS AG CHF	40.343	2.783.701	3,29%
3	CHF	CH0012032048	ROCHE HOLDING AG GENUSSCHEINE	10.059	2.178.716	2,58%
4	EUR	IT0003934657	BTP 4% 01/02/37	1.700.000	2.091.000	2,47%
5	EUR	FR0000131104	BNP PARIBAS	33.435	2.024.489	2,39%
6	EUR	IT0003132476	ENI SPA	123.134	1.904.883	2,25%
7	EUR	NL0011821202	ING GROEP NV	141.989	1.898.393	2,25%
8	EUR	ES0113900J37	BANCO SANTANDER SA	365.000	1.810.035	2,14%
9	EUR	IT0004356843	BTP 4,75% 01/08/23	1.450.000	1.786.545	2,11%
10	GBP	GB0007980591	BP PLC	271.943	1.618.610	1,91%
11	EUR	DE000BAY0017	BAYER NAMEN AKT	16.062	1.592.226	1,88%
12	EUR	FR0000120628	AXA	64.212	1.540.125	1,82%
13	EUR	GB00B03MLX29	(AMS) ROYAL DUTCH SHELL SHS A EUR	57.857	1.503.414	1,78%
14	EUR	BE0974293251	ANHEUSER BUSH INBEV SA	14.237	1.431.530	1,69%
15	GBP	GB0009252882	GLAXOSMITHKLINE	78.205	1.426.759	1,69%
16	EUR	FR0000120578	SANOFI SA	18.456	1.419.266	1,68%
17	GBP	GB00BH4HKS39	(LN) VODAFONE GROUP NEW GBP	560.438	1.308.177	1,55%
18	GBP	GB0002875804	BRITISH AMERICAN TOBACCO	23.539	1.270.591	1,50%
19	GBP	GB0002374006	DIAGEO	50.924	1.254.989	1,48%

20	GBP	GB0008706128	LLOYDS BANKING GROUP PLC	1.707.226	1.246.452	1,47%
21	EUR	DE0005557508	DEUTSCHE TELEKOM	74.708	1.221.849	1,45%
22	EUR	DE0007164600	SAP SE INHABER AKTIEN O.N.	14.481	1.199.172	1,42%
23	EUR	ES00000126B2	SPANIEN 2,75% 31/10/24	1.000.000	1.125.400	1,33%
24	DKK	DK0060534915	NOVO NORDISK AS SHS B NEW	31.361	1.074.417	1,27%
25	EUR	FR0000121972	SCHNEIDER ELECTRIC SA	16.044	1.060.669	1,25%
26	EUR	IT0005012783	BTP ITALIA 1,65% I/L ITCPIUNR 23/04/20	1.000.000	1.050.806	1,24%
27	EUR	FR0000120271	TOTAL	20.804	1.013.571	1,20%
28	GBP	GB0005405286	(LN) HSBC HOLDINGS GBP	128.444	985.480	1,17%
29	GBP	GB0007099541	PRUDENTIAL PLC	50.392	957.894	1,13%
30	EUR	FR0000125007	CIE DE SAINT GOBAIN	19.908	881.029	1,04%
31	EUR	ES0178430E18	TELEFONICA	99.879	880.933	1,04%
32	EUR	FR0000120321	L'OREAL	4.954	859.024	1,02%
33	GBP	GB0007188757	RIO TINTO PLC	22.162	817.570	0,97%
34	EUR	NL0010273215	ASML HOLDING NV	7.552	805.421	0,95%
35	EUR	FR0000121014	L.V.M.H. MOET HENNESSY VUITTON SE	4.398	797.797	0,94%
36	GBP	GB0004544929	IMPERIAL BRANDS PLC (EX TOBACCO)	19.157	792.633	0,94%
37	EUR	CH0012214059	(PA) LAFARGEHOLCIM LTD	15.198	758.608	0,90%
38	EUR	ES00000124H4	SPANIEN 5,15% 31/10/44	500.000	757.550	0,90%
39	EUR	DE0001135085	DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	500.000	749.585	0,89%
40	EUR	IE0004906560	KERRY GROUP PLC	10.728	728.431	0,86%
41	GBP	GB0031348658	BARCLAYS PLC	278.020	725.590	0,86%
42	EUR	IT0003856405	FINMECCANICA	53.695	716.291	0,85%
43	EUR	IT0004759673	BTP 5% 01/03/22	573.000	695.622	0,82%
44	EUR	ES0144580Y14	IBERDROLA NEW SA	111.362	694.231	0,82%
45	EUR	IT0004085210	BTP I/L 2,10% 15/09/17	550.000	657.847	0,78%
46	EUR	IT0003493258	BTP 4,25% 01/02/19	570.000	621.870	0,74%
47	EUR	ES00000123B9	SPANIEN 5,5% 30/04/21	500.000	613.450	0,73%
48	EUR	DE0007664039	VOLKSWAGEN AG PRIV.	4.573	609.810	0,72%
49	EUR	FI0009000681	NOKIA OYJ	125.772	577.042	0,68%
50	EUR	FR0011427848	FRANKREICH I/L OAT 0,25% 25/07/24	500.000	560.773	0,66%

Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren folgende nicht geregelten Ankäufe von Wertpapieren zu verzeichnen:

Wertpapier	Menge	Gegenpartei	Betrag
MORGAN STANLEY 1,75% 11/03/24	142.000	Banca IMI	150.658
UBS GROUP FDG 1,25% 01/09/26	200.000	Mizuho International PLC	194.284
VERIZON COMM INC 1,625% 01/03/24	200.000	Goldman Sachs Intern.	212.574
CCTEU TV 15/11/19	300.000	SG Marches de Capitaux	309.648
Summe			867.164

Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:

Anlageart	Italien	Andere EU-Länder	USA	OECD-Länder	Nicht OECD-Länder	Summe	% des Ges. verm.
Staatsanleihen	8.762.510	5.778.157	0	0	0	14.540.667	17,20%
Obligationen	674.290	6.414.108	1.708.290	102.590	328.472	9.227.750	10,92%
Aktien	4.492.475	42.631.781	0	9.954.408	0	57.078.664	67,52%
Summe	13.929.275	54.824.046	1.708.290	10.056.998	328.472	80.847.081	95,64%

Wertpapieranlagen je Währung

Fremdwährung	Gegenwert in Euro
CHF	6.397.894
DKK	1.074.417
EUR	60.425.015
GBP	12.949.755
Summe	80.847.081

283

Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung Wertpapier	Menge	Mod. Duration	Gewicht. Ø
BTP 4,25% 01/02/19	IT0003493258	Ital. Staatsanleihen	570.000	1,988	
BTP 4% 01/02/37	IT0003934657	Ital. Staatsanleihen	1.700.000	14,125	
BTP 4,75% 01/08/23	IT0004356843	Ital. Staatsanleihen	1.450.000	5,678	
BTP I/L 2,10% 15/09/17	IT0004085210	Ital. Staatsanleihen	550.000	0,219	
BTP 5% 01/09/40	IT0004532559	Ital. Staatsanleihen	100.000	15,042	
BTP 5% 01/03/22	IT0004759673	Ital. Staatsanleihen	573.000	4,577	
BTP ITALIA 1,65% I/L ITCPIUNR 23/04/20	IT0005012783	Ital. Staatsanleihen	1.000.000	0,358	
CCTEU TV 15/12/20	IT0005056541	Ital. Staatsanleihen	500.000	0,470	
CCTEU TV 15/11/19	IT0005009839	Ital. Staatsanleihen	300.000	0,393	
BTP 0,95% 15/03/23	IT0005172322	Ital. Staatsanleihen	450.000	5,960	
CCTEU TV 15/07/23	IT0005185456	Ital. Staatsanleihen	450.000	0,045	
					5,68
FRANKREICH OAT 5.75% 25/10/32	FR0000187635	Ausl. Staatsanleihen	100.000	11,847	
FRANKREICH OAT 4.75% 25/04/35	FR0010070060	Ausl. Staatsanleihen	300.000	13,479	
DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	DE0001135275	Ausl. Staatsanleihen	180.000	15,060	
DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	DE0001135085	Ausl. Staatsanleihen	500.000	9,448	
FRANKREICH OAT 4.5% 25/04/41	FR0010773192	Ausl. Staatsanleihen	300.000	16,773	
SPANIEN 5,5% 30/04/21	ES00000123B9	Ausl. Staatsanleihen	500.000	3,884	
BELGIEN 4,25% 28/03/41	BE0000320292	Ausl. Staatsanleihen	100.000	16,987	
DEUTSCHLAND 2,5% 04/07/44	DE0001135481	Ausl. Staatsanleihen	50.000	21,124	
FRANKREICH I/L OAT 0,25% 25/07/24	FR0011427848	Ausl. Staatsanleihen	500.000	0,659	
SPANIEN 5,15% 31/10/44	ES00000124H4	Ausl. Staatsanleihen	500.000	17,212	

FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/24	FR0011619436	Ausl. Staatsanleihen	100.000	6,850
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	7,099
IRLAND 1% 15/05/2026	IE00BV8C9418	Ausl. Staatsanleihen	200.000	8,879
				10,14
ENEL 4,875% 20/02/18	IT0004794142	Unternehmensanleihen	150.000	1,092
FERROVIAL 3,375% 07/06/21	XS0940284937	Unternehmensanleihen	150.000	4,114
JP MORGAN CHASE 2,625% 23/04/21	XS0984367077	Unternehmensanleihen	300.000	4,065
DANSKE BANK C3,875% 04/10/23	XS0974372467	Unternehmensanleihen	150.000	0,782
ING BANK NV C3,5% TV 21/11/23	XS0995102695	Unternehmensanleihen	150.000	0,906
VERIZON COMM INC 1,625% 01/03/24	XS1146282634	Unternehmensanleihen	200.000	6,68
BNP PARIBAS TV 20/05/19	XS1069282827	Unternehmensanleihen	200.000	0,147
SWISSCOM AG 1,75% 15/09/25	XS1288894691	Unternehmensanleihen	100.000	0,753
BANK OF AMERICA 1,625% 14/09/22	XS1290850707	Unternehmensanleihen	100.000	5,432
CREDIT SUISSE LDN 1,125% 15/09/20	XS1291175161	Unternehmensanleihen	124.000	3,633
ENI 1,75% 18/01/24	XS1292988984	Unternehmensanleihen	194.000	6,541
BMW CAPITAL LLC TV 18/03/19	DE000A1Z6M04	Unternehmensanleihen	99.000	0,214
SANOVI TV 22/03/19	FR0012969012	Unternehmensanleihen	200.000	2,22
DAIMLER 0,625% 05/03/20	DE000A168650	Unternehmensanleihen	81.000	3,137
RCI BANQUE 1,375% 17/11/20	FR0013053055	Unternehmensanleihen	54.000	3,783
AUTOSTRAD 1,125% 04/11/21	XS1316567343	Unternehmensanleihen	100.000	0,863
SIMON INT FIN C1,375% 15/11/22	XS1232098001	Unternehmensanleihen	101.000	5,646
BMW FINANCE NV 0,875% 17/11/20	XS1321956333	Unternehmensanleihen	164.000	3,824
CONTINENTAL RUBBER 0,5% 19/02/19	DE000A1Z7C39	Unternehmensanleihen	43.000	2,121
ALSTRIA C2,25% 24/03/21	XS1323052180	Unternehmensanleihen	100.000	3,989
SOCIETE GENERALE 0,75% 25/11/20	XS1324923520	Unternehmensanleihen	100.000	3,851
SOLVAY 1,625% 02/12/22	BE6282459609	Unternehmensanleihen	100.000	5,646
SWEDBANK 0,625% 04/01/21	XS1328699878	Unternehmensanleihen	181.000	3,942
AUTOSTRAD 1,75% 26/06/26 14/12/22	XS1327504087	Unternehmensanleihen	202.000	8,639
VONOVIA FINANCE BV 1,625% 15/12/20	DE000A18V138	Unternehmensanleihen	200.000	3,844
BPCE 0,625% 20/04/20	FR0013094836	Unternehmensanleihen	200.000	3,26
MONDELEZ INT 1,625% 20/01/23	XS1346872580	Unternehmensanleihen	170.000	5,68
SOCIETE GENERALE 0,75% 19/02/21	XS1369614034	Unternehmensanleihen	200.000	4,055
IBM 0,50% 07/09/21	XS1375841159	Unternehmensanleihen	100.000	4,629
BP CAPITAL MARKETS 1,373% 03/03/22	XS1375956569	Unternehmensanleihen	100.000	4,952
DAIMLER 0,50% 09/09/2019	DE000A2AAL23	Unternehmensanleihen	115.000	2,672
COCA COLA HBC FIN BV 1,875% 11/11/24	XS1377682676	Unternehmensanleihen	100.000	7,302
BRITISH TELECOM PLC 0,625% 10/03/21	XS1377680381	Unternehmensanleihen	104.000	4,112
MORGAN STANLEY 1,75% 11/03/24	XS1379171140	Unternehmensanleihen	250.000	6,665
BFCM 0,25% 14/06/19	XS1379128215	Unternehmensanleihen	200.000	2,442
DEUTSCHE TEL INT FIN FLOAT 03/04/20	XS1382791892	Unternehmensanleihen	249.000	0,006

ANHEUSER BUSCH INBEV 2,75% 17/03/36	BE6285457519	Unternehmensanleihen	200.000	14,794
DANSKE BANK 0,5% 06/05/21	XS1390245329	Unternehmensanleihen	100.000	4,289
TELEFONICA EM 0,75% 13/04/22	XS1394777665	Unternehmensanleihen	200.000	5,13
BPCE 2,875% 22/04/26	FR0013155009	Unternehmensanleihen	100.000	7,959
LINDE FIN 1,00% 20/04/28	XS1397134609	Unternehmensanleihen	64.000	10,568
MERLIN PROPERTIES C2,225% 25/04/23	XS1398336351	Unternehmensanleihen	100.000	5,781
WELLS FARGO 1,375% 26/10/26	XS1400169931	Unternehmensanleihen	121.000	9,108
CARREFOUR 0,75% 26/04/24	XS1401331753	Unternehmensanleihen	101.000	7,052
MCDONALD'S CORP. 0,5% 15/01/21	XS1403263723	Unternehmensanleihen	100.000	3,98
NATIONWIDE BLD 0,50% 29/10/19	XS1402175811	Unternehmensanleihen	114.000	2,804
GOLDMAN SACHS GRP TV% 29/04/19	XS1402235060	Unternehmensanleihen	161.000	0,085
KERING 1,25% 10/05/26	FR0013165677	Unternehmensanleihen	100.000	8,702
DAIMLER 0,25% 11/05/20	DE000A169NA6	Unternehmensanleihen	59.000	3,341
ALIMENTATION COUCHE 1,875% 06/05/26	XS1405816312	Unternehmensanleihen	100.000	8,441
METROVACESA SA 2,375% 23/05/22	XS1416688890	Unternehmensanleihen	100.000	4,982
VIVENDI SA 0,75% 26/05/21	FR0013176302	Unternehmensanleihen	100.000	4,311
HOLCIM FINANCE LUX SA C1,375% 26/05/23	XS1420337633	Unternehmensanleihen	113.000	6,069
SWISS RE ADMIN LTD 1,375% 27/05/23	XS1421827269	Unternehmensanleihen	133.000	6,067
JAB HOLDINGS BV 1,75% 25/05/23	DE000A181034	Unternehmensanleihen	100.000	5,991
SOC GEN 0,75% 26/05/23	XS1418786890	Unternehmensanleihen	100.000	6,209
ESB FINANCE LTD C1,875% 14/06/31	XS1428782160	Unternehmensanleihen	100.000	12,475
RCI BANQUE 0,375% 10/07/19	FR0013181989	Unternehmensanleihen	39.000	2,503
NYKREDIT REALKR. 0,875% 13/06/19	DK0009510992	Unternehmensanleihen	100.000	2,418
BNP PARIBAS 2,25% 11/01/27	XS1470601656	Unternehmensanleihen	101.000	8,631
UBS GROUP FDG 1,25% 01/09/26	CH0336602930	Unternehmensanleihen	200.000	8,97
KONINKLIJKE KPN NV 1,125% 11/09/28	XS1485533431	Unternehmensanleihen	100.000	10,785
SANOFI C0,50% 13/01/27	FR0013201639	Unternehmensanleihen	100.000	9,636
SKAND.ESK.BK. C1,375% 31/10/28	XS1511589605	Unternehmensanleihen	100.000	10,801
BANQUE FED CRED MUTUEL 1,875% 04/11/26	XS1512677003	Unternehmensanleihen	100.000	8,832
LLOYDS BANK PLC 0,75% 09/11/21	XS1517181167	Unternehmensanleihen	312.000	4,744
				4,99
Der gewichtete Durchschnitt der 'mod. Duration' bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt				6,50

Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:

Während des Berichtsjahres wurden folgende Transaktionen durchgeführt, welche gemäß Art. 8, Abs. 7 des Dekrets des Schatzministeriums Nr. 703/96 im Interessenkonflikt sind:

Datum	Art Transaktion	ISIN-Kodex	Finanzinstrument	Menge
04.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	299
04.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	976
09.02.2016	Verkauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	-21.384
19.02.2016	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	778
19.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	2.538
22.02.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	5.890
23.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-6.867
26.02.2016	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-13.804
29.02.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-4.667
02.03.2016	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-9.938
03.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	16.882
04.03.2016	Ankauf	CH0012138530	CREDIT SWISS NEW	7.557
11.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	14.038
18.03.2016	Ankauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	3.905
13.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	5.743
15.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	3.940
18.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	4.559
19.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	879.388
19.04.2016	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	22.359
20.04.2016	Verkauf	IT0003261697	AZIMUT HOLDING	-17.943
26.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	146.466
28.04.2016	Ankauf	IT0000068525	SAIPEM	219.425

Es wurden keine Operationen im Interessenskonflikt gemäß Ministerialdekret 166/2014 festgestellt.

Informationen zu Pensionsgeschäften

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

Termingeschäfte in Fremdwährung:

Zum Jahresende waren folgende Transaktionen offen:

Transaktion	Währung	Betrag	Gegenwert	%
Verkauf	CHF	385.000	357.475	5,57%
Summe				5,57%

Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen von Finanzinstrumenten:

Art Wertpapier	2016		2015	
	Ankäufe	Verkäufe	Ankäufe	Verkäufe
	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro
Staatsanleihen	4.305.522	7.977.830	7.595.906	5.169.182
Quotierte Obligationen	5.187.802	577.205	2.911.223	100.000
Quotierte Aktien	75.922.282	68.164.362	62.581.707	60.763.719
Summe	85.415.606	76.719.397	73.088.836	66.032.901

287

Informationen zu Handels-Kommissionen - ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände:

	Betrag	% auf Gesamt-Betrag
Handels-Kommissionen 2016	119.552	0,074%

Zusammensetzung des Postens**„Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung“**Die sonstigen Forderungen in Höhe von **Euro 403.421** setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Betrag
Zu erhaltende Euro w/Verkauf Wertpapiere Pioneer	357.475
Forderung Dividenden in EURO	22.667
Forderungen Dividenden in GBP	17.278
Forderung aus zu regelnde Zinsscheine	5.994
Sonstige Forderungen	7
Summe	403.421

PASSIVA**10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2016 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Mitglieder, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben und deren Quoten entsprechend annulliert worden sind. Die Verbindlichkeiten sind inklusive der bei Liquidierung abzuführenden Steuerrückbehalte angeführt. Außerdem sind in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus bezüglich noch abzuführende Steuerrückbehalte für bereits ausbezahlte Ablösungen enthalten.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	15.699	46.004
Summe	15.699	46.004

20 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung**d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen **Euro 1.321.033** und sind im Einzelnen:

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Verbindlichkeiten zu regelnde Euro-Liquidität	867.164	12.056
CHF Verbindlichkeiten in FW	357.475	0
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Kommissionen	95.106	81.317
Verbindlichkeiten aus FW-Wechselkursänderungen	1.280	0
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank – Stempelgebühren für Konto und WP-Depot	8	26
GBP Verbindlichkeiten in FW	0	2.986.995
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Verwaltungsgebühren	0	1.891.859
Summe	1.321.033	4.972.253

30 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf **Euro 249.227**.
Für weitere Informationen wird auf das Detail der Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Kapital-Ertragssteuer 20% auf die Wertsteigerungen des Fonds	249.227	745.353
Summe	249.227	745.353

ORDNUNGSKONTEN

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen	867.164	203.984
Gegenkonto für zu übergebende Wertpapiere	0	226.331
Summe aktive Ordnungskonten	867.164	430.315
Zu übergebende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen	0	226.331
Gegenkonto für zu erhaltende Wertpapiere	867.164	203.984
Summe passive Ordnungskonten	867.164	430.315

289

Die Beträge der Posten ‚zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ und ‚zu übergebende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ sowie der entsprechenden Gegenkonten wurden mit dem Kauf- bzw. Verkaufspreis errechnet.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

10 Saldo der Vorsorgeverwaltung

a) Beitragszahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	4.033.646	3.130.695
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	3.400.735	3.045.382
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	1.866.801	1.764.038
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	1.246.134	1.110.811
Überträge auf individuelle Positionen	745.860	273.358
Überträgen auf kollektive Positionen von anderen Fonds	681.895	329.533
Beiträge aus Linien-Umbuchungen	510.676	294.055
Individuelle Beiträge Abfertigung	448.495	385.338
Freiwillige zusätzliche individuelle Beiträge	125.076	116.910
Freiwillige individuelle Beiträge	37.215	35.353
Überträge von anderen Fonds reine Abfertigung	4.438	16.921
Aktive Rundungen	0	1
Summe	13.100.971	10.502.395

b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Vorschüsse	1.117.632	1.400.467
Summe	1.117.632	1.400.467

Der Gesamtbetrag über **Euro 1.117.632** entspricht **83** Vorschuss-Ansuchen zu Lasten individueller Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Umbuchungen auf andere Investitionslinien	893.560	2.355.064
Ablösezahlungen	193.331	201.209
Überträge	85.797	41.653
Summe	1.172.688	2.597.926

Der Gesamtbetrag über **Euro 1.172.688** entspricht **20** Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, **13** Ansuchen auf Übertragung von individuellen Positionen an andere Fonds und **36** Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen auf eine andere Investitionslinie, deren Quoten in entsprechendem Ausmaß im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

e) Auszahlungen in Kapitalform

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Auszahlungen in Kapitalform	0	190.509
Summe	0	190.509

Im Geschäftsjahr wurden keine Ablöse-Ansuchen eingereicht.

20 Ergebnis der Vermögensverwaltung

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	459.012	121.832
Quotierte Obligationen	102.010	157.283
Quotierte Aktien	1.941.524	2.010.743
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	290
Bankguthaben	-129	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen	0	0
Andere Finanzinstrumente	0	0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		-1.994.903
Handelsprovisionen	0	-119.552
Spesen für Wertpapiergeschäfte	0	-147.795
Summe	2.502.419	27.898

291

30 Verwaltungsaufwendungen

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Fondsverwalter (Bank)	1.064.487	967.337
Depotbank	1.877	382
Summe	1.066.364	967.719

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

	JAHR 2016	JAHR 2015
Verwaltungskommission für Fondsverwalter	1.059.089	962.785
COVIP-Beitrag	4.798	4.252
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	600	300
Summe	1.064.487	967.337

b) Depotbank

Beschreibung	JAHR 2016	JAHR 2015
Negativzinsen auf Fremdwährungskonten	1.647	296
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	158	62
Kommissionen an Depotbank	46	0
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	26	24
Summe	1.877	382

50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer in Höhe von 20 %, welche gemäß Art. 1 Absatz 621 des Gesetzes vom 23.12.2014 Nr. 190 (Stabilitätsgesetz 2015) geschuldet ist.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des Gesetzes vom 23. Juni 2014, Nr. 89 geregelt;
- eine weitere Bestimmung zu Steuererleichterungen für jene Fonds eingeführt, welche in mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren, welche mittels Dekret des Ministers für Wirtschaft und Finanzen vom 19. Juni 2015 festgelegt wurden.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes durchgeführten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

Berechnung Steuerschuld Ersatzsteuer 31/12/2016	Teilbereiche	Gesamtbeträge
Netto-Vermögen zum Jahresende		83.196.779
Ablöse-Zahlungen	193.331	
Vorschuss-Zahlungen	1.117.632	
Überträge	85.797	
Überträge an andere Fonds	893.560	
Gesamtauszahlungen		2.290.320
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-4.033.646	
Überträge auf individuelle Positionen	-745.860	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-1.246.134	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-1.866.801	
Einzahlungen der Abfertigung	-3.400.735	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-448.495	
Freiwillige individuelle Beiträge	-37.215	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-125.076	
Überträge von anderen Fonds auf kollektive Positionen	-681.895	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	-4.438	
Umbuchungen SWITCH von anderen Linien	-510.676	
Summe Einzahlungen		-13.100.971
Steuerbefreite Einkommen		0
Netto-Vermögen zu Jahresbeginn		70.922.174
Verwaltungsergebnis		1.463.954
(C) Steuergrundlage ordentliche Besteuerung		883.109
(D) Steuergrundlage reduzierte Besteuerung (62,50% von 580.845)		363.028
Steuergrundlage (A+B)		1.246.137
Verbindlichkeit Ersatzsteuer 20%		249.227

2.1.2.2. Rechenschaftsbericht zur Rentenphase

Da der Fonds die Renten nicht selbst ausschüttet, werden von ihm keine entsprechenden Buchungen vorgenommen; dies wird im Rahmen der dafür abgeschlossenen Konvention von der Versicherungsgesellschaft Assimoco Vita SpA durchgeführt.

Die von der Versicherungsgesellschaft übermittelten Daten zum 31. Dezember 2016 sind folgende:

- im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt **Euro 20.512,60** an Bruttorenten ausbezahlt;
- der mathematische Vorsorgebetrag aller Renten beläuft sich auf **Euro 324.866,94**. Diese Beträge beziehen sich auf insgesamt **drei** Rentenpositionen.

Der Fonds-Verantwortliche

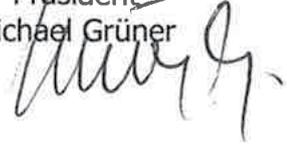
Dr. Giorgio Tanas



Der Verwaltungsrat der Bank

Der Präsident

Dr. Michael Grüner



293



RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE INDIPENDENTE AI SENSI DELL'ARTICOLO 21 DELLO SCHEMA DI REGOLAMENTO DI CUI ALLA DELIBERAZIONE COVIP 31 OTTOBRE 2006

Al Consiglio di Amministrazione di
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

Abbiamo svolto la revisione contabile dell'allegato rendiconto della fase di accumulo del Fondo pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" comparto "Safe" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA, costituito dallo stato patrimoniale al 31 dicembre 2016, dal conto economico per l'esercizio chiuso a tale data e dalla nota integrativa.

Responsabilità degli amministratori per il rendiconto al 31 dicembre 2016

Gli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA sono responsabili per la redazione del rendiconto che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

Responsabilità della società di revisione

È nostra la responsabilità di esprimere un giudizio sul rendiconto sulla base della revisione contabile. Abbiamo svolto la revisione contabile in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia) elaborati ai sensi dell'articolo 11 del DLgs 39/2010. Tali principi richiedono il rispetto di principi etici, nonché la pianificazione e lo svolgimento della revisione contabile al fine di acquisire una ragionevole sicurezza che il rendiconto non contenga errori significativi.

La revisione contabile comporta lo svolgimento di procedure volte ad acquisire elementi probativi a supporto degli importi e delle informazioni contenuti nel rendiconto. Le procedure scelte dipendono dal giudizio professionale del revisore, inclusa la valutazione dei rischi di errori significativi nel rendiconto dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali. Nell'effettuare tali valutazioni del rischio, il revisore considera il controllo interno relativo alla redazione del rendiconto del comparto del fondo pensione che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta al fine di definire procedure di revisione appropriate alle circostanze, e non per esprimere un giudizio sull'efficacia del controllo interno dell'impresa. La revisione contabile comprende altresì la valutazione dell'appropriatezza dei principi contabili adottati, della ragionevolezza delle stime contabili effettuate dagli amministratori, nonché la valutazione della presentazione del rendiconto nel suo complesso.

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 I.V., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Walther 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Pescara 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06579251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Viale della Costituzione 33 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissini 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Foscolle 43 Tel. 043225789 - Varese 21100 Via Albuzzi 43 Tel. 0332285039 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001 - Vicenza 36100 Piazza Pontelandolfo 9 Tel. 0444393311

www.pwc.com/it



Riteniamo di aver acquisito elementi probativi sufficienti ed appropriati su cui basare il nostro giudizio.

Giudizio

A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del comparto (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) fornisce una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale e finanziaria del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" – comparto "Safe" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA al 31 dicembre 2016 e della variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni per l'esercizio chiuso a tale data, in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

Roma, 7 aprile 2017

PricewaterhouseCoopers SpA

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Monica Biccari'.

Monica Biccari
(Revisore legale)



RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE INDIPENDENTE AI SENSI DELL'ARTICOLO 21 DELLO SCHEMA DI REGOLAMENTO DI CUI ALLA DELIBERAZIONE COVIP 31 OTTOBRE 2006

Al Consiglio di Amministrazione di
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

Abbiamo svolto la revisione contabile dell'allegato rendiconto della fase di accumulo del Fondo pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" comparto "Activity" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA, costituito dallo stato patrimoniale al 31 dicembre 2016, dal conto economico per l'esercizio chiuso a tale data e dalla nota integrativa.

Responsabilità degli amministratori per il rendiconto al 31 dicembre 2016

Gli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA sono responsabili per la redazione del rendiconto che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

Responsabilità della società di revisione

È nostra la responsabilità di esprimere un giudizio sul rendiconto sulla base della revisione contabile. Abbiamo svolto la revisione contabile in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia) elaborati ai sensi dell'articolo 11 del DLgs 39/2010. Tali principi richiedono il rispetto di principi etici, nonché la pianificazione e lo svolgimento della revisione contabile al fine di acquisire una ragionevole sicurezza che il rendiconto non contenga errori significativi.

La revisione contabile comporta lo svolgimento di procedure volte ad acquisire elementi probativi a supporto degli importi e delle informazioni contenuti nel rendiconto. Le procedure scelte dipendono dal giudizio professionale del revisore, inclusa la valutazione dei rischi di errori significativi nel rendiconto dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali. Nell'effettuare tali valutazioni del rischio, il revisore considera il controllo interno relativo alla redazione del rendiconto del comparto del fondo pensione che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta al fine di definire procedure di revisione appropriate alle circostanze, e non per esprimere un giudizio sull'efficacia del controllo interno dell'impresa. La revisione contabile comprende altresì la valutazione dell'appropriatezza dei principi contabili adottati, della ragionevolezza delle stime contabili effettuate dagli amministratori, nonché la valutazione della presentazione del rendiconto nel suo complesso.

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 110644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wulher 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Pescara 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Viale della Costituzione 33 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Feliscenti 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Foscolle 43 Tel. 043225789 - Varese 21100 Via Albuzzi 43 Tel. 0332285039 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001 - Vicenza 36100 Piazza Pontelandolfo 9 Tel. 0444393311

www.pwc.com/it



Riteniamo di aver acquisito elementi probativi sufficienti ed appropriati su cui basare il nostro giudizio.

Giudizio

A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del comparto (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) fornisce una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale e finanziaria del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" – comparto "Activity" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA al 31 dicembre 2016 e della variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni per l'esercizio chiuso a tale data, in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

Roma, 7 aprile 2017

PricewaterhouseCoopers SpA

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Monica Biccari'.

Monica Biccari
(Revisore legale)



RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE INDIPENDENTE AI SENSI DELL'ARTICOLO 21 DELLO SCHEMA DI REGOLAMENTO DI CUI ALLA DELIBERAZIONE COVIP 31 OTTOBRE 2006

Al Consiglio di Amministrazione di
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

Abbiamo svolto la revisione contabile dell'allegato rendiconto della fase di accumulo del Fondo pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" comparto "Dynamic" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA, costituito dallo stato patrimoniale al 31 dicembre 2016, dal conto economico per l'esercizio chiuso a tale data e dalla nota integrativa.

Responsabilità degli amministratori per il rendiconto al 31 dicembre 2016

Gli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA sono responsabili per la redazione del rendiconto che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

Responsabilità della società di revisione

È nostra la responsabilità di esprimere un giudizio sul rendiconto sulla base della revisione contabile. Abbiamo svolto la revisione contabile in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia) elaborati ai sensi dell'articolo 11 del DLgs 39/2010. Tali principi richiedono il rispetto di principi etici, nonché la pianificazione e lo svolgimento della revisione contabile al fine di acquisire una ragionevole sicurezza che il rendiconto non contenga errori significativi.

La revisione contabile comporta lo svolgimento di procedure volte ad acquisire elementi probativi a supporto degli importi e delle informazioni contenuti nel rendiconto. Le procedure scelte dipendono dal giudizio professionale del revisore, inclusa la valutazione dei rischi di errori significativi nel rendiconto dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali. Nell'effettuare tali valutazioni del rischio, il revisore considera il controllo interno relativo alla redazione del rendiconto del comparto del fondo pensione che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta al fine di definire procedure di revisione appropriate alle circostanze, e non per esprimere un giudizio sull'efficacia del controllo interno dell'impresa. La revisione contabile comprende altresì la valutazione dell'appropriatezza dei principi contabili adottati, della ragionevolezza delle stime contabili effettuate dagli amministratori, nonché la valutazione della presentazione del rendiconto nel suo complesso.

Riteniamo di aver acquisito elementi probativi sufficienti ed appropriati su cui basare il nostro giudizio.

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gianna 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Walzer 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Picciapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tanari 20/A Tel. 0521275911 - Pescara 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Viale della Costituzione 33 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Varese 21100 Via Albazzi 43 Tel. 0332285039 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001 - Vicenza 36100 Piazza Pontelandolfo 9 Tel. 0444393311

www.pwc.com/it



Giudizio

A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del comparto (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) fornisce una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale e finanziaria del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" comparto "Dynamic" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA al 31 dicembre 2016 e della variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni per l'esercizio chiuso a tale data, in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

Roma, 7 aprile 2017

PricewaterhouseCoopers SpA

A handwritten signature in blue ink that reads "Monica Biccari".

Monica Biccari
(Revisore legale)

Glossar

Berechnung „ROE - Return on Equity“

Gewinn des Geschäftsjahres	290 (G+V)
Eigenkapital des laufenden Geschäftsjahres	130-200 (P)
Eigenkapital des vorhergehenden Geschäftsjahres	130-200 (P)

\emptyset Eigenkapital des Geschäftsjahres =
(Eigenkapital des laufenden Geschäftsjahres + Eigenkapital des vorhergehenden Geschäftsjahres) / 2

$ROE = \text{Gewinn des Geschäftsjahres} / \emptyset \text{ Eigenkapital des Geschäftsjahres} \times 100$

Berechnung „ROI - Return on Investment“

Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	250 (G+V)
---	-----------

Bilanzsumme Aktiva

$ROI = \text{Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit} / \text{Aktiva} \times 100$

Berechnung „ROA - Return on Assets“

Gewinn des Geschäftsjahres	290 (G+V)
----------------------------	-----------

Bilanzsumme Aktiva

$\text{Kapitalrendite} = \text{Nettogewinn} / \text{Bilanzsumme} \times 100$

Glossar

Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

ZINSÜBERSCHUSS

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

PROVISIONSÜBERSCHUSS

60

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive u. passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

NETTOERGEBNIS O.G. AKTIVE / PASSIVE FINANZINSTRUMENTE UND -GESCHÄFTE

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+)
Gewinn/Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	190 (-/+)

= Betriebserträge

Summe

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (+/-)

= Betriebsaufwendungen

Summe

COST INCOME RATIO = BETRIEBSAUFWENDUNGEN / BETRIEBSERTRÄGE x 100

Berechnung des „Cash-Flow“

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A *)
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

CASH FLOW = SUMME DER OBEN AUFGELISTETEN GuV-POSTEN

*) beschränkt auf die Konten 65.124 / 65.125 / 65.126

Berechnung der Harten Kernkapitalquote (CET 1)**CET 1 = HARTES KERNKAPITAL / GEWICHTETE RISIKOAKTIVA****Berechnung des „Total capital ratio“****TOTAL CAPITAL RATIO = EIGENMITTEL / GEWICHTETE RISIKOAKTIVA****Berechnung „Investitionsverhältnis 2“**

Forderungen an Kunden	70 (A)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 (P)
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	30 (P)
Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	50 (P)
freies Eigenkapital (abzgl. Pensionsgeschäfte „PCT“ + Obligationen Banken)	

Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital**Summe****Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100**

Glossar

Berechnung der Steuerbelastung des Geschäftsjahres „Tax Rate“

Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit (nur laufende Steuern IRES/IRAP)	Bilanz- anhang Tab. 18.1
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	250

$$\text{TAX RATE} = \text{STEUERN AUF BETRIEBSERBEGNIS} / \text{GEWINN VOR STEUERN} \times 100$$

Berechnung des Buchwerts pro Aktie (BVPS)

Bewertungsrücklagen	130 (P)
Rückzahlbare Aktien	140 (P)
Kapitalinstrumente	150 (P)
Rücklagen	160 (P)
Emissionsaufpreis	170 (P)
Kapital	180 (P)
Eigene Aktien (-)	190 (P)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	200 (P)

$$= \text{EIGENKAPITAL}$$

Anzahl Aktien

$$\text{BUCHWERT PRO AKTIE} = \text{EIGENKAPITAL} / \text{ANZAHL AKTIEN}$$

Berechnung Kreditrisikokosten

Nettoergebnis Wertminderungen/Wertaufholungen von Forderungen	130 a) (G+V)
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{KREDITRISIKOKOSTEN} = \text{WERTMINDERUNGEN VON FORDERUNGEN} / \text{FORDERUNGEN AN KUNDEN} \times 100$$

Anteil zahlungsunfähige Risikopositionen netto

Zahlungsunfähige Risikopositionen nach Wertberichtigungen	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{ANTEIL ZAHLUNGSUNFÄHIGE RISIKOPOSITIONEN} = \text{ZAHLUNGSUNFÄHIGE RISIKOPOSITIONEN} / \text{FORDERUNGEN AN KUNDEN} \times 100$$

Anteil aller notleidenden Kredite netto

Notleidende Kassakredite nach Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{ANTEIL NOTLEIDENDE KREDITE} = \frac{\text{NOTLEIDENDE KREDITE}}{\text{FORDERUNGEN AN KUNDEN}} \times 100$$

Deckungsgrad der zahlungsunfähigen Risikopositionen

Einzelwertberichtigung zahlungsunfähige Risikopositionen	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Zahlungsunfähige Risikopositionen vor Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6

$$\text{DECKUNGSGRAD ZAHLUNGSUNFÄHIGER RISIKOPPOSITIONEN} = \frac{\text{EINZELWERTBERICHTIGUNG}}{\text{ZAHLUNGSUNFÄHIGE KASSAKREDITE}} \times 100$$

Deckungsgrad aller notleidenden Kredite

Einzelwertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Notleidende Kassakredite vor Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6

$$\text{DECKUNGSGRAD NOTLEIDENDE KREDITE} = \frac{\text{EINZELWERTBERICHTIGUNG}}{\text{NOTLEIDENDE KASSAKREDITE}} \times 100$$

Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio / LCR)

Liquiditätspuffer

 Netto-Liquiditätsabflüsse während einer Stressphase von 30 Kalendertagen

$$\text{LCR} = \frac{\text{LIQUIDITÄTSPUFFER}}{\text{NETTOLIQUIDITÄTSABFLUSS}} \times 100$$

Impressum

Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Grafik Titelseite: Sonya Tschager, bloomdesign.eu

Grafik- und Fotodesign: Sabine Weissenegger, www.photografik.it

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (S. 4, 5),

Augustin Ochsenreiter, www.ochsenreiterfoto.com (S. 10, 12, 18, 20, 64, 68).

Damian Pertoll, www.damianpertoll.com (S. 2)

© Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, Bozen - 2017